Die Kaisergruft bei den Kapuzinern in Wien

Cölestin Wolfsgruber (pater)





DIE

KAISERGRUFT

BEI DEN

KAPUZINERN IN WIEN.

VON

DR. CÖLESTIN WOLFSGRUBER,

BENEDICTINER ZU DEN SCHOTTEN IN WIEN.

MIT EINEM PLANE, EINER STAMMTAFEL UND VIER ABBILDUNGEN.

WIEN, 1887.

ALFRED HÖLDER,

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

Von demselben Verfasser ist erschienen:

GESCHICHTE
DER
LORETOKAPELLE BEI ST. AUGUSTIN
IN WIEN.

1886. gr. 8°. VI und 22 Seiten.

Mit einem Plane der kaiserlichen Herzgruft und mit Abbildung mehrerer Herzbecher.

Preis: fl. 1.40 = Mk. 2.80.

DIE

KAISERGRUFT

BEI DEN

KAPUZINERN IN WIEN.

VON

DR. CÖLESTIN WOLFSGRUBER,

BENEDICTINER ZU DEN SCHOTTEN IN WIEN.

MIT EINEM PLANE, EINER STAMMTAFEL UND VIER ABBILDUNGEN.

WIEN, 1887.

ALFRED HÖLDER,

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.



Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKER.

Vorwort.

Die Kaisergruft zu Wien vereinigt alles in sich, was eine Begräbnisstätte heilig und ehrwürdig zu machen geeignet ist. Sie ist der Beisetzungsort der Glieder des ruhmreichen Erzhauses, welches unserem Vaterlande seine Herrscher, dem deutschen Volke durch mehr als ein halbes Jahrtausend die Kaiser, der Kirche gottbegeisterte Priester, dem Staate weise Ordner und siegreiche Krieger, dem Volke so viele edelsinnige Freunde gegeben hat.

Es sind schnell verhallende Worte, wenn gesagt wird: Hier liegt Leopold I., hier Maria Theresia und Josef II., hier sind beigesetzt Franz I. von Oesterreich, seine Tochter Maria Louise, Gemahlin des Kaisers Napoleon I., und sein Enkel Maximilian, der Kaiser von Mexico — aber es liegt in diesen Worten ein gutes Stück Weltgeschichte. Hier ruhen im stillen Frieden die Erzherzoge Leopold Wilhelm und Carl Ludwig, doch wie gross war der Kriegslärm, der ihr Leben erfüllt. Vom Erzherzog Leopold Wilhelm sagt die Geschichte, dass es »überhaupt wenige Feldherren geben dürfte, die so oft geschlagen und die so oft gewonnen und wieder verloren haben, wie er«, und Erzherzog Carl wurde bei Aspern der Ueberwinder des Unüberwindlichen.

Ich stehe vor der Asche der Kaiserin Maria Anna († 1646), Eleonorens, der Erzherzogin Christine; wie ehrwürdig ist sie! Der Geist, der sie einst belebt, war der Geist der Liebe und Menschenfreundlichkeit, und bei dem Leichenbegängnisse der Kaiserin Maria Anna »hat das Volk überlaut geschrieen«: Ora pro nobis, sancta Imperatrix! Das sind nur einige Blüthen aus den blumenreichen Gefilden, welche die, so hier ruhen, einst bestellt, und nur einzelne Namen für so viele, deren wahrhaftig unerschöpflichen Wohlthätigkeitssinn der Tag der Vergeltung einst offenbaren wird.

Wenn im Interesse der Wissenschaft die Königsgräber in Egypten, Assyrien, Persien, zu Tiryns, Mykenä u. s. w. durchforscht werden, wenn der Christ mit hoher Ehrfurcht in den Katakomben unter den Gebeinen der Heiligen einer schönen, längst entschwundenen Zeit weilt und die Gräber seiner Lieben heilig hält, so wird dem Oesterreicher, dessen Liebe zur Dynastie eine Tugend ist, die auch dem Gegner Bewunderung abnöthigt, die Kaisergruft umsomehr heilig und ehrwürdig sein. In derselben ruhen seit Matthias alle die gottbestellten Herrscher unseres Vaterlandes mit einziger Ausnahme Ferdinands II.; diese Krypte erneuert das dankbare Andenken an so viele grossmüthige Menschenfreunde, deren höchste Freude einst Wohlthun gewesen, an Kaiser und Helden, hohe Priester und Gesetzgeber. Es wäre trostlos um ein Volk bestellt, welches sich von den Grössen seiner Vergangenheit gleichgiltig abkehrte. Und da die Zeit jeweilen ihr bestes Kennen und Können eingesetzt hat, um der Bestimmung würdige Mausoleen zu fertigen, so hat der Archäologe und der Kunstfreund Gelegenheit, ein ehrenvolles Capitel österreichischen Kunstschaffens zu studieren und zu bewundern.

Der vergängliche Theil des menschlichen Wesens verfällt dem Grabe, wenn der Geist ihn verlassen, und er wird das Grab verlassen, wenn der Geist in ihn zurückkehrt. Es scheint daher

von der Geschichte und Beschreibung einer Gruft eine Schilderung »des Ableibens« der daselbst Ruhenden nicht wohl trennbar zu sein. Ueberdies darf man derselben eine grosse Bedeutsamkeit beimessen. Denn was der Mensch im Leben war und wirkte, drückt sich als bestimmende Form in die Seele. Dies zu offenbaren, findet der Geist oft erst im Abscheiden recht Raum und Gelegenheit. Der Tod enthüllt erst den wahren Menschen, und alles Menschliche bewährt darum seine wahrhafte Grösse erst im Tode. Wer etwa in den folgenden Blättern »das Ableiben« der Kaiserin Maria Theresia oder des Kaisers Franz I. von Oesterreich oder Leopolds I. liest, wird wohl gedenken der Wahrheit des Wortes der heiligen Schrift: »Der König bewahrt auch im Tode noch die königliche Seele.« Diesen treten zur Seite Bilder des Verscheidens, wie es eben nur bei Menschen vorkommt, deren sittliches Element, unzersetzt durch das fressende Gift einer blasierten Aufklärung und frei von materiellen Aufreizungen, welche eine fortschreitende falsche Cultur jeden Tag vervielfältigt, von treuer Natureinfalt und tief religiöser Weihe durchdrungen ist. Erinnert sei noch an einen Mustertypus überaus lieblichen, echt engelhaften Todes, wie er sich beispielsweise an der Erzherzogin Maria Theresia († 1696) darstellt. Andererseits zeigt sich immer wieder der wunderbare Einfluss der Religion, welche der Aussicht auf den Tod das Schreckliche nimmt, das er für die Natur hat. Der glaubensvolle Christ geht mit heroischem Muthe, mit tiefer und freudiger Ruhe, mit einem festen unerschütterlichen Vertrauen dem Tode entgegen. Für ihn ist auch der Gedanke ans Sterben nicht ein Gedanke leerer Trauer und thatenfeindlicher Melancholie, sondern er veredelt und lehrt, in dem kurzen Leben der Zeit die Saat eines ewigen Lebens zu streuen. Wie viele von den beifolgenden Sterbescenen bestätigen dies!

Wo es angieng, wurde der Schilderung des Sterbens, des Geborenwerdens für das Leben, vorausgeschickt ein Bericht über das Geborenwerden für den Tod und über die Taufe.

Diese Angaben sind nur möglich geworden durch die Gnade Sr. fürstlichen Durchlaucht des k. k. Ersten Obersthofmeisters Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, welcher huldvollst die Benützung des Hof-Ceremoniel-Protokolls gestattet hat. Dass ich von der gnädigst gegebenen Erlaubnis zweckentsprechend Gebrauch machen konnte, verdanke ich der Anleitung und aufopfernden Mühewaltung des Herrn Hofsecretärs Rauch.

Nächst dem Hof-Ceremoniel-Protokolle wird man am meisten angeführt finden das wichtige »Protocollum, cui omnia et singula de anno in annum inserenda sunt, quae Capellam Caesaream, Thesauri Cameram, Cryptam nec non et Sepulturas Serenissimae Domus Austriacae concernunt« fol. (cit. Prot.) und die »Annales Domestici pro Familia Viennensi intra Urbem« tom VI fol. (Ann. dom.). Diese beiden Quellen hat mir der Kapuzinerordensvicar P. Fidelis von Fekete mit freundlichster Zuvorkommenheit und Bereitwilligkeit eröffnet. P. Fidelis und die Patres Custoden der kaiserlichen Familiengruft haben überdies ihr reiches Wissen über diese Begräbnisstätte in den Dienst des vorliegenden Buches gestellt. Nebst den genannten handschriftlichen Werken werden häufig citiert das k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv (H. H. und St. A.), das Reichs-Finanz-Ministerial-Archiv (R. F. A.), das n.-ö. Landes-Archiv (L. A.) und das Consistorial-Archiv (C. A.).

Wenn ich hoffen darf, dass nach den angegebenen Quellen die Nachrichten auf das Merkmal der Verlässlichkeit Anspruch erheben dürfen, so wurde auch keine Mühe gespart, um die Aufschriften auf den Grabmälern getreu wiederzugeben und diese selbst genau zu beschreiben. Diese Aufgabe war nicht immer die

leichteste. Bei manchen Denkmälern hat die zehrende Zeit die Erfüllung des Wunsches, die Schrift auch nach der Art und bis zum Punkte genau zum Ausdruck zu bringen, recht schwer gemacht. Umsomehr bin ich daher allen denen, welche dieses Büchlein gefördert haben, zum Danke verpflichtet. Der Gruftplan und die Abbildungen der Sarkophage loben den k. k. Oberingenieur Michael Fellner, welcher sie aus Liebe zur Sache aufgenommen und gezeichnet hat.

Schauen wir, wie der Wurm des Moders in Staub verwandelt, was einst Krone und Scepter getragen, so ist wohl der erste und ganz unmittelbare Gedanke, dass die Dinge dieser Welt unbeständig, flüchtig, leer sind, dass, wie die Schrift sagt: »Eitelkeit jedes Menschenleben« ist. Allein dieser Gedanke ist unvollständig und der Ergänzung bedürftig. Auch der grosse Napoleon wurde, als er diese geheiligte Stätte betrat, von der Idee der Vergänglichkeit alles Irdischen überwältigt, erfuhr aber in der Ausnahme, die er aufstellte, eine Correctur. Diese leistete Erzherzog Carl auf dem blutigen Schlachtfelde, wie nicht minder in einem seiner geistreichen Aphorismen, indem er schreibt (Militär. Klassiker, Erzherzog Carl von Freiherrn von Waldstätten, Seite 221): »Als Bonaparte in Wien die Grüfte besah, in welchen sich die Grabmäler des österreichischen Hauses befinden, rief er aus: Vanitas vanitatum, hors la force! Er hat an sich selbst die Erfahrung gemacht, dass die Ausnahme nicht Stich hält.

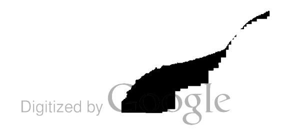
Was er von der physischen Kraft meinte, passt wohl mehr auf die moralische, auf die Kraft der Seele. Ausser ihr ist Alles Eitelkeit und ihre Resultate allein unvergänglich, denn nur sie führen zum dauerhaften, zum ewigen Glück auch jenseits des Grabes.«

Inhaltsübersicht.

Erster Abschnitt.

Baugeschichte der Gruft.

Der Orden der Kapuziner, welchen Matteo di Bassi 1528 gestiftet hat, wurde 1599 in die österreichischen Erbländer verpflanzt. In diesem Jahre wendete sich der Erzbischof von Prag, Zbyněk, aus dem Geschlechte der Grafen von Berka, an den Papst Clemens VIII. mit der Bitte, Mitglieder des seraphischen Ordens zu senden, welche im Stande wären, die unheilvollen Folgen der Glaubensneuerung zu beseitigen. In Folge der Anregung des Papstes bestimmte der Ordensgeneral auf dem Capitel, welches eben zu Rom gehalten wurde, den Laurentius von Brindisi, Prediger und Lector der venetianischen Ordensprovinz, mit zwölf Genossen, zur Hälfte Laienbrüdern, zu dem heiligen Werke. Die frommen Brüder machten sich auf den Weg. Längere Zeit weilten sie zu Wien, wo sie bei den Minoriten zum heil. Kreuze Aufnahme fanden, bis ihnen auf Khlesl's Verwendung Matthias die Erlaubnis gab, sich in der Nähe der Kirche St. Ulrich einzuquartieren. In grösster Noth lebten sie hier einen Monat; endlich erbarmte sich ihrer Ernst Graf von Mollardt und mittelte ihnen eine Miethe in der inneren Stadt, unweit der Kirche St. Anna, aus. Nach dem Feste Allerheiligen setzte Laurentius mit einigen Genossen die Reise nach Prag fort, wo sie freundlich aufgenommen wurden. Hier predigten die



frommen Mönche den ganzen Winter hindurch mit grossem Eifer und mit gutem Erfolge. Gerne ertheilte ihnen deshalb Kaiser Rudolph II. die Erlaubnis, auf dem Hradschin ein Kloster zu bauen, ja er nahm keinen Anstand, zu bewilligen, dass auch die in Wien zurückgebliebenen Söhne des heil. Franciscus daselbst ein Ordenshaus gründen. Graf Ernst von Mollardt machte den Stifter. Am letzten April 1600 nahm der Bischof von Neutra, Franz Forgacs, die Kreuzessetzung vor, und noch im selben Jahre stand das Kapuzinerklösterlein »bei St. Ulrich auf dem Plätzl«, wo heute der Mechitaristenconvent sich befindet, vollendet da.

In der inneren Stadt wurde den Kapuzinern erst durch die Kaiserin Anna, die Gemahlin des Matthias, ein Kloster gestiftet. Diese Herrscherin ehrte den Orden der seraphischen Brüder schon von früher Jugend her. Nachdem sie »im zehenden Jahr ihren Herrn Vater verlohren, hatt sie mit der Frau Mutter und ihren älteren Schwestern in die Fraternität der Capuciner sich begeben, da sie ein heiliges frommes Leben geführet«.[1]) Nicht sobald hatte daher 1617 Matthias den kaiserlichen Hof von Prag wieder nach Wien versetzt, als die Kaiserin den Vorstehern des Klosters zu St. Ulrich ihren Willensentschluss mittheilte, den seraphischen Brüdern in der inneren Stadt ein Kloster mit Kirche, sich und ihrem Gemahl aber daselbst ein Begräbnis mit einer eigenen Kapelle zu stiften. Diese erfreuliche Botschaft wurde den Brüdern auf dem Provinzialcapitel, welches in diesem Jahre zu Linz gehalten wurde, kundgegeben.[2]) Bevor jedoch zur Verwirklichung dessen auch nur ein Anfang gemacht werden konnte, starb die hochherzige Stifterin in der Octave des Festes der makellosen Jungfrau 1618, nicht ohne für die Ausführung ihres Willens Sorge getragen zu haben. Denn wir lesen in ihrem Testamente

[1]) Khevenhiller, Annales Ferdinandei. Leipzig. 1721. IX. 204.

[2]) Prot. 2. sq.

folgende Bestimmungen:[1]) »Ich zweifle auch nicht, dass Ihro Kayl. May. mein geliebtester Herr und Gemahl werde in der resolution Verharren, und den Schaumburger Hoff allhier in Wienn denen Capucinern Verehren, und zu erbauung der Kürchen Alldort die Nothdurfft selbst Von dem Ihrigen darzu verordnen: so aber Ihro May. den Bau der Kürchen nicht ganz wolten Verrichten sondern allein den situm (an dem ich keinen zweifl habe) denen Capucinern Schenkhen so verordne ich zu erbauung der Kürchen 10000 fl. Ich Verschaffe auch zuerbauung Einer daselbstigen Capelle und Altar sambt unserer Begräbnus 12000 fl. und meine Heilligthumb alle, so mir von Unterschidlichen orthen geschickt und geschenckt worden, zu zürung der gesagten Capellen und Altar, welche aldort, da Ihro Kayl. May. mein liebster Herr und Gemahl ordnen wird, gesezt, und iederzeit fleissig erhalten und Verwahret werden sollen.« Matthias konnte zur Vollziehung des letzten Willens seiner Gemahlin nichts beitragen, denn schon nach drei Monaten und fünf Tagen folgte er ihr im Tode nach. Auch sein Leichnam wurde im Königskloster der heil. Clara beigesetzt, bis die Gruft bei den Kapuzinern fertig wäre.

Der Erbe der Reiche, Ferdinand II., versicherte bereits in einem liebevollen Schreiben vom 1. Februar 1619 den Provinzial Basilius,[2]) dass er die ihm gewordene Aufgabe des Testamentsexecutors heilig halte und nicht ruhen werde, bis er sie erfüllt. Kaum waren daher die inneren Stürme in Folge der Schlacht auf dem weissen Berge zu einem ersten Abschlusse gelangt, als der Kaiser den Hofzahlmeister Franz Pestalutz als

[1]) Geschehen zu Wien in Oesterreich den 10ten Tag Monats November im Jahr der seeligen Menschwerdung Christi. 1618.

Anna. Ferdinandt. Paulus Trauttson. graff. Maximilian von Trautmannstorff. Leonhard Hellfrid. Von Meggau. Ann. dom. I. 3 sqq.

[2]) Postquam (imperatrix Anna) Nobis testamenti Executionem commisit ... hoc Officio sedulo perfungemur ac prospiciemus, ut Monasterium destinatum construatur. Archiv des Kapuz.-Conv., Fasc. I. 1.

Commissär für den Klosterbau bestellte. Entsprechend dem Testamente sollte demselben als Grundlage der Schaumburger Hof oder Sr. Majestät Hofstall dienen.[1]) In kurzer Zeit waren die Vorfragen so weit erledigt, dass man das Capitel, welches der Provinzial Romanus de Lodi am 6. September 1622 im Kloster bei St. Ulrich hielt, mit der Freudenbotschaft überraschen konnte, es werde am 8. September die feierliche Kreuzessetzung und die Grundsteinlegung zum neuen Klosterbau erfolgen. Schon vor 8 Uhr versammelten sich an diesem Tage die Kapuzinerpatres in der Augustinerkirche. Unter ihnen war der P. Hyacinthus von Casale, ein Mann von grosser Rednergabe und Heiligkeit. Gregor XV. hatte ihn in wichtigen Angelegenheiten hieher gesendet. Dieser predigte nun italienisch, und zwar über das Thema: O quam terribilis est locus iste. Der Kaiser und seine Gemahlin Eleonora, die Erzherzoge Ferdinand Ernst und Leopold, die Erzherzoginnen Maria Anna, Isabella und Cäcilia Renata, viele Fürsten, Grafen, Barone und Edlen, endlich eine ungezählte Menge Volkes waren Zuhörer. Der Bischof von Olmütz Cardinal Fürst Franz von Dietrichstein, assistiert von einem Minoritenbischofe Johannes und dem Propst von St. Dorothea, sprach nun über das Kreuz die Segensworte der Kirche. Jetzt nahmen der Provinzial der Kapuziner P. Roman von Lodi und die würdigsten seiner Brüder die heilige Last auf ihre Schultern und trugen sie, gefolgt von den Majestäten, dem Cardinal, all den genannten Grossen und ganz unglaublich vielem Volke zu der bezeichneten Stelle. Wo der Hochaltar der neuen Kirche erstehen sollte, pflanzten sie es unter frommen Gebeten auf. Die Feier zu erhöhen, creierte Kaiser Ferdinand II. im Namen

---

[1]) Auch ein Hof des Stiftes Altenburg wurde in den Klosterbau einbezogen und 1635 kam durch Bianca Polyxena de Collalto der sogenannte Segauerhof in der Dorotheergasse, welchen 1629 Adam von Herberstein an Georg Ludwig Grafen zu Schwarzenberg und dieser noch im selben Jahre an Romuald Grafen Collalto verkauft hatte, dazu. Ann. dom. I. 38.

des katholischen Königs den Fürsten Carl von Liechtenstein und Leonard Grafen von Meggau zu Rittern des goldenen Vliesses. Die Eminenz weihte hierauf den Grundstein der Kirche, welcher auch feierlich zusammt mit fünf Goldmünzen [1]) in die Erde gesenkt wurde. Die wirrvollen Zeiten, welche erst den Beginn und dann die Vollendung des Baues der Kapuzinerkirche und des Klosters hinausschoben, werden es begreiflich machen, dass man den Hochaltar, die Kapelle Mariae Darstellung und eine kleine, unter dem Klosterchore befindliche Krypta mit einem Altare zu Ehren der heil. Antonius von Padua und Bonaventura schon 1627 consecrieren liess, ehe noch die Kirche ganz fertig dastand. [2]) Erst fünf Jahre später, am Tage des Zwölfboten Jacobus 1632, konnte der Bischof von Wien Anton Wolfrath die Kirche selbst und die Kaiserkapelle weihen.

»Die Kayl. Crufften aber, so just unter der Kayl. Capelle ware«, [3]) scheint noch immer nicht fertig gewesen zu sein, denn erst nach Ostern [4]) 1633 wurden die Kaiserin Anna und Matthias

[1]) Die erste widmete Ferdinand II. namens der Stifter Matthias und Anna, die zweite Ferdinand II. für seine eigene Person, die dritte Kaiserin Eleonora, die vierte der Erzherzog Ferdinand Ernst, die fünfte stellten Erzherzog Leopold Wilhelm und die Erzherzoginnen Maria Anna und Cäcilia bei.

Die erste Denkmünze hat folgende Legende:

Avers: Amat Victoria curam · Mathias Rom: Imp: electus, Germ: Hung: Bohem: etc: Rex, Archidux Austriae Situm hunc pro templo et monasterio Capucinorum Viennae erigendo legavit, *et ibidem Sepulturae sibi locum praelegit morte* praeveniente Anno Domini 1619 · die · 20 . Martii.

Revers: Laus Deo et gloria. Anna Rom: Imp: Germ: Hung: et Bohem: Regina, Archidux Austriae, Comitissa Tyrolis, ad promovendum aedificium Capucinorum Viennae largam eleemosynam et pretiosum pro Ecclesiae ornatu suppellectilem legavit, *ibique sepeliri voluit* anima Deo reddita. Anno 1618. die 14. Xbris.

[2]) Perfecto ex potiori parte templo. Ann. dom. I. 27. Die Weihe nahm der Episcop. Segniensis (Zengg) vor. Gams, Series episc. 389.

[3]) Ann. dom. II. 133. »Die Engels Crufften«, ut vulgo in Aula vocant (Ann. dom. III. 191), wahrscheinlich weil darin, mit Ausnahme des Kurfürsten von Trier, lauter Kinder beigesetzt sind.

[4]) Paschali festivitate transacta. Prot. 15.



ihres Wunsches theilhaftig, an diesem Orte ihrer Stiftung beigesetzt zu werden. Die Uebertragung aus dem Clarissinnenkloster nächst der Burg geschah mit ausserordentlicher Feierlichkeit. Kaiser Ferdinand II. und Eleonora, seine Gemahlin, die römischen Majestäten Ferdinand III. und Maria, die Erzherzoge Leopold Wilhelm, Maria Anna und Cäcilia Renata folgten zu Fusse den Särgen, der ganze Clerus der Stadt und ungezähltes Volk war dabei. Erst um 10 Uhr abends hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Wie aus dem Testamente und der älteren Inschrift an der Kaiserkapelle erhellt, hatten Anna und Matthias nur den Gedanken gehabt, sich selbst eine bleibende, würdige Ruhestätte zu stiften. Ferdinand III. aber, welcher als Kaiser das Unglück hatte, innerhalb acht Tagen zwei seiner Söhne sterben sehen zu müssen, liess sie zu Seiten der kaiserlichen Majestäten in der Kapuzinergruft beisetzen. Und als diesen Prinzen die Mutter im Tode nachfolgte, verfügte der trostlose Gemahl:[1]) »Nachmahlen Wir, des Begräbnus halber, für guet angesehen, das dieselbe zu Wien bey den Kapuzinern in der Statt, eben in der Jennigen Krufft und Capelln, wo Kayser Matthias und Seine Gemahlin sel. Ged. wie auch vnsere beede Prinzen ligen, am füeglichisten beschehen möchte.« Ja der Kaiser eröffnete, als er am Antoniusfeste 1656 in die Kapuzinerkirche kam, um dem Festgottesdienste beizuwohnen, dem P. Guardian, es sei seine Willensmeinung, bei seiner ersten Gemahlin und seinen Kindern einst zu ruhen.[2]) Unter Einem hatte Ferdinand III. auch den Entschluss ausgesprochen, die Gruft erweitern zu lassen; doch schneller Tod hinderte ihn daran. Und so dringend wäre das Bedürfnis einer Vergrösserung der Gruft gewesen, dass sich für den Sarg des Kaisers kein Plätzchen mehr fand, sondern man denselben in der Quere auf die anderen stellen musste.

---

[1]) Orig. Notification des Kaisers. Gegeb. auf uns. Schloss zu Linz den Vierzehendten May. K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

[2]) Ann. dom. I. 81.

Kaiser Leopold I. begann deshalb schon am Tage nach den Exequien für den verstorbenen Kaiser den Entschluss des Lebenden in Ausführung zu bringen, indem er einen neuen Gruftraum schuf, der sich vom Gitter der kaiserlichen Kapelle gegen die vis-à-vis liegende Kapelle Mariä Darstellung erstreckte (1657). Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Eingang von dem Gitter der kaiserlichen Kapelle mehr gegen die Mitte der Kirche hin verlegt. Es bezeichnete ihn ein grosser Marmorstein mit Doppeladler und der Inschrift:[1])

SEPVLTVRA AVGVSTISSIMAE DOMVS AVSTRIACAE

Der Belegraum genügte dem Bedürfnisse noch immer nicht. Der Sacristan der Kaiserkapelle Fr. Florentius berichtete vielmehr in einer Eingabe,[2]) ddo. 24. April 1700, »dass die Kayl. Krufft auf dss die zwey Sarch Maria Eleonorens † 1697 und Maria Annas † 1691 Könen beygesetzt werden, zu erweidern höchstens vonnöthen«. Deshalb liess Kaiser Leopold 1701 abermals mit einer Erweiterung der Gruft beginnen,[3]) welche Joseph I. wieder aufnahm[4]) und Carl VI. endlich 1720 in der Weise zum Abschlusse brachte, dass sich die Krypta über das ganze Areal der Kapuzinerkirche und des Klosterbetchores hinter dem Hochaltare erstreckte. Dem Kaiser Carl VI. verdankt man auch das eiserne, schön gearbeitete Gitter,[5]) welches sich durch die ganze

[1]) Ann. dom. I. 216. [2]) R. F. A.

[3]) Ann. dom. I. 157. Am 11. April 1701 weist die Hofkammer das Zahlamt an, die »zu Erweutherung der Kayl. Grufften vnd zu verfertigung Zweyer Sarchen angewiesenen 6500 fl. an das bau-Amt« flüssig zu machen. R.F.A.

[4]) »Wassmassen wür vnser Grufft Bey denen P.P. Capucinern erweithern auch sonsten in ainem und anderen repariren und verbessern die herzu erforderliche unkhosten aber aus denen Schlesischen Salz geföhln bezahlen zu lassen willens sind.« 1710. 18. Juli. R.F.A.

[5]) Am 18. December 1719 wird dem k. k. Hofschlosser Jacob Scheübl ein Kammerpass ausgestellt »auf 50 Centen gätter Eysen zu Verferttigung der Kruffftengätter«. R.F.A.



Habsburgergruft hindurchzieht, wie nicht minder den geräumigen Abstieg rechts von der Kirchenthüre.[1]) In dieser Zeit, 1717, wurde auch der kostbare Marmoraltar in der Gruft errichtet.

Die glänzendste Periode in der Entwicklung der Kaisergruft beginnt mit dem Regierungsantritte der Kaiserin Maria Theresia. Kein Herrscher hat hiefür mehr und grösseres geleistet. Wir übergehen hier, wie reges Interesse diese grosse Monarchin durch die oftmalige Besuchung der Gruft gezeigt und erregt, mit wie vielen kunstvollen Monumenten sie dieselbe geschmückt, und heben nur hervor, dass sie nicht blos den Anfang gemacht, an die alte Habsburgergruft eine neue, die des Hauses Habsburg-Lothringen, anzufügen, sondern zugleich auch den schönsten Theil derselben vollendet hat. Dem Blicke dieser Herrscherin war es bei den wiederholten Besuchen der Gruft nicht entgangen, dass der Belegraum für die Zukunft nicht ausreiche. Daher ordnete sie 1748 eine Vergrösserung der Gruft an. Die Architekten erklärten, dass dies weder nach der rechten, noch nach der linken Seite, sondern einzig und allein nur hinter dem Hochaltare gegen den Sacristeigarten hin möglich sei. In dieser Richtung begann man denn auch am 29. Juli 1748 mit der Erdaushebung und schon am 6. October sah man die Arbeit als beendet an. Allein diese neuhergestellte Krypta war so klein, dass sie kaum für das Mausoleum Maria Theresias Raum bot. Deshalb musste gemäss dem Willen der Kaiserin am 25. April 1753 die Arbeit neuerdings aufgenommen und ein Raum geschaffen werden, der der Grösse seiner Bestimmung würdig wäre. So entstand die Maria Theresien-Krypta. Am 13. Juli war man mit dem Baue und am 13. October mit den Erzarbeiten zu Ende; während des Winters schmückte der Tiroler Joseph Ignaz

[1]) Am 2. December 1720 berichtet der Hofbauschreiber, dass »zur Verferttigung der Eisernen Grufften gatter sambt Eysen und Macherlohn 3500 fl. kaum erkhlekhlich sein werden vnd mit der neuen Stüegen yber 4500 fl. betragen wird«. R. F. A.

Milldorfer, einer der gerühmtesten Schüler Paul Troger's, die Decke des Kuppelgewölbes mit schönen Fresken, welche die Vision des Propheten Ezechiel vom Gräbergefilde (37, 1—10) darstellen. Dieser Vorwurf war dem Künstler nicht neu; er hatte ihn bereits in den Arcaden des ehemaligen Innsbrucker Friedhofes verwerthet. Die Schilderung in der theresianischen Gruft ist wirklich ergreifend. Der Prophet, eine hehre Gestalt, überlebensgross, spricht eben mit erhobener Rechten die belebenden Worte. Unter ihm das allgemeine Regen, Gebein fügt sich zu Gebein. Wir sehen starke Leiber, aber Geist ist nicht in ihnen. Doch inmitten der Kuppel ist der Engel, welcher Geist haucht in sehr sichtbarer Hauchung. Und nun der Moment der Animation, der sich bei einzelnen gewaltigen Leibern als titanenhaftes Innewerden seiner selbst in grotesken Bewegungen, bei anderen in feiner Durchgeistigung kundgibt! Das Bild lohnt dem Beschauer die auf dasselbe verwendete Mühe reichlich. Als nun auch Balthasar Moll das herrliche Mausoleum, welches einst die irdische Hülle der kaiserlichen Majestäten bergen sollte, ganz fertig gemacht und aufgestellt hatte, 9. August 1754, war die prächtige Maria Theresien-Krypta, wie wir sie heute bewundern, vollendet.[1]) »Freytag den 20. Sept. um 8 Uhr wurde das erweiterte Kayl. Königl. neue grufften gebäu vnd dabey befindliche Capelle, oder altar von dem hiesigen herrn Ertz-Bischoffen Fürsten Trauthson grafen zu Falkenstein in bedienung des Hof-Ceremoniarij gantz in der Stille eingeweiht.«[2]) Am 26. September liess die Kaiserin aus der alten in diese neue Gruft die Särge ihrer Töchter Elisabeth und Maria Carolina, sowie der Gräfin Fuchs-Mollard übertragen. Für diese so pietätsvoll geehrte Erzieherin hatte die Kaiserin schon 1749 an der Epistelseite des Gruftaltares in die Hauptmauer einen Stollen

1) Ann. dom. II. 197.
2) H. C. P.



treiben lassen, eben räumlich genug, um daselbst einen grösseren Sarg bequem unterzubringen.[1]) Am 19. October 1761 wurden die Sarkophage der Tochter Maria Theresias, Maria Christina, und der Tochter der Maria Anna, Gouvernantin von Belgien, welche bisher in der Engelsgruft gestanden, in der neuen Krypta beigesetzt. Die seitherigen Zubauten übertreffen zwar die alte Gruft an Licht und Geräumigkeit, aber die Grossartigkeit der theresianischen erreichen sie nicht.

Wenn es auch nur in gewissem Sinne richtig ist, dass Kaiser Joseph II. die Kaisergruft vermauert, und ganz irrig, dass er die weiteren Begräbnisse in derselben verboten habe, so waren die diesbezüglichen Verordnungen dieses Herrschers denn doch tief eingreifend. Ueber das Wesentliche dieser Bestimmungen herrschte von jeher grosse Unklarheit, weil dieselben, auf kurzem Wege an die Custodie der Gruft gerichtet, nicht zu allgemeiner Kenntnis kamen. Wir lassen deshalb den Wortlaut der kaiserlichen Anordnung folgen:[2]) »Die einzige Ausgabe, die für die Kays. Kruft gemacht werden soll, ist, das man die 2 Thüren und das grosse Fenster vermauere; nemlich jene, die vom Kloster hinabführet ganz, und die andere, wo man von der Kirche hinabgehet, trocken mit Ziegel verlege, um wenn ein Todtfall sich ereignet, diese Thür leicht öffnen zu können, und nach der begräbnis selbe wieder auf die nemliche Weise zuzumachen. Auch ist das Altar, welches sich in der Mitte befindet, ganz hinwegzunehmen, damit Raum für Mich, und für die Nachkommenden verschaft werde. Kein Mensch ist mehr hinab zu lassen, und sollen künftig hin die alda gestifteten Messen in der Kirche gelesen werden, und nicht mehr unten. Wie auch die Thür nach einer jeden Begräbnis sogleich wieder vermauert, und bis zur selben

[1]) In dieser Nische steht heute der Sarg des Kurfürsten Erzherzogs Maximilian, während der Sarkophag der Gräfin Fuchs wieder in die alte Gruft zurückgetragen wurde.

[2]) Ann. dom. VI. part. II. 144. sq.

nicht wieder eröfnet werden. Welch' Allerhöchste Anordnung der Unter Architect Dewez alsogleich in Volzug zu setzen hat.«[1]) Gegenüber verschiedenartigen Deutungen, welchen diese Verfügung günstig ist, sei hervorgehoben, dass der Kaiser selbst den P. Guardian Gaudentius versicherte, er habe von dem schon vor drei Jahren erlassenen Decrete über die Begräbnisse in Kirchen auch seine Krypta nicht ausnehmen wollen.[2]) Erst Kaiser Leopold II. willfahrte gleich zu Beginn seiner Regierung der Bitte desselben P. Guardian und liess die Gruft wieder aufmachen.[3])

Zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts wurde der Gedanke angeregt, die Begräbnisstätte der Mitglieder des Kaiserhauses in die Krypte bei St. Augustin zu verlegen. Fürst Clary schreibt nämlich in einer umfassenden Eingabe an das k. Oberst-hofmeisteramt unter anderem:[4]) »Da es der k. k. Hofgruft bey den P. P. Kapuzinern ganz an weiterem Raume gebricht, auch die Auflösung dieser Gemeinde durch Aussterben sich nähert, so glaubt der Hofarchitekt Aman, dass vielleicht statt durch einen Bau die k. k. Hofgruft zu vergrössern, die schon bestehenden Gruft Gewölber der P. P. Augustiner zu einer k. k. Hofgruft geeignet befunden werden könnten.« Begreiflicherweise war ein solcher Antrag nicht geeignet, die Grundlage zu einer ernsten Erwägung zu bilden, vielmehr befahl Kaiser Franz I. neuerdings eine Erweiterung des Gruftgewölbes vorzunehmen. Demgemäss wurde 1824 der sogenannte Sacristeigarten cassiert und zur Erbauung der Franzensgruft verwendet, »welche an die von Maria Theresia der Grossen erbaute Gruft angereihet und durchbrochen wurde«. »Diese Gruft, in welcher die drey a. h. Kaiserinnen

1) Für die k. k. General-Hof-Bau-Direction: Jos. V. Schitzenau. 19. Juli 1787.

2) Ann. dom. VI. part. II. 145. sq.

3) L. c. 173.

4) 1810. 7. Jänner. Archiv des O. H. M. A. 107. 100.

und Frauen Sr. Maj. des Kaisers Franz I. samt ihren Kindern beygesezt sind, ist sehr gut mit doppelten Mauern und einem Wasser Kanal gebauet. Der Bau dauerte 1½ Jahre. Die Gruft ist künstlich marmorisirt und mit vier Nieschen versehen.«[1])

Da die k. Begräbnisstelle noch immer nicht das Auslangen bot, und der Erste Obersthofmeister Fürst zu Colloredo-Mansfeld in einem Vortrage[2]) an den Kaiser Ferdinand I. hervorhob, dass dem Raummangel in der k. Hofgruft durch einen Erweiterungsbau abgeholfen werden müsse, erfolgte am 8. Februar die allerhöchste Entschliessung, gelegentlich des Umbaues des Klosters auch die Familiengruft zu erweitern. Am 9. Juni fanden die Landesstelle und das Obersthofmeisteramt das Offert des Baumeisters Johann Höhne von Währing zu genehmigen und schon 1842 war der Bau der Kaiser Ferdinands-Gruft vollendet. Es umfasst dieser jüngste Theil das lange Grabgewölbe westlich von der Franzensgruft und die nördliche Fortsetzung dieser, wo jetzt der Sarkophag des kaiserlichen Erbauers steht.

Am 4. Februar 1845 bat die Imperial-Continental-Gas-Association durch ihren Vertreter Leonard Drory in einem Majestätsgesuche um die Bewilligung, »vor dem Sarge des h. s. Kaisers Franz I. eine Gasflamme als ewiges Licht, entweder in Form einer gewöhnlichen Lampe oder einer Wachskerze zu stiften«. Dieses Anerbieten konnte nun zwar dem Kaiser zur Genehmigung nicht anempfohlen werden, dagegen schritt man noch im selben Jahre zur Errichtung der Gasbeleuchtung in der Familien-Hofgruft. Sie wurde am 16. October 1845 fertiggestellt und zählt 6 Luster mit 20 Flammen und 4 Wandarme zu 4 Flammen.

---

1) Ann. dom. V. 4.

2) D. d. 1840. 17. Jänner. Archiv des O. H. M. A. r 42. 6.

Zweiter Abschnitt.

Stiftungen zur Gruft.

Wie die Bewachung des heiligen Grabes zu Jerusalem und die Besorgung des Gottesdienstes im Grabesdome das auszeichnende Vorrecht der Söhne des heil. Franciscus ist, so ist auch die Custodie der Kaisergruft Mitgliedern des seraphischen Ordens anvertraut. Das Verlangen, unter den Mönchen und deren Gebeten sein Grab zu haben, war vormals allgemein. »Aus den Augen, aus dem Sinne« ist in der Welt ein Sprichwort und ein Wahrwort; die Klostergemeinde aber, welche tagtäglich am Grabe ihrer Stifter und Wohlthäter steht, trifft es nicht. Und da die Klosterbrüder in den Abgeschiedenen Vater und Mutter ehren, so sind sie auf das Schicksal derselben auch immer am besten bedacht. Die Geschichte lehrt denn auch, dass die Mönche geradezu erfinderisch waren in der Ausübung der dankbaren Liebe gegen ihre lieben Todten. Auch die Kaiserin Anna und ihr Gemahl Matthias wünschten, dass, wenn sie einst den irdischen Thron mit der Stille des Grabes vertauscht hätten, für sie fortwährend Gebete zum Throne der Barmherzigkeit emporstiegen. Dies erreichten sie, indem sie über ihrer Gruft ein Kloster bauten und die Klosterbewohner zur Hütung und geistlichen Pflege der Grabesstätte verpflichteten. Die Nachfolger auf dem Kaiserthrone hatten denselben Gedanken, und so preisen sich betende Mönche glücklich, als Schützer und Wächter der als Heiligthum heilig gehaltenen Kaisergruft zu walten. Der jeweilige Guardian des Kapuzinerklosters in Wien betrachtet den Namen Praefectus cryptae als den schönsten seiner Titel und hat drei Brüder zur Seite, welche die Bezeichnung Custodes sepulturae an ihre heiligen Pflichten gemahnt. Wir sind also wohl berechtigt zu behaupten, dass als die erste und vorzüg-

lichste Stiftung zur Kaisergruft das Kapuzinerkloster zu betrachten ist. Daran reihen sich die Kaiserkapelle, die geistliche Schatzkammer und der Gruftaltar, deren Geschichte wir genauer zur Darstellung bringen müssen.

Die Kaiserkapelle.

Das Testament der Kaiserin Anna bestimmt nebst der Stiftung des Klosters auch »die erbauung Einer daselbstigen Capelle und Altar sambt unserer Begräbnus« und »deputirt« zu diesem Ende 10.000 fl. Diese Kapelle wurde denn auch zugleich mit der Kirche gebaut und unter einem mit derselben, also zu Jacobi 1632, von dem Wiener Bischof und Abte von Kremsmünster Anton Wolfrath in die Ehre der unbefleckt Empfangenen und unter dem Patrocinium der in den Himmel aufgenommenen Mutter Gottes Maria eingeweiht. Der ganze Hof wohnte der Consecrationsfeierlichkeit bei. Den Altar schmückte das Bild der unbefleckten Empfängnis.[1]) Die Seitenwände zieren heute noch eine Geburt der seligsten Jungfrau und ein englischer Gruss, beide aus Genua stammend, ungewiss, von welchem Meister. Dagegen bewunderte man in den Bildern des heil. Joseph, des heil. Johannes, der heil. Anna und der heil. Elisabeth den Pinsel des Tobias Pock. 1646 wurden die zwei grossen vergoldeten Statuen der Kaiser Matthias' und Ferdinands II. zu Seiten des Altares aufgestellt, denen 1669 am Eingange in die Kapelle die zwei gleichgestalteten Bildnisse Ferdinands III. und Ferdinands IV. hinzugefügt wurden. Als ein Mangel des Altars musste das Fehlen eines Tabernakels erkannt werden. Dem half ab die Kaiserin Eleonore, Ferdinands III. Gemahlin. Sie liess 1663 ein elfenbeinernes Tabernakel verfertigen und bemalte es eigenhändig, was die Buch-

[1]) Ueber die Provenienz dieses Bildes finde ich widersprechende Angaben. Die Ann. dom. sagen I. 84, es stamme aus Genua, während das Prot. p. 84 versichert: Romae per famosissimum Pictorem D. Pock picta est.

staben E. I. F., überhöht von der Kaiserkrone, andeuten.[1]) An der Stirnseite der Kapelle las man folgende Inschrift:[2])

AD LAUDEM D. O. M. DEIPARAE & S. FRANCISCI INVICTISSIMUS ET PIISSIMUS FERDINANDUS II. IMP. ROM. &C. ALTERUM HOC FRATRUM S. FRANCISCI CAPUCINORUM MONASTERIUM ECCLESIAM ET PRAESENS SACELLUM, TOT EI DICATIS SS. RELIQUIARUM ET ORNAMENTORUM MONUMENTIS INCLYTUM, DEI-PARAE IMACUL. CONCEP: SACRUM, SUB QUO ETIAM PIISSIMI IMPER. MATHIAE ET ANNAE CONJUG. AUG: CORPORA RESURRECTIONEM EXPECTANT, EX MENTE EORUNDEM SUORUM PRAEDECESSORUM STATUIT. QUAE UT PERPETUO QUOAD FRATRES DICTI ORDINIS TUTA ET FIRMA ESSENT, URBANI VIII. PONT. MAX. JUSSU CAVIT.[3])

Eine folgenschwere Veränderung geschah in der Kaiserkapelle im Jahre 1727, da das bisherige Altarbild ersetzt wurde durch das Gnadenbild »Maria, Trost der Betrübten«,

---

[1]) Eleonora Imperatrix Fecit.

[2]) In frontispicio versus Ecclesiam aureis litteris fulget subjecta syngraphis. Prot. 12. 1754 wurde diese Inschrift »Litteris deauratis in Marmore nigro incisa« erneuert. Ann. dom. II. 228.

[3]) Die gegenwärtige Inschrift ist nicht mit Goldbuchstaben auf schwarzem Marmor, sondern mit schwarzen Buchstaben auf weissem Marmor und hat auch einen von der alten verschiedenen Wortlaut:

DEO T. O. M.
Bm̃ae V. MARIAE et S. FRANCISCO
AVG. IMP. MATHIAS cum AVG. IMP. ANNA Conju:
ge ſua hanc Ecclesiam, & specialius Sacellum
istud cum Crypta fundavit: hicque cum ſubse:
quis aliis **AVG. DOMVS AVSTRIACAE**
pie in **DOMINO** quiescunt Resurrectio:
nem Universalem expectantes.
AVG. IMP. FERDINANDO II. primus Lapis po-
situs est. Anno **MDCXXII.**

welches daselbst noch heute verehrt wird.[1]) Mit diesem Bilde und seiner Aufstellung auf diesem Altare hat es folgendes Bewandtnis.[2]) Wie zu wiederholten Malen eifrige Kapuzinerprediger aus Italien in die österreichischen Erbländer kamen, so kam am 15. Februar 1727 der Kapuziner P. Giuseppe Antonio aus Trivigliano, Profess des Klosters St. Nicolaus de Bari im Kirchenstaate. Die Quellenschriften stellen diesem Pater das schöne Zeugnis aus: »Er war ein Mann von exemplarischem Lebenswandel, eifrig im Predigen, ganz erschöpft von strengem Fasten, dabei aber unermüdet zum Heile der Seelen, ein besonderer Verehrer Mariens.« Als Missionarius apostolicus trat er auf, ausgestattet mit verschiedenen Privilegien, darunter auch, bei seinen Predigten ein wunderthätiges Muttergottesbild zur öffentlichen Verehrung auszustellen. Dies war das Bild Maria, Trösterin der Betrübten, welcher Titel mit der Person des Kapuziners P. Joseph Anton unzertrennlich verbunden ist. Bei den häufigen Missionspredigten, die dieser Pater im Auftrage seiner Oberen zu halten hatte, kam er auch in einen unwirthlichen, von seinem Kloster weit entfernten Ort. Es war im Jahre 1720, an einem eisigkalten Decembertag. Der Missionär trat in das Haus des Pompejus Boccetti, eines vornehmen Mannes. Dessen Ehegattin Anna Maria, geborne v. Palmieri, sass am Herde und säugte ihr achtmonatliches Kind. Eilig übergab sie den Knaben seiner älteren Schwester, welche ihn in der Kammer auf den Boden niederlegte. Wunderbarlich genug kroch der Kleine unter das Bett und zog

---

[1]) Das bisherige Bild wurde aber erst 1737 in den Klosterbetchor übertragen.

[2]) Relatio genuina S. Imaginis, Consolatrix Afflictorum Nuncupatae. Ann. dom. II. 9. 1748 gab A. R. P. Elias, Exguardian und Thesaurarius der Kaiserkapelle, ein Büchlein, gewidmet dem Fürsten Joseph Schwarzenberg, heraus: »Reichlich abfliessender Trost Von der Gnadenreichen Trösterin der Betrübten« und »Bey Gelegenheit einer funfzigjährigen Jubelfeyer des Marianischen Gnadenbildes« 1777 liess ein Kapuziner einen »Gründlichen und wahrhaften Bericht von dem wunderbarlichen Ursprung ... des Gnadenbildes« erscheinen.

ein Marienbildlein hervor, welches er fest in der Hand behielt und nur dem Missionär auf seine Liebkosungen hin liess. Diesem gefiel die Darstellung so wohl, dass er sich von den braven Leuten das Bild schenken liess, um die armen Wände seiner Klosterzelle, welche ohnehin jeglichen Bilderschmuckes entbehrten, damit zu zieren. Im August des folgenden Jahres kam der Vater mit dem noch nicht zwei Jahre alten Knaben in das Kloster unseres Missionärs, und nicht sobald betrat der Kleine die Zelle Giuseppe's, so rief er zum Staunen des Vaters und des Paters: »Tata, ecco la Madonna!« Dadurch wurde die Aufmerksamkeit des glücklichen Besitzers neuerdings auf das Bild gewendet, und er beschloss, diese Madonnenschilderung der allgemeinen Verehrung zugänglich zu machen. Ein junger Maler zu Rom, den vielleicht mehr die Andacht des Herzens als die Geschicklichkeit der Hand zu diesem Werke befähigte, fertigte eine Copie. Nachdem der Pater diese öfters bei seinen Predigten zur Mehrung der Ehre Mariens ausgesetzt, schenkte er sie der Collegiatkirche in der Stadt Aquila, wo sich eine eigene Bruderschaft zu Ehren Maria consolatrix afflictorum bildete. Doch der Missionär konnte des Bildes nicht mehr entrathen und liess sich daher von demselben jungen Maler zu Rom, Gabriel Mattei, eine zweite Copie malen. Wieder liebte das Bild, wer es nur sah, und es ist daher begreiflich, dass es dem P. Missionär nicht verblieb. Kein Geringerer als der Papst Benedict XIII. selbst war es, welcher, als er Kunde von alle dem erhalten, das Bild in seine Hauskapelle versetzte, vor demselben Messe las und es mit dem ganz besonderen Titel »Trösterin der Betrübten« auszeichnete. Dieser Titulus nur unterscheidet denn auch eigentlich das Bild von jener Darstellung, welche man gewöhnlich auf den heil. Lukas zurückführt.

Mittlerweile war dem andächtigen Kapuzinerpater der Wille der Obern kund geworden, dass er sich nach Wien als Missionarius begebe. Begreiflich, dass er sich diesem harten



Werke nicht werde unterzogen haben, ohne sich neuerdings eine Copie des Bildes, das er so sehr liebte, machen zu lassen. Im December 1726 stellte der Maler Gabriel Mattei die verlangte Copie, wie die beiden früheren, im vergrösserten Massstabe und zwei der Grösse des Originals entsprechende kleinere Bildchen her. Mit diesem Schatze ausgerüstet kam der Heilsbote in die Kaiserstadt. Ein grosser Ruf gieng vor ihm her. Die Majestäten gewährten Audienz. Der Pater verehrte denselben das Theuerste, was er hatte, indem er das Originalbildchen Maria Tröstern der Betrübten dem Kaiser und die grössere Copie der Kaiserin überreichte. Das Original gieng von Kaiser Carl VI. auf seine grosse Tochter über, welche es sorglich ehrte und über ihrem Bette aufhieng. Die grosse Copie aber liess die Kaiserin Elisabeth Christina, als der eifrige Pater seine Missionspredigten anfieng, am weissen Sonntage, auf dem Hochaltare der Kapuzinerkirche zur öffentlichen Verehrung ausstellen, und da es der Herrscherin nicht entgieng, wie sehr die Gläubigen durch dies Bild ermuntert wurden, bei Maria, der Trösterin der Betrübten, Hilfe zu suchen, schenkte sie es der Kirche. Gross war die Liebe zu Maria, gross und zahlreich waren aber auch die Erweise ihrer Huld. Innerhalb vier Wochen wurden zahlreiche Votiven aus Gold und Silber geopfert, welche man in vier grossen Pyramiden, die auch auf dem Hochaltare aufgestellt wurden, beschloss. Da aber gerade durch diese reichen Votiven die Armuth der Altäre, wie sie Kapuzinerklöstern vorgeschrieben ist, verloren gieng, so beschlossen die Obern des Wiener Klosters, dieses Bild sammt allen Votiven in die Kaiserkapelle zu übersetzen. Fürst Adam von Schwarzenberg liess den Rahmen und Strahlenglanz, die aus Holz waren, in Silber herstellen und stellenweise übergolden, und so wurde im September 1727 in Gegenwart des P. Joseph Anton[1])

[1]) Dieser wahrhaft apostolische Missionär starb schon kaum zwei Monate später in der Nacht des 7. November 1727 um 11 Uhr im hiesigen Kloster, »aufgerieben durch tägliche Predigten und Missionen, die er auch in den Vor-

das Bild Maria consolatrix afflictorum feierlichst auf den Altar der Kaiserkapelle übertragen und daselbst auf mehreren Stufen erhöht aufgestellt.

Die zünehmende Verehrung Mariens bei diesem Bilde liess die Errichtung eines neuen Gnadenaltares wünschenswerth erscheinen. Deshalb wurde der Thesaurar P. Elias durch die Vermittlung der Kammerfrau von Guttenberg bereits Mitte Juni 1749 bei der Kaiserin bittlich,[1]) »dass Ihr. May. geruhen möge, die Ehre der Mutter Gottes zu promoviren und Solcher einen Wohnsitz in einen neuen Gnädigst zu Verordnenden Altar zu verschaffen, da der von der Kay. Annae in der Kayl. Capelle zu Ehren der Mutter Gottes vor mehr dan hundert jahren erbaute Altar, alwohin auch vor 20 jahren dss Gnadenbild als Trösterin der Betrübten versetzet worden, also schadhafft sich befindet, dss solcher würcklich zum ruin geneigt auch keines wegs mehr kan verbessert werden«. Die Kaiserin gab sofort dem Oberst-Hofarchitekten Grafen v. Darocca den Auftrag, Anstalten zur Erbauung eines neuen Altares zu treffen. Der Bau beanspruchte ziemlich viel Zeit, weil man damit einige durchgreifende Veränderungen in der Kapelle verbunden hatte. Der Plafond war früher mit verschiedenen Stuccaturfiguren und Ornamenten geschmückt; diese wurden herabgeschlagen und die drei Fenster vergrössert. Im Innern der Kapelle waren grosse doppelte, eiserne Gitter, welche bis zur halben Höhe derselben reichten und an den Spitzen mit kostbaren Arbeiten geschmückt waren;[2]) auch diese wurden entfernt. Das alte äussere Gitter hingegen, eine Arbeit der Klosterbrüder, wurde zwar belassen, aber weiss angestrichen, um die Kapelle lichter erscheinen zu lassen.

---

städten hielt«. Zweimal an jedem Tage sang er die lauretanische Litanei. Er wurde in der Capella Praesentationis Mariae exponiert und begraben.

1) nn. Adom. II. 108.

2) Pretiosis modis ex aurichalco in cuspidibus tectae erant. Ann. dom. II. 137.



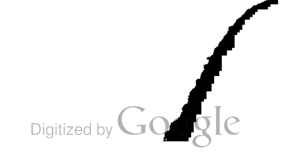
Man stellte auch neue eichene Bänke auf und setzte das eiserne Communiongitter, welches zuvor ganz knapp an den Altarstaffeln gewesen, weiter rückwärts. Dazu liess der Convent um 2891 fl. und gegen Daraufgabe des alten einen neuen Rahmen und den Strahlenkranz für das Gnadenbild, sowie vier neue Lampen um 842 fl. machen. Auch wurden die früheren hölzernen Stufen zum Gnadenbild durch marmorne ersetzt. Ueber dem Tabernakel brachte man eine liegende Figur des heil. Johann von Nepomuk aus Wachs an.[1]) Nachdem all dies geschehen und die Arbeiten beendet waren, wurde unter einem zugleich die Weihung des neuen Altares und die Uebertragung des Marienbildes höchst feierlich begangen. Als man mit dem Aufbau des neuen marmornen Altares in der Kaiserkapelle begann — es war am weissen Sonntag (20. April) 1750 — wurde das Gnadenbild sammt den Pyramiden mit den Votiven provisorisch auf den Hochaltar aufgestellt. Sonntag den 25. April 1751 aber wurde, nachdem P. Fulgentius bereits vormittags eine der Grösse der Feier entsprechende Predigt gehalten, nach der Vesper das Gnadenbild erhoben und auf eine mitten in der Kirche aufgerichtete kostbare Bühne gestellt. Während sich die unabsehbare Menge der Theilnehmer an der Festprocession auf dem Neuen Markte eingliederte und ordnete, begab sich der Weihbischof Marxer im Schmucke der Pontificalien mit seinem Ceremoniär Wieser und acht Assistenten in die Kirche und kniete inmitten derselben beim Bilde nieder, während die vereinigte Hofkapelle und die von St. Stephan anfiengen, die lauretanische Litanei zu singen. Beim »Sancta Maria, ora pro nobis« erhob sich der Pontificant sammt den Assistenten, und nun setzte sich der Zug in Bewegung. Voraus die Männer und Weiber aus dem Bürgerspital; zwischen ihnen und den Geistlichen, welche Lichter trugen, ein Chor von Paukern

[1]) Sie kostete 119 fl.; die Vergoldung und Reparierung der Pyramide wurde mit 118 fl. bezahlt.

und Trompetern; nach den Klosterbrüdern ein zweites Banderium von Musikern, dann die Hofsänger, die Assistenz und der Pontificant. Endlich sah man das herrliche Gnadenbild, getragen von acht Kapuzinerordenspriestern mit Stolen, seitlich begleitet von je sechs studierenden Jünglingen in rothen Mänteln, während die äussere Reihe sechs Grenadiere mit aufgepflanztem Gewehre bildeten. Eine unabsehbare Menge wogte hinter dem Gnadenbilde den ganzen Neuen Markt entlang, welchen der Festzug einsäumte. Beneidet wurden die wenigen, welche bei der Rückkehr in die Kirche ein Plätzchen fanden und Zeugen waren, wie der P. Custos bei der Kirchenthüre das Gnadenbild herabnahm, es bis zum eisernen Gitter der Kaiserkapelle trug und dem P. Gruftwart übergab, der es ehrfürchtigst die marmornen Stufen hinauftrug und beglückt an der bestimmten Stelle aufstellte. Der brausende Dankeshymnus »Te Deum laudamus«, die Benediction mit dem Allerheiligsten Sacramente, die lauretanische Litanei, welche die beiden Kapellen himmlisch berückend singend beteten, und der erneuerte Segen des Allerhöchsten liessen alle Theilnehmer den Tag als einen der glücklichsten nimmer vergessen.

Seit dieser Zeit erfuhr die Kaiserkapelle einen schnellen und grossen Aufschwung. Auf dem Höhepunkte des Glanzes fand sie die herrliche Feier des halben Säculums, durch welches Maria consolatrix afflictorum daselbst verehrt wurde (1777). Das Gnadenbild erstrahlte im neuen silbernen Rahmen, welchen der Goldschmied Joseph Moser 1770 gefertigt und welcher 3239 fl. 40 kr. gekostet.[1]) Die Bildnisse Mariens und des göttlichen Kindes waren aus geopfertem Schmucke mit goldenen Kronen,

[1]) »Die alte Rahm mit Villen Opfern Von gold und Silber hat so Vill aussgetragen, dss der gold Schmidt Moser Vollkomen contentiret worden.« In der Specification erfahren wir, dass Moser nebst dem alten Rahmen der »von prob Silber wegt 111 marck (die marck à 19 fl.)« erhielt: »in Opfer Silber 38 marck (die marck pr. 12 fl.), eine goldene ketten 29½ Duc. schwer; mehr ein goldstuckh 19¾ Duc. Prot. 313«.



welche zahlreiche Juwelen und kostbare Steine zierten, geschmückt. Auf dem Altare standen zehn grosse silberne Altarleuchter, vier grosse massivsilberne Bruststücke, vierzehn in Gold und Perlen gefasste Häupter der Heiligen und ein ganz silbernes Tabernakel, welches, 20 Mark schwer und 569 fl. 49 kr. werth, 1767 von dem Goldschmiede Joseph Moser verfertigt worden war.[1]) Vor dem Altare hiengen acht silberne Lampen mit dem ewigen Lichte. Waren alle diese Werthgegenstände aus den frommen Votiven in Gold und Silber hergestellt worden, so gewahrte man in den Ecken der Kaiserkapelle auch noch vier grosse und vier mittlere Pyramiden, welche mit goldenen und silbernen Opfersachen angefüllt waren. Doch dauerte diese Herrlichkeit nicht mehr lange. Zeitlich im Frühjahre 1784 kam der Consistorialbefehl, die Statuen zu entkleiden und die Votiven zu beseitigen. Darum wurden in der Kaiserkapelle die bemalten Opfertafeln, die silbernen Votivgegenstände von den acht Pyramiden und zwei besonderen Kapseln zu Seiten des Altares, endlich sogar die Statue des heil. Johann von Nepomuk entfernt und eine andere aus Holz hergestellt,[2]) in die Pyramiden gab man entsprechende Blumen. Die acht Lampen wurden auf drei herabgemindert.

Von nun an blieb die Einrichtung der Kaiserkapelle, abgesehen von wiederholten Renovierungen,[3]) ziemlich unverändert. Bei der letzten, sehr hübschen Restauration[4]) wurden die zwei Bilder, welche bisher in Holzrahmen an den Seitenwänden der Kapelle aufgehängt waren, wieder in die alten Stuckumrahmungen eingefügt.

---

[1]) Prot. 308.

[2]) Sie kostete 26 fl. 40 kr.

[3]) 1805, 1843, 1886; früher 1763, 1770.

[4]) Sommer 1886. Vgl. hierüber: Dr. Ilg, Die kais. Kapelle, in den Mittheilungen der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Neue Folge. 1886. CLXXXIV.

Wie gross das Vertrauen und wie innig die Verehrung zu Maria, der Trösterin der Betrübten, gewesen, ersehen wir schon im Allgemeinen aus der Gottesdienstordnung an dieser Kapelle. Täglich wurden bis 12 Uhr inclusive ununterbrochen an dem Gnadenaltare heilige Messen gelesen und zwar im Winter von $^1/_2$6 Uhr ab, von St. Georgi aber von 5 Uhr an.[1]) Täglich wurde auch um $^1/_2$6 Uhr eine feierliche Vesperandacht gehalten, welche aus dem marianischen Rosenkranze, der lauretanischen Litanei, dem zweimaligen Segen und zwei Marienliedern bestand.[2]) An den Samstagen aber, sowie an den Vortagen der Marienfeste und an diesen selbst war ausserdem nach 4 Uhr eine Procession mit dem Sanctissimum zum Gnadenaltare und gesungene Litanei. Eine Stiftung ermöglichte es, dass alljährlich mit besonderer Feierlichkeit das Fest der Translation des Gnadenbildes Maria consolatrix gefeiert wurde. Maria Antonia Federlin von Pürhl, Ihrer Majestät der verwitweten Kaiserin Elisabeth erste Kammerdienerin, bestimmte in ihrem Testamente ddo. 16. März 1748: »Siebentens: Will ich meine Universal-Erben aussdrücklichen dahin gebunden haben, dass Sie von den Zinnsen meines Hauses alljährl. bey denen PP. Capuc. auf dem neüen Marckt u. z. an dem Tag der Ueberbringung der Mutter Gottes in der Kaiser Capellen ein Lob Amt und Vesper mit

[1]) 1783 wurde die Messordnung dahin geändert, dass um 5 Uhr die erste heilige Messe in der Kaiserkapelle und dann abwechselnd Messen beim Hoch- und beim Marienaltare gelesen wurden. Als dann zu Anfang des Jahres 1788 an alle Kirchen das Decret hinausgegeben wurde, dass nur beim Hochaltare heilige Messen gehalten werden sollen, wendete sich der P. Guardian an das Consistorium und die Regierung mit der Bitte, dass die zum Gnadenaltare gestifteten täglichen sechs Messen daselbst celebriert werden dürften. Allein es kam von beiden Seiten die Weisung, sich stricte nach dem Wortlaut des Decretes zu richten. Erst Kaiser Leopold II. gestattete die erneuerte Bitte (1790).

[2]) 1747 wendeten sich vornehme Damen bittlich an den Cardinal, dass die tägliche Vesperandacht, welche bisher schon um $^1/_2$6 Uhr stattfand, auf 6 Uhr verlegt werde, was mit Genehmigung Sr. Eminenz zuerst am 13. December geschah. Prot. 70.




wohlbesezter Musique halten zu lassen schuldig seyn sollen.«[1]) 1778 wirkte der Schatzmeister P. Anicetus für diese Feier sogar einen vollkommenen Ablass aus, zu dessen Gewinnung das Consistorium den ersten Sonntag nach dem 26. April ansetzte.[2]) Dagegen wurde 1783 verordnet, dass fernerhin wohl das Fest noch gefeiert, aber nicht mehr durch eine Predigt verherrlicht werden dürfe.

Mit goldenen Lettern sind in der Geschichte der Kaiserkapelle zu verzeichnen zwei Jubiläumsfeste. Vom 13. bis 21. April 1777 wurde eine feierliche Novene gehalten wegen des halben Säculums, dass das Gnadenbild an dieser Stelle verehrt wurde. Der Burgpfarrer Mathias Kronberger eröffnete die Festfeier mit einem musikalischen Segen. Er amtierte auch am ersten Jubeltage, Weihbischof Adam Dwertisch und Propst Arzt celebrierten an den beiden letzten während der Novene. Der Cardinal Migazzi besuchte die Gnadenkapelle fünfmal und celebrierte in derselben (15. April), wie nicht minder der Nuntius Garampi (18. April um 9 Uhr). Von den Mitgliedern des Kaiserhauses verrichteten ihre Andacht vor dem Gnadenbilde Erzherzog Maximilian am 13. April um 4 Uhr, am 15. Maria Anna, und Erzherzogin Elisabeth wohnte alle neun Tage der Aussetzungsmesse, sowie der Abbetung der lauretanischen Litanei bei. Am 14. und am 16. erschien die Kaiserin selbst und betete von 4 Uhr ab etwa anderthalb Stunden am Gnadenaltare. Mittelbar betraf die Kaiserkapelle auch die Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Klosters und der Gruft, welche zu Mariä Geburt 1822 durch drei Tage begangen wurde. »Alles, was nur immer unsere Armuth aufbieten konnte, wurde angewendet.« Am ersten Tage hielt v. Zängerle, der spätere Fürstbischof von Seckau, die Predigt und

[1]) Nachdem das Object licitando verkauft worden, wurden für diese Stiftung am 11. März 1772 beim k. k. Universal-Depositenamt 4510 fl. Capital hinterlegt, deren Interessen (180 fl. 24 kr.) dem Willen der Erblasserin dienten.

[2]) Prot. 454.

der Weihbischof v. Steindl das Hochamt. Nachmittags hielt Hofcaplan Job die Predigt. »Die Zahl der Beichtenden lässt sich nicht beschreiben.« In der Octav hielt der Kapuziner P. Franz die Predigt und Weihbischof v. Steindl den Segen mit Te Deum, welchem eine Procession um den Neuen Markt vorangieng.[1])

Anlangend die ganz besondere Verehrung Mariens bei diesem Bilde sei vorerst vermerkt, dass Oesterreichs grosse Kaiserin Maria Theresia in den so vielerlei schweren Bedrängnissen ihrer Regierung zu Maria, der Trösterin der Betrübten, ihre Zuflucht nahm. So wurden während der unheilvollen Kriegsjahre auf den Wunsch dieser Herrscherin wiederholt in der Kaiserkapelle specielle Andachten abgehalten. Am 16. Juni 1757 wurde das Sanctissimum die ganze Nacht ausgesetzt und angebetet, um einen glücklichen Fortgang der kaiserlichen Waffen zu erflehen. Durch neun Tage sollte diese Andacht fortgesetzt werden, doch brachte schon am 20. ein Courier die Nachricht von einem Siege der Oesterreicher. Zwei Monate später, am 18. August, ordnete die Kaiserin neuerdings die Abhaltung einer Novene auf die gedachte Intention an. An diesen Tagen blieb das Sanctissimum von 8 Uhr an zwei Messen lang exponiert. Während der ersten beteten zwei Patres den Rosenkranz und die Litanei von allen Heiligen vor. Nach dem Complet wurde die Andacht fortgesetzt, indem sich an dasselbe ein feierlicher Segen schloss, nach welchem die lauretanische Litanei, der Rosenkranz, die Litanei von allen Heiligen und abermals ein Rosenkranz abgebetet wurden. Als der Kronprinz Joseph 1757 schwer erkrankte, wurden auf Befehl der kaiserlichen Mutter vor dem Gnadenbilde nach der gewöhnlichen Vesperandacht specielle Gebete verrichtet. Ebenso war es Sitte, dass vor der Geburt eines kaiserlichen Kindes in der Kaiserkapelle exposito Sanctissimo der Rosenkranz, die lauretanische Litanei, endlich Matutinum und Laudes

[1]) Ann. dom. IV. 2.



gebetet wurden. Dergleichen findet sich beispielsweise ausdrücklich angemerkt vor der Geburt der Erzherzoge Ferdinand und Max, sowie der Erzherzogin Maria Antonia. Am 15. Juni 1767 liess Fürst Schwarzenberg in der Kaiserkapelle ein Hochamt mit Te Deum halten zum Danke für die Genesung der Kaiserin von den Blattern.

Es möge auch noch als Erweis besonderen Vertrauens zu Maria der Trösterin hervorgehoben werden, dass fromme Priester sich glücklich schätzten, an diesem Gnadenaltare Gott das erste heiligeMessopfer darzubringen, und dass wiederholt hohe Kirchenfürsten an dieser heiligen Stätte die göttlichen Geheimnisse feierten. Diesbezüglich verzeichnen unsere Quellen:

1778. 18. Jänner: Franz Graf v. Migazzi feiert in Gegenwart des Cardinals Christoph Migazzi, assistiert von zwei verwandten gräflichen Jünglingen, seine Primiz; Ostermontag, 20. April: Graf Gavriani bringt das erste heilige Messopfer dar. Wie sonst öfter, celebrierte Graf Gavriani auch am 25. Mai 1781 als Canonicus zu St. Stephan an diesem Gnadenaltare.

1782. 25. März: Um 8 Uhr erschien Papst Pius VI. in der Kapuzinerkirche, wo ihn der Nuntius erwartete. Se. Heiligkeit schritt durch den Mittelgang bis in die Mitte der Kirche und von da, nach kurzer Adoration, in die Kaiserkapelle, wo er die heilige Messe las und dann noch einer heiligen Messe beiwohnte. Das Andenken hieran bewahrt eine Marmortafel hinter dem Altare mit folgender Inschrift: (Siehe Seite 27.) Am 13. und 20. April celebrierte der Erzbischof von Prag beide Male um 9 Uhr; am 14. Mai der Bischof von Steinamanger; am 1., 2., 3., 10., 15., 24., 29. November und am 1. December der Bischof von Grosswardein Kollonitz. Drei Jahre nacheinander (1783 und ff.) wird ausdrücklich erwähnt, dass der Cardinal-Erzbischof von Wien zu Portiuncula (2. August) an diesem Gnadenaltare celebrierte und je dann noch einer Messe beiwohnte.

PIUS VI.
PONTIFEX MAXIMUS
Hoc in Altari Caesar[ae] Regiae Capellae
apud Patres Capucinos
Viennae
in Neoforo
Feriâ Secundâ Palmarum Die XXV Martij Anno Domini
M·D·C·C·LXXXII·
in Festo
Annunciationis
B. V. MARIAE
Miſſam Celebravit.

1791. Primas Joseph Graf Batthyany bethätigt seine besondere Verehrung zu Maria, der Trösterin der Betrübten, indem er am Feste Allerheiligen und dem darauffolgenden Tage daselbst die heilige Messe celebriert.

1819. 15. November: Cardinal Erzherzog Rudolf, Erzbischof von Olmütz, liest um 9 Uhr eine feierliche Messe.

Wie begründet das Vertrauen auf die Hilfe Mariens gewesen, das bezeugen uns die zahlreichen Opfer zum Danke für die Erhörung, sowie verschiedene Lampen- und Messstiftungen.

1695. 4. October: Freiherr Paul von Kayserstein legt 500 fl. an, wofür eine Lampe in der Frauenkapelle erhalten werden soll.

1730 bewilligte[1]) der Kaiser, dass die Kirche zu grösserer Beleuchtung des Marienaltares in der Kaiserkapelle jährlich

[1]) Der Guardian Marcianus motiviert die Bitte damit, dass »die Andacht in Dero kayl. Capellen von der Zeit des dahin vbersezten gnaden-bild dermassen angewachsen, dass Alltäglich Von 5 Bis 12 Vhr Vormittag heilige Messen gelesen, Beynebens auch fruehe und abends Bey heüffigen zulauff des Volkhs die lauretanische Litaney sambt einen Rosen Cranz vnd anderen gebettern für dss durchleüchtigste Erzhaus von Oesterreich gehalten werden«. Prot. 257.



2½ Centner Wachskerzen zu ¼ Pfund vom Hofe beziehe; seit dem 14. Mai 1781 wurden aber bei dem Marienbilde nur mehr zwei Kerzen angezündet, weil das Deputatwachs auf ein Drittel herabgemindert worden war.

1736. 1. Juni: Die Gräfin Josepha v. Erdödy, Kammerfrau der Kaiserin-Witwe Amalia, legt im Ständehause 500 fl. an, von deren jährlichen Interessen ein ewiges Licht vor dem wunderthätigen Muttergottesbilde Trösterin der Betrübten brennen soll.[1])

1746. 12. Jänner: Fürstin Antonia von Cordona, geborne v. Zoberin, widmet in ihrem Testamente (§. 8) unter anderem eine silberne Lampe, welcher das Wappen der Familie der Stifterin aufgeprägt ist, und legt in der Stadtbank 600 fl. an, von deren Interessen (30 fl.) ein ewiges Licht vor dem Gnadenbilde unterhalten werden soll.[2])

1748. 5. Jänner: Rosina Katharina Wolkerin testiert »auf Unterhaltung zweier Lampen beim Muttergottesbild für das benöthigte Baumöhl 1000 fl.«[3])

1749. 20. Juni spendet der Ungar L. B. de Amadé eine silberne Lampe zu Ehren Mariens, der Trösterin der Betrübten, welche ihn 200 fl. gekostet. Oel wollte er vorläufig jeweilen selbst beischaffen, bis er in der Lage wäre, eine entsprechende Stiftung zu machen.

1754. 26. November: Gräfin Isabella von Hochenfeld, welche das gnadenvolle Marienbild schon seit seiner Aufstellung durch P. Trivigliano innig verehrt, jede Woche am Gnadenaltare communiciert und zu den Marienfesten je 6 halbpfündige und 12 kleinere Kerzen zum Gnadenbilde geopfert hat, bestimmt in ihrem Testamente:[4]) »§. 4. Zu dem Gnadenbild vermache ich 1000 fl. auf funffzig pfund Wachs Kerzen, zu welchen zihl und End dise

---

1) Prot. 63.

2) Die Lampe wurde vis-à-vis von der Erdödy'schen aufgehängt und am 19. December brannte zum ersten Male das Licht. Prot. 77.

3) C. A. 4) Public. 1. März 1760.

Tausend gulden vor ein Capital solten angelegt werden und an denen süben Haubt-Festen der Mutter-Gottes Vor ihren gnaden-Bild auf den Altar zu ihrer Ehr angewendt werden vnd Biss dss Capital erlegt worden, soll von meiner Erbin richtig an Benantlichen Festen dem P. Schatzmeister eingehändiget werden, nemblich 6 halbpfündige Kerzen vnd 12 Viertl pfündige.«

1757. Anfangs August opfert die Kaiserin zur Mutter Gottes eine Fahne, welche die Oesterreicher im preussischen Kriege erbeuteten.

1758. 4. März: Theresia Wisend, geborne Greiner, welche schon lang jährlich 25 fl. für ein Licht zum Gnadenbilde gab, stiftet 500 fl. für ein ewiges Licht in der Gnadenkapelle.

1760. Prinzessin von Taxis, Gemahlin des Präfecten der italischen Posten, vermacht ihren rothen, mit Gold durchstickten Hofanzug zu Maria, Trösterin der Betrübten. Es werden davon mehrere Vela und ein Baldachin zum Muttergottesbild angefertigt.[1])

1762. Barbara Meinerin, Gemahlin des Mauthinspectors Johann Meiner, vermacht ihr Brautgewand zu Maria, der Trösterin der Betrübten. Es werden daraus zwei Caseln, ein Baldachin zum Bilde, Ciborienmäntelchen etc. angefertigt.[2])

1766. Maria Himmelfahrt.: Anna Arbesserin opfert eine goldene Kette, 27 Goldgulden schwer, welche der Mutter Gottes umgehängt wird.

1776. Ein Verehrer Mariens opfert einen Ring, an welchem in Form einer Rose Brillanten spielen, mit der Bitte, ihn an dem Bilde zu befestigen. Dieser Ring wurde 1782 dem Schmucke des Muttergottesbildes beigefügt und nimmt in demselben die vorletzte Stelle ein.

1777 schickt Erzherzogin Elisabeth zum Jubiläum einen von ihr selbst verfertigten Ornat, die Kaiserin 150 fl. für Beleuchtung.

---

[1]) Prot. 287. [2]) Prot. 292.

1782. Elisabeth Kayserin gibt schon seit acht Jahren für eine Lampe bei Maria consolatrix 20 fl.[1])

30. Juli **1783** brachte eine Frau zum Danke für die Genesung von schwerer Krankheit ein silbernes Herz zum Gnadenaltar.

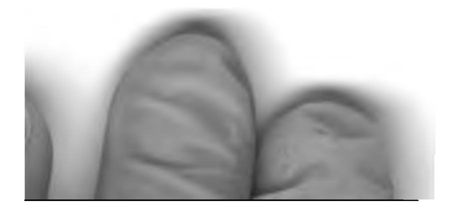
1787. 22. September: Gräfin Katharina Zichy de Homonna legiert in ihrem Testamente (§. 14) 500 fl., »damit die Capuziner dieses Capital zur grösseren Ehre des bey Ihnen sich befindlichen Gnadenbildes anwenden«.

1837. 28. November: Erzherzogin Maria Louise widmet von Parma aus ein neues Messkleid mit dem Beifügen, die Spenderin empfehle Allerhöchst Ihre Eltern und Ihre eigene Person dem frommen Gebete.

Wie bei vielen dieser Opfer ausdrücklich der dankverpflichteten Gesinnung Ausdruck gegeben wird, so fehlt es auch nicht an ausführlichen Berichten über wunderbare Gebetserhörungen. Wir erzählen solche aus jener Zeit, in welcher der Geist der Zeit keineswegs fördernd einwirkte.

Im Sommer **1780** liess eine Maria Joanna Kernbergin dem Thesaurarius folgendes Schriftstück einhändigen: »Anno 1779 den 6. 8bris hat mich eine so gähe und übernatürliche schmerzenskranckheit überfahlen, dss mir erstlich das leben abgesprochen oder lebenslänglich nicht zu helfen ist. Alle hilfsmittel haben keine dauer ihrer würckung gezeiget, nur das einzig Vertrauen zu Maria und verlobniss zur Trösterin der betrübten bey den PP. Capuzinern hat einen so Villen Trost Verschafet, dss ich mich den 17. Martij 1780 noch gantz unbeweglich dahin fihren und um hilf gebetten habe: aldort habe ich dss erstemahl meine knie beigen können und von Selber Zeit an bis letzten Maij

[1]) Am 13. December 1783 wurden die Lampenstiftungen Cordona, Erdödy, Kayserstein und Wisendin »denen PP. Kapuzinern abgenohmen und zum Religionsfond gezohen«. Ann. dom. III. Einlagsblatt; doch wurde die Stiftung Cordona am 10. September 1812 mit jährlichen 12 fl. Interessen erneuert. U. M. Fasc. Kap.

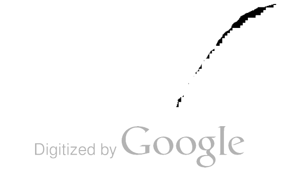


habe ich nebst menschlicher hilf täglich besserung Verspirret, dss ich von 21. August biss 8. Septembris ganz allein und biss eine halbestund weith habe gehen können und bisshero meine Vorige kräften und gesundtheit ihmer besser verspire: Vor welche Gnaden Gott und Maria ich immer zu dancken habe und werde.«

Am 24. Februar 1782 liess Johann Georg Berger, Syndicus zu Altgradisca in Slavonien, durch seinen Bruder Ambros, Goldschmied in Mariahilf zu Wien, einen silbernen Daumen nebst dem Ehering seiner Frau als Opfer übergeben mit folgendem Attest: »Dass mir endesgefertigtem Ao 1781 d. 3. April dss Uebel zugestossen an den Daumen in der lincken Hand den Wurm zu bekommen, wovon dss Beinn an fodersten Gliede angefressen und nach vier-mahligen Operiren und Schneiden der Brandt dazu gekommen ware. Der Medicus hat, an der Medicinischen Hilfe zweifelnd, einen Anderen Chirurgum mit zurath gezogen, der den Zustand eben so Todtes-Gefährlich erkennet und mir hinterbracht, wenn dieses angefressene Beinlein nicht in 24 Stunden weggenohmen wird, der Todt folgen werde. Bey dieser betrübten Zeitung habe ich mich nebst Anruffung der Aller-Seeligsten Gnadenreichen Mutter Maria Trösterin der Betrübten und Verlobniss mit einen silbernen Daume seiner Operation überlassen, der dss angefressene Beinlein heraussgenohmen und also in Zeit von 8 Wochen hab ich genesen. Meine Gattinn hat in diesen betrübten umständen mit mir Mariam Trösterin der Betrübten angeruffen und ihren Ring zu dem Danck-opfer gelobet. Ein solches Bekenne ich mit guten Gewissen« etc.[1])

1783. 22. Mai: Gottlieb Fitz, Bürger auf der Landstrasse, führt seinen kaum vierjährigen Sohn dem P. Schatzmeister zu mit der Bitte, dass er ihn ein silbernes Weihgeschenk auf dem Altare niederlegen lasse. Da dies Kind dem Tode nahe gewesen, sei er zu Maria, Trost der Betrübten, geeilt und habe bei seiner

[1]) Prot. 464.



Rückkunft den kranken Knaben bereits gesund gefunden. Deshalb bitte er, dass das Kind selbst der Mutter Gottes ein silbernes Kindlein zur schuldigen Danksagung opfere.[1])

Es ist nicht mehr als natürlich, dass zur Kaiserkapelle auch zahlreiche Messstiftungen gemacht wurden. Schon die Kaiserin-Stifterin sagt in dem ofterwähnten Testamente: »Zu beyder unser, auch aller Christglaubigen Seelen Nutz, bitte ich, dass täglich in gedachter Kirch und Kapellen unserer Begräbniss, Seelenmessen und Gottesdienst fleissig und andächtig gehalten werden, als nemlich Täglich ein Seel- und zwo andere Messen, und an Fest und Feyertägen unserer in der Collect zu gedenken.«

1647. 22. Mai: Ferdinand III. stellt einen Stiftsbrief aus über sechs wöchentliche heilige Messen, welche gemäss dem letzten Willen seiner ersten Gemahlin Maria in der Kaiserkapelle zu lesen sind: »Bekhennen,... dass Vnss Vnsere gemahlin Maria anhaimb gestellt, dss wir dem Allmächtigen Vnd seiner Werthen Mutter der allerreinisten Jungfrauen Mariae zu Schuldigen Ehren und ihrer Seelen Heyl oder da selbige aus Gottes Bahrmherzigkeit weiters kheiner Fürbitt Bedürfftig, denen von Vnseren Erz-Hauss Oesterreich bereit in Gott ruehenden oder noch ferner die Schuld der Natur Bezahlenden zum Besten Täglich durch eine Ewige Stifftung Sechs Meessen bey denen PP. Capuciner Ordens, in der auch Weyland Röm. Kayserin Annae Capellen allhier zu Wienn lesen zu lassen... Als haben wür ihnen dagegen zu Einer auch Ewigen Fundation für iedwede Meess einen halben gulden von Vnseren Mauthgefählen zu Stain, Ibbs und Linz bezahlen zu lassen gnädigst gewidmet.« Bis zum Jahre 1712 persolvierten vier von diesen Messen die Minoriten und zwei die Domini-

[1]) Prot. 473. Dagegen wurde 1786 in der Nacht vom 27. auf den 28. October aus der Kaiserkapelle »der ganze Schmuck des Gnadenbildes, bestehend aus kostbaren Perlen, Diamanten und anderen in Gold und Silber gefassten Edelsteinen nebst zwei kleinen silbernen Leuchtern geraubt«. Ann. dom. VI. part. II. 135.

kaner; die Kapuziner hatten sich gefürchtet, es möchte eine so reiche Stiftung dem Gelübde der Armuth zuwiderlaufen. In dem obgedachten Jahre aber richteten sie nach Rom die Anfrage, ob sie die Erfüllung dieser Stiftungsverbindlichkeit auf sich nehmen dürfen. Der neue General erklärte, das Geld könne ohne Bedenken sub titulo gratitudinis angenommen werden. Daher wendeten sich die Kapuziner nunmehr an die diesbezügliche Instanz um Erlaubnis zur Uebernahme der Messen. Diese verwies sie an den Klosterraths-Präsidenten Johann Jakob Freiherrn von Kriechbaum, der eine Conferenz der Vorsteher der Kapuziner, Dominikaner und Minoriten beruft. Die Dominikaner und Minoriten cedieren freiwillig. Auf das hin reichen die Kapuziner ein Gesuch an den Kaiser selbst ein. Der Erfolg ist ein günstiger. Die Kapuziner sind fortan sub fide sacerdotali verpflichtet, selbst diese sechs Messen zu den bestimmten Stunden in der Kaiserkapelle zu lesen.[1])

1748. 16. März: Maria Antonia Ludmilla von Föderl, Kämmerin bei der Kaiserin Elisabetha Christina, verpflichtet die Erben, alljährlich von den Zinsen eines ihr eigenthümlichen Hauses in der Kaiserkapelle ein Lobamt und eine Vesper mit Musik halten zu lassen. Ausserdem seien von dem Ueberschuss, der nach Abzug der Steuern, Reparaturen und dergleichen von den Zinsen desselben Hauses erhalten werde, Seelenmessen, eine zu 30 kr., zu lesen.[2])

Anna Theresia von Weltischhofer macht am 23. October **1758** für die Kaiserkapelle eine Stiftung von zwei Messen wöchentlich; Stiftungsbetrag 2500 fl.

Josepha Fürstin von Kinsky, Tochter des Fürsten von Dietrichstein, stiftet eine tägliche Messe in der Kaiserkapelle; Betrag 500 fl. Am Tage des Absterbens sind aber dreizehn heilige Messen, daher im Ganzen 375 Intentionen zu persolvieren.

---

[1]) Ann. dom. I. 189. [2]) Ann. dom. II. 179.

Wie der fromme Sinn der Herrscher und des Volkes die Kaiserkapelle mit irdischen Schätzen bestens begabte, so säumte der Papst nicht, sie mit geistlichen Gütern reichlichst auszustatten. Benedict XIII.[1]) gewährte auf die Bitte der Kaiserin dem Besucher dieses Gnadenortes für alle Marienfesttage und Pius VI.[2]) für einen vom Ordinarius zu bestimmenden Tag im Jahre unter den gebräuchlichen Bedingungen Indulgenz.

Wenn uns ein Blick auf die Geschichte der Kaiserkapelle zwingt, dieselbe als eines der vornehmsten Marienheiligthümer Wiens zu ehren und zu lieben, so war es Herrn Director Dr. A. Ilg vorbehalten, zu erkennen und darauf aufmerksam zu machen, dass die kaiserliche Kapelle auch in baulicher Beziehung beachtenswerth, ja geradezu ein Unicum in Wien sei, indem »die schöne Architektur der Kapelle das einzig erhaltene Beispiel echt italienischer Hochrenaissance in Wien ist.«[3])

Die geistliche Schatzkammer.

Der gläubige Christ erschaut in Maria das hellleuchtende Gestirn des Himmels, welches alles überstrahlende Lichtströme empfängt und ausgiesst, und in hehrer Majestät, wie das königliche Gestirn der Nacht, am Firmament der Kirche erglänzt. Bekleidet mit der Sonne, den Mond zu ihren Füssen und um das Haupt ein Sternendiadem, sitzt sie ganz nahe am Licht-

---

1) »Per tutte le feste della Madonna come anche per la Natività di Gesù Christo e per le feste di San Giuseppe, di San Giovachino, di Sant'Anna, di Santa Elisabetha e di San Carlo, ed inoltre sett' anni d'Indulgenza à chiunque vi udirà messa, da poterli valere ed applicare per modum suffragii.« ddo. 29. August 1727. Orig. im C. A.

2) »Qui Capellam Caesaream B. M. V. consolatricis afflictorum in uno anni die per Ordinarium designando a primis vesperis usque ad occasum solis diei hujusmodi singulis annis devote visitaverint et ibi ... preces effuderint, Plenariam omnium peccatorum suorum Indulgentiam et remissionem consequentur.« ddo. 1. Sept. 1778. Orig. und Cop. im C. A.

3) Dr. Ilg, l. c. CLXXXII.

throne des dreieinigen Gottes. Was Wunder, wenn fromme Gläubige den Gnadenthron der Mutter Gottes zu schmücken, ihn zum Abbilde der Glorie des Himmels zu machen wünschen. Wir finden darum auch, dass, wo immer die Mutter Gottes sich niederliess, es nicht an den guten Kindern fehlt, welche sie schmücken, sei es im Bilde am Baume oder im hochragenden Mariendom. Auch der Marienaltar in der Kaiserkapelle wurde mit frommen Gaben reich bewidmet, angefangen von dem grossen Schatze, welchen die fromme Kaiserin-Stifterin kaiserlich opferte und die Pietät ihrer Erben vergrösserte, bis zu den Vermächtnissen und frommen Opfern, welche der kindlichen Liebe treuer Marienverehrer ihren Ursprung danken.

Die Kaiserin-Stifterin vermachte in ihrem Testamente alle ihre »Heiligthumb zu zürung« der zu erbauenden Kapelle und erklärte ausdrücklich, dass selbe »aldort iederzeit fleissig Behalten und Verwahret werden sollen«. »Meine Heiligthumb alle (ausser denen, von welchen ich hernach disponiren werde) sollen in der Kapellen, da Ihro Kayserl: Majst: mein liebster Herr und Gemahl ordnen wird, gesetzt und aldort jederzeit fleissig behalten und verwahrt werden; darzu ein Kapellen samt dem Altar von Silber zu erbauen, deputir ich 12.000 fl. Ich bin des Willens verfertigen zu lassen, so ich noch länger leben werde, ein Tabernakl samt einer Sarch zu S: Maximinae Leib, item ein Brustbild, ein Bischofkopf, zwey Pyramides von Cristal mit Diamanten und Perlen gezieret, fassen zu lassen. So ich aber diese Stuck in meinem Leben nicht verfertigen liesse, bitte ich meinen instituirten Erben, solche nach meinen Tod ehest daraus machen zu lassen, die ich auch alle zu unser Begräbnuss in die Kapellen, da wir liegen werden, deputier und verordne. Was ich sonsten von meinen Kleidern und Mobilien zur Kirchenzier und Messgewänder verordne, wird im beigelegten Inventario gemelt, zu demselben verschaffe ich auch das Kindelbett zu einem Ornat in die Kirchen, da wir liegen werden. Alle Taffelein, samt dem Altar, so in meiner

Kapellen seind, verschaffe ich in die Kapuziner Kirch, da Ihro Kayserl: Mayst: mein geliebtister Herr und Gemahl, und ich liegen werden. Das Silbergeschier, so ich im Testament, oder sonst niemand verschafft, oder verschenkt habe, ordne ich, dass man es zu Hilf den silbernen Altar in der Kapellen unserer Begräbniss zu machen anwende.«

Da aber die Ordensconstitutionen den Kapuzinern die Annahme und Aufstellung so kostbarer Schätze verbieten, erbaten sich, als schon der Klosterbau seiner Vollendung entgegengieng, die Ordensobern vom Papste die Erlaubnis, alle die werthvollen Heiligthümer, welche ihnen die Kaiserin-Stifterin Anna vermacht hatte, annehmen zu dürfen. Dieselben wurden denn auch zufolge des päpstlichen Indultes vom 19. Juni 1625[1]) am 16. November 1626 dem zum ersten Guardian bestellten P. Roman von Lodi übergeben.[2])

Wie grossartig dieser Schatz war, möge man daraus beurtheilen, dass sich in demselben Reliquien von nicht weniger als 330 Heiligen befanden und darunter viele in der allerkostbarsten Fassung, wie etwa die folgenden aus dem Verzeichnisse des P. Roman aufgeführten Kleinodien beweisen:

A. 21:[3]) »Ein Kleines Altärl aus Jaspis und Ebenholz nemblich der grund vnd die Leisten seyend aus Ebenholz mit Perlen,

---

[1]) Prot. 8 sq.

[2]) P. Roman hat ein genaues Inventar der von ihm übernommenen Heiligthümer angelegt, welches sammt einem alphabetischen Verzeichnisse der Heiligen, von welchen er Lipsanien überkommen, im Protokoll S. 134 bis 169 reproduciert wird. Da uns der sehr thätige Schatzmeister Tranquillinus von Gmunden ein Schatzverzeichnis aus dem Jahre 1752 aufbewahrt hat (Prot. 100—132) und uns ein sehr sorgfältig gearbeiteter Katalog über den Stand und Zustand des Schatzes in der Gegenwart belehrt, kennen wir seine Geschichte genau und ersehen, dass wir es hier noch immer mit einer werthvollen, besterhaltenen und ehrwürdigsten Sammlung von Heiligthümern zu thun haben. Die Schatzkammer hatte auch ein Archiv, in welchem die Originale der Authentiken verwahrt wurden; diese sind in genauer Abschrift im Prot. 191—233 incl. zu lesen.

[3]) Im heutigen Inventar Nr. 221.



Diamanten, und Rubinen Besezt, die Vier saulen aber, vnd das Holle Postament in der Mitten ist aus Jaspis, die Vntersäz vnd die Capitellen aus geschmölzten gold. in der Mitte enthaltet es den gekreizigten auf einen Creiz von grünen Jaspis, dessen Ende mit Diamanten in gestalt Kayserlichen Cronen, geziehred seynd. Obenher enthaltet es einen Dorn Christi des Herrn in einen goldenen gefäss welches mit Rubinen gezihret, mit schenen Diamanten vnd Perlen, in gestalt eines Scheins besezet, und mit Christall Bedeckhet ist. Grössere Perl seynd daran 41 ohne den 4 langlichten, welche die Schönsten seynd, und an den Ecken des besagten Creizes sich befinden, Kleiner Perl aber seynd 55. An den Leisten seynd verschiedene Rosen aus allerhand Theils grossen, Theils mittelmässigen Diamanten, und Rubinen, und aus grossen runden orientalischen Perln auf der seit aber sein Capseln von geschmelzten Gold mit Diamanten besezet. Deren Rosen, welche Jedweder aus vier Kleinen vnd einen grösseren Diamanten bestehnt seynd 11 aus lauter Kleinen Diamanten, seynd 2 aus 4 Kleinen Diamanten, und einen grösseren Rubin, in der mitte seynd auch zwey. Grössere Diamanten, welche Einzelen in gold gefasst, seynd sechs vnd 14 neben den Dorn, mittelmässige Diamanten seynd 36, nebst den Kleinen, mit denen die Ende, die Negl und der Fus des Creizes besezet seynd, sambt 4 Kleineren, in einen jeden von besagten Capsulen, item einer grossen Rosen von Diamanten. Grössere Rubinen seynd 15, Kleinere 16, deren aber einer an einen Eck der oberen leisten manglet, wie auch einer von den Kleineren Diamanten an dem Fus. In besagten hollem Postament seynd die Bildnussen der hl. Mutter Gottes vnd des h: Joannis auf geschmölzten Gold.«

A. 11: »Ein Altärl aus Ewenholz, ganz mit silber geziehret, in dessen mitte die Mutter Gottes mit dem Hail-Kind in Wolckhen, zwischen 4 Engln alles von dichten sülber vnd die Cron der Mutter Gottes vergoldet, vnd mit fünff Rubinen besezet. rings herumb seynd die 12 Apostl auch von dichten silber, zu anfang

des Frontispicii ist ein Kleiner Engl mit dem geheimnusse des leidens Christi, etwas hocher dss heil: Blut, ganz in der höche vnser Heiland, vnd zu Ende des frontispicii der Nahmen Jesu in einem Schein: alles von sülber.«

A. 22:[1]) »Zwey Kleine Kästln, oder Trücherl aus Ebenholz mit vnterschidlichen eintheilungen von Perlmuth vnd sülbernen Stizen, die eintheillungen seynd mit silber gefasset, auf dem Deckhel des einen Trücherl seynd die Bildnussen des h: Totmani Diaconi vnd des h: Colonati Priesters aus dikhen silber mit Pallm-zweigen in den händten, vnd von innen die Reliquien dieser beyden Heyl: ober den Dekhl des anderen Drücherl ist ein Kleines Kind mit den Toden Kopf vnd einer Vhr aus silber, inwendig aber seynd 7 unterschidliche Schöne Reliquien.«

C. 1:[2]) »Die zwey haübter deren hh. Prothi und Hyacinthi beyde in leib färbigen Silberdekh mit Ein Nöz aus gold vnd Perlen item einer Cron von Perlen, daroben aber eine diser Cronen ist vill schöner vnd gresser als die andere weilen nebst den Perlen noch 12 Rosen von geschmölzten gold daran seynd, in disen befinden sich nebst den gar Kleinen noch 10 andere Diamanten vnd Rubinen etwas grösser als die Diamanten, item sechs andere Rosen aus Kleinen Rubinen, vnd 6 andere ohne Rubinen oder Diamanten. Die Cron ist in 12 Strahlen abgetheilet, deren 6 grössere vnd sechs Kleinere seynd. Die andere Cron ist in 7 Buschen eingetheilt, in deren ieden seynd dreü Rosen aus geschmölzten Gold sambt anderen aus Perlmuth, die Pölstern deren zwey häubter seynd von der nemblichen materia mit Perl gestikhet.«

C. 5:[2]) »Ein Haubt aus der gesellschaft der thebaischen Martyrer gefasset in gestickhter Silber Tock vnd auf einen Polster von gleicher Materia, umb die augen ist ein aufbuz von Perl, in

---

[1]) Vgl. heut. Inv. Nr. 54 und 55.

[2]) Vgl. heut. Inv. Nr. 268, 269, 275—279, 298—302.

welchen sich zehen Rosen aus geschmölzten gold befindten, item ein anderer aufbuz vber zwerch in welchen acht der gleichen rosen seynd, die Cron aus Perln ist in 8 Strahlen eingetheilt, in einen ieden ist eine Rosen aus gold mit einen Kleinen Rubin vnd noch 36 Kleinern rosen ohne Rubin.«

C. 10:[1]) »Dss Haubt der h: Elisabeth Königin in Vngarn In der Cron seynd dreü Rosen von geschmölzten gold mit mittelmässigen Rubinen, und 15 andere rosen einige mit Perl andere ohne Perl, und ist in 12 Strahlen eingetheilet.«

C. 19:[1]) »Die Hirnschall des heil: Joannis Baptistae in einen alten Tuch in form eines Haubts darauf ist eine Cron von Perln, mit 12 Strahlen in welchen dreü rosen mit Rubinen und 15 ohne Rubinen sich befinden, alle von geschmölzten gold, es seynd auch in ieden Strahlen grosse aber nicht gar Kostbahre Perl. Es ist in einer Schachtl, auf welcher in einer Schrifft die Authentica der Reliquien ist.«

M. 1:[2]) »Ein Bischoffshaube aus silber Tokh ganz mit Perl gestikht vnd mit auserlösenen Perl Schnieren umbgeben, in der Höche zu beiden seithen ein Rubin, in der Höche zu Beiden seiten die 2 abhängige Bänder seynd gleichfahls mit Perln gestikhet vnd an einen ieden Hang 5 Knöpf gleich denen Pirnen aus Perlen, dss Futerall ist von Holz, mit leder gefüttert, dss Velum zum Pastoral ist durchaus mit gold gestikhet.«

M. 2:[3]) »Ein vergoldte sülberne Monstranzen auf Alte Manier aus sachsen gekhommen ist mit Böhmischen Steinern besezet darin ist ein Bluts Tropfen des Herrn nebst den Besagten Steinen ist noch ein Creizl darin, in welchen 6 sehr schöne vnd Kostbahre Diamanten gefasset seynd, nebst noch 2 Kleinen Diamanten, welche zu Beeden seiten des Creiz hangen, grössere Stein

---

1) Vgl. heut. Inv. Nr. 268, 269, 275—279, 298—302.
2) Vgl. heut. Inv. Nr. 27.
3) Vgl. heut. Inv. Nr. 456.



in diser Monstranzen seynd 24. mittelmässige 23. vnd Kleine 120. sambt 4 Corallen.«

S. 7:[1]) »Eine Statua aus Massiv-silber, anderthalb Spannen hoch, vorstellend den h: Joseph, hat einen Staab in der Hand vnd auf den Schultern eine Saag sambt 19 instrumenten von dem zimmer Handwerkh in einen zeger an den gürtl hanget ein Schaid mit noch dreü der gleichen Instrumente, in dem vntersezt ist zu sehen ein Stükhlein von seinen Mantl, in welchen Er dss göttliche Kind in seiner Geburth hat eingewikhlet.«

P. 1:[2]) »Ein ganzer ornat, dss ist Casul, Dalmatiquen, Pluvial und Antipendium aus silberstukh mit goldenen blumen vberstikhet, dss Vbrige ist aus blauen Atlas mit gold gestikhet sambt den Blaten von silber vnd Franzen aus gold, silber vnd feigelfarben seiden.«

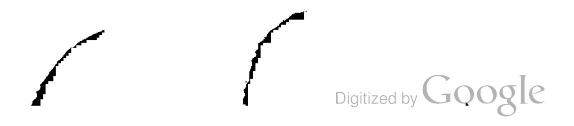
P. 20:[3]) »In Einer Küsten mit rothen Sammet und goldenen Porten überzogen, ist Eine Pyramidten aus Perg Christall auf einen Vntersatz von Ewenholz, welcher von geschmelzten Gold mit Blumen vnd mit Diamanten besezt ist, gleichwie auch die Pyramiden in gold und mit Diamanten besezt ist, ober der Pyramiden ist ein Dreü Eckhiges gefäss aus gold auf Einer seithen mit Chrystall bedekhet, in welchen ein Kleines Käpserl wie ein Agnus Dei hanget, von gold mit Diamanten besezet darin ein Tropfen von dem allerheilligsten Blut Christi des Herrn aufbehalten wird, vnd diser ist von Mantua gebracht worden, wie in der Authentique zu sehen: An einen Theil ist ein goldene Blatter. Neben den obbesagten goldenen gefäss ist auf der einen seiten ein Creizl aus 12 Kleinen Diamanten, auf der andern seiten die Mutter Gottes mit einen Kindlein in einer Perl eingeschnitten. Gressere Diamanten seynd 3 an dem vntersäzl, vnd 2 an dem obbesagten Gefäss. Kleinere Diamanten seynd 39. rosen

[1]) Vgl. heut. Inv. Nr. 22. [2]) Vgl. heut. Inv. Nr. 7, 8, 27.
[3]) Vgl. heut. Inv. Nr. 46.

von geschmölzten gold iede mit einen Perl in der mitte, seynd 12 an dem vntersäzl nebst noch dreü gresseren mit den obbesagten Diamanten. Gar Kleine Diamanten mit denen dss goldene gefäss gezihret ist sambt denen in dem Creiz seynd 102. aber einer mangelt. In der Pyramiden ist ein ziemlich Schönes Stukh von dem Holz des h. Creizes in gold gefasst.«

Ornate. »Ein ornat von vnserer Stiffterin Anna, welcher Bestehet aus Einer Inful, Einen Pluvial, Eine Casula, 2 Dalmatiquen aus gelben Trator auch mit sülber eingetragen, mit gold vnd silbernen Porten besezt. Ein gleichförmiges vnaufgespanntes Antipendium mit einen Polster, mit 2 seidenen Gremialn, 2 gelb-seidenen Tunicellis, 1 paar Schuech von gold trator, 1 paar Hand Schuch, so seiden mit gold gestikht. Ein Pluvial vnd 2 Dalmatiquen von halb Damast von gelber seiden, ein anderes Pluvial von Türkhischer woll mit villfarbigen blumen, ausgenähet, dieses aber ist sehr abgenüzet vnd darumb fast vnbrauchbahr. Die quasten zu denen Dalmatiquen aus gelben Trator seynd von Blauer seiden reich mit gold eingetragen, die andern quasten aber zu den andern halb Damasckenen Dalmatiquen seynd von griener seiden. 1 gelb Damasckenes Velum, vnd 2 weisse aber gar alte Vela für die assistenten. Bey disen gelb Tratorennen ornat Befindten sich auch 2 besondern manipuli vnd Ein Stola von gleichem Trator für den Diacon, vnd Sub diacon.«

Da solch ein Schatz zur ständigen Ausstellung auf dem Altare viel zu gross war, dabei auch wohl kaum in seiner Gänze erhalten werden konnte, fasste schon im Jahre 1628 das Ordenscapitel den Beschluss, für denselben eine eigene Sacristei zu bauen, welche die Sacristei der Kaiserkapelle oder die geistliche Schatzkammer zu nennen sei. Um aber doch zu Zeiten einzelne Gegenstände des Schatzes auf dem Altare der Kaiserkapelle zur Vorstellung bringen zu können, wurden über Anregung der Kaiserin Eleonora an dem Altare eigens construierte Säulen aufgestellt, in deren mehrseitige Vertiefungen die Reliquien gestellt



und durch Rotieren vorgestellt wurden. Da aber hiebei die Gefahr einer Entwendung werthvoller Objecte nicht ausgeschlossen war, so fertigte der Schlosser Laienbruder Lazarus, ein Tiroler, ein Eisengitter, welches bis zum Schwibbogen der Kapelle reichte (1638). In der kaiserlichen Sacristei fühlte man bald als Uebelstand, dass die heiligen Gegenstände schnell verstaubten und durch die nothwendige oftmalige Reinigung gar sehr litten. Daher liessen die Obern an Stelle der alten Behältnisse neue Kästen machen. Die Arbeiter waren die Tischler Fr. Vitus aus Strassburg und Tobias aus Luzern, der Schlosser Fr. Lazarus aus Tirol und der Anstreicher Fr. Fidel aus Feldkirch. Auf den Adlern an den Kästen sah man einerseits die Buchstaben F III. und M. (Maria); andererseits M. (Matthias) und A. (Anna). Hundert Jahre später liess der Schatzmeister Tranquillinus auf die alten Kästen neue Aufsätze mit Gläsern machen und die Porträte der Kaiser, weil sie schon sehr schadhaft waren, entfernen. Aus dieser Zeit stammt auch das schöne Bild auf dem Altare der Schatzkammer, vorstellend die heilige Familie, ein Werk des berühmten Malers und Kapuziners P. Norbert Baumgartner aus Wien († 1773, 29. Sept.).[1])

Die geistliche Schatzkammer wurde durch die Vorschriften von 1704 und 1794 »wegen Ablieferung des entbehrlichen Kirchensilbers« nicht mitgetroffen, hingegen kam sie in die Lage, im Jahre 1810 ihr Silber abzugeben. Die Ablieferungstermine sind: 14. Februar, 17. Februar, 31. Juli, und die entsprechenden Werthe: 1140 fl., 2420 fl. und 6240 fl.[2]) Das Verzeichnis der abgegebenen Objecte ist nicht aufbewahrt, wäre aber nach einer genauen Vergleichung der Inventare und sorgfältigen Achtnahme auf die Geschichte des Schatzes unschwer zu leisten. Das heutige Inventar gibt nur einige wichtige Anhaltspunkte und zwar bei den Nummern 268, 269, 275—279, 298—302, wo es heisst: »Ungefasste ganze

---

[1]) Prot. 482. [2]) Interessen-Protokoll 5. 13. 15.

Häupter von Heiligen nebst mehreren Reliquien in versilberten Kästchen, die alle in silbernen, nunmehr abgelieferten Bruststücken waren.«

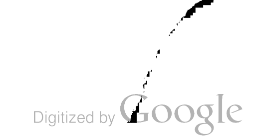
Nach dem unterm 29. März 1840 Allerhöchst bestätigten Plane hätte beim Klosterumbau die alte Sacristei abgebrochen, die angrenzende Schatzkammer aber belassen werden sollen. Da jedoch nach dem Baustande derselben weder die Erhaltung, noch eine dauernde Reparatur sich als möglich erwies, kam sogar in Frage, ob diese Schatzkammer überhaupt bei dem Kloster zu verbleiben habe. Dem gegenüber wurde mit Recht hervorgehoben, dass Matthias und Anna den Schatz zur Familiengruft gestiftet und sogar mit dem Fruchtgenuss eines Stiftungscapitals zur Erhaltung, Beleuchtung etc. versehen haben.

Zweimal musste der kostbare Schatz der Kaiserkapelle geflüchtet werden. 1645, als die Schweden Krems, Stein, Korneuburg besetzt hatten und sich sogar vor Wiens Mauern zeigten, befahl Kaiser Ferdinand III., den Schatz der Kaiserin Anna an den kaiserlichen Schatzmeister auszuliefern, der ihn, in neun Kisten verpackt, nach Graz in Sicherheit brachte. Die Uebergabe erfolgte am 30. März.[1]) In gleicher Weise wurden am 3. November 1805 die Kostbarkeiten der kaiserlichen Schatzkammer in zehn Kisten vor den Franzosen nach Pest geflüchtet, wo sie dem P. Guardian Simbertus anvertraut wurden. Am 16. Juli 1806 wurden die heiligen Kleinodien dem hiesigen Schatzmeister zurückgegeben und viele derselben wieder am Gnadenbilde aufgehängt.

Dagegen fehlte es auch nie an edlen Wohlthätern, welche die werthvolle Sammlung von Heiligthümern ehrten und mehrten. Zu diesen zählt insbesondere die grosse Kaiserin Maria Theresia; damals hat das Vermächtnis der Kaiserin Anna die bedeutendste Bereicherung erfahren.

---

[1]) Ann. dom. I. 52.



1749. Maria Theresia schenkt eine Reliquie vom heil. Anton von Padua in einer kleinen Monstranze, welche sie aus dem Nachlasse des portugiesischen Prinzen, der vor 20 Jahren einige Zeit am Wiener Hofe gelebt, erworben hatte.[1])

1754. Die Kaiserin spendet einen mit den Figuren der Apostel, der Kirchenlehrer und Darstellungen aus dem Leiden Christi geschmückten Reliquienschrein aus Bernstein in Form eines Altars, welchen 1550 der Kurfürst von Brandenburg dem Kaiser zum Geschenke gemacht und der einen Werth von 20.000 fl. darstellte.

1758. Die Kaiserin lässt zum Danke für die Genesung ihrer Kinder von den Blattern von dem Goldschmiede Moser eine Statue des heil. Felix anfertigen, in welcher Reliquien dieses Heiligen eingeschlossen sind. Am Fusse der Statue sind die Namen Archid. Josephus, Archid. Maria Anna, Archid. Christina, Archid. Maria Carolina und Archid. Maria Antonia ersichtlich gemacht; am Ueberwurf aber liest man: »Deo gratias«. Am 20. März desselben Jahres überschickte die Kaiserin eine Reliquie des heil. Nepomuk, welche ihr das Prager Domcapitel in einer silbernen Theca gewidmet hatte.

1759. Maria Theresia schenkt der kaiserlichen Schatzkammer einen goldenen Daumen, welcher ein Bein eines Daumens des heil. Felix, Protomartyr des seraphischen Ordens, als Reliquie beschliesst. Da die Reliquie in dieser Fassung den Blicken der Gläubigen entzogen war, liess das Kloster dafür eine passende Einfassung herstellen.

1767. Kaiser Joseph II. schenkt den Patres zu Schönbrunn eine Copie des heiligen Grabes zu Jerusalem, welche aus Meermuscheln und Ebenholz verfertigt ist; sie wird in der Schatzkammer verwahrt.[2])

Auch die bestellten Hüter dieser Heiligthümer liessen sich die Mehrung derselben sehr angelegen sein. Eine Zeitlang gefiel

[1]) Ann. dom. II. 109. [2]) Prot. 308.

es, silberne Büsten von Heiligen fertigen zu lassen, um in dieselben die betreffenden Reliquien einzuschliessen. So wurden silberne Brustbilder angeschafft für das Granium des heil. Johann B. (1744), des heil. Johann von Damascus (1745), der heil. Elisabeth und der heil. Ursula (beide 1748). 1749 wurden gegen Aufgabe von silbernen Opfergegenständen zwei Kopfbilder aus Silber verfertigt und in dieselben die Reliquien der heil. Märtyrer Prothus und Hyacinthus eingeschlossen.[1])

1751 liess der Schatzmeister P. Tranquillinus 15 Häuptern von Heiligen, welche im Reliquienschatze waren, eine entsprechende Fassung geben und zahlreiche Renovierungen vornehmen, so dass sich die Unkosten auf 1079 fl. beliefen.

1760 wurden zwei grosse silberne Reliquiarien in Pyramidenform angeschafft für die zahlreichen Lipsanien der Schatzkammer. Jeder dieser Reliquienschreine war mit sechs silbernen Leuchtern geziert.[2])

1817 schaffte der Guardian Paschal, um den durch die Ablieferungen geminderten Schatz in etwas zu ergänzen, 10 silberne Leuchter, 1 Thuribulum und 3 silberne Lampen ein.

Der Gruftaltar.

Unter dem Klosterchor, welcher hinter dem Hochaltare ist, befand sich schon seit der Errichtung der Kirche eine kleine Kapelle mit einem Altare zu Ehren der Ordensheiligen Antonius und Bonaventura, welcher gleichzeitig mit der Kirche consecriert worden war. 1653 wurde auf diesem Altare auch eine Muttergottesstatue aus Holz aufgestellt. Tagtäglich stiegen die Brüder nach dem Essen in diese Kapelle hinab, um daselbst das Miserere zu beten; an Samstagen pflegten sie ausserdem nach dem Com-

[1]) Prot. 82. [2]) Prot. 286 f.



plet die lauretanische Litanei zu singen, und nicht selten wurden daselbst auch Messen gelesen. Bei der leopoldinisch-carolinischen Gruftvergrösserung wurde aber die Kapelle in den Gruftraum mit einbezogen und wenige Jahre später der bisherige Altar[1]) auf Veranlassung der Kaiserin-Witwe Eleonora Magdalena Theresia durch einen sehr kostbaren ersetzt, dessen Schöpfer der Architekt Peter von Strudel ist.[2]) Er besteht aus schwarzem Marmor mit sechs weissen marmornen Figuren, ebensolchen Ornamenten und stellt die Mater dolorosa dar, den heiligen Leichnam Christi auf dem Schoosse tragend.[3])

Da das bekannte Decret des Kaisers Joseph II. vom 19. Juli 1787 ganz unbestimmt verfügte, dass der Gruftaltar »hinweggenommen« werde, unterbreitete der P. Guardian Gaudentius den Vorschlag, das kostbare Monument in die Kirche zu übertragen und an Stelle des Altars Mariä Darstellung, unter welchem vordem die Begräbnisstätte für die Ordensbrüder war, aufzustellen. Willig gab der Herrscher die Zustimmung und genehmigte sogar, dass der Kapellenraum entsprechend ausgemalt werde.[4]) Im ersten Jahre der Regierung des Kaisers Leopold stellte der ob-

---

[1]) Bei dieser Gelegenheit wurde die Marienstatue auf den Altar der Präsentationskapelle übertragen, daselbst 1784 alles Schmuckes entäussert, anlässlich der Uebersetzung des Marmoraltars dahin (1787) in den fortwährend versperrten Gang daselbst gebracht, endlich 1800 vom P. Guardian Ansbert an den gegenwärtigen Platz im Sacristeigange übersetzt und zur »Mutter des Hauses« gewählt. Ann. dom. VI. part. II. 258.

[2]) 1712 wurden an den Steinmetz Johann Baccassi in Görz 2300 fl. und an den italienischen Steinmetz Foscati für zwei grosse Marmorplatten 600 fl. angewiesen. Contobuch des alten Hofzahlamtes in der k. k. Hofbibliothek. Holz Leopold, k. Stuckhgiesser, erhielt 1714 »wegen zum marmorsteinernen Altar in der kais. Gruft Aus Mössing gegossenen Ornamenten 300 fl.«. Die Modelle dazu hat der kais. Kammerbildhauer Prodi Marko für 50 fl. geliefert. Schlager, Materialien zur österr. Kunstgeschichte. 1850. 72 und 90.

[3]) Ann. dom. I. 211. Ann. dom. III. 304 wird angemerkt, dass 1768 ein neuer Schrein zur Aufbewahrung des Kelches und der Messparamente in der Gruft aufgestellt worden sei.

[4]) Ann. dom. VI. part. II. 145 sq.



genannte Guardian die Bitte, den Altar wieder in die Gruft übersetzen zu dürfen; allein es kam nicht dazu. Eine wesentliche Zier wäre der nunmehrigen Kreuzkapelle erwachsen, wenn der Plan, darin das Denkmal Leopolds II. aufzustellen, ausgeführt worden wäre. Denn diese herrliche Arbeit Zauner's, welche jetzt die Todtenkapelle bei St. Augustin schmückt, war ursprünglich nicht gedacht als Kenotaphium, sondern war bestimmt, den kaiserlichen Leichnam zu bergen und in der Kreuzkapelle der Kapuzinerkirche aufgestellt zu werden. Als es sich aber für diese als übergross erwies, wurde es an seine heutige Stelle gebracht, wogegen Kaiser Franz ausdrücklich befahl, dass der Leichnam seines Vaters in der kaiserlichen Gruft belassen werde. Deshalb erfolgte auch die Uebersetzung in den Kupfersarg erst am 23. October 1795.

Als bei dem Neubau des Klosters 1842 auch das Hoforatorium abgetragen wurde, »begann von dem Augenblicke an, als das Fundament des Oratoriums ausgegraben war, eine Setzung des Kapellenfundamentes, wodurch die Risse und Sprünge vergrössert wurden«. Da also die Nothwendigkeit einer Neuherstellung dieser Kapelle eintrat, wollte man »wegen der Bestimmung derselben zur Umschliessung jenes so berühmten Marmoraltars eine Wandmalerei anbringen, wozu der Historienmaler Geyling einen Kostenüberschlag von 1918 fl. 47 kr. beibrachte. Führich und Kuppelwieser verlangten einen Pauschalbetrag von 2000 fl.« Allein die Hofkanzlei und das Consistorium sprachen sich dagegen aus, »weil bey dem Kapuziner-Orden die Einfachheit seiner Kirchen statutenmässig ist, nur dass sie gewöhnlich eine reich dotierte Seitenkapelle haben, was auch hier der Fall ist, wo auf der linken Seiten die schöne Muttergotteskapelle besteht; daher die Ausschmückung einer zweiten Kapelle den Statuten widersprechen würde«.[1])

[1]) U. M. Arch. Fasc. Kap.

Zum Altare in der Gruft sind auch Messstiftungen[1]) gemacht worden, so dass zur Zeit, als derselbe aus der Gruft in die Kirche geschafft wurde, eilf Messen auf denselben lauteten.

Die Kaiserin Eleonora, Leopolds I. dritte Gemahlin, verfügte testamentarisch 1720, dass die Patres auf dem Altare der Kaisergruft täglich drei Messen, und zwar die eine für die Stifterin, die zweite für deren Gemahl und die dritte für alle in dieser Gruft Ruhenden aufopfern. Dafür wies sie jährlich 534 fl. aus dem Obersthofmeisteramte an.[2])

Am 7. Jänner 1751 theilte der geheime Kammerzahlmeister Josef Carl von Dier dem Convente mit: »Wasgestalten Weyl. Ihro Verwittibt. Kayl. May. Elisabetha Christina in ihrer Letztwilligen Disposition allermildest angeordnet habe, dss für Weyl. Deroselben allerhöchsten Gemahl Kayser Carolo VI. Christmildesten andenkhens wegen lesung ainer täglichen Heyl. Mess bey denen Capucinern auf den neuen Marckt alhier in daselbstiger Kayl. Königl. Crufft aus Dero hinterlassen K. K. Hungar. Herrschafften Ober-Administrations-Cassa ein ordentlich vnd ewiges Stifft Capital Pr. 4000 fl. Rh. (umb von disen jährlich abfallenden Interessen dss erforderliche zu bestreitten) in allhiesiger gemeiner Statt Wienn Banco-Haubt-Cassa angelegt werden solle.«[3])

1764, 1. Jänner legt der Erbprinz Joseph (II.) ein Stiftcapital von 4000 fl. an, damit die Kapuziner »zu ewigen Zeiten verbunden und gehalten seyen, in daselbstig k. k. Gruft durch einen ihrigen Ordens-Priester (und zwar dermahlen vor die Seele Unserer in Gott ruhend und zartest Geliebten Frau Gemahlin

---

[1]) Um Augustini 1759 schickte die älteste kaiserliche Prinzessin den Kapuzinern eine schwarze Casel, welche sie selbst gefertigt, mit dem Wunsche, dass selbe nur am Gruftaltar, und das erste Mal zum Anniversarium der Kaiserin Elisabeth gebraucht werde.

[2]) Stiftungs-Protokoll I. 77 f.

[3]) Ann. dom. II. 131 ff.

Isabella Maria, nach Unserem einstweilig eigenen Ableben aber für Beyde zusammen) alltäglich eine hl. Messe zu Unseren Seelen Trost und Erquickung andächtig zu lesen, sohin auch während der hl. Messen von zweyen Kapuzinern ein Nocturnum cum Laudibus aus den Officio Defunctorum zu bethen«.[1])

Die Kaiserin Maria Theresia hatte wiederholt an den Gedächtnistagen ihrer Eltern und der Schwester Anniversarien abhalten lassen und noch 1743 befohlen, dass bis auf Widerruf alljährlich am 1. October und am 4. November für ihren Vater Kaiser Carl VI. 20 Messen gelesen werden. Die Patres bezogen hiezu jedesmal aus dem Controloramt 12 halbpfündige Kerzen, von denen sie 6 auf dem Altare der Gruft, 6 um den Sarkophag des Kaisers aufzustellen hatten. In ähnlicher Weise liess diese Herrscherin seit dem Jahre 1751 je am 16. December das Anniversarium für ihre Schwester, die Generalgouvernantin Erzherzogin Maria Anna, feiern. Diese Bestimmungen wurden aber ausser Kraft gesetzt durch die grosse Stiftung, welche mit dem 1. Jänner 1752 ins Leben trat.[2]) Durch dieselbe stiftete Maria Theresia »sechs tägliche Messen«, ausserdem sechs Anniversarien für folgende sechs Personen: für ihren Vater Carl VI., ihre Mutter Elisabeth Christina, ihren Gemahl Franz, für sich selbst und für ihre treue Erzieherin Gräfin von Fuchs, geborne von Mollart. Die Intention ist im allgemeinen »zum Heil und Trost ihrer Seelen«. So lange die Kaiserin-Stifterin und Gräfin Fuchs leben, sollen die für sie gemeinten Messen auf die Intention um eine glückselige Sterbestunde gelesen werden. Die sechs Messen müssen in der Gruft gelesen werden, entweder von Kapuzinern selbst, oder in Ermanglung derer von Weltgeistlichen. Die Messe für Carl VI. ist

[1]) C. A. Zum 21. Mai 1783 wird angemerkt (Prot. 473), dass das Officium defunctorum täglich um 7 Uhr von zwei Patres oder wenigstens studierenden Clerikern in der Gruft recitiert werde. Zu diesem und den heiligen Messen erschienen auch Gläubige in der Gruft. Vgl. Stift.-Prot. I. 71 ff.

[2]) Ann. dom. II. 159. Stift.-Prot. I. 65 ff.

mit 4000 fl. bestiftet, die anderen Messen werden mit jährlichen 1000 fl. fundiert, deren Interessen aus der Wiener Banco-Hauptcassa zu beziehen sind. Die Anniversarien sind an den Todestagen der betreffenden Personen, und zwar ebenfalls auf dem Gruftaltare abzuhalten. Jeder dieser Jahrtage beschliesst in sich 2 Aemter und 25 Messen und wird mit 120 fl., also die Gesammtzahl mit 720 fl. bestiftet. Bei Lebzeiten der Kaiserin-Stifterin und der Gräfin Fuchs fallen die Aemter des Anniversariums weg, die 25 Messen müssen aber an den beiden Geburtstagen um einen glücklichen Tod gelesen werden. Ergreifend sind die Eingangsworte dieses Stiftsbriefes:[1] »Wür Maria Teresia von Gottes Gnaden Röm. Kayserin bekennen hiemit für Vns, Vnsere Erben vnd Nachkommen vndt thuen kund jedermänniglich vnd wo es vonnöthen, das nachdeme Wür zum Heyl vnd Trost Vnserer der einstens in die Hände des Schöpffers zuruk kehrenden Seele, noch bey lebzeiten eine ewige Stifftung für Vnser durchlgstes Ertzhaus überhaubts, dan ins besondere für Weyl. Vnsers in Gott seel. ruhenden h. Vatters Carl des Sechsten, dan für Vnsere im Leben herzlich geliebtesten Fr. Mutter Kayserin Elisabetha Christina Kayl. May. vndt Liebden, nicht minder für Vnseres hertzgeliebtesten Ehegemahls Kays. Francisci May. vndt Liebden, dan für Vnsere eigene Persohn vnd Vnserer in Gott ruhenden Fr. Schwester Weyl. der Ertzhertzogin Maria Anna Liebden hochseel. angedenkhens; vnd endlichen in danknehmigster Erwegung deren Von Vnserer Obristen Hoffmeisterin Charlotte des H: Röm: Reichs verwittibter Gräfin von Fuchs, gebohrner Gräfin von Mollart, als ehemalig gewester Aja, bey Vnserer Erziehung mit ganz ausnehmender Sorgfalt vnd vnausgesetzter bemühung langjährig geleister, vnd ohnvnterbrochen fortsezend getreu- angenehm- vnd erspriesslicher Diensten ebenfahls für dise leztere zu errichten gnädigst beschlossen . . .«

[1]) Ann. dom. II. 163 sqq.

Allein auch durch diese Stiftung war dem pietätsvollsten Herzen der grossen Herrscherin noch nicht Genügendes geleistet. Darum verordnete sie am 15. November 1764, dass, so lange sie lebe, nebst den 1752 gestifteten Anniversarien noch weitere drei gehalten werden. »Auf die nembliche Arth, wie die 6 gestifften jahrtäg gehalten Werden, sollen künfftig hin Vor die Verstorbene Erzherzogin Isabella: Erzherzog Carl: und Erzherzogin Joanna ebenfahls die Jahrtäge gehalten werden, ausser deme wolten Ihro Mayt. nur, das zu vorbeschribenen 3 jahrs-Tägen jedesmahlen die Hoff-Music zu denen Aembtern kommen und anstatt sonsten gewöhnl: zu bezahlen kommenden 120 fl., Worunter die Music mit 40 fl. Verstandten ist, denen PP. Capucinern für jeden Jahrs Tag bey Allerhöchst Dero Kayl. Zall-Amts Cassa bezahlt werden sollen 80 fl.«

Am 23. Mai 1783, als sich die massgebenden Kreise schon jedenfalls mit dem Gedanken trugen, den bisher in der Kaisergruft gehaltenen Gottesdienst in die Kirche zu verlegen, zog man Erkundigungen ein, wie es hierin bisher gehalten worden sei. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir, dass man mit der Lesung der Stiftmessen in der Gruft im Sommer um ½6 Uhr, im Winter eine halbe Stunde später begann; auch Gläubige pflegten denselben beizuwohnen. Damals wurde bis auf Weiteres diese Uebung belassen, nur durfte dazu kein Zeichen mit der Glocke gegeben werden. Wenig später wurde aber auch bestimmt, dass alle die verordneten Anniversarien ohne Musik zu halten sind und die sogenannten Lobämter entfallen. Der erste Jahrestag nach der neuen Verordnung war der Mariä Theresiens. Am Vortage beteten die Mönche im Chore das Officium defunctorum, am nächsten Tage war um 10 Uhr eine assistierte Missa cantata mit Incensum, worauf in Gegenwart des gesammten Conventes das Libera gebetet wurde. Seit dem 28. August 1784 entfielen auch die sechs Lichter, welche bisher zu den Anniversarien am Sarkophage aufgestellt wurden.

Durch die Gnade des apostolischen Stuhles wurde der Gruftaltar mit ganz besonderen Privilegien ausgestattet. Eleonora Magdalena Theresia, Leopolds I. dritte Gemahlin, erwirkte 1720 vom Papste Clemens XI. eine Bulle, gemäss welcher der Marmoraltar, welchen sie 1717 in der Gruft hat errichten lassen, für jeden Tag und jeden Priester privilegiert ist. Nachdem Clemens XIII. dieses Indult bestätigt und noch bedeutend erweitert hatte,[1]) liess der P. Guardian an dem Eisengitter vor dem Altare eine hölzerne Tafel anbringen, auf welcher mit Goldbuchstaben geschrieben stand:

ALTARE QVOTIDIE PERPETVO PRIVILEGIATVM

an der Epistelseite des Altars selbst aber wurde eine Abschrift der Bulle ausgestellt.[2])

Dritter Abschnitt.

Bemerkenswerte Besuche in der Gruft.

Die Errichtung eines Altares in der Gruft und frommer Stiftungen zu demselben brachte es mit sich, dass sie täglich allgemein zugänglich war. »Täglich,« constatiert Fuhrmann,[3]) »kann man in das kaiserliche Begräbnis kommen, wenn nämlich in der unterirdischen Kapelle Messe gelesen wird, da alsdann der

[1]) »Cum subtus Ecclesiam Conventus Fratrum ordinis Minorum s. Francisci Capella, in qua Cadavera Imperatorum . . . sepulta sunt, reperiatur: Nos capellam hujusmodi auctoritate Nobis a Domino tradita . . . ut quandocumque Sacerdos aliquis saecularis vel cujusvis Ordinis, Congregationis et Instituti regularis Missam Defunctorum pro Anima cujuscumque Imperatoris . . . ad praedictam Capellam celebravit, anima ipsa de thesauro Ecclesiae per modum suffragii indulgentiam consequatur, ita ut . . . a poenis purgatorii liberetur.« Romae. ap. s. Mar. Maj. IX. Mai 1761. C. A.

[2]) Ann. dom. III. 56.

[3]) Historische Beschreibung und kurzgefasste Nachricht von der Residenzstadt Wien. 1770. III. 476.

P. Schatzmeister die Gitter aufsperrt.« Dies schränkte wegen verschiedener kleiner Abgänge an den Sarkophagen[1]) das Obersthofmeisteramt im Jahre 1784 dahin ein, dass selbst zur Zeit der heil. Messen die Gruft nur ausnahmsweise geöffnet wurde und auch dann noch an den Thüren der Eisengitter Vorhängschlösser den Zutritt zu den Tumben wehrten. Nur zu den Anniversarien wurde von dieser Vorsichtsmassregel Umgang genommen. Am Allerseelentage genannten Jahres wurden auch vom Hof aus nicht mehr die sonst üblichen Lichter bei den Särgen aufgestellt. »Allein der Raum wurde genugsam erhellet durch die kleinen Kerzchen, welche das zahlreich einströmende Volk trug.«[2]) Bald darauf wurde der Gruftbesuch gänzlich verboten, denn in dem bereits erwähnten Decrete vom 19. Juli 1787 heisst es: »Kein Mensch ist mehr hinabzulassen.« Doch wurde diese Verfügung schon durch Josephs Nachfolger aufgehoben. Seitdem ist die Kaisergruft am 1. November von 2 bis 6 Uhr und am Allerseelentag von 8 bis 6 Uhr allgemein zugänglich; Einzelne aber erlangen unschwer zu jeder Stunde Zutritt, so dass dieses merkwürdige Hypogäon im Sommer durchschnittlich täglich von 50, im Winter von 10 Personen, besucht wird. Den regsten Besuch, dessen man gedenkt, erfuhr die Kaisergruft im Jahre 1873, indem vom Mai bis September im Tage nicht weniger als 400 — 500 Menschen unter

1) Die geschichtliche Treue gebietet, die angedeuteten Frevel nicht unerwähnt zu lassen. Am 21. Juni 1783 wurde das goldene Herz am schwarzen Adler bei dem Herzbecher der Kaiserin Amalia Wilhelmina weggenommen, und einige Tage später geschah eine ähnliche Unthat, indem zinnerne Beine und zwei Todtenköpfe vom Sarg Leopolds I. abgelöst wurden. Am 12. Juli desselben Jahres wurden von dem Sarkophage Ferdinands IV. ein Löwenkopf und ein Ring zum Heben des Sarges, ebenso vom Grabmale der Kaiserin Elisabeth und der Erzherzogin Magdalena verschiedene Ornamente abgerissen. Nicht viel später vermisste man eine goldene Platte am Mausoleum der Königin von Portugal, eine Krone und Ornamente vom Sarkophage Carls VI., endlich einige Stücke von den Geschossen am Mausoleum der Kaiserin Maria Theresia. Alle diese Gegenstände wurden aus Zinn ersetzt und der Gruftbesuch bedeutend eingeschränkt. 2) Prot. 475.



den grossen Todten weilten. Ergreifend ist es, Zeuge des Gruftganges am Allerseelentage zu sein. Unter den tiefernsten Klängen des Miserere und dem düsteren Scheine der Fackeln steigen die Söhne des seraphischen Lehrers hinab in die von zahlreichen Kerzen und Gasflammen grell beleuchtete Kaisergruft. Von Sarg zu Sarg bewegt sich der Trauerzug. Voran schwebt das Kreuz, das dem Tode Stachel und Herrschaft genommen; neben ihm tragen Akoluthen und hinter ihm die trauernd ernsten Klosterbrüder Lichter, den Frieden Christi und das himmlische Licht sinnbildend, welches sie den Todten, ihren Stiftern, ihren Wohlthätern, den Vätern des Vaterlandes, den Rettern des christlichen Europa, erflehen. Immer wieder, vor jedem Sarge, erheben die Mönche für den Todten den Ruf um Erbarmen, von jedem scheiden sie dann beruhigt durch das Wort des Psalmes, welches die Kirche zu dem ihrigen gemacht: »Exultabunt Domino ossa humiliata« (frohlocken werden bei Gott die gedemüthigten Gebeine).

Man kann wohl getrost die Behauptung wagen, dass mit Ausnahme der Kapuzinerpatres, welchen die Custodie dieser ehrwürdigen Stätte zukommt, kein Sterblicher dieselbe öfter betreten und länger darin sich aufgehalten habe als Maria Theresia. Stundenlang weilte sie an diesem Orte des Todes, um den Forderungen ihrer grossen, pietätsvollen Seele zu genügen, oder um sich hier dem Mutterschmerze um theure, liebe Kinder zu überlassen oder im Gebete zu stärken. Eine glänzendere Rechtfertigung hätte das Wort St. Bernhards, dass das Herz mehr gestärkt und die Liebe zarter entflammt werde an den Orten, wo die Todten ruhen, als wo die Lebenden verkehren,[1]) nicht finden können. Als am 28. November 1781 die Grossfürstin Maria Feodorowna mit ihrem Gemahl Paul Petrowicz die Grabstätte der Habsburger besuchte und des schönen Sarkophages der Gräfin

---

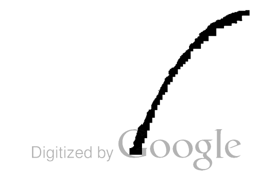
[1]) Exh. ord. milit. templ. c. XI.

Fuchs ansichtig wurde, welchem die dankbare Liebe der grossen Kaiserin mitten unter den Mausoleen der Kaiser den Platz angewiesen, wurde sie über solchen Beweis von Pietät so gerührt, dass sie unter Thränen in die Worte ausbrach: »Diese ware wahrhafftig eine grosse Frau!«[1]) Was würde die Grossfürstin gesagt haben, wenn sie gehört hätte, dass Maria Theresia nach der Anhörung der heil. Messen in der Gruft regelmässig vor den Mausoleen ihrer Eltern gebetet, gar niemals aber es unterlassen hat, vor dem Sarge ihrer Erzieherin, der Gräfin Fuchs, kniend ein Weilchen zu beten.[2]) So sehr hatte die grosse Maria Theresia die stille Einsamkeit bei den Gräbern und den Aufenthalt bei ihren daselbst schlummernden Lieben liebgewonnen, dass sie sich im vorletzten Jahre ihres Lebens, als ihr der Aufstieg aus der Gruft schon recht schwer fiel, hinter dem Klosterchore einen Aufzug anbringen liess, mittelst welchen sie zum ersten Male am 17. Jänner 1778 in die Gruft gelassen und aus derselben wieder heraufgehoben wurde. Es klingt wie eine Divination, dass die Kaiserin, als man sie in der Allerseelenoctave 1780 mit der Maschine aus der Gruft aufzog und dieselbe zweimal stecken blieb, die Worte sprach: »Die Gruft will mich nicht mehr herauflassen.« In der That war es zum letzten Male, dass Maria Theresia lebend in der Gruft war, denn schon am 3. December wurde ihr entseelter Leichnam daselbst beigesetzt.

Wenn man die folgende Zusammenstellung der Gruftbesuche Maria Theresiens genauer betrachtet, so wird man finden, dass sie mit rührender Pietät die Normatage ihrer Lieben gefeiert, und wenn sie ja am Gedächtnistage verhindert war, die Feier anticipierte oder innerhalb der Octav dem Gebote ihres edlen

[1]) Prot. 463.

[2]) Ordinario post Missas finitas solebat genuflexa orare Coram Mausoleo Genitoris et Genitricis suae: Semper autem Coram Urna Comae de Fuchs. Ann. dom. II. 221.



Herzens nachkam. Solche Tage, an welchen oder um welche die grosse Herrscherin die Gruft regelmässig besuchte, sind: Jänner 14 (Geburtstag der Gräfin Fuchs-Mollard); 18 (Todestag des Erzherzogs Carl); April 27 (Sterbetag der Gräfin Fuchs); Mai 28 (Anniversarium des Todes der Kaiserin Maria Josepha); August 18 (Todestag des Kaisers Franz I.); 28 (Geburtstag der Mutter Maria Christine); 31 (Begräbnistag Franz I.); September 14 (Geburtstag der Schwester Erzherzogin Maria Anna); October 1 (Geburtstag des Vaters Carl VI.); 4 (Namenstag des Kaisers Franz I.); 15 (Todestag der Erzherzogin Maria Josepha); 20 (Todestag Carls VI.); November 2 (Allerseelen); 4 (Namenstag des Vaters Carl VI.); 19 (Namenstag der Mutter Elisabeth); 27 (Jahrestag des Todes der römischen Königin Maria Isabella); December 8 (Geburtstag des Kaisers Franz I.); 16 (Anniversarium des Todes der Erzherzogin Maria Anna); 21 (Todestag der Mutter Elisabeth). Der jeweilige Gruftbesuch geschah nicht ohne eine gewisse Feierlichkeit, wie man aus dem folgenden Berichte ersieht: »Dienstag dem 1. Octob. 1754 geruheten wegen des gewesenen geburths Tags Caroli VI. Ihro May. die Kayl. grufften zu besuchen, und allda bey anhörung mehrerer stillen heyl. Messen Dero gebett für a. h. Dero Vatters May. zu pflegen, wohin Ihro May. al' incognito nemlich nur mit einem 4 spännigen Hof-Post-Zug, eine Camer Fräulein bey Sich im Wagen sitzen und zwey Leib-Laqueyen aufstehen habend, unter vorreittuug eines Hof-Postillons, und Nachfolgung eines Hof-Sattel- und Reitt-Knechts Von Schönbrunn aus zu erheben, Nach 12 Uhren Mittags aber von Dannen nach Laxenburg abzufahren.« [1])

An besonders bemerkenswerten Besuchen der Kaisergruft weisen meine Quellen [2]) folgende auf:

1706. 5. Juli: Die Kaiserin Eleonora wohnt einer heil. Messe für ihren Gemahl bei.

---

[1]) H. C. P. [2]) Ann. dom. und Prot. passim.

1745. 20. März: Die Kaiserin Maria Theresia, begleitet von der Gräfin Fuchs, wartet zwei heil. Messen ab und betet kniend längere Zeit vor dem Sarkophage ihres Vaters; 14. September, Tag vor der Abreise nach Frankfurt: Die Kaiserin, von der Gräfin Fuchs begleitet, begibt sich in die Gruft hinab, wo sie auf einer Kniebank zwei heil. Messen beiwohnt, auch nach der ersteren die heil. Communion empfängt. Ebenso wohnt sie nach der Rückkehr von Frankfurt, am 5. November, daselbst zwei heil. Messen bei.

1746. 19. October: Die Kaiserin wohnt drei Messen bei, nach der ersten communiciert sie; ebenso betet sie am Vortage des Festes Carl Borrom. längere Zeit vor dem Sarkophage Carls VI.

1747. 20. October: Die Kaiserin wohnt zwei Messen bei und wird während der ersteren vom P. Guardian Ildefons communiciert; 3. November: Die Kaiserin wartet zwei heilige Messen ab.

1748. 27. October: Die Kaiserin wohnt zwei Messen bei; 4. November: Die Kaiserin hört vier Messen und communiciert nach der ersten.

1749. Vigil von Portiuncula: Die Kaiserin wartet um 4 Uhr im Oratorium den ersten Segen ab und begibt sich dann in die Gruft, wo sie am Sarkophage ihrer Schwester Maria Anna eine volle Stunde betet und dann das Grabmal besichtigt, welches sie für sich und den Gemahl hat errichten lassen; 14. September: Die Kaiserin hört vier Messen. Während der ersten empfängt sie aus den Händen ihres Beichtvaters P. Kampmiller das allerheiligste Altarssacrament; 1. October: Die Kaiserin erscheint kurz vor 9 Uhr und hört drei heil. Messen; 23. October: Die Kaiserin wartet vier Messen ab und empfängt nach der ersten vom P. Guardian Ephrem die heil. Communion; 5. November: Maria Theresia hört von 7 Uhr ab drei heilige Messen.

1750. 26. April: Prinzessin Carolina von Lothringen besucht die Gruft und hört drei heil. Messen; 1/2 12 Uhr: Erzherzog Joseph



kommt mit dem Grafen Carl Bathyany in die Kirche, wohnt im Oratorium einer heil. Messe bei und steigt in die Gruft hinab, welche er nach einem kurzen Gebete genau besieht und um jeden einzelnen Sarkophag frägt; 20. October: Maria Theresia wohnt drei heil. Messen an, nach der ersten wird sie vom Beichtvater communiciert; 4. und 9. November: Die Kaiserin wohnt drei Messen bei.

1751. 6. Mai: Prinzessin Carolina, Schwester des Kaisers, besucht die kais. Crypta; 14. September: Maria Theresia wohnt von $^1/_2$ 8 Uhr ab drei Messen bei und communiciert nach der ersten; hierauf betet sie vor der Tumba Ihres Vaters; 1. October: Maria Theresia hört drei Messen, nach der ersten communiciert sie; 20. October: Die Kaiserin erscheint mit der Prinzessin Maria Anna, beide communicieren. Die Kaiserin wohnt vier, die Prinzessin zwei Messen bei; 2. November: Maria Theresia und Joseph wohnen zwei Messen bei und communicieren während der ersten; 4. November: Die Kaiserin wohnt vier Messen bei; die Prinzessinnen Maria Anna, Maria Christina und Maria Elisabeth nur der vierten; 19. November: Maria Theresia wohnt vier Messen bei; 16. December: Die Kaiserin hört von $^3/_4$ 7 Uhr ab zwei Messen; 20. December: Die Kaiserin wartet um $^3/_4$ 7 Uhr zwei Messen ab und wird nach der ersten vom P. Kampmiller communiciert.

1753. 1. October: Die Kaiserin hört zwei Messen und empfängt die heil. Communion aus der Hand ihres Beichtvaters. Ihre Majestät besichtigt das neue Gruftgebäude; 20. October: Die Kaiserin kommt um 7 Uhr in die Gruft, wohnt drei heiligen Messen bei, communiciert nach der ersten und betet schliesslich längere Zeit an den Sarkophagen ihrer Eltern; 2. November: Maria Theresia hört zwei Messen, am 3. und am 16. December drei Messen, am letzteren Tage empfängt sie die heil. Communion und betet dann ein Weilchen am Sarkophage der Eltern und der Schwester.

1754. 1. October: Die Kaiserin wohnt von 8 Uhr ab vier heil. Messen bei, nimmt nach der ersten aus der Hand des Beichtvaters das allerheiligste Sacrament, betet kniend vor der Tumba ihrer Eltern und der Gräfin Fuchs[1]) und besichtigt ihr eigenes neues Mausoleum; 20. October: Die Kaiserin verrichtet ganz dieselbe Andacht wie am 1. October; 2. November: Die Kaiserin hört drei Messen; 4. November: Die Kaiserin wohnt fünf Messen bei. Während der zweiten kam Erzherzog Joseph mit dem Grafen Carl Bathyany, wartete die heil. Messen ab und besichtigte schliesslich mit der Mutter das neue Mausoleum; 8. November: Die Erzherzoginnen Maria Anna und Maria Christina wohnen von $^1/_2$10 Uhr ab zwei Messen bei und besichtigen dann das neue Grabmal ihrer Mutter; 16. November: Die Erzherzoge Carl und Leopold hören zwei heil. Messen und besichtigen das neue Mausoleum; sie weilen von 10 bis $^1/_2$12 Uhr in der Gruft; 19. November: Die Kaiserin feiert von 8 Uhr ab den Namenstag ihrer Mutter durch eine Andacht wie am 1. October; 7. December: Die Kaiserin besucht die Gruft wegen des erst angekommenen Herzens der Königin von Portugal, hört von 10 Uhr ab zwei Messen und betet dann kniend vor dem genannten Herzen, welches provisorisch beim Grabmale Kaiser Leopolds aufgestellt war. Sodann besichtigt die Herrscherin genau alle Särge, auch die in der Engelgruft, und betet schliesslich eine Weile vor dem Sarkophage der Gräfin Fuchs; 20. December: Die Kaiserin wohnt von 11 Uhr ab zwei Messen bei und betet dann bei dem Sarkophage ihrer Mutter, schliesslich auch bei dem der Gräfin Fuchs.

1755. 14. Jänner: Die Kaiserin wohnt vier Messen bei und wird vom P. Ignaz Kampmiller communiciert; 23. März: Um 4 Uhr kommen Kaiser und Kaiserin in die Gruft; 17. April: Maria Theresia hört zwei Messen und communiciert; 31. Mai: Die Kaiserin zeigt der Prinzessin Amalia ihr Mausoleum und

---

[1]) Apud quam lachrymans surrexit. Ann. dom. II. 220.

wohnt um 11 Uhr mit den Erzherzoginnen Amalia, Elisabeth und Christina einer heil. Messe bei; 9. Juni: Maria Christina besucht die Gruft; 14. August: Maria Theresia wartet von 7 Uhr ab drei Messen ab und communiciert; 28. August: Die Kaiserin wohnt von 8 Uhr ab drei heil. Messen bei und betet dann bei den Sarkophagen der Eltern und der Gräfin Fuchs.

1756. 26. April: Die Kaiserin wohnt um 7 Uhr einer heil. Messe bei und communiciert; 1. October: Die Kaiserin wohnt zwei Messen bei zum Danke für den Sieg von Lobositz; 20. October: Die Kaiserin hört zwei Messen und communiciert; 2. November: Die Kaiserin und Erzherzog Joseph wohnen zwei Messen bei und communicieren; 4. November: Maria Theresia hört vier Messen; 6. November: Die Erzherzoge Leopold und Carl ministrieren bei einer Messe, welche P. Lechner S. J. liest; 8. November: Erzherzog Joseph ministriert bei einer Messe, welche P. Lechner S. J. celebriert. Die Erzherzoginnen Maria Elisabeth und Maria Amalia wohnen von 9 Uhr an zwei Messen, Maria Christina um 10 Uhr einer Messe bei; 19. November: Die älteste Erzherzogin Maria Anna, Tochter der Kaiserin, wohnt als Stellvertreterin derselben um 8 Uhr zwei Messen bei und äussert zum Custos P. Remigius als ihren Herzenswunsch, einst zu den Füssen der theuren Eltern zu ruhen.

1761. 22. April: Die Kaiserin hört eine heil. Messe; 28. August: Die Kaiserin wohnt zwei Messen bei; 20. October: Die Kaiserin kommt um 7 Uhr, wohnt drei heil. Messen bei und wird nach der ersten vom Beichtvater communiciert; 2. November: Die Kaiserin wartet von $^1/_2$7 Uhr ab drei heil. Messen ab und communiciert nach der ersten; 4. November: Die Erzherzoginnen Elisabeth und Amalia hören eine heil. Messe um $^1/_2$8 Uhr, Erzherzogin Maria Anna wohnt von 8 Uhr an drei Messen, Erzherzog Joseph von $^1/_2$9 Uhr an zwei Messen, die Kaiserin von $^1/_2$11 Uhr drei Messen bei; 16. December: Die Kaiserin wohnt um 7 Uhr zwei heil. Messen bei, nach der ersten

empfängt sie aus der Hand des Beichtvaters die heil. Communion; 19. December: Ihre Majestät wohnt von 7 Uhr ab zwei Messen bei.

1762. 28. März: Die Kaiserin wohnt von 11 Uhr an zwei Messen bei; 26. April: Maria Theresia wohnt zwei Messen bei; 20. October: Die Kaiserin wohnt von ½7 Uhr ab drei Messen bei und empfängt nach der ersten vom Beichtvater die heil. Communion; 2. November: Die Kaiserin hört drei Messen und communiciert; 4. November: Schon vor 7 Uhr erscheinen die kais. Hoheiten Elisabeth, Joseph, Amalia, Leopold und Ihre Majestät mit der Gemahlin Josephs. Bei der Messe ministrierte dieser dem P. Procurator Eugenianus.

1763. 26. April: Die Kaiserin wohnt zwei Messen bei und betet dann unter vielen Thränen am Grabe ihres Kindes Maria Johanna Gabriela.[1])

1764. 27. November: Zum Anniversarium seiner Gemahlin Maria Isabella verrichtet der römische König Joseph seine Andacht; 21. December: Zum Anniversarium der Kaiserin Elisabeth wohnen um ½9 Uhr Maria Christina und der römische König Joseph einer heil. Messe bei und empfangen die heil. Communion; Joseph ministrierte bei der Messe.

1765. 18. Jänner: Zum Anniversarium für den Erzherzog Carl wohnt die Kaiserin um ½10 Uhr einer heil. Messe bei; 5. September: Die Erzherzoge Ferdinand und Max beten am Sarkophage ihres Vaters und wohnen zwei Messen bei.

1766. 18. August: Amalia und Elisabeth wohnen um 7 Uhr zwei Messen bei; um 9 Uhr kommt die Kaiserin, communiciert bei der ersten heil. Messe und wohnt noch drei folgenden bei; abends um 4 Uhr kam Joseph, welcher am Sarge seines Vaters bittere Thränen weinte und eine Stunde lang verblieb; 19. August:

---

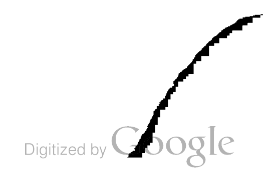
[1]) Sepulchrum Archi-Ducissae Mariae Joannae accedens numerosas sub precibus fundebat Lacrymas. Prot. 295.



Um 7 Uhr kommt Erzherzogin Josepha, wohnt zwei Messen bei und communiciert bei der ersten; um 8 Uhr kam Maria Anna zu zwei Messen, um 10 Uhr schickt die Kaiserin die Erzherzoge Ferdinand und Max; 20. August: Erzherzogin Carolina wohnt zwei Messen bei; 21. August: Erzherzogin Josepha wohnt zwei Messen bei und communiciert während der ersten; 25. August: Die Erzherzogin Antonia schliesst die Octav des Anniversariums. 30. August: Maria Theresia betet von 8 Uhr abends bis 10 Uhr in der Gruft das Todtenofficium; 1. September: Die Kaiserin communiciert um $^1/_2$7 Uhr und wohnt noch drei Messen bei; am Feste des heil. Franciscus kam die Kaiserin schon um 6 Uhr in die Gruft, um vier heil. Messen beizuwohnen und zu communicieren; die Kaiserin Josepha hörte zwei heil. Messen. Alle Erzherzoge und Erzherzoginnen waren anwesend mit Ausnahme der jüngsten, Maria Antonia; 2. November: Die Kaiserin kommt schon um $^1/_2$6 Uhr; 4. November: Die Kaiserin wohnt von $^1/_2$7 Uhr ab drei Messen bei; $^1/_2$9 Uhr: Kaiserin Josepha und Elisabeth wohnen drei Messen bei, Josepha communiciert; $^1/_2$10 Uhr: Erzherzogin Josepha wohnt einer Messe bei; 5. November: Amalia hört um $^1/_2$8 Uhr eine Messe; 6. November: 8 Uhr, die zwei Erzherzoge hören eine Messe; Carolina und Antonia hören um 9 Uhr eine Messe; 10. November: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr ab drei Messen bei und communiciert; 19. November: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr ab drei Messen bei; 27. November: Die Kaiserin wohnt von $^1/_2$7 Uhr an zwei Messen bei und communiciert während der ersten. Kaiser Joseph kommt um 8 Uhr, wohnt zwei Messen bei und communiciert; 8. December: Die Kaiserin wohnt um $^1/_2$12 Uhr einer Messe bei und betet dann bei dem Sarkophage Franz I. das Officium defunctorum. Um 1 Uhr entfernt sich die Herrscherin; 16. December: Die Kaiserin wohnt einer Messe bei und betet am Sarkophage ihrer Schwester eine Viertelstunde; 19. December: Die Kaiserin wohnt drei Messen bei.

1767. 18. Jänner: Die Kaiserin beichtet um 6 Uhr, communiciert und wohnt drei Messen bei; 1/2 9 Uhr: Erzherzogin Elisabeth hört eine Messe; 27. April: Die Kaiserin communiciert um 1/2 7 Uhr und wohnt zwei Messen bei; 17. August: Erzherzogin Amalia hört eine Messe und lässt sich dann die Engelsgruft öffnen, um am Sarge der Kaiserin Josepha zu beten; 18. August: Die Kaiserin wohnt drei Messen bei; um 9 Uhr abends betet Kaiser Joseph am Sarkophage seines Vaters eine halbe Stunde; 19. August: Erzherzogin Maria Anna wohnt zwei Messen bei und betet am Sarge der Kaiserin Josepha; 30. August: Um 8 Uhr abends betet Maria Theresia am Sarge der Kaiserin Josepha, ihrer Eltern und ihres Gemahls bis gegen 1/2 10 Uhr; 3. October: Maria Theresia und Josepha, Königin beider Sicilien, communicieren in der Gruft und wohnen zwei Messen bei. Nach ihnen kamen Amalia, Maria Anna und Carolina, welche auch zwei Messen hörten; 4. October: Erzherzogin Maria Antonia wohnt um 9 Uhr einer Messe bei; 2. November: Die Kaiserin wohnt zwei Messen bei, communiciert und betet dann an den Sarkophagen ihrer Eltern und Kinder; 4. November: Erzherzogin Amalia wohnt um 1/2 8, Maria Anna um 1/2 9 Uhr zwei Messen bei; 6. November: Erzherzogin Carolina wohnt zwei Messen bei und betet an den Särgen des Vaters und der Geschwister; 27. November: Die Kaiserin wohnt von 1/2 7 Uhr drei Messen bei; 9. December: Die Kaiserin wartet drei Messen ab; 16. December: Die Kaiserin wohnt drei Messen bei; 19. December: Maria Theresia wohnt von 1/2 9 Uhr an drei Messen bei.

1768. 18. Jänner: Maria Theresia wohnt von 6 Uhr ab drei Messen bei und communiciert. Um 8 Uhr kommen die Erzherzoginnen Maria Anna und Amalia und wohnen zwei Messen bei; 8. März: Erzherzogin Maria Elisabeth hört in der Gruft zur Danksagung für die Genesung von den Blattern zwei Messen; 27. April: Die Kaiserin wohnt um 1/2 10 Uhr einer Messe bei; 28. Mai: Die Kaiserin kommt um 8 Uhr von Schönbrunn und



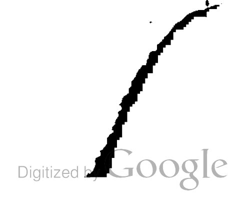
wohnt einer Messe bei; 17. August: Erzherzogin Elisabeth wohnt um 8 Uhr einer Messe bei; 18. August: Erzherzogin Amalia wohnt um 7 Uhr zwei Messen bei; 19. August: Die Kaiserin kann erst an diesem Tage das Anniversarium Franz I. feiern, erscheint um $^1/_2$ 8 Uhr und wohnt drei Messen bei. Nach der ersten, welche der Abt von St. Dorothea hält, communiciert Ihre Majestät; $^1/_2$10 Uhr: Erzherzogin Maria Anna wohnt zwei Messen bei; 31. August: Die Kaiserin betet in der Gruft von 8—$^1/_2$10 Uhr abends; 4. October: Die Kaiserin wohnt von 8 Uhr ab drei Messen bei; 10 Uhr: Erzherzogin Elisabeth wohnt einer Messe an; 14. October: Die Kaiserin wohnt von $^1/_2$10 Uhr ab zwei Messen bei; 8 Uhr: Erzherzogin Maria Anna wohnt einer Messe bei; 15. October: Maria Amalia wohnt um $^1/_2$9 Uhr einer Messe bei; 20. October: Maria Theresia beichtet um $^3/_4$7 Uhr, wird vom P. Kampmiller communiciert und wohnt zwei Messen bei; 2. November: Die Kaiserin wohnt um $^1/_2$7 Uhr zwei Messen bei und communiciert während der ersten;[1]) 4. November: Die Erzherzoginnen Amalia und Elisabeth hören um 8 Uhr zwei Messen; 9. November: Die Kaiserin wohnt drei Messen bei und empfängt unter der ersten von P. Kampmiller die heil. Communion; 26. November: Maria Theresia feiert das jährliche Gedächtnis an die erste Gemahlin Josephs II., indem sie zwei Messen beiwohnt; 6. December; Erzherzogin Elisabeth wohnt um $^1/_2$9 Uhr einer Messe bei; 7. December: Maria Theresia kommt um $^1/_2$6 Uhr und wohnt zwei Messen bei; $^3/_4$8 Uhr: Erzherzogin Amalia wohnt einer heil. Messe bei; 8. December: Die Erzherzoge Ferdinand und Maximilian beten von 3 Uhr nachmittags an längere Zeit am Sarkophage ihres Vaters.

1769. 18. Jänner: Erzherzogin Amalia wohnt um 6 Uhr einer Messe bei, während welcher sie P. Parhamer communiciert; 7 Uhr: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr ab drei Messen bei,

[1]) Beim eisernen Gitter stand ein Soldat »wegen des Vielen Volkes«.

während der ersten communiciert sie der Abt von St. Dorothea; 27. Jänner: Die Kaiserin wohnt um 7 Uhr einer Messe bei; 18. Mai: Die Kaiserin hört in der Gruft eine Messe; 18. Juni: Um 3/4 7 Uhr kommt Amalia, die Verlobte des Herzogs von Parma, um vom Vater und von den Geschwistern sich zu verabschieden. Sie wohnt zwei Messen bei und communiciert; 17. August: Erzherzogin Elisabeth wohnt einer heil. Messe bei; 19. August: Die Kaiserin kommt um 1/2 6 Uhr und wohnt drei heil. Messen bei; während der ersten wird sie vom Abt von St. Dorothea communiciert. Um 7 Uhr wohnen die Erzherzoge Ferdinand und Maximilian einer heil. Messe und um 8 Uhr Erzherzogin Maria Anna zwei Messen bei.

1770. 18. Jänner, 7 Uhr: Die Kaiserin hört drei Messen; 9 Uhr: Erzherzogin Maria Anna hört zwei Messen; 27. April: Die Kaiserin hört um 1/2 10 Uhr eine Messe; 17. August: Erzherzogin Anna wohnt um 7 Uhr zwei Messen bei; 8 Uhr: Erzherzogin Elisabeth wohnt einer Messe bei; 18. August: Die Erzherzoge Ferdinand und Max wohnen einer Messe bei; 31. August: Die Kaiserin betet von 8—10 Uhr abends beim Sarkophage ihres Gemahls; 4. October: Die Kaiserin hört von 8 Uhr ab vier Messen; 20. October: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr ab drei Messen bei; 2. November: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr ab drei Messen bei; 9 Uhr: Erzherzogin Maria Anna wohnt zwei Messen bei; 5 Uhr abends: Die Erzherzoge Ferdinand und Max beten eine halbe Stunde in der Gruft; 9. November: Die Kaiserin beschliesst die Noven für alle Verstorbenen, indem sie von 7 Uhr ab fünf Messen beiwohnt; 1/2 10 Uhr: Erzherzogin Elisabeth wohnt einer Messe bei; 7. December: Von 3/4 8 Uhr an hört Erzherzogin Maria Anna zwei Messen; 10 Uhr: Die Kaiserin hört drei Messen; 17. December: Die Kaiserin feiert den Jahrestag für die Erzherzogin Maria Anna, indem sie drei Messen beiwohnt; 20. December: Die Kaiserin wohnt von 3/4 6 Uhr an zwei Messen bei.



1771. 27. April: Nach 10 Uhr wohnt die Kaiserin einer Messe für die Gräfin Fuchs bei; 28. Mai: Die Kaiserin hört von 7 Uhr ab drei heil. Messen für die Kaiserin Josepha; 19. August: Da am vorausgehenden Tage als an einem Sonntag das Anniversarium für Kaiser Franz I. nicht gehalten werden konnte, erschien Maria Theresia um $^1/_2$8 Uhr morgens in der Crypta und wohnte von da ab drei heil. Messen bei; 20. August: Die Erzherzogin Elisabeth wohnt einer Messe um $^1/_2$9 Uhr bei, nachmittags um 4 Uhr erscheinen auch die Erzherzoge Ferdinand und Maximilian; 31. August: Die Kaiserin verrichtete von $^1/_2$9 – 10 Uhr abends in der Crypta ihre Andacht; 21. September: Erzherzog Ferdinand betet von 5—6 Uhr nachmittags in der Gruft; 4 October: Die Kaiserin verbleibt durch sieben Viertelstunden von $^1/_2$8 Uhr vormittags an in der Crypta und hört die während dieser Zeit gelesenen Messen; um $^1/_2$10 Uhr vormittags kommt Erzherzogin Elisabeth und um $^3/_4$5 Uhr nachmittags der Erzherzog Maximilian in die Gruft; 19. October: Die Kaiserin wohnt fünf Viertelstunden hindurch den in der Crypta für ihren Vater Carl VI. gelesenen Messen bei; 2. November: Die Kaiserin wohnt den im Zeitraume von anderthalb Stunden in der Crypta gelesenen Messen bei und verrichtet vor den Tumben, wie gewöhnlich, ihre Andacht; 4. November: Die Erzherzogin Elisabeth wohnt einer Messe in der Gruft bei; der Erzherzog Maximilian weilt von 3—4 Uhr nachmittags in der Gruft; 9. November: Erzherzogin Maria Anna kommt um $^3/_4$7 Uhr; von 9 Uhr an wohnt die Kaiserin mehreren Messen bei; 27. November: Die Kaiserin erscheint um 8 Uhr in der Gruft und hört von da ab mehrere Messen; 7. December: Die Kaiserin kommt um $^3/_4$6 Uhr morgens in die Gruft und wohnt drei Messen für Kaiser Franz I. bei; 16. December: Die Kaiserin verbleibt von 10 Uhr ab während dreier heil. Messen in der Gruft; 19. December: Die Kaiserin verrichtet für ihre Mutter von 9 Uhr vormittags ab eine fünfviertelstündige Andacht in der Crypta.

1772. 27. April: Maria Theresia wartet von 8 Uhr an mehrere heil. Messen ab; 17. August: Erzherzogin Elisabeth hört um 1/2 10 Uhr eine Messe; 18. August: Erzherzogin Maria Amalia bleibt während dreier heil. Messen in der Gruft; 19. August: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr ab sechs heiligen Messen bei; 31. August: Die Kaiserin weilt von 8 Uhr abends an zwei Stunden das Todtenofficium betend in der Gruft; 4. October: Die Kaiserin wartet von 3/4 7 bis 9 Uhr sechs heil. Messen ab und communiciert während der ersten; 19. October: Die Kaiserin verbleibt von 3/4 7 Uhr ab bei zwei Stunden in der Gruft und communiciert; 2. und 9. November: Die Kaiserin besucht in gleicher Weise wie früher die Crypta; 3. November: Erzherzogin Maria Anna wohnt zwei heil. Messen bei; 9. November: Um 1/2 10 Uhr hört Erzherzogin Elisabeth eine heil. Messe; 7. December: Um 3/4 8 Uhr kommt die Erzherzogin Maria Theresia zur Gruft und communiciert daselbst; 16. und 19. December: Die Kaiserin hört je zwei heilige Messen in der Crypta; 21. December: Erzherzog Maximilian wartet zwei heil. Messen ab.

1773. 18. Jänner: Die Kaiserin hört von 1/2 8 Uhr an fünf heil. Messen, während der ersten communiciert sie; um 1/2 10 Uhr besucht Erzherzogin Maria Anna die Gruft und wohnt zwei heil. Messen bei; 27. April: Die Kaiserin wartet von 1/2 10 Uhr ab zwei heil. Messen ab; 17. August: Erzherzogin Maria Anna wohnt von 7 Uhr an zwei heil. Messen bei; 19. August: Von 7 Uhr an hört die Kaiserin sechs heil. Messen; unter der ersten empfängt sie aus der Hand ihres Beichtvaters, des Prälaten von St. Dorothea, die heil. Communion, während der letzten verrichtet sie vor den Urnen ihre Andacht; um 1/2 12 Uhr besucht Erzherzogin Elisabeth die Gruft; 20. August: Erzherzog Maximilian besucht die Gruft; 31. August: Die Kaiserin verrichtet von 3/4 8 — 1/2 10 Uhr ihre alljährlich wiederholte Abendandacht für ihren verstorbenen Gemahl; 4. October: Um 7 Uhr erscheint die Erzherzogin Maria Anna, um 9 Uhr die Erzherzogin Elisa-

beth, um $^1/_2$10 Uhr der Erzherzog Maximilian und entfernen sich je nach Anhörung einer heil. Messe; die Kaiserin kommt um 10 Uhr in die Gruft, hört drei Messen und betet vor dem Sarge ihres Gemahls; 20. October: Die Kaiserin wohnt vier heil. Messen für ihren Vater Carl VI. bei; 2. November: Die Kaiserin verweilte von 7—9 Uhr vormittags in der Gruft; um 9 Uhr kommt Erzherzogin Maria Anna zu einer heil. Messe; 8. November: Erzherzogin Elisabeth wohnt um $^1/_2$10 Uhr einer Messe bei; 9. November: Die Kaiserin wohnt zwei heil. Messen von $^3/_4$7 Uhr an bei; um 10 Uhr kommt der Erzherzog Maximilian zu zwei heil. Messen; 27. November: Die Kaiserin verweilt durch anderthalb Stunden in der Gruft; 7. December: Die Kaiserin wohnt von $^1/_2$6 Uhr an vier heil. Messen bei und empfängt die heil. Communion; um 8 Uhr erscheint Erzherzogin Maria Anna; 16. December: Die Kaiserin kommt schon um $^1/_2$6 Uhr in die Gruft und betet vor verschiedenen Sarkophagen; 20. December: Die Kaiserin hört um $^3/_4$10 Uhr eine Messe.

1774. 18. Jänner: Die Kaiserin beginnt ihre diesjährigen Gruftbesuche, indem sie von 7 Uhr an fünf heil. Messen beiwohnt und während der ersten communiciert; 27. April: Die Kaiserin kommt um $^3/_4$10 Uhr in die Gruft und wartet zwei heil. Messen ab; 18. August: Erzherzogin Maria Anna kommt um $^1/_2$7 Uhr zu drei heil. Messen; 19. August: Die Kaiserin verweilt zwei Stunden lang in der Crypta, indem sie von $^1/_2$8 Uhr an sechs heil. Messen anhört und communiciert; abends um $^3/_4$8 Uhr erscheint sie abermals und betet daselbst bis um $^3/_4$10 Uhr; 4. October: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr an vier heil. Messen bei, um $^1/_2$10 Uhr kommt die Erzherzogin Maria Anna; 19. October: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr an sechs heil. Messen bei, während der ersten empfängt sie die heil. Communion; 2. November: Die Kaiserin verweilt durch anderthalb Stunden von 8 Uhr an in der Crypta und empfängt auch daselbst das heil. Sacrament des Altares; 3. November: Erzherzogin Maria Anna

besucht um 8 Uhr die Gruft und bleibt während zweier heil. Messen; 9. November: Die Kaiserin hört sechs heil. Messen und empfängt die heil. Communion für alle armen Seelen, insbesondere für ihre Eltern.

1775. Die ersten sieben Monate fand kein Gruftbesuch der Kaiserin statt; wichtige Ursachen hielten sie davon ab; 14. August: Erzherzogin Maria Anna wartet drei heil. Messen von 7 Uhr an ab, zugleich communiciert sie; um 9 Uhr erscheint auch die Erzherzogin Elisabeth; 19. August: Die Kaiserin wohnt sechs heil. Messen bei und empfängt auch die heil. Communion; 21. August: Die Kaiserin verweilt abends anderthalb Stunden betend in der Crypta; 3. October: Erzherzogin Elisabeth besucht ganz unvermuthet um 9 Uhr vormittags die Gruft und bleibt während einer heil. Messe; 4. October: Die Kaiserin empfängt die heil. Communion; Erzherzogin Maria Anna wohnt einer heil. Messe in der Gruft bei; 20. October: Die Kaiserin wiederholt ihren Gruftbesuch, um bereits am 2. und dann am 9. November abermals zu kommen, zugleich communiciert sie jedesmal; 27. October: Die Kaiserin wohnt von 10 Uhr an vier heil. Messen bei; 4. November: Erzherzogin Maria Anna hört um 9 Uhr zwei heil. Messen und um 10 Uhr Erzherzogin Maria Elisabeth eine heil. Messe; 7. December: Die Kaiserin communiciert in der Gruft; um 1/4 10 Uhr kommt Erzherzogin Maria Anna zu einer heil. Messe; 16. December: Die Kaiserin communiciert in der Gruft; 20. December: Die Kaiserin erscheint um 3/4 9 Uhr in der Crypta, besucht nach dem Asperges die Urnen ihrer Eltern und besichtigt dann die neue Gruft.

1776. 18. Jänner: Die Kaiserin beginnt ihre diesjährigen Gruftbesuche, indem sie aus der Hand ihres Beichtvaters, des Prälaten von St. Dorothea, Ignaz Müller, das allerheiligste Sacrament des Altares empfängt und vor den Grabesstätten der Ihrigen die Andacht verrichtet; 27. April: Die Kaiserin kommt um 1/2 8 Uhr in die Gruft und wohnt zwei heil. Messen bei; 16. August: Erz-



herzogin Elisabeth wohnt um 8 Uhr einer heiligen Messe bei; 17. August: Erzherzogin Maria Anna hört um $^1/_2$8 Uhr zwei heil. Messen; 18. August: Erzherzog Maximilian wohnt einer heil. Messe bei; 19. August: Die Kaiserin bleibt bei drei heil. Messen und communiciert; 31. August: Die Kaiserin verrichtet von 8 Uhr ab wie in früheren Jahren eine Abendandacht in der Gruft; 4. October: Die Kaiserin wohnt von $^1/_4$7 Uhr an sammt dem Erzherzoge Maximilian vier heil. Messen bei; während der ersten empfangen sie die heil. Communion, unter der letzten verrichten sie ihre Andacht vor dem Sarge Carls VI.; um 9 Uhr hört die Erzherzogin Maria Anna eine Messe; um $^1/_4$10 Uhr wohnt die Erzherzogin Elisabeth einer heil. Messe bei; 19. October: Die Kaiserin ist von 7 Uhr an bei sechs heil. Messen zugegen; 2., 9. und 27. November: Die Kaiserin wohnt von $^1/_2$8 Uhr an je drei heil. Messen bei; 4. November: Von $^1/_4$9 Uhr an wohnt Erzherzogin Elisabeth einer heil. Messe, dann um $^3/_4$10 Uhr die Erzherzogin Maria Anna zwei heil. Messen bei; 7. December: Die Kaiserin bleibt während dreier heil. Messen in der Gruft; 16. und 20. December: Maria Theresia wartet von 9 Uhr ab zwei heil. Messen ab.

1777. 18. Jänner: Die Kaiserin wohnt in der Gruft zwei heil. Messen bei für ihren Sohn Erzherzog Carl; 26. April erschien die Kaiserin »wegen einer Gesichtsgeschwulst« nicht; 11. Juli: Die Herzogin von Sachsen besucht in Begleitung der Erzherzogin Christine und des Kurfürsten Clemens von Trier die Gruft und betet bei verschiedenen Sarkophagen; 18. August: Um $^1/_2$7 Uhr wohnt Erzherzogin Maria Anna zwei heil. Messen bei; 19. August: Die Kaiserin weilt von $^1/_2$8 Uhr an während sechs heil. Messen in der Gruft, um für ihren Gemahl zu beten. Nach dem Weggange der Kaiserin hört die Erzherzogin Elisabeth eine heil. Messe; 31. August: Die Kaiserin verharrt abends durch sieben Viertelstunden im Gebete in der Gruft; 4. October: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr ab sechs heil. Messen bei und communiciert. Nach dem Abgange der Kaiserin erscheint Erzherzogin Elisabeth

zu einer heil. Messe und um 10 Uhr die Erzherzogin Maria Anna zu drei heil. Messen; 20. October: Die Kaiserin verbleibt von 7 Uhr an durch vier heil. Messen in der Gruft, um für ihren Vater zu beten; 2. November: Die Kaiserin wohnt von 7 Uhr ab vier heil. Messen bei; 3. November: Erzherzogin Maria Anna hört um 6 Uhr drei heil. Messen und communiciert; 7. November: Erzherzogin Elisabeth wohnt einer heil. Messe um 9 Uhr bei; 8. und 16. December: Die Kaiserin bleibt von 6 Uhr, beziehungsweise von $^1/_2$6 Uhr an während dreier heil. Messen in der Gruft; 20. December: Die Kaiserin wohnt zwei Messen in der Gruft bei.

1778. 17. Jänner: Die Kaiserin wohnt zwei heil. Messen an und besichtigt die neue Aufzugsmaschine; 24. April: Die Kaiserin wohnt drei heil. Messen in der Crypta bei; 17. August: Erzherzogin Elisabeth wartet um $^3/_4$7 Uhr einer heil. Messe ab; am nächsten Tage hört die Erzherzogin Maria Anna zwei heil. Messen; 19. August: Die Kaiserin wohnt von $^1/_2$6 Uhr an fünf heil. Messen bei und empfängt die heil. Communion aus der Hand des Prälaten von St. Dorothea; 31. August: Die Kaiserin hält wie alle Jahre ihre Abendandacht (8—10 Uhr) für ihren verstorbenen Gemahl; 3. und 20. October: Die Kaiserin verrichtet um $^1/_2$7 Uhr ihre Andacht, empfängt die heil. Communion und bleibt während sechs heil. Messen; 4. October: Erzherzogin Maria Anna hört zwei Messen; 14. October: Die Kaiserin wartet zwei heil. Messen ab; 2. und 9. November: Die Kaiserin bleibt von $^1/_2$8 Uhr an während fünf heil. Messen und communiciert beide Male; 4. November: Erzherzogin Maria Anna hört zwei heil. Messen; 7. December: Erzherzogin Maria Anna besucht um 7 Uhr die Gruft; am selben Tage wohnt von 10 Uhr ab die Kaiserin drei heil. Messen bei; 19. December: Die Kaiserin erscheint um $^1/_2$9 Uhr in der Gruft und hört hier zwei heil. Messen.[1])

---

[1]) Nota, quod quotiescumque maturius venerat Augma. Imperatrix, semper S. Synaxi refecta fuerit, sicut et observavit Archid. M. Anna hora sui adventus matura, licet hic aut alibi haud notatum invenias. Prot. 454.



1779. Wegen Mangel an Zeit mussten dieses Jahr öfters die gewohnten Gruftbesuche der Kaiserin unterbleiben, doch sandte sie zur Stellvertretung ihre Kinder.[1]) Das erstemal kam die Kaiserin wieder am 18. Mai um $^1/_2$6 Uhr abends. Nach dem Segen begab sie sich in die Gruft und entfernte sich von hier erst, nachdem sie das ganze Todtenofficium abgebetet, um $^1/_4$8 Uhr; 14. August: Erzherzogin Elisabeth wohnt um 9 Uhr einer heil. Messe bei; 19. August: Die Kaiserin wohnt sechs heil. Messen bei, empfängt die heil. Communion und verrichtet wie gewöhnlich ihre Andacht vor den Sarkophagen; 31. August: Um $^1/_4$10 Uhr kommt Erzherzogin Maria Anna zu zwei heil. Messen; abends betet die Kaiserin wie alljährlich von $^3/_4$8 — $^3/_4$10 Uhr in der Gruft; 4. October: Von 9 Uhr an hört die Erzherzogin Maria Anna zwei heil. Messen in der Gruft; 20. October: Die Kaiserin wohnt fünf heil. Messen bei, von denen die erste der Prälat von St. Dorothea, die zweite der Kapuzinerordensgeneral P. Erhard von Rackerspurg aufopfert; 2. November: Die Kaiserin hört von 7 Uhr an fünf heil. Messen; 4. November: Erzherzogin Elisabeth wohnt um 9 Uhr einer heil. Messe bei; 5. November: Die Erzherzogin Maria Anna wohnt zwei heil. Messen bei; 9. November: Die Kaiserin wartet von 7 Uhr ab sechs heil. Messen ab; die erste las der Ordensgeneral, der der Herrscherin auch die heil. Communion reichte; 22. December: Die Kaiserin erscheint um 9 Uhr in der Gruft und hört hier zwei heil. Messen.

1780. 27. April: Die Kaiserin wohnt um 9 Uhr einer Messe in der Gruft bei und verrichtet ein kurzes Gebet bei den Sarkophagen; 27. August: Erzherzogin Maria Anna wohnt um $^1/_2$9 Uhr zwei heil. Messen bei; 18. August: Erzherzog Maximilian besucht um 5 Uhr nachmittags auf eine halbe Stunde die Gruft; 19. August: Die Kaiserin erscheint um $^1/_2$8 Uhr vormittags in der Gruft; um

---

[1]) So besuchte am 18. Jänner Erzherzogin Maria Theresia die Gruft. Sie kam um 8 Uhr und blieb während zweier heil. Messen.

10 Uhr wohnt die Erzherzogin Elisabeth einer heil. Messe bei; 31. August: Die Kaiserin verrichtet ihre gewohnte Abendandacht von 8—10 Uhr; 3. October: Die Kaiserin besucht um 8 Uhr, am 19. um 7 Uhr vormittags die Gruft; 4. October: Erzherzogin Maria Anna hört um 9 Uhr eine heil. Messe; um 10 Uhr besucht die Erzherzogin Elisabeth die Gruft; 2. und 9. November: Die Kaiserin weilt an diesen Tagen von 7—9 Uhr in der Gruft; auf den 9. November (Octav von Allerseelen) fällt zugleich der letzte Gruftbesuch Maria Theresias. Sie wohnt mehreren Messen bei und betet dann wie gewöhnlich vor den Sarkophagen ihrer Eltern. Da sie schon durch Husten und Athemnoth diese Gebete nicht mehr kniend verrichten konnte, betete sie sitzend insbesondere vor dem Sarkophage ihres Vaters durch längere Zeit und mit grosser Andacht; [1]) 29. December: Nach 7 Uhr wohnt Erzherzogin Maria Anna zwei heil. Messen bei und betet am Sarkophage ihrer Eltern.

1781. 14. April: Der Erzbischof von Prag besucht mit grossem Gefolge die Gruft und bringt dort das heil. Messopfer für die Kaiserin Maria Theresia dar; 22. April: Erzherzogin Maria Anna hört zwei Messen, communiciert und nimmt vor der Abreise nach Klagenfurt unter vielen Thränen vor dem Mausoleum ihrer Eltern von denselben Abschied; [2]) 1. Mai: Der Neutraer Canonicus Schwarz celebriert; am 13. Mai ministriert ihm ein Neffe des ungarischen Kanzlers Franz Esterhazy und nimmt er dem gräflichen Büchsenspanner in Gegenwart vielen Adels das Glaubensbekenntnis ab; 10. Mai: Fürstbischof von Freising, Ludwig Joseph de Welden, feiert um 8 Uhr für Maria Theresia das heil. Messopfer und wohnt einer heil. Messe betend bei; 28. November: Um 1 Uhr besuchen der Grossfürst von Moskau Paulus Petrowicz, die Grossfürstin, geb. Herzogin von Württemberg, und ihr

[1]) Ann. dom. VI. part. I. 70.

[2]) In crypta lachrymis superfusa pie defunctis parentibus valedixit. Ann. dom. VI. part. II. 2.



Bruder die Gruft; 5. December: Der Herzog von Württemberg, Eugen Friedrich, Vater der Grossfürstin, kommt mit seinem dritten Sohne und sagt beim Abschiede zum P. Custos, der ihm die Sarkophage beschrieben und von der kindlichen Pietät der grossen Kaiserin Maria Theresia gegen die Gräfin Fuchs erzählt hatte: »Man kan dergleichen nicht ohne rührung des gemüthes vernehmen.«

1782. Papst Pius VI., welcher Freitag den 22. März nach Wien gekommen, besucht schon Montag den 25. März, dem Feste Mariä Verkündigung, die Kaisergruft. »Es beliebte Sr. Heiligkeit mit drey Wägen öffentlich zur Kirche der PP. Capuziner in der Stadt zu fahren. Vor den Wagen ritte der Kreuzträger mit dem päpstlichen Kreutze, neben dem Wagen der Scopatore. Bey dem heil. Vater sassen die zwen Hausprälaten, in den übrigen zweyen Wägen aber Geistliche vom Gefolge. Beym Eingange Befand sich ein Commando Infanterie mit einem Oberoffizier die Spallier zu formiren. Am grossen Thore in der Kirche standen die PP. Capuciner, die ihn kniend empfiengen, und bis zum Altar begleiteten: Vor dem Hochaltar stunde ein Knieschämel und ein Lehnsessel. Da bethete der heil. Vater das Hochwürdigste an, lass sodann in der Frauenkapelle eine Messe und hörte noch jene seines Beichtvaters Monsig. Ponzetti. Hierauf erhob Sich Höchstderselbe in die kais. Familien Gruft, bethete kniend vor der Ruhestätte Maria Theresiens, besahe sodann die ganze ehrwürdige Halle, und die Särge, wo die Asche so vieler Beherrscher Oesterreichs aufbewahret wird«,[1]) die dem heil. Vater der P. Thesaurarius namhaft machte;[2]) 9. April: Graf Esterhazy, Bischof von Fünfkirchen, liest in der Gruft eine heil. Messe; 12. Mai: Der regierende Herzog von Württemberg wohnt einer heil. Messe in der Kaiserkapelle bei und begibt sich in die Gruft, deren Merkwürdigkeiten ihm der Thesaurarius erklärt.

---

[1]) H. C. P. [2]) Ann. dom. VI. part. II. 27.

1800. 2. November: Die Königin von Neapel, Erzherzogin Carolina, besucht mit ihren drei Prinzessinnen die Gruft und betet inbrünstig vor dem Sarkophage Maria Theresiens.

1809. 5. October: Napoleon besucht um 9 Uhr abends die Gruft, woselbst er ziemlich lange verweilt und Alles genau besichtigt.[1])

1819. 15. November: Cardinal Erzherzog Rudolph, Erzbischof von Olmütz, besucht die Gruft, wo er an den Sarkophagen seiner Eltern die kirchlichen Einsegnungsgebete spricht und diese sowie alle Särge der Gruft mit Weihwasser besprengt.

1824. 2. November: Die regierende Kaiserin »samt Sr. k. k. Hoheit der Palatinus besuchen die Gruft und Schatzkammer«.

1825. Die Königin von Baiern mit ihren zwei Prinzessinnen und der Erzherzogin Sophie besuchen die Gruft.

1835. 10. October: Während seiner kurzen Anwesenheit in Wien verfügte sich Kaiser Nicolaus, um dem grossen Todten, Kaiser Franz I., dessen Verlust er, als dessen Freund und Verbündeter im Leben, beweint, die letzte Ehrfurcht zu bezeigen, morgens im strengsten Incognito zu den PP. Kapuzinern, liess sich die kaiserliche Gruft öffnen und zu dem Sarge führen, der die sterblichen Ueberreste des hohen Verblichenen umschliesst. Sichtbar bewegt, verweilte er an dieser geheiligten Stätte, betete und verliess sie tief ergriffen.[2])

1836. 1. März: Erzherzog Franz Carl und seine Gemahlin Sophie beten längere Zeit hindurch in der Franzensgruft; 1. Juni: Der französische Kronprinz mit seinem Bruder, dem Herzoge von Nemours, besucht die Gruft; 22. Juni: Erzherzogin Maria Ludovica, Herzogin von Parma; 24. Juni: Erzherzogin Clementina mit ihrer Tochter Erzherzogin Carolina, und bald hernach deren Gemahl Leopold Fürst von Salerno.

---

[1]) Geusau, Hist. Taschenb. 1810. S. 308.

[2]) Wiener Zeitung. 1835. 14. October.

1873 besuchten fast sämmtliche anlässlich der Weltausstellung in Wien anwesende a. h. und h. Herrschaften die Ruhestätte des österreichischen Kaiserhauses.

1878 besuchte am 4. August, einem Sonntage, die Kaiserin Eugenie als Comtesse Eugénie de Pierrefont die Ruhestätte der Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses, weilte daselbst nahezu eine Stunde und liess sich alle Einzelnheiten eingehend erklären.

1880. 30. November: Zur Säcularfeier der Thronbesteigung Josephs II. begaben sich um $^{3}/_{4}$ 10 Uhr nach einer feierlichen Sitzung der Gemeinderath, der Bürgermeister und dessen Stellvertreter an der Spitze, die Bezirksausschüsse, der Bezirksschulrath, der Armenrath, die Ortsschulräthe und die Deputationen der Vereine zu Fuss in die Kapuzinerkirche. Den Zug eröffnete der städtische Galawagen, in dem zahlreiche Kränze lagen. Die Deputationen mit den für den Sarkophag bestimmten Kränzen begaben sich, vom Bürgermeister geführt, in die Kapuzinergruft, welche taghell erleuchtet war. An den vier Ecken des Sarkophages des grossen Kaisers brannten vier Wachskerzen und die zwei Bänke vor demselben waren mit schwarzem Tuche bedeckt. Zwei Kapuziner verrichteten leise vor dem Sarge, auf welchen die Kränze gelegt wurden, ihre Gebete, während von der Kirche gedämpft der feierliche Choralgesang, eine Composition Kremser's, ertönte, welchen der Männergesangverein angestimmt hatte.[1])

»Die gute und wohlthätige Mutter der Armen« Kaiserin Carolina Augusta liess alljährlich das Mausoleum ihres Gemahls an dessen Sterbetage mit frischen Blumen schmücken und mit Lichtern umstellen. Und so sehr war es der edlen Kaiserin Bedürfnis, zu diesem Gedächtnistage am Grabe zu beten und zu weinen, dass sie sich, als ihr in späteren Jahren das Gehen unmöglich geworden, mühsam dahin tragen liess. Regelmässig brachten am 2. März um 10 Uhr Lakaien die greise Monarchin in einer

---

[1]) Wiener Zeitung. 1880. 1. December.

Sänfte in den Klostergang, von wo sie auf einer sogenannten Handtrage, Bändergeflecht mit zwei Handhaben, sitzend und sich an den Schultern der Hoflakaien festhaltend, über die steile und schmale Stiege in die Gruft hinabgetragen wurde.

Ebenso regelmässig und pietätsvoll pflegte Erzherzog Franz Carl den Gedächtnistag des Ablebens seines kaiserl. Vaters (2. März) und später seiner Gemahlin (28. Mai) zu feiern. Er wurde dann jeweilen von den Conventualen an der Pforte erwartet und unter Vorantragung des Kreuzes in die Gruft und auf dieselbe Weise zurückgeleitet.

Erzherzogin Gisela und Christine, die Königin von Spanien, nahmen, bevor sie ihr Vaterland verliessen, in der Kaisergruft von den theuren Verstorbenen Abschied.

Die Frau Erzherzogin Adelgunde pflegt allzumahl am Sterbetage und auch sonst öfter am Sarge ihres Gemahls Franz V. von Modena zu beten.

Erzherzogin Maria Theresia von Württemberg feiert das Gedächtnis an ihre erlauchte Mutter Hildegarde und an die unglückliche Schwester Mathilde, indem sie regelmässig an deren Geburts-, Namens- und Sterbetag den Sarkophag eigenhändig schmückt und an demselben betet.

Nicht selten erscheint in der Gruft Erzherzog Carl Salvator allein oder mit Gemahlin, um an den Ruhestätten der Lieben zu beten.

Die Erzherzoge Carl Ludwig, Albrecht, Wilhelm, Heinrich pflegen je am Allerheiligen- oder Allerseelentage ihre Gruftbesuche zu machen und zu den Geburts-, Namens- und Sterbetagen ihrer im Herrn ruhenden Theuren frische, prachtvolle Kränze auf den Sarg niederlegen zu lassen. In derselben Weise begeht regelmässig Erzherzog Eugen das Anniversarium des Todes seines erlauchten Vaters und den Allerseelentag.

Pietätsvoll feiert Erzherzog Ludwig Victor das Andenken an seine erlauchten Eltern, indem er an deren Geburts-, Namens-



und Sterbetag, sowie vor jeder grösseren Reise, den Ort ihrer Ruhe aufsucht, um für dieselben zu beten.

Kronprinz Erzherzog Rudolf besuchte die kaiserliche Familiengruft am 2. November 1874 in Begleitung seines Erziehers Generalmajors Latour, sowie des Gruftcustos P. Basilius Ethofer und des Guardians P. Placidus Ruckmich.

Kaiser Franz Joseph I. war mehrmals, und zwar anlässlich der Beisetzung einzelner Familienglieder, in der Gruft anwesend.

Vierter Abschnitt.

Die einzelnen Sarkophage in der Gruft.

Die Leichname der Mitglieder des Erzhauses Oesterreich werden zur Ausstellung auf dem Katafalk und zur Begräbnisfeier in Holzsärge gelegt.[1]) Diese sind bei den regierenden Persönlichkeiten mit schwarzem Sammt und Goldstoff, bei den erzherzoglichen Personen mit rothem Sammt und Silberstoff überzogen, in beiden Fällen gleicherweise mit vergoldeten Beschlägen verziert und mit zwei Vorhängschlössern versehen. In solchem Sarge wird die entseelte Hülle feierlich in die Gruft gebracht, um an der vom Obersthofmeisteramte bezeichneten Stelle beigesetzt zu werden. Gegenwärtig werden alle Hofleichen geführt, was bei Kindern schon seit dem Begräbnisse des Erzherzogs Ferdinand Wenzel (1668) eingehalten wird, bei Erwachsenen aber zum ersten Male bei der römischen Königin Maria Isabella 1763 geübt wurde. Nach der Einsegnung in der Kirche tragen Kapuziner den Sarg in die Gruft und stellen ihn dort auf eine schwarz überhangene Bühne. Hierauf werden die zwei Schlösser aufgemacht

---

[1]) Wenn der Leichnam seciert wird, was die Regel ist, so kommen die Eingeweide in kupfernen, mit Inschrift versehenen Kesseln in die Fürstengruft zu St. Stephan, die Herzen werden in silbernen, gleichfalls mit Inschrift versehenen Bechern in der Loretokapelle zu St. Augustin beigesetzt. Vgl. Geschichte der Loretokapelle. Wien 1886.

und der Sarg geöffnet. Der Obersthofmeister wendet sich nun an den P. Guardian mit der Frage, ob er in dem Verblichenen die betreffende Persönlichkeit agnosciere. Sodann wird der Sarg mit den beiden Schlüsseln versperrt, den Kapuzinern zur gewissenhaftesten Custodie überantwortet und der eine der differierenden Schlüssel dem P. Guardian übergeben, während der andere im Obersthofmeisteramte verwahrt wird. Sobald der metallene Uebersarg fertiggestellt worden ist, wird der hölzerne unter bestimmten Gebeten und im Beisein eines Hofbeamten in denselben beschlossen.

Diese Metallsarkophage sind nun wohl von sehr verschiedenem Werthe; es spiegelt sich in denselben das Können der Zeit klar wider. Die Kaisergruft weist prachtvolle Meisterwerke der bildenden Kunst auf. Wir bewundern Erzeugnisse der Plastik von grossem künstlerischen Werte, ganz würdig ihrer Bestimmung. Die Beschreibung der einzelnen Grabmonumente wird Veranlassung nehmen, auf die beachtenswerten Einzelnheiten zu verweisen. Die herrlichsten Werke lieferten: Lothar Som (Nr. 16), Lukas Hildebrand — Engelbrecht — Pfeffel (Nr. 32), Pichler — Johann Nicola Moll,[1]) der Tiroler Balthasar Moll, Donner's würdiger Schüler, und in neuerer Zeit A. M. Beschorner. Die Hochblüte fällt auch hier in die Zeit der grossen Maria Theresia. Es muss als ein Glück bezeichnet werden, dass dieser Herrscherin, welche nicht nur ihrem Gemahl und sich ein herrliches Mauso-

[1]) Es ist zu bedauern, dass heute kein Werk in der Gruft die vereinte Thätigkeit dieser beiden bürgerl. Bildhauer bezeugen kann. Ihr Sarkophag Carls VI. ist wenigstens bei Herrgott-Gerbert, Monum. Aug. Domus Austr. IV. part. II. Tab. LXXXIII, abgebildet. Ueber die Verdrängung ihrer Sarkophage für Elisabeth (Nr. 37) und Carolina (Nr. 39) erzählen die Hausannalen der Kapuziner (III. 281 sqq.) eine Geschichte, die daran zweifeln lässt, dass B. Moll der Sohn des Johann Nicolaus Moll (Schlager, S. 85) gewesen sein könne. Als nämlich diese beiden Särge in die neue Gruft übersetzt werden sollten und für einen bestimmten Platz zu gross schienen, erwirkte sich B. Moll von der Kaiserin die Erlaubnis, dieselben umzuarbeiten, wozu unsere Quelle bemerkt: »quorum artificiosa et pulcherrima forma dolenda«. Aehnlich handelte B. Moll gegen Pichler auch anderweitig. Vide Sarkophag Nr. 35 und 42.



leum zu errichten entschlossen war, sondern in der Pietät gegen Verstorbene sich auch gedrängt fühlte, die Holzsärge und solche Metallsarkophage, die ihr nicht entsprechend schienen, durch kunstvolle Grabmonumente zu ersetzen, bei Ausführung ihrer Absichten ein Moll dienen konnte. Man weiss nicht, soll man die Originalität der Erfindung, die bei so vielen Monumenten auch nicht ein Moment wiederholt, oder die künstlerische Ausführung im Einzelnen mehr bewundern.

Auch die beiden Gemahlinnen und die zwei Kinder Kaiser Josephs II. ruhen in solch schön gedachten und künstlerisch ausgeführten Sarkophagen. Niemand wird beispielsweise auf dem Grabmal der jüngeren Tochter dieses Kaisers das Bild des lieben Kindes, welches auf dem Deckel des Sarkophages dargestellt ist in Lebensgrösse, das Haupt mit geschlossenen Augenlidern auf zwei reich ornierten Pölstern, in den über der Brust gefalteten Händen das Kreuz und um die Finger der rechten Hand den Rosenkranz gewunden, ohne innige Rührung betrachten. Dennoch hat Kaiser Joseph verordnet, dass inskünftige die Särge aus Kupfer ganz einfach ohne Bilderwerk und Verzierungen, nur mit einem Kreuze auf dem Deckel und einer Inschrift am Fusse hergestellt werden. Die Gefahr der Eintönigkeit, welche das Einerlei in einer langen Reihe von solchen Sarkophagen erzeugen musste, hat erst die neueste Zeit beseitigt, indem seit 1872 Beschorner wieder gefällige und künstlerisch wertvolle Sarkophage herstellt.

Ursprünglich ward in der Gruft die Ordnung eingehalten, dass die Sarkophage der Kaiser und der Prinzen an der Evangelienseite, die der weiblichen Mitglieder des kaiserlichen Hauses an der Epistelseite des Altares aneinandergereiht lagen.[1]) Diese Ordnung wurde umgestossen, als die heiligmässige Kaiserin Eleonora Magdalena Theresia ihrem Willen gemäss an der Seite ihres Gemahls und Kaiser Joseph I. ad cornu epistolae beigesetzt wurde.

---

[1]) Plan bei Herrgott-Gerbert. l. c. Tab. LXX.

Auch Maria Theresia liess mehrere Umstellungen vornehmen. Die Anordnung, welche gegenwärtig eingehalten wird, so weit möglich nach den Familien, hat am 20. Juni 1844 die kaiserliche Genehmigung gefunden.[1])

Maria Theresia hatte verordnet, dass an den Geburts-, Namens- und Jahrestagen ihrer Eltern und anderer Mitglieder der kaiserlichen Familie an dem Sarkophage und auf dem Gruftaltare je sechs Kerzen angezündet werden. In Gutheissung dieses schönen Gebrauches hatte Kaiser Joseph II. noch am 20. August 1784 bestimmt, dass »für Jahrtage der A. h. Familie der Bedarf an Wachs verabfolgt werde«.[2]) Diese Uebung finden wir auch heute noch, indem an zwölf bestifteten Jahrtagen nicht blos auf dem Hochaltare und auf den Altären der Kaiser- und der Kreuzkapelle während des Trauergottesdienstes, sondern auch an dem betreffenden Sarkophage den ganzen Tag hindurch je sechs Kerzen brennen. Die so bewidmeten Tage sind: die Anniversarien des Ablebens der Kaiser Franz I. (2. März), Leopold I. (5. Mai), Franz I. (18. August), Carl VI. (20. October); der Kaiserinnen Eleonora Magdalena (19. Jänner), Maria Ludovica (7. April), Maria Theresia (13. April), Maria Ludovica (15. Mai), Maria Theresia (19. November), Elisabeth Christina (20. December), der Erzherzogin Maria Anna (16. December) und der Gräfin Fuchs-Mollart (27. April). Am Allerseelentage brennen den ganzen Tag hindurch an jedem Sarkophage je nach der Grösse ein, zwei, auch vier Lichter.

Ein Decret Josephs II. vom 16. Jänner 1784 ordnete an, »dass die zur Unterhaltung einer in der k. k. Grufte vor den Ruhestädten der verblichenen Dchlst. Erzhauses Familie immer brennen sollenden Lampe bisher jährl. abgereichten 100 Pfd. Oehls auch forthin abfolgen zu lassen seyen«.[3]) Dieser so schöne Gebrauch mag wohl mit der mehrjährigen Schliessung

---

[1]) Archiv des O. H. M. A. v. 42. 3.

[2]) Protokoll des O. H. M. A. in Hof Parthey Sachen. 1784. S. 371 und 389. [3]) Protokoll in Hof Parthey Sachen, S. 217b.

der Gruft in Vergessenheit gerathen sein. Anders verhält es sich mit der den treuen Diener ehrenden Stiftung des k. k. »Hoff Kuchl Schreibers« Joseph Kölbl, welcher in seinem Testamente ddo. 12. December 1733 verfügte: »Fünfftens legire Ich zu denen PP. Capucinern alhier in die Krufften zu einer silbernen Lampen, über der seeligst Verstorbenen Kayserin Eleonorae Magdalenae gebohrnen Hertzogin V. Pfaltz-Neüburg Ihren Sarch auffzustellen, Ein Hundert Gulden. Auch zu solcher Lampen ewigen Beleüchtung, besonders Vier Hundert Gulden: So auf Interesse gelegt, vnd Von solchen Interessen dss Oehl Zu diser allezeit brennen sollenden Lampen Verschafft werden solle.« [1]) Diese Lampenstiftung wurde mit den übrigen am 13. December 1783 »denen P. P. Kapuzinern abgenohmen und zum Religionsfond gezohen«. [2])

1. Kaiserin Anna, Gemahlin des Kaisers Matthias.

Die Kayserin Anna, geb. am 4. October 1585, ist am 14. December 1618 früh zwischen 7 und 8 Uhr [3]) aus dieser zergänglichen Welt Zweiffels ohne in die ewige glory zu Wien in Oesterreich gestorben. [4]) Ihr Kayserl. Leichnam, nachdem er drey Tage lang schwartz angethan, zur Rechten Seiten die Röm. Kron, Scepter und Reichs-Apffel, zur Lincken aber die Hungarische, Böhmische Kron von Holtz formirt und vergold, haben von männiglich können gesehen werden, sind zu Wien in der Königin Isabella aus Franckreich Closter depositirt, und alsdann, wie das Begräbniss bey denen Capucinern fertig, [5]) neben Ihrem Kayserl. Gemahl begraben worden. [6])

---

1) Ann. dom. II. 82. 2) L. c. III. Einlagblatt.

3) Diese Angabe ist nicht richtig, denn in dem »Trostbriefl, welches die zu Wien versammelten vier Stendt von Ober Oesterr.« am 22. December an den Kaiser richteten, heisst es: »den vierzehenden diss Vmb Neün Vhr Vormittag«. K. und K. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

4) Sectionsbericht bei Hurter, Ferdinand II. VII. 414.

5) 1633 Paschali festivitate transacta. Ann. dom. I. 37.

6) Franz Christoph Khevenhiller, Annales Ferdinandei . . . IX. 203 (mit Abbildung des castrum doloris).

Sarkophag von Blei, massiv, 2·04 Meter lang, 0·55 Meter hoch, 0·70 Meter breit, Füsse 0·40 Meter hoch, an den beiden Seitenwänden je drei Löwenköpfe mit Ringen als Handhaben, ebenso zu Häupten und Füssen je ein Löwenkopf. Ueber den Löwenköpfen sich schliessende eingravierte Adler mit erhobenen Griffen. Auf dem glatt eingelassenen Deckel reiche Gravuren, und zwar Christus am Kreuze, zu dessen Füssen die heil. Maria und Johannes, darunter auf reicher Cartouche der gekrönte kaiserliche Adler, auf dessen Brust das viereckige Wappenschild (Plastron), auf die Spitze gestellt und in vier Felder getheilt, das böhmische und ungarische Wappen zeigt, darüber der Buchstabe A. Unter dem Adler ein Engelskopf mit ausgebreiteten Flügeln als Bekrönung der Inschrift, die in den Sarg eingraviert ist. Die vier Füsse des Sarkophages, massive Adlerkrallen, welche eine Kugel umschliessen, vorstellend, wurden auf Befehl der Kaiserin Maria Theresia von B. Moll 1755 hinzugefügt, da bisher der Sarg nur auf hölzernen Bohlen geruht hatte.[1])

Im Jahre 1852 wurde der Sarkophag behufs Ausbesserung eröffnet, worüber der k. k. Schatzmeister Ritter von Mayer folgendermassen berichtet: »Am 30. Jänner wurde die Leiche mit möglichster Vorsicht in einen neuen hölzernen Sarg, in ein weisses Tuch gehüllt, gelegt und bemerkt, dass der Kopf nur hin und wieder mit Haut bedeckt, aber von allen weichen Theilen entblösst, die rechte Hand und die Augen aber in wohlgestalteter Form ganz erhalten waren. Einst mag der Körper mit einem blauen Kleide bedeckt gewesen sein, wovon sich nur Reste, dagegen ein nonnenartiger Habit von schwarzem Zeuge unversehrt zeigte. Um den Hals fanden sich Reste einer weissen Krause, an der rechten Hand aber eine vollständige weisse Krause, um den Hals hieng eine Kette (Rosenkranz) von dunkelblauen kleinen Kugeln, an derselben ein schwarzes Kreuz und an der rechten

[1]) Die alte Form abgebildet in Herrgott-Gerbert, Monum. dom. Aug. Typis San Blasianis. MDCCLXXII tom. IV. part. 2. tab. LXXI. n. 16.

Hand war ein Bracelet von länglichten, goldenen, schwarz emaillirten Vierecken, die mit goldenen Ringen vereinigt waren, befindlich. Der Kopf ruhet auf einem an Stoff und Farbe wohlerhaltenen kirschrothsammtenen Polster mit gelben Quasten, der wieder in den neuen Sarg gelegt worden ist. Der Leichnam wurde in einen neuen hölzernen Sarg gelegt, welcher folgende Inschrift erhielt: ‚Der hölzerne Sarg, worinnen der Körper weiland Ihrer Majestät der im Jahre 1618 verstorbenen Kaiserin Anna, Gemahlin des Kaisers Matthias, sich befand, wurde im Jahre 1852 in unbrauchbarem Zustande befunden und daher dieser neue hölzerne Sarg verfertiget, der Körper benannt Ihr. Majestät am 30. Jänner 1852 in denselben gelegt, der Sarg verschlossen, dann der gleichfalls beschädigt gewesene metallene Sarg hergestellt.‘[1])

D O M S
MONVMENTVM SERENISSIMÆ
AVGVSTISS · IMPERATRICIS ANNÆ
PIÆ CONIVGIS AVGVSTISS. IMPER.
MATHIÆ · REGINÆ HVNGARIÆ
ET BOHEMIÆ · ARCHIDVCIS
AVSTRIÆ · ETC ·
PIE DEFVNCTÆ VITA ET IMPERIO
DIE XV.[2]) MENSIS DECEMBRIS ANNO
DNI MDCXVIII

2. *Kaiser Matthias.*

AMAT · VICTORIA · CVRAM.[3])

Nachdem Matthias, geb. am 24. Febr. 1557,[4]) nach ausgestandner Kranckheit den 20. Martij 1619 sich zu Morgens vmb

---

[1]) Archiv des O. H. M. A. v. 21. 7.

[2]) Nach den obigen Angaben XIV.

[3]) Diese Devise wird dem Kaiser Matthias auf der ersten Denkmünze, welche bei der Grundsteinlegung zur Kapuzinerkirche in die Erde gesenkt wurde, zugeeignet. Siehe oben S. 5, Anm. 1.

[4]) Zu Wien am Feste des heil. Matthias (24. Februar) 11¼ Uhr nachts. Herrgott-Gerbert, l. c. t. IV. p. I. 390.

7 Vhr im Beth, die gewöhnliche Coppaun Suppen zu trincken, auffrichten vnd setzen wollen, hat Ihr Mayest: der Gewalt Gottes, in beysein dessen Cammerer Cavalier Vratislavv, vnd eines Cammer Diener, gerührt. Darzue auch alssbald die Fraiss geschlagen, daher Ihr Mayest: zu stundan von der Redt vnd Gehör dergestalt kommen, dass wie man Ihr die letzte Oelung, in bey seyn Königs Ferdinandi, Nuntij, vnd etlichen Cavaliern geben, Sie ainiges Zaichen von sich nicht verstehn lassen; Den Aschermitwoch vorher, haben Ihr Mayest: mit grosser devotion Beicht vnd communicirt, vnd in solcher zeit im 62. Jahr vnd 15. Tag Ihres Alters gestorben.[1])

Nach tödtlicher Abscheidung der Kayl. May. ist der Leichnam Nachmittag balsamirt worden,[2]) da sich befunden, dass das Hürn etlicher massen, wie auch die Lung sehr versehrt, das Hertz aber vnd die Leber gar frisch gewesen. Den Leichnam hat man von 21. bis 24. dito in der Anticamera in der Burck auf einer Bühnen von schwartzem Tuch bedeckt, sehen lassen. Vber das schwartze Tuch hat man ein schwartz gülden Stück gebreitet, darauf Ihr. May. mit dem Haubt mit einem schwartzen Hut bedeckt, auf einem schwartzen güldnen Polster, vnd neben Dero Haubt auf der rechten Seiten die Römische Cron und Scepter, auf der Lincken aber die Böhmische vnd Hungarische Cronen,

---

[1]) Die Stunde gibt Ferdinand II. in der »Original Concepts Notification« an seinen Bruder Leopold und Andere ddo. Wien, 20. März, an: »heut morgen zwischen Siben vnd acht Vhr . . . nachdem Ihre May. vnd L. in Dero Zimlich erlebten Alter vnd eine guete Zeit her mit allerhandt Leibsschwachhaiten behafftet gewesen vnd sich Zuuor Zu ainen Seeligen Sterb Stündtlein Christlich vnd woll vorberaittet.« K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv. Näher wird der Wirklichkeit kommen die Angabe des offenbar von einem Arzte herrührenden Berichtes über das Ableiben und die Section: Casus moestissimus, qui jam audita hora septima matutina sacratissimum imperatorem invasit et statim subsequentis nonae tertio quadrante e vivis sustulit. Cod. 108. Bd. 5. 155b im k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

[2]) Cum itaque pro more a laud. Austriaca domo recepto septem ab obitu horis cadaver aperiretur. K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv. l. c.



unterhalb aber das guldne Vliess, und ein schwartzer Degen vnd Dolchen, auf guldenen Polstern gelegen. I. May. seynd mit einem Spanischen Cröss, sonst gantz schwartz mit einem langen Mantel von Tuch angelegt gewesen, in den Händen haltend ein Rosarium, vnd ein gantz gulden Crucifix, zu Dero Füssen gegen über ist ein Altärlein aufgericht gewesen, auch seynd an den 4 Ecken vier grosse, und vmher viel kleine weisse Wachkärtzen brennend auf silbernen Leuchtern gestanden.[1])

Aus gedachtem Zimmer ist Ihr. May. Leichnam den 15.[2]) des Abends durch das Augustiner Closter in das Königl. Jungfrau-Closter von den Cammer-Herrn getragen und von der Clerisey, Embaxadorn, Kayl. Räthen, Oesterreichischen Ständen und Officiern begleitet worden.[3])

Der Sarkophag aus Blei ist in Grösse und Ausführung ganz gleich mit dem der Kaiserin Anna. Der kaiserliche, mit Kaiserkrone überhöhte Doppelaar ist jedoch in Lorbeerkranzumschliessung und das in vier Felder getheilte Plastron ist umgeben von der Insignienkette des goldenen Vliesses. Das erste linksseitige Feld zeigt die ungarischen Bänder, das zweite linksseitige Feld weist zur Hälfte senkrecht getheilt das österreichische Wappen (Querbalken) und die schief gestellten burgundischen Balken; das erste rechtsseitige Feld zeigt den böhmischen gekrönten Löwen und das zweite rechtsseitige Feld in vier Abtheilungen das castilianische Wappen und die leonischen Löwen. Auch bei diesem Sarkophage liess erst Maria Theresia 1754 die hölzerne Unterlage durch die gegenwärtig als Füsse dienenden Adlerkrallen ersetzen.[4])

---

1) Cod. 108. Bd. 5. Blatt 25 a des H. H. u. St. Arch. gibt einen gemalten Holzschnitt der Aufbahrung des Kaisers Matthias und der Kaiserin Anna mit gedruckter Beschreibung.

2) Vielmehr 25.

3) Khevenhiller l. c. I. Append. 33 und IX. 334.

4) Abbildung bei Herrgott-Gerbert, l. c. Nr. 3.

D. O. M. S.
MONVMENTVM AVGVSTISSIMI
ET INVICTISS. CÆSARIS MATTHIÆ
REGIS HVNGARIÆ ET BOHEMIÆ
ARCHIDVCIS AVSTRIÆ, QVI
BEATO FINE VITAM ET IMPERIVM
CONCLVSIT DIE XX. MENSIS MARTII·
ANNO DOMINI MDCXIX.

3. Erzherzog Philipp Augustin, Sohn Ferdinands III.

Erzherzog Philipp Augustin wurde am 15. Juli 1637 gegen 2 Uhr nachmittags geboren, am folgenden Tage vom Wiener Bischofe getauft[1]) und starb am 22. Juni 1639.

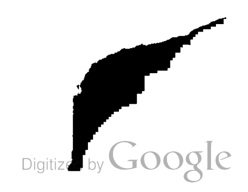
Sarkophag in Bleicomposition, 1 m. l., 0·60 m. br., 0·50 m. h., reich ornamentiert, mit Inschrifttafel am Deckel und Engelsköpfen. An den Seitenwänden, sowie am Kopf- und Fussende Löwenköpfe mit Ringen als Handhaben. Als Füsse Bärenpranken.

Am Fussende in den Sargdeckel eingegraben:

HOMO * MEMENTO * MORI
HODIE * MIHI * CRAS * TIBI

PHILIPPVS AVG
GVSTINVS AR
CHIDVX AVST
RIÆ &C NATVS
XV. IVLII. ANNO
MDCXXXVII. D
ENATVS XXII I
VNII . ANNO MDC
XXXIX. FILIVS
FERDINANDI
TERTII . IMPER
ATORIS . AVGV
STI EX MARIA
HISPANIARVM
INFANTE. PH
ILIPPI. TERTII
REGIS. FILIA.
1 . 6 . 3 . 9
I . H . S .

1) Schönleben, Dissertatio polemica de origine gent. Habsb. Labaci 1681. part. II. 268.



4. *Erzherzog Maximilian Thomas, Sohn Ferdinands III.*

Erzherzog Maximilian wurde am 20. December 1638 geboren und starb am 29. Juni 1639.[1])

Kindersarkophag in Bleicomposition, 1·05 m. l., 0·62 m. h., 0·55 m. br. Die Kanten mit facettierten Stäben eingefasst, an den Verschlussecken je ein geflügelter Engelskopf. An dem Kopf- und Fussende, sowie an den Längsseiten Löwenköpfe mit Ringen als Handhaben. Als Ständer dienen vier Löwenpranken.

MAXIMILIANVS
THOMAS
ARCHI-DVX AVSTRIÆ & &.
NATVS
XX. DEC.
A° MDCXXXVIII.
DENATVS XXIX IVNII
A° MDCXXXIX.
FILIVS
FERDINANDI TERTII IMPERATORIS
AVGVSTI
EX MARIA
HISPANIARVM
INFANTE PHILIPPI TERTII
REGIS FILIA
1639.

5. *Kaiserin Maria Anna, erste Gemahlin Ferdinands III. mit ihrem Kinde Erzherzogin Maria.*

VERTITVR · NON · OCCIDIT.[2])

Nachdeme Ihro May. (geb. 18. August 1606) nit allein in ihrem Teütschland seyn, Sondern auch auf der weiten zu Wasser und Land herausreisse, ja zu haissen die zeit ihres lebens solche

---

[1]) Dem Kaiser starben innerhalb acht Tagen zwei Söhne »immatura ac dira morte«. Ann. dom. I. 43. [2]) Dazu das Sternbild des kleinen Bären.

Vollkommene gesundheit gewesen, dass Sie nihmals ein schwere Viel weniger gefährl. krankheit ausgestanden, derohalben Sie fast nihmahlen medicamenta gebraucht, und gar selten, und offt in etl. Jahren kein ader gelassen, in der lezten zeit aber haben sich ihro May. nicht so wohl aufbefunden, Sondern zu zeiten Schwindl, rote augen, und Kopfwehe Empfunden, und sich Tägl. etl. mahl brechen müssen. Ein Zeit her ist ihro May. der Todt recht vorgangen, in deme Sie continuirlich davon und von der gefahr, so diss Jahr den Frauen antrohet, offt geredet, und desshalben offt mit ihrem beichtvatter P. Franciscus Diego Giroga Capuciner, und Ihrer Cammer Frauen der Azafata, Dona Maria de Sota Viel gespräch gehalten und wan Sie von langleben gesagt, hat Sie allezeit geantwortet, Sie werde Ehender alss Sie sterben, da doch der Beichtvater 74 und die Azafata 80 jahr alt seynt. Zu mir hat sie gleich falss mehr alss einmahl Vermeldet, es gehe ihr zu Linz nichts gutes vor, habe Viel Betrübnuss alda ausgestanden und wie Sie Ihrem Herrn Brudern dem Infante Don Fernando nach Passau entgegen gefahren, habe sie allda Von Ihrem Gemahl das Verbott, der Pest halber nicht weiterfort zu Reysen empfangen, welches Sie ohnangesehen Sie hernach fortgezogen im Hertzen gekränket habe; allda seye Ihr die Leydige Zeitung Von der Königin aus Spanien Ihrer allerliebsten schwägerin Todt zu kommen. Die unglückl. Schlacht bey Jankha habe Sie allda erfahren und etl. Täg nicht wo Ihr Herr Gemahl seye wissen können, auch sich zu haissen fligend davon begeben und Viel schröcken darüber ausstehen müssen, dergestalt, dass Sie an allen orten wo sie gewesen, die zeit ihres lebens nicht so Viel Zäher Vergossen alss zu Linz allein, wo sie Leztl. zu zeiten solche schwehrmütigkeit gehabt, die Sie nicht anderst alss durch das Weinen Puriren können, Zu Wienn hat Sie Vermeinet, wurde Sie ganz frölich Seyn, wie Sie dan sehr dahin Verlanget.

Es haben auch allerley praesagia nit ermanglet; 6 Wochen vor Ihro May. ableiben hat sich zwischen 9 und 10 uhr abends aus



ihrem fenster, wie ein groses weisses Leylach ausgebreitet und sich mitten darinnen wie ein weisse Frau erzeiget. Die hat sich allgemach auf den unter dem Fenster stehenden Maulbeerbaum ge- und denselben ganz überzogen und also eine weile ligen geblieben, hernach herabgefallen und einen Basch, alss wan ein Mensch fiele, gethan; Theils Sagen Sie, Sie hetten es alss wan es sich klagte theils aber nicht gehört, und alss es also eine Weyle gelegen, habe es sich in das Leylach gewiklet und also über den Berg hinunter gewalzet und Verschwunden und ob ich es wohl Von etlichen gehört, So habe ich doch, weilen ich nicht Viel Von dergleichen sachen halte, darauf keine acht gehabt, Biss mir Ihro. May. der Kayser, deme es erzehlet worden, ich solte darüber nachfrag halten, allergst. Befohlen, deme ich allergehst nachgelebet und bey 20 Personen von Mann und Weib, darunter Vornehme Caualliern und Damas Befraget, die es alle einhellig und gleichförmig ausgesaget. Weil es aber eine sach, dass allerley gedancken machen Kunte, habe ich Ihro Mayt. keine relation Von meinem Examen sonderl. weil Sie mich weiter nicht gefraget, gethan. Der Spanische gesandter hat 8 Täg vor dem Todt einen starken Strahl Von dem himmel auf das schloss fallen sehen, der Werue sagt in seinem Calender den 11. May ein groser Baum fallet. Item vidi ego rosam nasci sub lumine Solis. et vidi rursum sole cadente mori.

Den 10. May (1646) Seindt Ihr. May. Beede an dem auffahrtstag in die pfarrkirchen zu Linz und allem ansehen nach gesund zum Gottesdienst und nach dem fruhmahl, So sie wie gebräuchl. offentl. mit Ihrem gemahl in der Antecamera eingenohmen, zu der Vesper zu denen Capucinern gefahren, da Sie nach Vollendter Vesper in den am Closter anstossenden Garten sich im Sessel Tragen lassen, und wo es Eben gewest, aus dem sessel ausgestanden, und zu Fuss gangen, doch mit solcher Schwehrmütigkeit, und Verlegung des Athems, dass ich mich nicht enthalten Können, Sie mit dem gebührenden respect zu fragen, woher diese

ungewöhnl. Schwehr Schöpfung des athems und roglen der Brust herrühre; und ob Ihro May. sich übel auf befinde, darauf Sie mir nun um meiner Vorsorge gndsten Danck gesaget, mit Vermelden, Sie empfinde schon in etl. Tagen eine harte respiration, Völle der Brust und Continuirliche Schwehrmütigkeit und zu Zeiten grosses Kopfwehe. Darauf ich allerunderthst. geantwortet Ew. May. haben zu anderen Zeiten mit gehen und ausfahren Exercitia gemacht, Jetzt aber sassen Sie unaufhörlich übereinander, und Sie gehorsst. gebetten, Sie Solten so Viel mögl. ausfahren und gehen, weil ihr anderemahlen das wohlbekommen und sonderl. etwas einnehmen zu abledigung der Brust Völligkeit, dass sie zu thun Ihr Vorgenohmen. Im garten hat der Span. gesandter herzog von Terranova anstatt Ihr. May. Beichtvaters des P. Giroga auf einer anhöhe ein ansehnl. Merenda gehalten und alss sich I. M. Beede zur Tafel gesezet und sonst die Kayserin auf die Ceremonien und sonst Ihrem kayl. gemahl allen respect zu erzeigen grose obacht zu haben gepfleget, So ist Sie doch da in gedanken um den Tisch selbst herumgangen und sich dem Kayser an die recht hand gesezet und ehender nicht wahrgenohmen biss Sie aufgestanden, da Sie den Kaiser um Verzeihung gebetten und Seind darauf wiederum auf das schloss gefahren. Bei der Merenda aber hat sie mit keinem appetit: und zu nachts nichts alss etl. Löffel Voll Suppen gegessen, und sich zeitl. nidergeleget, die naht über zwar etwass unruhig geschlaffen und groses herztrucken geklaget.

Den andern Tag alss Freytag den 11. haben Ihr. M. mit ihrem gemahl fruhe die gebräuchl. Tafel gehalten. Da Sie am Essen die farb zu unterschidl. mahlen Verändert, ein weil gar tot und eine weil widerum bleich worden und dermassen so sehr, dass es alle umstehende gemercket. Gegen abend hat sich I. M. widerum zu Bett geleget und sich nichts sonders beklaget; Ja sogar kein kranckheit erzeiget, dass man auch um keinen Medicum geschicket; oder Ihr das wenigste gebraucht hat.



Gegen 12 Seind Sie im Bett geblieben und Ihro Mayt. der Kayser send zu einem Fischen nach obersperg ausgefahren, welcher alss Er wider nach Hauss kommen, seine Tafel zu der Kayserin Bett setzen lassen, wo das Frauenzimmer wie gebräuchl. gedienet, Die Donna Mencia hat Vorgeschnitten und um halbe neüne hat die Kayserin mit mir geredet und seind diss gegen mir die Lezte worte gewesen: Graf! Ich glaube, es will heüer nicht Sommer werden, Ein Virtlstunde darauf klagte Sie den Kopf und alss wan Ihr die augen Vergingen und bald suncke sie auf die rechte hand, Verkehrte die augen und krumte den mund mit anderen Zeichen, so die Fraiss mit sich bringet und hat Ihr auch die Zunge verbissen, dass das blut aus dem munde geronnen. Der Kayser ist Vor Schrocken aufgesprungen, durch alle Zimmer mit der Wehr (doch in der Scheiden) in der hand zum Pater Hannss geloffen, jedermann ist erschrocken und hat nicht anderst Vermeint, Ihr. M. waren verwundt. Der Pater stund im Hemmet, wolte sich gleich nider zu Bette Legen, muste aber mit I. M. in seinem langen rock zu der Kayserin gehen, um mich hat man den Saal thürhüter, wie auch um die Doctores Balencia Jungkherr und Egequiel geschickt. Ihr Beichtvater so ohne das zu hof gewohnet, ohnangesehen seiner Schweren indisposition ist alsobald erschinen und sich gleich zu dem Haubt auf der Kayserin Befehl neben das Bett gesezet. Ich bin zu Fuss den Berg und die Stigen So eylends-hinaufgeloffen, dass mir meine leuthe nicht gefolgen können. Die Medici seind auch nicht lang ausblieben, alle aber haben sie I. M. noch in dem paroxismo gefunden, welcher alss er Vorüber gewest, hat die Kayserin den Kayser gebetten, Er Solte sich nicht Betrüben, es Schickte es Gott wie es sein göttl. will wäre auf ein oder den anderen weg, Sie käme davon oder nicht, es gelde ihr gleich, Sie wolle gottes disposition mit keinen gedanken widerstreben; Man Solle auch nur mehr auf das Kind: damit es zur Tauf komme alss auf Sie achtung geben. Siebenmahl hat sie die Frais angegriffen, doch

wan der paroxismus vorüber, ist Sie allezeit Bey völliger Vernunfft gewesen, dreymal gebeichtet, das Viaticum und die Lezte oelung mit groser devotion empfangen und selbst sollicitiret und darum und Ehe Ihr wiederum ein Paroxismus kommen, gebettet, auch mit Ihrem Kayl. gemahl zu unterschidl. mahlen geredet, Von ihme urlaub genohmen und sehr Bewegl. gebetten, dass wass P. Giroga ihres Lezten willen halber Ihro May. referiren wird, dem Sollen Sie kräfftig glauben und es alles Vollziehen und hat Sie alle disposition ihres Lezten willen allererst nach Empfahung der H. Sacramenten ged. Giroga mit der höchsten Vernunfft und Besten Deütlichkeit Alss wan Sie in keinen anligen und gefahr wäre aufgetragen; Ihro M. der Keyser seind Bey all diesen erbärml. Zuständen selbst gewesen, zu zeiten bey I. M. am Bett gekniet, Sie Bey der hand gehabt, sie getröstet, Ihr zugesprochen und ihr Solche Treüe und Lieb und darneben auch grosen schmerzen und herzenleyd erzeiget, dass ich es nicht genugsam beschreiben kan.

Niemand ist Bey I. M. (weil der obr. Cammerer graf v. Puecham zu Saltzburg ab) alss ich, graf Von Wallenstein obr. Stallmeister und der P. Hannss gewesen und ob wir Ihro Mayt. wohl Trösten Sollen, So haben wir mit unss selbst genug zu Thun gehabt. Wie der Lezte paroxismus Kommen, habe Ihro Mayt. Ich, weilen Sie da nicht mehr helffen können, und nur Leyd über Leyd sehen musten, Sie Solten sich in Ihr Zimmer Begeben, underthst gebetten. Darauf haben Sie sich retiriret und Bekleidter auf ein Bettel geleget, hirüber die H. fromme Kayserin ein halbe Stunde hernach den 13. May um 6 uhr fruhe, nachdeme Sie 8 stunde ordentl. kranck gelegen, Vor Gottes angesicht zweifels ohne erschinen und hat mich unglückseeligen, nachdeme ich 16 jahre ihr unwürdiger Obr. hofmeister gewesen und allein zu Meer über 1600 Meilen mit Ihr gereyst und ihr in frölich und Traurigen gelegenheiten unaussezl. gedienet, das unglück getroffen, dass ich dem Kayser ihren Tod habe anzeigen und dar-



neben, ob man Sie alsobald zu erhaltung des Kinds aufschneiden Solte fragen müssen. Ach wass vor eine bittere Commission ist mir diss gewesen. Ich hab gedacht, das herz muss mir darbey zerspringen, dass meinen allergndgst. Kayser und Herrn ich also Betrübt, Traurig und Verlassen gesehen, habe mich gleichwolen darbey getröstet, dass Sie kein einziges ungedultiges wort von Ihr hören lassen, Sondern alles in Gottes des allmächtigen hand gestellet, und allein um die göttl. gnad mit aufgerichten händen gebetten, dass Seine allmacht Ihr geduld, Kräfften und Trost Verleihen wolle und darneben ohnaufhörl. den Verlust einer so Tugendsammen frommen gemahlin die ihn und andere mit keinem gedancken Jemahlss Beleydiget, Beklagt; Die Eröffnung aber Ihro May. Cörper in der Medicorum discretion gestellet die Ihro May. aufschneiden lassen und das Kind von 6 Monaten lebendig Davon gebracht. Dass ist Von Ihro Mayt. Elemosinario und hof Caplan Don Antonio Jubero getaufft und Maria genent und gleich durch sein abscheiden zu einem himmlischen Engel worden. Ihro Mayt. hat man noch selbigen abend Balsamiret und Sie mit einer Carmeliter-Kutten Bekleidet, dan in die Ritterstuben so mit schwarzem Tuch ausgeschlagen gewesen auf einen 3 staffel hohen antritt in ein roth damastenes Bett, So unter einen gold-stuckenen Baldachin gestanden samt dem Kind, so Sie in armen gehabt, geleget und im Zimmer herum 4 Altär aufgerichtet, da Sie Jedermann sehen Können. Die Kayserin Eleonora ist ohngefehr um 11 Uhr ankommen Vor-Mittag und hat alles in Solchem heullen, Weinen und schreyen gefunden, dass Sie sich selbst darüber so verlohren, dass Sie allen Betrübten nichts nachgegeben, doch Leztl. dem Kayser zu einem Sonderl. Trost gewest, der sich noch selbigen abend aus seinem in I. Dchlt. Zimmer gegen der Donau zu gezogen.

Damit I. M. nit mehreres Leyd durch das Leiten und rumor der Einbarquirung Verursachet werde, hat die Kayserin Eleonora und andere gerathen, I. M. solten sich in das Closter Wilherung

Auf 2 Tag Begeben, das ohngefehr morgens fruhe um 8 uhr Beschehen. Darauf hat man allenthalben Zu imbarquiren angefangen und sind ohngefehr um 2 uhr herr graf Max v. Wallenstein und Ich zu denen Capucinern geritten, da der Cörper Von denen Patribus Erhebet und auf einem Zugemachten wagen gesezet, in möglichster Stille zu dem schiff geführt und dort widerum Von denen Patribus Vom Wagen abgehebt und in das schiff wie er depositiret gewesen gesezet worden. Das schiff ist auswendig schwarz gefärbet und inwendig mit schwarzem Bey ausgeschlagen gewesen. So bald der Cörper ins schiff kommen, hat man ihn nach würde gesezet und alle glocken zu Leiten angefangen und ware ein solcher zulauff vom Volck, dass einer fast den anderen in die Donau getrucket und hat man wohl keinen darunter Von Mannes- und Weibspersonen gesehen, der nicht seine Bittere zäher um diese H. Frau Vergossen hätte. Denselben abend ist man noch nach Mathaussen mit I. M. Vollig Hofstatt, so Bey 30 schiff gewesen. Den Tag zuvor ist die Keyserin Eleonora nach obersperg gereyst, dorten auf eine zeit ihre hofstatt darinnen anzustellen damit Sie desto näher Bey I. M. dem Keyser Seyn und Ihr. May. zu zeiten zum fruhemahl hinaus zu Ihr Kommen, dan sich ein wenig divertiren könte.

Den 15. ist man zum fruhemahl auf Grein, da das Frauenzimmer nicht durch den Strudl Sondern in kleinen Wägelein zu Land fahren wollen, Theilss Seind zu Fuss gegangen und so wieder auf Särblingstein, wo man das Fruhemahl gegessen ankommen, Dass man Sie halb hat Tragen müssen, Von Särblingstein auf Yppss dahin man mit harter mühe winds halber Kommen. Den 16. ist man in aller Fruhe ab und biss auf Stein gefahren, da der wind also angehalten, dass man den ganzen halben Tag stil ligen müssen, die Meiste haben Bey Unser Frauen Bey denen Capucinern Messe gehört. Den 17. hat der Wind dergestalten den ganzen Tag angehalten, dass man zu Tuln und greiffenstein hat anfahren müssen; Herr General-Feldzeügmeister Graf Hanns



Christoph v. Puecham hat mich durch sein Obr. Lieutenant erinderen lassen Ich solte sicher mit der kayl. Leich durchfahren, dan er den Commendanten Zu Korneüburg also eingesperret halte, dass er nicht einen Mann herausbringen mögte. Wie aber die schiffe und sonderlich das Klag-schiff bey Closter neüburg vorüber, hat ged. Commendant 8 stuck schuss der Kayl. Leich zu Ehren gethan, weilen Er wohlgewust, dass er weder Schaden noch reichen Könte, davon bey 4 Kuglen doch weit genug von schiffen ins wasser gefallen, darüber sich etl. Frauenzimmer sehr entsezet. Zu Nussdorff hat man zu geländet und das Fruhemahl eingenohmen und um 4 Uhr Bey des Mosers garten in der Rossau allhier zu Wienn angeländet, da man 2 Brucken eine in das schiffe, damit die Leuthe auf dieser hinein die Leich zu sehen und darvor zu Betten, und auf der anderen wider herausgehen können, geleget und ist ein solcher Zulauff von 4 bis 8 uhr gewesen, dass etl. Taussend personen gewiss mit höchstem Trauern und Thränen Vor der Leich ihr gebett Verrichtet und Viele darunter gewesen und über laut geschrien ora pro me s[ta] Imperatrix. Um 8 Uhr des Abends ist die Leich von dem schiff erhebet und auf eine darzu gerichte Senfften Trag von Lauter Cavalliers gesezet und von 2 Maul Esel, so ganz mit schwarzem Bey überzogen gewest, getragen und Von mehr alss 200 Cavaliers und 188 Wägen zu 6, 4 und 2 Rossen und von einer grosen Menge Volcks auf nachfolgende weisse einbeleidet worden. Dass neml. der kayl. hofquartirmeister samt zwey bey sich habenden Einspänigen (die bey dem weissen lambl gewartet) alle und jede welche ausser der Damen sich daselbsten befunden, auf die seiten aus dem weeg geschaffet, alss dan der zug graden weegs gegen dem schottenthor (so alleinig offen ware) Voranreitend angefangen, denen nun gleich alle Cavaliers zu pferd, darauf die Senfften mit dem Kayl. Leichnam, hernach hinter derselben der königl. Span. Ambassadore und Ich Zu pferd, alss dan die Kayl. hof Damen und andere adeliche Damen in Carozen gefolget. Damit aber

bey diesem Betrübten Acta kein Competenz Zu Besorgen, hat Herr Landmarschall Vorhero disponiret, dass sowohl Bey empfang alss conducir- und Tragnuss der Kayl. Leiche einige praecedenz nicht observiret werden, Sondern So wohl alle Caualliers alss Damen sich selbst nach ihrem belieben der Stellen halber miteinander Vergleichen Sollen; allermassen auch Beschehen. Vor dem Schottenthor ist eine gute anzahl der Kayl. Stadtguarde Soldaten, (welche sonst auch alle Thöre und posten der Stadt wohlbesezter Verwahrten) Bey dem neü gemachten rauelin in gewöhr gestanden und alss man zum Thor hinein Kommen, Befunde sich daselbsten der Inner stadt Rath, so altem gebrauch nach nechst um und neben dem Kayl. Leichnam gangen und nahme man von dannen den weg durch die Herrengassen über den Kohlmarkt und graben zu St. Stephans Thumkirchen an das grose Thor, allwo Ihro Kayl. Mayt. ohne dem hineinzugehen pflegen, welch ganzer weeg Von dem Schotten Thor auf Beeden seiten mit 4 fähnlein Burger, (so in ihrem gewehr aufgezogen) Besezet gewesen, und nachdeme man Zu angeregten Kirchen Thor Kommen, ist der Kayl. Leichnam durch gewisse Cavallieri Von der Senfften herunter genohmen, auf die Zubereitete Trag geleget, auch unter das Thor gebracht, allda aber von dem herrn Bischoffen Von Wienn nebst der gesamten Clerysey wie sonst gebräuchig, gebührend empfangen (wobey sich der Päbstl. Nuntius auch wartend Befunden) alssdan auf eine Bühne Von 3 stafflen Vor dem altar corporis Christi (welcher samt denen nebenstehenden 6 altären schwarz bekleidet und von dannen die mittere zeile der Kirchen biss Zu dem Thor mit schwarzen Tuch Beleget gewesen) von gemeldten Cavaliers in die Kirchen getragen, daselbsten etl. Collecten gesungen, Benebens Von herrn Bischoffen das Asperges gegeben, unter dessen aber die Damen von Wägen gestigen und nachfolgende procession angestellet worden.

Von St. Stephan ist die Procession durch die Singer- in die Kärntner strass und folgends Bey denen 3 hasen durch das gässel



über den Neümarkt (allwo überall Brennende Bechpfannen waren) zu denen Capuzinern gegangen, auf welchem platz ein Starckes Corpo Vor der Stadt guarde und auch obgemelte 4 Fähnlein Burger Beederseits in gewehr gestanden, damit sowohl der procession Vorzulauffen der Menge des Volcks genugsamer Raum gelassen alss auch des gemeinen Volcks eintringen in die ohne das Enge Kirchen Verhindert wurde.

Zum Tragen der Kayl. Leiche waren 48 Cavaglieri Bestellet gewesen, deren Jedesmahl 24 zugleich getragen, die übrigen 24 aber neben der Baar mit weissen windlichtern geleüchtet. Und weilen der weeg gleichwolen etwas weit entlegen ware, Seind Von Ihro Mayt. der gottseelig abgeleibten Kayserin anwesenden Cammer Dienern 8 Verordnet worden, deren Jeder eine mit schwarzem Bey überzogene stützen auf der seiten getragen, damit die Cavaglieri die Kayl. Leiche darauf sezen und etwas rasten mögten, Bey welcher auch in die 24 Hartschieren und Trabanten aufgewartet.

Nachdeme man die Leiche zu der Capucinerkirchen gebracht, ist Selbige über eine aufgerichtete Brucken getragen, in der ganz Schwarz Bekleidt und mit weissen Wax Körzen herum Besteckten Capuziner-Kirchen auf einen staffl gestellet worden. Da ich die mit 2 Schlössern Versperrte Kayl. Toden Truhe Eröffnet und herr Bischoff hat den Taffet Von dem gesicht der Verstorbenen Kayserin hinweggethan, die noch gar unversehrt allda gelegen. Darauf habe ich dem P. Provincial den Leichnam übergeben, den der herr Bischoff wider zugedecket und Ich die Truhen mit denen 2 schlössern Versperrt und den Einen schlüssel dem P. Provincial zugestellet den anderen aber behalten, den in des Kaysers Schatz Cammer ich alssdan überliefern werde. Die Capuciner haben die Truche hernach genohmen und dieselbe in des Keysers Mathiae Crufft zwischen der Keyserin Anna und Ihren 2 Söhnen, Erzherzogen Philipp und Maximilian geleget. Womit nun dieser

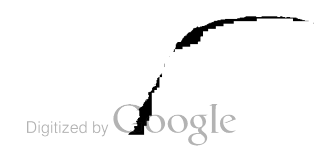
Traurige actus ohngefehr um 12 uhr in der nacht geschlossen worden.[1])

Sarkophag von Bleicomposition, 2·22 m. l., 0·95 m. h., 1·00 m. br., mit gepresster reicher Ornamentik. Auf dem Deckel Crucifix, drei Engelsköpfe, zu Füssen ein Todtenkopf mit gekreuzten Knochen und Inschrifttafel, umschlossen von reich orniertem Stabe. An den beiden Längsseiten des Untertheils je ein getriebener Adler, Engelsköpfe und massive Löwenköpfe mit Ringen als Handhaben. Der kaiserliche gekrönte Doppeladler mit auf die Spitze gestelltem Plastron zeigt in vier Feldern das ungarische, böhmische, castilische und leonische Wappen, in der Mitte ein kleines Schild mit dem österreichischen Wappen. Am Obertheile Festons, abwechselnd mit Todten- und Engelsköpfen. Zu Füssen und Häupten je ein Löwenkopf mit Ring.

1852 musste der Sarkophag eröffnet werden. »Der Körper war bis auf einige Schädelknochen ganz verzehret und fanden sich auch kleine Büschel hellrothe Haare so auch ein kleines geflochtenes Zöpfchen von derley Haaren vor. Von dem Kinde zeigten sich nur einige kleine Knochen vorhanden, nach der Lage des rechten Armes der verstorbenen Kaiserin zu urtheilen möchte Sie Ihr Kind darin ruhend und haltend, in den Sarg gelegt worden seyn. Das Kleid der Kaiserin bestand in zwar abgeschossenem aber festem kirschrothen Sammet mit gut erhaltenen Goldstickereien, wie auch an den Füssen, die mit einem rothen Seidenbande zusammengebunden waren, sich Schuhe mit gut erhaltenen goldenen Maschen zeigten. Ferner waren einzelne hölzerne Kügelchen eines einfachen Rosenkranzes und ein einfaches hölzernes Kreuz vorhanden. Die Leiche war in ein rothseidenes Tuch gehüllt, welches in kleine Stücke aufgelöset war. Der neue Holzsarg bekam folgende Inschrift: ‚Der metal-

---

1) Bericht des Franz Christoph Khevenhiller, Ihr. May. der Verstorbenen Kayserin obr. Hofmaister, im k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.



lene äussere und der hölzerne innere Sarg, worinen der Körper weiland Ihr. Maj. der Kaiserin Maria sowie ihrer neu gebohrnen Tochter Maria sich befanden, wurde im Jahre 1852 in beschädigtem Zustande gefunden, daher dieser neue hölzerne Sarg verfertigt, die beyden Körper am 11. Februar 1852 in denselben gelegt, der Sarg verschlossen, sodann in den gleichfalls hergestellten metallenen Sarg eingesetzt.‘« [1])

EXPECTO DONEC
ADVENIAT IMMVTATIO MEA
IOB. CAP. 14
AVGVSTISSIMÆ MARIÆ [2])
CÆSARIS FERDINANDI III
CONIVGIS, HISPANIARVM INFANTIS PHILIPPI III FILIÆ
ET MARIÆ EORVNDEM
CÆSARIS ET AVGVSTÆ
FILIÆ EX VTERO FERRO
PAVLO POST MATRIS MOR
TEM EXTRACTÆ QVORVM (!)
ANIMÆ IN CÆLIS CORPORA
IN TERRIS HIC TVMVLATA
VNIVERSALEM RESVRRECTI
ONEM EXPECTANT.
OBIERVNT LINTII 13 MAY
AN. A NATIV CHRISTI
1646.

6. Kaiserin Maria Leopoldina, zweite Gemahlin Ferdinands III.

Obzwar Ihre May. (geb. 6. April 1632 [3]) Sonn Abends den 7. Augusti (1649) eines jungen Kayserl. Printzen genesen, [4])

[1]) Bericht des k.k. Schatzmeisters R. v. Mayer, 14. Februar 1852. Archiv des O. H. M. A.

[2]) Offenbar ist das Subject (monumentum) ausgefallen.

[3]) Um 2 Uhr früh, an einem Dienstage. Schönleben, l. c. 242.

[4]) Die Stunde bezeichnet die Original-Concepts-Verkündigung des Kaisers an die verwandten Höfe ddo. Wien, 8. August: »Mihi heri intra ter-

wesswegen so wohl bey Hoff, als in der gantzen Stadt Wien grosse Freude entstanden, So ist jedoch solche Freud urplötzlich in höchste Traurigkeit und Hertzenleyd verkehrt worden, indeme Ihre May. wenig hernach schwer Ohnmächten bekommen, welche dergestalt zugenommen, dass Sie kurtz darauff und zwar noch selbige Nacht gegen 12. Uhren diese Welt gesegnet. Ihre Kayl. Mayst. seynd darüber so weit bestürtzt worden, dass Sie sich gantz und gar allein eingesperrt, und keinen Menschen vor sich kommen lassen. Die Kayserin ist folgenden Sonn- Mon- und Dienstag in einem Tristaminfarben guldenen Stuck, eine Cron auff dem Haupt, den Reichs-Apffel in Armen, die andern 2 Cronen aber als die Ungar- und Böhmische sampt denen Sceptern zu beyden Seiten ligend habende offentlich zu schauen männiglichen vergünstigt und Selbige von viel tausend Personen, nicht ohne sonderbares Mitleyden, und vergiessung unzehlbarer heisser Thränen, gesehen worden. Dienstag den 10. hujus, in festo Divi Laurentii Martyris, zwischen 8 und 9 Uhren, wurden Ihre Mayst. auss der Augustiner Kirchen getragen und bey den Capucinern beygesetzt. Vor der Leich gienge der Bischoff von Wien. Die Kayserl. Leiche war bedeckt mit einem schwartzen Gold-Stück, daran die Wappen künstlich gestückt waren. Auff der Baar lagen die 3. Cronen, Scepter und Apffel und sie wurde von viertzig Grafen und Freyherren getragen.[1])

Sarkophag von Bleicomposition, 2·22 m. l., 0·55 m. h., 0·85 m. br., mit flachem, eingelassenen Deckel; auf dem Deckel der kaiserliche gekrönte Doppeladler mit viereckigem, auf die Spitze gestelltem Plastron. Es zeigt links das ungarische und böhmische Wappen, rechts das Wappen von Habsburg, das schwäbische, elsässische und Kyburg'sche Wappen, ferner das

tiam et quartam matutinam filius recens natus . . . attamen dilectis. Coniux mea duodecimâ noctis sequentis hora e vivis decessit.« K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

[1]) Theatrum Europaeum. Franc
kfurt 1663. VI. 1029.



Wappen von Pfirt und Tirol, das Wappen von Cilli und die fünf österreichischen Lerchen. Darunter ein Christus am Kreuze, zu dessen Füssen Maria mit den sieben Schwertern, eine Inschrifttafel überhöhend. Zu beiden Längsseiten des Sarkophages Festons und als Mittelstück das Monogramm M L von der Kaiserkrone überhöht auf ornierter Cartouche; ferner je zwei Löwenköpfe mit Ringen als Handhaben und je ein Löwenkopf zu Häupten und Füssen.

Spes mea Dominus.
Hoc clausa tumulo
MARIA LEOPOLDINA
Augustissimi cæsaris
FERDINANDI III.
Augusta Conjux
Ungariæ, & Bohemiæ Regina
Serenissimorum Archidûm
LEOPOLDI & CLAUDIÆ
Serenissima Filia.
Ubi
Augustam Prolem
Orbis delicium.
Vitæ dedit.
Vita excessit.
Digna sæculis
Vix Imperii annum.
Simul & vitam.
Et maxima virtutum merita
Complevit Die VII. Augusti:
Anno Dñi MDCXLIX.

7. *Erherzogin Theresia Maria Josepha, Tochter Ferdinands III.*

Den 26. Martii[1]) 1652 zu Nachts zwischen 12. und 1 Uhr genasen Ihre May. einer Princessin: Welche folgenden Tags Nach-

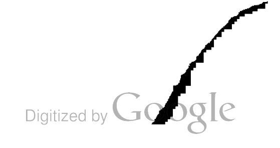
[1]) Nach der Sargaufschrift 27. Martii.

mittag vom Nuntio Apostolico getaufft Theresia Maria Josepha genannt und von Ihr. Königl. Maj. zu Hungarn und Böheim im Namen des Königs vnd Königin von Hispanien, nebenst Ihrer Majest. der verwittibten Kayserin Eleonora auss der Heil. Tauff gehoben worden.[1])

Ihr Dchl. die Erzh. seind nit exenterirt sondern gleich nach Dero zeitlichen ableiben (26. Juli 1653) in die Camer Capellen getragen, allda auff ein roth sametenen Többich vnd Khüss gelegt worden, biss die hölzene Truchen verförtigt wahre; darneben auch gebreüchlicher massen 6 Silberne Leichter mit waxlichtern sambt den Crucifix vnd weihwasser gestandten, vber dises der Leichnamb in die Truch gelegt, von Wienerischen herrn bischoff eingesprengt, die gewohnlichen gebetter darüber gesprochen vnd von 6 Camerern in die Sacristey dess Königl. Closters getragen, allda von denen anwesenten gehaimben vnd deputierten Herrn räthen in beysein dess wienerischen Herrn Bischoffs besichtigt, vnd daselbst depositirt worden auch so lang alda gelassen, biss die zinnene Sarch verförtigt, darbey auch Edlkhnaben mit windtliechtern geleicht. Nachmahl ist der Leichnamb auss befelch Ihro Kayl. Mtt., in der Sacristey so zur linggen handt im hineingehen gewesen, erhebt worden, durch den Dorotheer hoff vnd bey der hinder Thür durch den garten der Capuciner in die Khürchen getragen, allda auff eine Pin 3 Staffel hoch gesezt, darneben auch die Leichter, wie gewöhnlich gestölt, von herrn Bischoff widerumb eingesprengt, die gewöhnlichen gebetter gesprochen, der Leichnamb darüber widerumb besichtigt vnd in die zinnene Sarch geleget, die Truch verspört, ain schlüssel dem P. Guardian eingehendigt, vnd die Leich von denen Capucinern in die Kayl. Grufft allda beygesezt worden, den andern schlüssel aber hat Graue von Portia alss obrist Hoffmeister zu sich genohmen. Vnd ist khein solenner conduct gehalten worden.[2])

---

[1]) Theatr. Europ. VII. 324. [2]) K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.



Einfacher, glatter Sarkophag aus Bleicomposition, 1·10 m. l., 0·54 m. br., 0·68 m. h. An den Verschlussecken je zwei geflügelte Engelsköpfe; an den Seiten sowie zu Häupten und zu Füssen Löwenköpfe mit Ringen. Die Inschrift vertheilt sich auf zwei Tafeln.

Auf dem Kopfende des Sargdeckels:

TERESIA
MARIA JOSEPHA
ARCHIDUX AUSTRIAE &C:
NATA SEXTO KALENDAS APRILIS
ANNO MDCLII.

Auf dem Fussende des Sargdeckels:

DENATA DECIMO SEPTIMO
KALENDAS AUGUSTI
ANNO MDCLIII.
FILIA
FERDINANDI III.
IMPERATORIS AUGUSTI
EX
MARIA ELEONORA
MANTUAE ETC. PRINCIPIS
CAROLI FILIA.

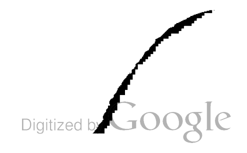
8. *Römischer König Ferdinand IV.*

PRO · DEO · ET · POPVLO.

Ferdinand IV. (geb. 8. September 1633[1]) hatte bereits am 2. Juli 1654, da er mit dem Kaiser und dem Erzherzog Leopold Ignaz »auf medling auf die Jagd« gefahren, »eine Alteration empfunden«, selbe aber verschwiegen und am folgenden Tage an der Jagd wohlgemut theilgenommen. Am 4. machte sich die Krankheit bereits so heftig geltend, dass Ferdinand »aus

[1]) Gegen 2 Uhr früh. Schönleben, l. c. 282.

den rath gehen und sich zu bett legen« musste und die Aerzte vermeinten »Ihr. May. hetten febrim Tertianam«. Am 5. haben die Medici Ihr. Königl. May. purgirt vnd seint gleich darauf die blattern ausgeschlagen. Die Majestäten begaben sich nunmehr mit der Jungen Herrschafft auf Eberstorff. Bei dem Kranken verlief aber alles so glikhsellig, das darbey nit die geringste Lebensgefahr hette khönen Verspührt werden. Doch bereits am 8. hat sich umb 3 Vhr nachmittag ein Erdbidem erhebt, da alsobalden Ihr. Königl. May. alle Crefften auf einmahl verlohren vnd angefangen zu deliriren vnd phantasiren wie auch des Tods sich zu besorgen, inmassen Sye dreymahl nach einander Ihren Beicht Vatter begehrt haben, vnd obwohlen solche beysorg Ihro K. May. ausgeredt worden, zumahlen noch nit einige gefahr vorhandten wahre, nichts destoweniger ist der Doctor Manigetta und auf Dero Herrn Obr. Hoffmaisters Ihro Fürstl. Gn. von Auersperg verordnung noch mehrer Medici berueffen worden, welche neben denen ordinarijs Medicis allerhandt remedia appliciren lassen. stundten zwar die Pulss etwas alterirt, aber die blattern gar schön heraust. Nachmahlen aber gegen 5 Vhr abents wurde es mit Ihr. May. ie lenger ie schlechter, der gestalt, das die Medici angefangen von Deroselben aufkhomen zu zweifflen, wan nit Gott mit seiner allmacht in das mitl khomen werde. Darauf haben Ihr. Kön. May. vmb 11 Vhr in der nacht gebeicht vnd nachmahlen die lezte Oellung empfangen. Als dan umb halbe 2 nach mitter nacht opfferten Sye Ihren Geist Gott dem allmechtigen mit menniglichs grossen mitleiden vnd Trauern. Am 9. dits Vormittag hat man Ihr. May. in den Zimer, vnd bettligent wo Sye gestorben, mit einen schwarz seidenen Khleid angelegt vnd allda mit unbedeckhten gesicht stehen benebens auch in disen Zimer vnd in der Ante Camera Mess lesen lassen, auch Ihr. May. denselben abent Balsamirt; als dan Sye den 10. in die Truchen gelegt, so Von Aichen Holz vnd sowoll in: als auswendig mit Silberstukh vberzogen wahre, die in Ihr.

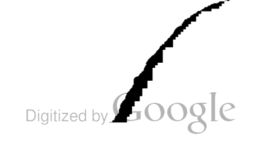


May. ante Camera auf ein mit schwartzen Tuech bedeckhte Pin, 2 staffel hoch gestölt vnd mit einem schwarz goldtstuckhen Partuech, vnd weiss goldtstuckhen Creuz bedeckht, auch auf der Par vnd auf schwarz goldtstuckhenen Khüssen drey Cronen als die Römisch, Hungarisch und Böhaimbische sambt einen Scepter, Schwerdt Thoyson Vnd Sporn gelegt vnd darneben Vill gros Vnd Khleine Sülberne Leichter mit weissen Wax Khörzen gestölt, wie nit weniger in diser ante Camera 2 altar aufgericht worden, allda Von morgens fruhe bis auf Mittag allerhandt ordens Persohnen Mess gelesen Vnd vill adeliche Vnd gemeine Leuth darzue khomen Vnd ein grosses mitleiden, Herzen Leidt vnd Traurigkheit erzeigt haben. allda hat auch allzeit Vormittag Vmb 10 Uhr die Kayl. Music das Miserere gesungen vnd ist der Cörper bis auf den 12. dits, als den Sontag abents, vmb 9 Vhr also ligen Verbliben. Dabey ist zu beobachten, das der Cörper 2 Tag hette sollen exponirt werden, also das denselben alle Leuth hetten sehen khönen, wie sonst breuchlich; so haben aber Ihr. Fürstl. Gn. von Auersperg darfür gebetten, weüllen Ihr. May. von denen blattern sehr vbel Zue gericht worden. Demnach ist der Herr Bischoff zu Wienn, sambt 6 Praelathen in infulis, benebens den Kayl. Eleemosynario, wie auch den Kayl. vnd andern Caplänen vmb 9 Vhr abents Zu Hoff erschinen vnd wie nun auch im vbrigen alles in beraithschafft gewesen, hat der Herr Bischoff die gewöhnlichen orationen vber den Leichnamb gesprochen, darauf 12 königl. Camerer in der grossen Clag vndt mit Fleckhen vor den gesicht denselben erhebt vnd auf die Axl genohmen vnd sich die procession des Conducts also angefangen. Das Erstlich gangen ein Kayl. Fourir als dan die musicanten, nach Ihnen die Clerisey, Praelathen vnd H. Bischoff, hierauf Volgte die Leich, benebens die Königl. Khnaben mit weissen windtliechtern, nach derselben alsobalden die drey Pottschaffter der Päbstl. Spanische und Venedigische gangen, nachmahlen giengen Ihr Fürstl. Gn. von Dietrichstein Kayl. Obr. Hoffmaister mit Herrn Grauen

Kurz, Kayl. geh. Rath vnd Reichs vice Canzlern, vnd volgeten verners die geh. Räthe, hohe Officir, Camerer Cauaglier Landt Stendt vnd beambten in grosser anzahl. Disem nach als man durch die gäng in die augustiner Kürchen khomen, in welcher die Capuciner vnd Augustiner der Leich erwarthet haben, seint dieselbe mit Ihren Creüz vor denen Musicanten gangen vnd dieweillen die 12 Königl. Camerer wegen der Thürn und Stiegen nit genueg gewesen, den Leichnamb zu tragen, also seint Ihnen noch 12 Kayl. Camerer auss Ihrer May. beuelch zuegeben worden, welche dan auch neben denen Königl. tragen holffen. Von der augustiner Khürchen ist die Leich vber den plaz bey den Burger Spitall in die Capuciner Khürchen getragen worden vnd wahr von der Augustiner Khürchen bis zu der Capuciner Khürchen ein Pruckh von brettern gemacht, darüber die ganze procession gangen. In der Capuciner Khürchen wurde die Leich auf ein grösse hülzene auf 2 staffel erhebte vnd mit schwarzen tuech bedeckhte Pin nider gesezt. darauf hat der Herr Bischoff die gebetter Verricht. Nach disen ist durch den Königl. Camer Fourir das Paartuech sambt denen Cronen, Degen, Scepter, Thoyson vnd Sporn von der Sarch abgenohmen vnd der Leichnamb mit der Truch von denen Capuzinern allein in die grufft eingesezt worden Vnd hat sich diser actus vmb 11 Vhr in der nacht also geendet.[1])

Sarkophag von Zinn, 2·20 m. l., 0·55 m. h., 0·90 m. br., mit flachem, eingelassenen Deckel, reich ornamentiert; an den vier Ecken je ein Engelskopf. Auf dem Deckel ein Christus am Kreuz, zu dessen Füssen Maria mit dem siebenfachen Schwert der Schmerzen das Wappen mit Kaiserkrone und die Inschrifttafel überhöhend. Am Schild ein einköpfiger Adler mit der Kaiserkrone überhöht, auf dessen Brust ein Plastron, zeigend das neue ungarische Wappen mit Patriarchalkreuz, den böhmischen Löwen, das österreichische Wappen und ein unkennt-

[1]) H. C. P.



liches, vom Rost zerstörtes Wappen. Als Mittelschild ein kleineres Plastron, zeigend Steiermarks, Kärntens und Krains Wappen. Das Untertheil mit sechs Handhaben und Festons verziert. Zu Häupten und zu Füssen ebenfalls je eine Handhabe.[1])

Am 5. März 1852 wurde wegen Reparierungen der Sarg Ferdinands IV. eröffnet. Der Körper war ganz verwesen, nur Knochen vorhanden, am Kopfe jedoch Haarlocken unversehrt. Die Kleidung, spanisches Costume, wahrscheinlich einst von rother Farbe, die Schuhmaschen von goldenen Bändern, auch hatte der Leichnam ein gut gearbeitetes goldenes Toisonordenszeichen an einem Bande um den Hals und einen Degen an der linken Seite liegend.[2])

PRO DEO ET POPVLO
FERDINANDVS IIII
ROMAN: VNGAR: BOEMIAE REX
ARCHIDVX AVSTRIAE:
FERDINANDI III · CAESARIS
EX MARIA HISPANIARVM
INFANTE FILIVS PRIMOGENITVS
NATVS 8 SEPTEMBRIS ANNO
1633 · DENATVS 9 IVLII
ANNO 1654.[3])

---

[1]) Am 31. Juli 1654 weist die Hofkammer 250 fl. an »zu Verfertigung des zinnen Sarch für Ferdinand IV.«. R. F. A.

[2]) Bericht des R. v. Mayer, k. k. Schatzmeisters. Archiv des O. H. M. A.

[3]) Am Sarkophage hieng ehemals eine eherne Tafel mit einer Inschrift (Prot. 23), welche wir des gezeichneten fürstlichen Verfassers wegen abdrucken:

QUICUNQUE VOS ESTIS | IMPERATOR REGES PRINCIPES | HIC GRADUM SISTITE | MUNERIS VESTRI SPECTACULUM SUB HOC MARMORE IACET. | LUXIT VOBIS NATUS BREVI TEMPORE | ET IN SERAM POSTERITATEM NASCITURIS | FERDINANDUS IV. FERDINANDI III. CAESARIS FILIUS, | ROMANORUM, BOHEMIAE, HUNGARIAEQUE REX | AETATIS ANNUM NONDUM VIGESIMUM PRIMUM | CORONATIONIS CESAREAE QUATUORDECIM MENSES | SED VIRTUTUM ACTU SAECULA IMPLENS | EA VITAE MORUMQUE SANCTITATE, | AC PRAEMATURA IN GESTIS PRUDENTIA, | UT IN AMOREM, AD-

9. *Kaiser Ferdinand III.*

PIETATE · ET · IVSTITIA.

Den 25. Martij 1657 an Palm Sontag haben Ihr. Kayl. Mt. (geb. 13. Juli 1608[1]) ein schwachheit des magens empfunden vnd sich angefangen zu erbrechen, seind auch Dahero denselben Tag Zue beth ligen Verbliben. Den 26. seint Ihr Mt. die Kayserin auss der Khindl beth herfürgangen, vnd dess morgens nach gebrauch der Christlichen Kürchen, in der Camer Capellen von den herrn Bischoff Zue Wien Phillipp Fridrich Breiner herfür gesegnet worden; darbey auch Ihr. Kayl. Mt. gewesen vnd hernach Zue mittag bey Ihr. Mt. der Kayserin taffel gehalten, nach dem essen aber sich widerumb nidergelegt, vnd sich immerzue gebrochen, welches auch die nachuolgente täg also fort gewehrt vnd Ihr. Mt. von Tag Zue Tag schwächer worden.

Nachmalss den 31. diss, an den Heyl. Osterabent ist es mit Ihr. Kayl. Mt. gar schlecht worden, dass man die gefahr Ihres Lebens gesehen, vnnd danenhero deroselben Ihr. Mt. die Kayserin die gefahr angezaigt, vnnd Zuegesprochen, dass Sye sich mit den Heyl. Sacramenten Versehen, vnnd wegen des Lezten Willen disponiren wolten. Darauf Ihr. Kayl. Mt. Ihren beicht-vatter Patrem Joannem Gans e Societate Jesu rueffen lassen vnd

---

MIRATIONEMQUE SUI | VEL IGNOTOS SOLO ASPECTU RAPERET. | NE CELEBS ORBI DECEDERET SOLUS VIRTUTUM GENITOR, | GENITOREM SUUM FILII LOCO RELIQUIT | SUPERSTITEM SIMULQUE IMITANDUM | HOC FACITE. HOC VOVET, QUI A CUNIS AD TUMULUM USQUE | MORTUO FIDELIS AD PROPRIUM USQUE ERIT | ET HOC MONUMENTUM IN LACRYMARUM OTIO MERITO POSUIT. |

JOANN: WEICHARDUS PRINCEPS AB AUERSPERG.

Aehnliche Inschrifttafeln waren auch noch an den Tumben Ferdinands III. (Prot. 25), des Erzherzogs Leopold Wilhelm (l. c. 27) und Carl Josephs (l. c. 29) aufgehängt, ohne dass sich aber die Verfasser der Inschriften ausdrücklich nannten.

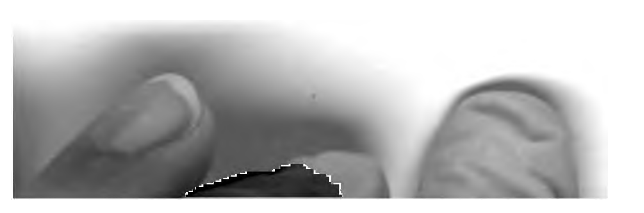
[1]) Zu Graz nach Mitternacht. Bei der Taufe wurden die Namen gegeben Ferdinand Ernst und waren Pathen Sigmund III. und Constantia von Pohlen. H. H. u. St. Arch. cod. 115. 110[b].



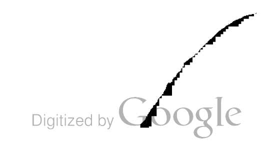
vmb 9 Vhr nachts gebeicht, auch darauf dass Heyl. abentmahl empfangen, so dan vmb die mitte nacht haben Sye durch Ihren ghb. Secretarium Gregorium Schideniz dass Testament aufsezen lassen. Demnach den 1. April an Heyl. ostertag, hat die gefahr ie länger ie mehr v̈ber handt genohmen, also dass der magen weder speis noch medicin mehr behalten, vnnd alle menschliche mittel Vergebens wahren. Warv̈ber Ihr Kayl. Mt. durch den P. Hermannum Horst, Praepositum in den Profess hauss der societet Jesu, alhier zue Wien, Zu empfahung der lezten öhlung disponirt worden, welcher derselben anstatt dess P. Gans assistirt, weillen Er alters vnnd leibs schwachheit halber nit so lang bey Ihr. Mt. Verbleiben khännen. Hernach vmb 4 Vhr nachmittag hat Ihro Mt. Hanss Jacob Garizotti, Hoff-Praelat vnnd Capellan, die lezte öhlung geben.

Am oster Montag vmb mitte nacht vor Ihr. Kayl. Mt. absterben vnnd da Sye schon in Zügen gelegen, ist Zue Hoff in Ihrer Mt. der Kayserin Extra Kuchel, negst bey Deroselben obrst-Hoffmaisterin Zimer, ein Feyerprunst auskhomen, welches man Vermuethmasset, Dahero entstanden Zue sein, dass auss Vnuorsichtigkeit der Kuchel Partheyen, eine khol in das darin gelegene Holz khomen, vnnd dasselbe entzündet, auch mit allen Kuchel geschieren, vnnd wass sonst darin gewesen, verprunen, also dass die Junge Herrschafft, welche oberhalb gewohnt, in Ihr Königl. Mt. wohnung hinumb flihen müessen; nach einer halben stundt aber ist dise Feyer prunst gelescht worden, vnnd hat weiters khein schaden gethan.

Endlich vmb 4 Vhr dess morgens, als Dero Königl. Mt. beichtvatter P. Philipus Miller e societate Jesu in Ihro Kayl. Mt. Zimer Meess gelesen, vnd nach den ite missa est die benediction geben, haben Ihr Kayl. Mt. in gegenwarth der Königl. Mt. vnnd Ihro Dchl. Erzherzogs Leopoldt Wilhelmb mit mänigliches grossen Herzen laidt vnnd trauern Gott dem Allmächtigen ihren geist aufgeben, vnnd von diser Welt seliglich abgeschiden. Desselben tags ist der todte Cörper, nachdem man Ihn Vorhero ge-



waschen, mit ein schwarz seidenen Kleidt angelegt, in den Beth ligen Verbliben. Dess andern tags aber in der fruehe hat man denselben balsamirt, vnnd darauf nachmittag, in der ersten vnnd eussersten ante Camera exponirt, alda alles mit schwarzen tuech behenkht, negst vnder ein schwarz sameten Baldachin ein Pin auf 3 staffl hoch aufgericht, vnnd dieselbe mit einen schwarzen goldt stuckh, darin ein Creuz von weiss silber stuckh gewesen, bedeckht worden, darauf der todte Körper gelegen, in ein schwarz seidenem Kleidt vnnd mantl mit den Thoyson an halss, den Degen auf der seithen vnnd den huet auf den Khopf, darunder auch 2 schwarze samete Khüsss, mit goldt gestuckht, eines auf der rechten seithen, darauf ein Thoyson sambt der Reichs Cron, Scepter und Reichsapfel gelegen; dass ander Zuer linggen seithen, darauf die Vngarisch vnnd Böhaimbsche Cron gelegen. Darneben stunden 6 grosse silberne leichter mit weissen Windtliechtern, auf bayden seithen drey; Zue ebener erdt, vnnd benebens alles voll mit Weissen Wax Khörzen vnnd silbern leichtern. Es wahren auch auf der seithen 2 altar aufgericht, da allerley Geistliche vnnd ordens Persohnen, von morgens fruehe biss auf mittag Seelmessen gelesen vnnd die Kayl. music vmb 10 Vhr Vormittag vnnd 6 Vhr abents dass miserere gesungen, vnd tag vnd nacht allezeit 2 Camerer, 2 hoff Caplän vnd 2 Camer Diener neben den Arcirn und Trabanten gewacht, sonst aber Jedermäniglich den todten Cörper Zuesehen, der Zuegang Verstattet worden. Ihrer Kayl. Mt. Herz hat Herr Albrecht von Zinssendorff, ainer auss Deroselben ältisten Camerern vnnd obr. Jägermaister, in ein silbern vnnd Verguldten becher, in beglaidung Herrn Johann Fridrich Graffen von Trautmanstorff, gleichfalss Kayl. Camerern vnnd 4 Camer dienern vmb halbe 9 Vhr dess abents in dass Königl. Frauen Closter Clarisser ordens durch die gäng getragen, ohne Windtliecht, Zuemahlen es auch noch tag wahre, vnnd hat der Herr von Zinssendorff in der Sacristey dem Superiori daselbst dass Herz in den Becher Überantwortt, solches biss auff weitern



beuelch Zue Verwahren. Es wahre auch auf den becher geschriben, dass Ihro Kayl. Mt. Herz darin seyn, mit Deroselben Kayl. titl.

Verners alss der todte Cörper Von disen nachmittag an biss auf dito den 5[t] in der Ante Camera offentlich gelegen, vnnd gesehen worden, wurde derselbe disen abent in ein hölzerne Truchen oder par gelegt, auf ein roth sameten Polster, so lang alss die par gewesen, vnnd 2 haubt khüssen, das vndere von rothen taffet, die par wahr inwendig allenthalben mit rothen samet gefüettert, mit güldenen porten vnnd verguldten näglen beschlagen, auss wendig aber mit schwarzen samet vnnd Creüz von weissen silberstuckh V̈berzogen vnnd gleichfals mit vergulten näglen beschlagen, nachmahlss wurde es mit den Conduct solcher gestalt gehalten.

Alss vmb die bestimbte zeit alle Zue Hoff erschinen, hat Herr Bischoff Zue Wien mit 5 Praelaten in Pontificalibus denen Hoff vnd seinen aignen Capellänen die gewöhnliche gebetter V̈ber die leich gesprochen worauf 12 Kayl. Camerer die Leich auf die axel genohmen vnnd diselbe V̈ber den grossen Sall vnnd gang gegen denen Augustinern in die Capuciner Kürchen getragen: Es seint aber noch 12 Kayl. Camerer vnnd also in allen 24 sambt 12 Camer Diener mit den stüz in der grossen clag vnnd fleckhen vor dass gesicht, von herrn obr. Camerer Don Hanibal Marches Von Gonzaga zum tragen Verwendet vnnd in gehen Von Hoff auss dise ordnung gehalten worden. Erstlich sind allerley Geistliche Ordenss Persohnen gangen. Endtlichen giengen die reformirten Augustiner, darauf die Capuciner, sodan ein Wening von den Hoff bedienten mit weissen Khörzen, hierauf volgeten die Kayl. Musicanten, demnach der Bischoff Zue Wienn, mit den 5 Prälaten, vnnd Clerisey, gleich vor der Leich, neben welcher die Kayl. Edlknaben mit Windtliechtern gangen.

Alssbaldt nach der Leich gingen Ihr. Dchl. der Erzherzog Leopoldt Wilhelmb, strackhs darauf Ihr Königl. Mt. vnnd auf der seithen Deroselben obr. Hoffmaister, herr Johann Ferdinand

Graff von Portia. Volgte sodan der Nuntius Apostolicus mit den Span. vnnd Venedigischen Pottschaffter, Verners der Fürst von Auersperg vnnd Fürst von Lockhowiz, sodan die andern hohe Ministri, ghb. Räthe, Hoff vnndt Landt-Caualiri in grosser menge mit weissen Windtliechtern, welche alle von Hoff hergeben worden. die thürn bey den hilzen gang wurden erweittert vnnd abgebrochen, damit man mit der leich desto leichter durchkhomen mögen, vnnd alss man durch die gäng in die Augustiner Kürchen khomen, haben 24 Camerer von dort auss getragen vnnd alda 2 schwarze seidene Khüss mit goldt gestückht, auf deren einen die Reichs Cron, Scepter vnnd apfl sambt den Thoyson, auf den andern aber die Vngar. vnnd Böhaimb. Cron gelegen, auf ein mit einen weiss silber stuckhenen Creuz schwarz goldtstuckhenes partuech gelegt worden, daran auch die Kayl. Wappen angehäfftet waren. Es hat auch in der Augustiner Kürchen dass Thumb Capitl von St. Stephan gewarth, vnnd ist von diser Kürchen an Vbber den plaz biss zu der Capuciner Kürchen ein pruckhen von prettern aufgemacht gewesen, darvber die leich getragen worden. Die ordens Persohnen, welche aus denen Clöstern mit grosser anzahl erschinen, haben bey den Capucinern gewarth, weillen die Kürchen etwas eng vnnd hingegen ein grosse menge Volckhs gewesen, dass man nur die wenigen hinein lassen khännen.

Nach dem der Bischoff die gewöhnliche gebetter vber die Leich gesprochen, dieselbe eingesegnet vnnd die Caeremonien Verricht, hat der Kayl. Camer Fourir die Deckhen und Khüss mit den Kayl. vnnd Königl. Insignien von der paar weckh genohmen vnnd die Capuciner dieselbe von der Pin erhebt vnnd in die grufft auf die par dess Kaysers Mathiae vnnd Kayserin Annae sel. ged. eingesezt, weillen sonst khein orth mehr darin wahr. In Vbrigem hat sich diser traurige Actus mit jedermäniglich grossen clag vnd laidt gegen halb 10 Vhr in der nacht also geendet.[1])

[1]) H. C. P.

Sarkophag in Zinn, 2·30 m. l., 0·75 m. h., 0·90 m. br., mit reicher Ornamentik, ähnlich den Sarkophagen Nr. 5 und 6 mit Festons, Engelsköpfen und Adlern als Eckstücken. Auf dem Deckel der zweiköpfige bekrönte kaiserliche Adler mit gekröntem kleinen Brustschild, das österreichische Wappen zeigend, umgeben von der Kette des goldenen Vliesses, am Querbalken des österreichischen Wappens das Monogramm F. III. Darunter Christus am Kreuz, zu dessen Füssen Maria, die in den Deckel eingravierte Inschrift überhöhend. Am Untertheile, an den beiden Längsseiten Festons von geflügelten Engelsköpfen überhöht, je zwei Handhaben mit Löwenköpfen und als Mittelstück ein Pelikan.

Am 5. März 1852 wurden behufs Ausbesserung des Sarkophages und Erneuerung des hölzernen Einsatzes die sterblichen Ueberreste des Kaisers Ferdinand III. herausgehoben. »Der Körper war ganz verwesen, in spanische Kleidung, ohne Stickerei, wahrscheinlich von brauner Farbe, mit Schuhen, woran Maschen, wie Kniebänder, von Goldbändern sich befanden, bekleidet; der Kopf mit einem Barette von schwarzer Farbe bedeckt, um den Hals befand sich ein gut erhaltenes Toison-Ordenszeichen in kleiner Form und mit Emaille an einem braunen Bande, auch mochte ein wächsenes Kreuz zwischen den Händen befindlich gewesen seyn.« [1])

Ferdinandus III.
Rom. Imperator, Hung: et Boh: Rex
Archi: Dux Austriæ etc:
Ferdinandi II: Cæsaris Filius,
Ejusque in Imperio,
Regnisque Succeſsor.
Natus Græcii XIII. Julii Ao: MDCVIII.
Denatus II. Aprilis: MDCLVII.

---

[1]) R. v. Mayer, Bericht. Archiv des O. H. M. A., Nr. 21, 7.

10. Erzherzog Ferdinand Joseph, Sohn Ferdinands III.

Den 11. Februarii 1657 an Fasching Sontag vmb 3 Vhr des morgens seint Ihr. Mt. die Kayserin Eleonora Maria mit einen Jungen Prinzen erfreyet, derselbe auch hernach vmb 4 Vhr nachmittag getaufft worden. Die Ritterstuben wahr mit Kostbahrlichen Niderländischen Spalliern gezührt, unnd auf einer Pin eines staffels hoch vnder einen goldt stuckhen Baldachin ein altar aufgericht, daselbst hat sich der Nuntius Apostol. in Pontificalibus angelegt vnnd mit den Kayl. wie auch seinen aignen Capellänen Ihrer Kayl. Mt. erwarth, alss Sye aber in die erste vnnd eusseriste ante Camera khomen, hat die Gräuin Verschenbeckhin bey der Rütter stuben Thüer Ihro Frstl. Gn. Von Auersperg Kayl. Obr. Hoffmaister den Jungen Prinzen auf die armb geben, welchen Ihr Frstl. Gn. sodan vor den Altar getragen vnnd gehalten, biss der Nuntius selben mit dem Wasser getaufft. Dazuemahlen Ihr. Königl. Mt. den Prinzen in die armb genohmen vnd gehalten, auch darneben Ihr Drchlt. der Erzherzog assistirt vnnd mit einander Zue gvatter gestandten, Ihr Kayl. Mt. darbey gesessen, vnnd den nahmen gesagt, wie der Prinz haissen solle, welcher sodan von den Nuntio getaufft vnnd Ferdinand Joseph Aloysius genenet worden.[1])

Alss Ihr Dchl. (16. Juni 1658) in goot seel. entschlaffen seint Sye exenteriret Vnd die intestina durch 2 Kayl. Cammerer alss herrn graffen Von Starnberg iezigen Staathaltern Vnd herrn graffen Hanss Jacob Von Herberstain in einen Khupfern Haffen nach St. Stephan gefüehrt vnd alda in die Kayl. grufft beygesezt, der Leib in die obere Capeln getragen vnd auf einen roth sameten tebbich vnd Khüss auf 3 Staffel hoch gelegt worden, nach disen in die Truch gelegt vnd durch 6 Camerer in die Khürch des Königl. Closters getragen, allda in gegenwart des wienerischen

---

[1]) H. C. P.

herrn bischoffs besichtigt vnd Verners durch den Dorotheer hoff zu denen Capucinern bey der hindern thür durch den garten getragen, allda widerumben besichtigt Vnnd in der Kayl. grufft beygesezt worden, die trabanten seint auf der gassen, wo man die leucht durchgetragen, zu beyden seiten gestanden, das niemandt einfahrn oder sich eintringen khundte vnd ist khein solenner conduct gehalten worden.[1])

Kindersarg aus Bleicomposition, 0·96 m. l., 0·58 m. br., 0·69 m. h., flacher, ebener Deckel ohne Kreuz; Randverzierungen und Inschrift am Fussende und an den Ecken geflügelte Engelsköpfe, im ganzen zwölf. Am Kopfende zwei, am Fussende ein Löwenkopf, Ringe haltend. An den unteren Längsseiten je zwei Löwenköpfe mit Ringen; zwischen diesen zwei Löwenköpfen je ein Todtenkopf.

FERDINANDUS
IOSEPHUS
ALOYSIUS
ARCHIDUX
AUSTRIAE
NATUS XI. MENSIS FEBRUARII
ANNO MDCLVII DENATUS
XVI. IUNII ANNO MDCLVIII
FILIUS FERDINANDI III.
IMPERATORIS AUGUSTISSIMI
EX MARIA ELEONORA
MANTUAE &C. PRINCIPIS
CAROLI FILIA.

11. Grossmeister Erzherzog Leopold Wilhelm, Sohn Ferdinands II.

TIMORE · DOMINI.

Nachdem Ihr. Durchl.[2]) an langwüriger leibs schwachheit ligerhafft gewesen, welche ie länger ie mehr sich erzaigt, vnd

---

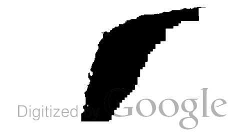
[1]) K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

[2]) Leopoldus Guilielmus ist gebohren in der Newstatt im Vnter Oesterreich 1614 um die Mitte der Nacht, mit welcher das Epiphaniefest beginnt. Aus

entlich den 19. November 1662 ein catar darzue khomen, auch Zuegleich die gefahr Verspührt Vnd dahero der Beichtvatter vnd die Medici wie auch der Nuntius Apost. in der nacht geruefſen worden, welcher nachmalen vmb 3 Vhr Ihro Durchl. die General absolution vnd indulgenz geben, sonst aber Ihr. Drchl. die Heyl. öhlung schon 14 tag Vorhero empfangen, seint Sie Volgents vmb 5 Vhr des morgens seliglich in Gott entschlaffen.

Der todte Cörper ist denselben tag in den bett ligen bliben. des andern tags hat man denselben eröffnet vnd nachmittag in den SomerZimer exponirt,dassJedermäniglich denselben sehen mögen. Der todte Cörper lag auf einer Pin in ein gewöhnlichen schwarz seidenen weltlichen Klaidt, mit einen weissen mantl vnnd Creuz des Teutschen Rittersorden, auch ein solches Creuz an den Hals, den Degen an der seithen vnnd den Huet auf den Khopf habent, darunder 2 schwarze sametene Khiss vnd darneben die Bischoff-liche Insignia, auf einer jeden seithen 2 Inful mit den Pastorallen, wie auch zur rechten handt oben an das Erzherzogl. Hüetl auf einen Khüss gelegen. Bei den Fenstern seint 4 altär aufgericht gewesen, alda Vormittag allerley Priester vnd ordens Persohnen mess gelesen, auch die Hoff Capläne vnd andere Geistliche das officium Defunctorum vnd andere gewöhnliche gebetter gesprochen vnd die Kayl. music vor- vnd nachmittag das miserere gesungen; auch haben allzeit 2 Camerer vnd 2 Camerdiener gewacht. Alda nun der Cörper biss auf den 23 Juni abent also gelegen, hernach aber mit den Habit an disen abent vmb 6 Vhr von 6 Erzherzoglichen Camerern in die truch gelegt vnd diselbe mit einer schwarzen mit goldt gestuckhten Deckh vnd weissen Creuz bedeckht vnd darauf oben an das Erzh. Hüetl, ein Inful vnd Pastoral sambt den Degen vnd Sporn gelegt vnd auff den seithen Ihrer Dchl. Wappen aufgehefft worden. Die truchen

der Taufe hoben ihn Matthias und Anna. Cod. 115. 130b im k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.



wahr von aichen Holz, auswendig mit rothen samet überzogen, inwendig aber mit weissen Taffet gefüettert, darin ein langer polster vnd Khüss von weissen taffet gelegen. Es waren auf beyden seithen 2 schlösser mit Versilberten plätten vnd 2 schlissel darzue, die der Herr Graff von Schwarzenberg, Ihr. Dchl. Obr. Hoffmaister vnd zuegleich ob. Camerer zu sich genohmen, hernach aber einen denen PP. Capucinern vnd den andern in der Kayl. Schaz Camer geben. Volgents haben Ihre MM. Kayser vnd Kayserin vmb 7 Vhr sich bey der Leich in der Clag eingefunden vnd so dan der Bischoff zu Wienn die Function Verricht, worauf die Truchen mit den todten Cörper durch 12 Erzherzogl. Camerer in der Clag mit langen mäntlen, den Huet auf den Khopf, mit ein langen Flohr und Fleckhen Vor den Gesicht von der Pin erhebt vnd getragen. Hinter dem Leichname giengen der Nuntius ap. mit den Venedigisch. Pottschaffter vnd den Cardinal von Harrach in der mitte, immediate Vor der Herrschaft mit windtlichtern. darauf seynd geuolgt Ihr. Dchl. Erzherzog Carl vnd sodan Ihre May. der Kayser, beede in der Clag mit den Fleckhen Vor den Gesicht vnd mit windtliechtern in der handt vnd nachmahls Ihr. May. die Kayserin sambt Ihren Hof Dämen.[1])

Sarkophag in Bleicomposition, 2·35 m. l., 0·85 m. h., 0·90 m. br., am Deckel ein Crucifix, an welchem die Mater dolorosa, darunter das Monogramm L. G. des hohen Todten mit Erzherzogskrone überhöht und das Wappenschild durch das Kreuz des deutschen Ritterordens in vier Hauptpartien getheilt, welche wieder Unterabtheilungen zeigen. Diese stellen vor links oben: das ungarische Wappen, darunter das castilianische, daneben das leonische und das neue österreichische Wappen mit Querbalken; rechts oben das böhmische, darunter das burgundische, kärntnische, elsässische, kyburgische und tirolische Wappen; unten das Wappen von Görz, von Pfirt, Krain, Habsburg, der

---

[1]) H. C. P.



windischen Mark, der Grafschaft Cilli, Portenau und endlich die alten österreichischen Wappen mit den fünf Lerchen. Zu Füssen des Deckels ein Todtenkopf mit gekreuzten Knochen und Inschrifttafel; an den beiden Längsseiten des Deckels sind die Wappen der Bisthümer Strassburg, Passau, Olmütz, Halberstadt, Breslau und der gefürsteten Abtei Mauerbach, eingesäumt von Symbolen des geistlichen Standes. Am Untertheile befindet sich als Mittelstück das Kreuz des deutschen Ritterordens, überhöht von der Erzherzogskrone und umgeben mit militärischen Emblemen und zwei Handhaben; ebensolche sind auf der Fuss- und Kopfseite. Die Füsse werden von Löwen gebildet, auf deren Rücken der Sarg ruht.

TIMORE DOMINI.
HAC VRNA CONDITVR
LEOPOLDVS GVILIELMVS ARCHIDVX
IMPERATORVM
FERDINANDI II FILIVS,
FERDINANDI III FRATER,
LEOPOLDI PATRVVS.
AVGVSTISSIMAE DOMVS
FIDELISSIMVS PRINCEPS.
ORDINIS TEVTONICORVM
MAGNVS MAGISTER.
PLVRIVM ECCLESIARVM
PYSSIMVS ANTISTES.
CAESARIANORVM EXERCITVVM
FORTISSIMVS DVX.
BOHEMIAE ET BELGICAE
SAPIENTISSIMVS GVBERNATOR
QVI
NATVS NEOSTADIJ IN AVSTRIA
A° MDCXIV IANVARŸ DIE VI,
VIENNAE DIE XX NOVEMBRIS
COMPLEVIT DIES SVOS.



12. Erzherzog Carl Joseph, Sohn Ferdinands III.

Sonn Abends den 7. Augusti 1649 zwischen 3 und 4 Uhr frühe wurde die Kayserin Maria Leopoldina mit einem Printzen erfreut. Das Kind wurde noch selbigen Sonn-Abend in beyseyn der verwittibten Kayserin Eleonorae, als Gevatterin, und dess zu Hungarn und Böheim Königs, an statt des Königs in Spanien, und dess Jungen Ertz-Hertzogs, so an statt dess Ertz Hertzogs von Inspruck, zu Gevattern gestanden, durch Ihre Fürstl. Eminentz, Cardinal von Harach getaufft und Ihme die Namen (Ferdinand) Carl Joseph gegeben.[1])

Von Lintz her erscholl am 28. Jän. 1664 durch einen eigenen Currirer die Zeitung, dss Se. Hoch-Ertzfürstl. Durchl. Carl Joseph,[2]) den Sonntag zuvor,[3]) daselbst mit Todt abgangen.[4])

Den 21. Febr. Nachmittage, umb 4 Uhr, ward dess Ertzhertzog Leichnam, im Kayserl. Leibschiffe, so ausserhalb gantz schwartz angestrichen und inwendig überall mit schwartzem Tuche bezogen war, daher gebracht und mit dem Sarge, welcher mit rothem Sammet bekleidet und mit silbernen Nägeln auch dergleichen Beschlägen beschlagen und darüber mit einem schwartzen Sammet bedeckt war, von 8 Cavallieren auss dem Schiffe getragen, auf 2 schwartze Sänfften Stangen, woran zwey schwartz bekleidete Maulthiere gespannet waren, gesetzt und von etlichen und sechtzig in Trauer gekleideten Cavallieren zu Pferd nach der St. Stephans-Thumbkirche begleitet, daselbst auff ein hohes mit schwartzem Tuche gezogenes Theatrum gestellt und dann mit einem goldstuckenen und noch darzu hochgesticktem

---

1) Theatr. Europ. VI. 1029.

2) Innocentiae et morum probatissimorum exemplum, juventutis Princeps orbisque merito delicium. Hansizius, Germania sacra. I. 758.

3) Sub noctis silentium. Hansizius l. c.

4) Die Stunde gibt das obberührte (S. 109. Anm.) Elogium an in dem Chronogramm: LInzII DIe 27. noCtV sVb horaM 2. Prot. 29.

Leich-Tuch, worauff das Hertzogs-Hütlein, eine Bischoffs-Inful nebenst die Bischoffs-Stabe, und Sr. Drl. Degen und Sporen angehäfftet waren, bedeckt, hernach von der gantzen Clerisey hohes und niedrigen Standes, wie auch von den gesammten Kayserl. geheimben Deputirten und vielen anderen Cavallieren zu den Capucinern begleitet und in die Kayserl. Grufft beygesetzet, bey welcher Leich-Procession die gesammte Bürgerschafft von dem Schottenthor an biss zur Thumkirche, und von hier biss zu den Capucinern, auf beyden Seyten im Gewehre stunde.[1])

Sarkophag in Zinn, 2·00 m. l., 0·65 m. h., 0·85 m. br., reich ornamentiert; am Deckel Kreuz mit Christus und Monogramm C. J. und Wappen (ganz gleich mit dem von Nr. 11), an den beiden Längsseiten des Deckels ebenfalls Monogramm C. J. als Mittelstück. Daran anschliessend Embleme mit geistlichen Insignien; am Untertheile die Wappenschilder der Bisthümer Passau (zweimal), Olmütz und Breslau, und Engelsköpfe mit Ornament als Handhaben.[2])

IN HAC VRNA CLAVDITVR
MAGNA MVNDI SPES
CAROLVS IOSEPHVS.
ARCHIDVX AVSTRIAE,
FERDINANDI III CAESARIS
ET LEOPOLDINAE AVGVSTAE FILIUS.
NATVS VIENNAE MDCXLIX 7 AVGVSTI
DENATVS LINZI MDCLXIV 27 IANVARIJ
HVMATVS VIENNAE EODEM ANNO 21 FEBRVARIJ
CVIVS ANIMAE QVISQVIS ES BENE PRECARE
†

[1]) Theatr. Europ. IX. 1119. Cf. cod. 115. 130b im k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

[2]) Am 2. Mai 1664 wurden auf den Zinnsarg Carl Josephs, »der wenigist auf die 700 fl. kosten wirdt«, dem Hofzinngiesser 300 fl. »in abschlag bezahlt«. R. F. M. Arch.



13. Erzherzog Ferdinand Wenzel, erstgeborner Sohn Leopolds I.

Den 28. September 1667 in festo s. Wenceslai seint Ihr. Mt. die Kayserin Margaritha, geb. Infantin zu Hispanien vmb halbe achte des morgens mit einen Jungen Prinzen erfreydt worden, welcher des andern Tags nachmittag in Zümer negst an der eusseristen Ante Camera zur Heyl. Tauff khomen, so der Wienerische Herr Bischoff allein Verricht. Weillen ihme aber Altershalber das gesicht in etwas gemanglet, ist er mit Verrichtung der Ÿbrigen Ceremonien vnd exorcismi Von den Vngar. Canzler Vertretten worden. Der Prinz ist Von Ihr. Mt. der Verwittibten Kayserin vnd den Herzog auf Lothringen in der Heyl. Tauff gehalten vnd Ferdinandus Wenceslaus Josephus Michael Elzearius genent worden.

Den 13. Januar 1668 ist der erstgebohrne Kayl. Prinz Ferdinandt an ainen catar vnd darzue geschlagenen Fraiss Vmb 10 Vhr Vormittag in Gott seel. entschlaffen, der Leib dess andern tags Vmb 9 Vhr eröffnet vnnd balsamirt vnnd nachmahlss Vmb 8 Vhr abents in der obern Capellen st. Francisci Xaverii exponirt vnd auf ein roth sameten Teppich Vnd Khüss mit Vndten her aussgebraidten rothen Tuech 2 staffel hoch gelegt, sodan den driten Tag Vmb 7 Vhr abents die intestina nach s. Stephan geführt worden. Volgents Vmb 9 Vhr nachts ist der leichnamb alss derselbe Vorhero durch die Frau Hoffmaisterin Frau gräuin Von Manssfeldt in ein hölzerne Sarg gelegt worden so inwendig mit silberstuckh gefüettert ausswendig eben mit solchen silberstuckh Vberzogen, auch die Truchen mit einen partuech Von weiss silberstuckh Vnd mit guldenen Bluemen bedeckht wahr, Von 6 Kayl. Camerern biss auf den tumelplaz hinabgetragen, alda in einen Hoffwagen gesezt vnd zu den Capucinern geführt worden. In der Kürchen wurde er auf ein pruckhl, so mit roth samet Vnd darunder mit rothen tuech belegt wahr nidergesezt, worbey 6 Kayl.



Edlkhnaben geleicht haben Vnd der Wienerische Herr Thumb Probst die Kürchen Caeremonien Verricht vnd die gewöhnlichen gebetter gesprochen. Der Leichnamb wurde von den Capucinern beygesezt, die truchen darunden eröffnet, der Leichnamb besichtigt Vnd sodan Verschlossen Vnd ein schlissel dem P. Guardian geben worden, den andern aber der herr Ober Camerer zu sich genohmen Vnd hernach Ihro Kayl. May. Vberantwortt.[1])

Kindersarkophag, 0·82 m. l., 0·40 m. br., 0·50 m. h., ganz einfach gehalten, ohne Verzierungen, blos die Kanten mit facettierten Stäben eingefasst; Ränder vier Adlerkrallen, Kegel umklammernd.

FERDINANDVS WEN
CESLAVS JOSEPHVS
MICHAEL ELZEARIVS
ARCHIDVX AVSTRIAE
FILIVS LEOPOLDI PRIMI
IMPERATORIS AVGVSTI
EX MARGARITA INFANTE
HISPANIARVM PHILIPPI
IIII HISPANIARVM RE
GIS ET MARIAE ANNAE AV
STRIACAE FILIA NA
TVS 28. 7BRIS 1667
DENATVS 13. IANVARII
1668.

14. Erzherzog Johann, Sohn Leopolds I.

Den 20. Februar 1670 seint Ihr. May. die Kayserin Margaretha, Vmbwillen Dero abentss zugestandenen leibssschwachheit Vnd Vermaintlich Vberkhomenen Fleckhen vorzeitlich einess Jungen Prinzen genesen. Derselbe ist nach beschehener Frau Tauff,

[1]) H. C. P.



wormit Ihme der nahmme Joannes geben worden, baldist Verschiden, auch noch dieselbe nacht in das Somer Zümer getragen vnnd alda auf einen mit rothsamet bedeckhten tüschl Vnnd Khüss Über denen aussgebreüten rothen taffet in denen Fätschen exponirt worden. Des andern tags vmb 7 Vhr abents wurde der todte Cörper in die truchen gelegt so Von Holz in- vnd ausswendig mit weissen silberstuckh Überzogen Vnd mit guldenen gallanen Verbrämt Vnd mit zwayen schlössern Verwahrt wahr. Worauf Herr graue Franz Julius Breiner, kayl. Camerer den Leichnamb in einem mit 6 pferdten bespanten hoffwagen zu den Capucinern Überführt, alwo der Kayl. Caeremoniarius Gorizutti mit denen Hoff Caplänen den Leichnamb eingesegnet.[1])

Ganz einfacher, schon sehr verwitterter Sarg, 0·66 m. l., 0·40 m. br., 0·44 m. h., ohne jede Verzierung. Träger etwas plattgedrückte Kugeln. An dem Kopf- und Fussende je ein geflügelter Engelskopf, unter demselben ein Ring.

HIC IACET IOANNES AVSTRIACVS
LEOPOLDI I. IMP. ET
MARGARITAE HISP. FIL.
MVLTIS VOTIS POSTVLATVS
PRAEMATVRO PARTU
OBTENTVS
PRAEMATVRA MORTE
EREPTVS
SEMIHORAE SPATIO VITAM
CLAVSIT
DEPLORABITVR TANTO
DIVTIVS
QVANTO BREVIOREM
FECIT SVI COPIAM.
NATVS ET DENATVS
ANNO DOM. MDCLXX · DIE XX · FEBR.

[1]) H. C. P.

15. Erzherzogin Maria Anna, Tochter Leopolds I.

Den 9. Februarii 1672 an St. Apollonia Tag haben Ihr. May. die Kayserin Margaretha nach 8 Vhr dess morgens einer Prinzesin genesen, welche dess andern tags vmb 4 Vhr abentss in der Kayl. Rütterstuben von dem anwesenten Nuntio Apostol. Mariano Albrizi getaufft, Von Ihr. Mt. der Verwittibten Kayserin in der Heyl. tauff gehalten Vnnd Maria Anna Apollonia Josepha Antonia Scholastica genant worden ist.

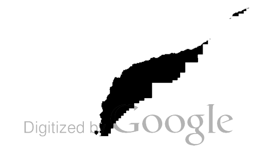
Den 23. Febr. nach 8 Vhr abentss ist die Prinzessin Maria Anna in welcher stundt Sye Vor 14 tagen gebohren worden, widerumb Von diser Welt abgeschiden, welche sodan biss dess andern tags zur nacht vmb 9 Vhr in den Zimer, wo sonst die Junge Kayl. Herrschafft zu sein pflegt, auf einen tischl exponirt, Vorhero aber der Cörper eröffnet Vnd zwar dass herz in Leib Verbliben, die intestina aber dess andern tags nach s. Stephan geführt worden sind. Vmb 9 Vhr nachts ist der Leichnamb in die paar gelegt, in einen mit 6 pferdten bespanten Hoffwagen zu den Capucinern geführt vnd aldort von dem Domb Probst eingesegnet worden.[1])

Einfacher, glatter Sarg, 0·68 m. l., 0·46 m. br., 0·40 m. h.; Inschrift am Kopfende (Zinntafel); zu Füssen und Häupten an dem unteren Theile je ein Engelskopf mit Flügeln. Die Ränder sind Adlerskrallen, eine Kugel umfassend.[2])

HAEC VRNA TEGIT
MARIAM ANNAM APOL-
LONIAM IOSEPHAM
SCHOLASTICAM
AVGVSTI LEOPOLDI
FILIAM
TENELLOS CORPVSCVLI
CINERES LACRYMIS DILVERE
VETVIT CŒLO IAM RECEPTA
ANIMVLA.
LVCEM PRIMAM ASPE
XIT DIVAE
APOLLONIAE FESTO
ANNI MDCLXXII ·
CLAVSIT XXIII FEBRVARII.

---

[1]) H. C. P. [2]) Am 26. August 1672 zahlt das Hofzahlamt 75 fl. »für das Särckhl« der jüngstverstorbenen Prinzessin. R. F. M. Arch.



16. Kaiserin Margaretha Theresia, erste Gemahlin Leopolds I.

Den 12. Julii 1651 haben Ihr. Maj. die Königin von Hispanien zu Madrit eine junge Infantin mit fröhlichem Anblick zur Welt gebracht, welche am Festtage des H. Apostels Jacobi, durch den Päbstlichen Nuncium Rospiglione getaufft, von Dero ältester Schwester auss der H. Tauffe gehoben und Margaretha Teresia genant worden.[1])

Nachdeme Ihr. May. die Kayserin in die 3 wochen Vorhero einen cathar empfunden, waren Sye entlich den 5. Martii 1673 ligerhafft worden, vnd derselbe ie länger ie mehr zuegenohmen vnd darbey ein hiziges Füeber sich erzaigt, also, dass Ihr. May. Volgents den 9. dits in grosse leibsschwachheit gerathen, vnd wegen beschwehrnuss der prust den athem hart schöpfen khönen, Darüber die lebenssgefahr verspührt vnd Ihr May. den 11. dits in der Fruehe Von Ihren beicht-Vatter P. Simon Franciscaner ordenss mit denen heyl. Sacramenten Versehen, auch ein schrifftliches testament aufgericht, vnd solches Von Ihro May. selbst, wie auch den Span. Pottschaffter, vnd hochen Kayl. Ministris Vnderschriben und gefärrttigt worden, Sie auch von Ihro Kayl. May. vnd der Prinzesin Maria schmerzhafften abschidt genohmen, wie nit weniger auch alle Ihre bediente, die Zuegegen wahren, Vor sich khomen lassen vnd ihnen die handt zu khüssen geben. Volgents der anwesente Nuntius Apostolicus Albrici Ihro May. in der nacht die General absolution ertheilt vnd Sye ganz Von Leibsscräfften khomen, auch entlich ein Fraiss darzue geschlagen, seint Sye darüber den 12 dits nach 2 Vhr nachts in Gott seel. Verschiden.

Ihr. May. seint nachmittag balsamirt auch Volgentss dises abent vmb 8 Vhr in einen von plumeran farben goldtstuckh

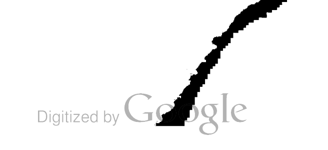
---

[1]) Theatr. Europ. VII. 145.

deroselben angezogenen klaidt, mit einer weissen Hauben Über den Khopf vnd ein Turibii Creuzl in handen von denen anwesenten 4 ältisten Camerern in dass Somerzümer getragen vnd alda vnder einen schwarz sametenen schwebenten Baldachin auf einer 3 staffel erhebten pün biss auf den 15. dits exponirt vnd dahin iedermäniglich der Zuegang Verstatt worden. Auch sind 4 altar auferieht worden, da allerley Geistliche ordenss Persohnen von 7 Vhr dess morgenss biss auf mittag Seelmessen gelesen, vnd vmb 10 Vhr Vormittag vnd 4 Vhr abentss dass miserere gesungen worden vnd haben allezeit 2 Camerer vnd 1 Hoff Caplan neben denen Franciscanern vnd Augustinern vnd der Kayl. leib guardia bey der Leich gewacht. Mit den Conduct den 15. dits vmb 7 Vhr abents ist es dergestalt gehalten worden. Es haben Sich Ihro May.... auch in sonderheit der Domb Probst zue Wienn mit der Clerisey in abwesenheit des Bischoffs, welcher damalss zu Würzburg sich befunden, bey der Leich eingefunden. Vnd alss von der music dass miserere gesungen vnd von besagten Domb Probsten die gewöhnliche Kürchen caeremonien mit den aspergg, incenso vnd gebett Verrichtet, vnd darauf der todte Cörper durch die Frau Camerera mayor mit assistenz der andern Damas in die partruchen gelegt vnd sodan mit den Überthan von Ihr Fürstl. Gnad. von Dietrichstein alss der Gottseel. Kayserin obr. Hoffmaistern bedeckht, auch die truchen mit zwayen schlössern Verschlossen worden, haben darauf 12 Camerer mit fleckhen Vor den Gesicht die Leich erhebt vnd über die gäng durch die Augustiner Kürchen zu denen Capucinern getragen.[1])

Sarkophag aus Zinn, 2·13 m. l., 0·70 m. h., 1·00 m. br. Auf dem Deckel reiche Zinngussarbeit, oben zu Häupten der kaiserliche gekrönte Doppeladler mit Plastron, zeigend die Wappen von Ungarn, Oesterreich-Burgund, Böhmen, Castilien und Leon. Darunter Christus am Kreuze, zu dessen Füssen

[1]) H. C. P.



Maria, ein Monogramm M mit Krone und Inschrifttafel überhöhend. Zu Füssen Todtenkopf mit gekreuzten Knochen. An den beiden Längsseiten des Deckels reiche Festons und Mittelstück, vorstellend die Auferstehung Christi en relief; am Untertheile Festons und Wappen als Mittelstück. Die Füsse werden von über Eck stehenden gekrönten Doppelaaren gebildet, welche je 0·50 m. hoch sind. Am Untertheile an der Schlussstelle des Sarges befindet sich ein Täfelchen, den Namen des Verfertigers angebend: LOTH. SOM. AVLICVS. STANNARIVS. FECIT. 1673.

HAC TVMBA CLAVDITVR
REDACTA IN PVLVEREM
MARGARITA
INFANS HISPANIARVM
PHILIPPI IV. ET MARIÆ ANNÆ AVSTRIACÆ
FILIA
LEOPOLDI I CÆSARIS
I^A CONIVNX
QVATVOR AVGVSTARVM PROLIVM
MATER
QVARVM TRES IN CŒLOS PRÆMISIT
VNAM SVPERSTITEM
IN SOLATIVM AFFLICTÆ AVSTRIÆ
QVIA SIMILEM SIBI RELIQVIT
MARGARITAM ANTONIAM
QVINTAM DVM CVM ORBIS EXPECTATIONE
MATERNIS FOVET VISCERIBVS
PRÆMATVRA MORS
MATRI ET PROLI VITAM AVSTRIÆ SPEM SVCCIDIT
VIXIT INNOCENTISSIME AN: 21. MENS. 8.
IMPERAVIT SANCTISSIME AN: 6. MENS 4
OBYT PYSSIME ANNO 1673. DIE 12 MARTŸ
NVNC FELICISSIME REQVIESCAT IN PACE

17. Erzherzogin Anna Maria, Tochter Leopolds I.

Den 11. September 1674 seindt Ihr May. die Kayserin Claudia Felix vmb 11 Vhr nachts mit einer Prinzesin erfreut, dieselbe den 13. dits vmb 5 Vhr abendts Von den anwesendten Nuntio Apostolico in der Kayl. Rütterstuben getaufft und Deroselben dise Namen Anna Maria Josepha Theresia Dominica Antonia Xaueria Theodora geben worden, wobey die Verwittibte Kayserin die Prinzesin in der Heyl. Tauff gehalten hat.

Prinzessin Anna ist den 21. Dec. 1674 zwischen 9 vnd 10 Vhr nachts an einen Cathar vnd darzuegeschlagenen Frayss in Gott verschieden. Darauf Sye dess andern Tags vormittag eröffnet vnnd balsamirt auch volgendts in dem Zimmer, wo Sye gestorben, in einen mit guldenen bluemen eingetragenen Silberstuckhenen röckhl auf einen mit rothem Tuech bedeckhten Brückhl 2 Staffl hoch vnder einen Baldachin exponirt worden; darbey ein Hoff Caplan auch ein Cammerfraw vnnd Cammerdienerin wie nit weniger die Arcir vnd Trabanten gewacht. Sodan den dritten Tag vmb 6 Vhr abendts hat die Fraw Hoffmaisterin der Jungen Herrschafft Fraw Graffin v. Mannssfeldt in Beyseyn Ihro May. der Kayserin den todten Cörper in ein Hültzerne Truegen gelegt, welche in- vnd ausswendig mit Blumeran farben Silberstuckh vbertzogen vnd aussenher mit guldenen gallonen verbrämt, auch mit 2 Schlossern verwahrt war. Nachmalss auch mit einen Partuech von weissen Silberstuckh bedeckht vnd auf denselben gemachte bluemen angehefft worden. Darauf ein Hoff Caplan den Seegen vber die Leich geben vnd diselbe in einem Hoffwagen mit 6 pferdten zu denen Capucinern geführt worden ist. Die Camerer haben alsdan die Leich in die Kirchen getragen vnd volgendts der Herr Bischoff von Wienn die Leich widerumb eingesegnet.[1])

---

[1]) H. C. P.

Einfacher, glatter Sarg aus Bleicomposition, 1·06 m. l., 0·55 m. h., 0·53 m. br. An den Verschlussecken kleine geflügelte Engelsköpfe. Ständer vier Engelsköpfe, darunter eine Löwenpranke. Auf dem Kopfende des Deckels ein geflügelter Engelskopf mit Ring. Desgleichen auf den unteren Längsseiten je zwei Engelsköpfe mit Ringen.

HIC IACET
SERENISSIMA ARCHIDVX
ANNA, MARIA, IOSEPHA, THERESIA
ANTONIA, DOMINICA
XAVERIA, THEODORA
AVGVSTISSIMÆ IMPERATRICIS
CLAVDIÆ FELICIS
PRIMA PROLES
QVÆ ANNO 1674
NATA IN AVTVMNO
DEO MATVRVIT IN HYEME
DEDIT ILLAM MVNDO
SEPTEMBER DIE XI
TRANSCRIPSIT COELO XBR DIE XXI
SVB NOCTEM HORA X
COMPENDIOSO ITINERE
VIX VIAM INGRESSA PERVENIT
AD TERMINVM
HVMANÆ PEREGRINATIONIS
ET MODO ÆTERNVM
REQUIESCIT IN PACE.

18. Herz der Kaiserin Claudia Felix, zweiter Gemahlin Leopolds I.

Nachdem Ihr. May. die Kayserin (geb. 30. Mai 1653) von 16. Nov. negst Verschienenes Jahrs, da Sye auss denen lesten Kindlbetten heruorgangen, an einem ex indispositione viscerum

entstandenen Fieber maissenthailss ligerhafft gewesen, seindt Sye endtlich den 8. Aprilis (1676) zwischen 5 vnd 6 Vhr dess Morgens mit einem Seel. Endt von diser Weldt abgeschieden, da Ihr beicht Vatter P. Reding S. J. in deroselben Zimmer Mess gelesen, vnd Sye vorhero mit denen heyl. Sacramenten vnd zwar noch den 6. dits abendts mit der lesten oellung versehen auch Ihr. May. von dem anwesendten Nuntio Apostolico Bonvisio die Gr̃al Absolution vnd Benediction erthailt worden; worauf Sye denselben Tag vnd die volgendte nacht in Dero Zimmer liegen blieben dess andern Morgens aber Deroselben Cörper eröffnet vnd balsamirt worden, vnd weillen Ihr. May. in habitu st. Dominici begraben zu werden Verlangt, hat Sye die Frau Obr. Hoffmaisterin mit assistenz der Cammer Freülen, Cammer Frauen vnd Cammer dienerinnen in solchen habit angelegt, vnd Sye denselben Abendt die anwesendte 4 Eltisten Kayl. Cammerer auf einer Kleinen Trag in dss Sommer Zimmer getragen, allda Sye in besagten Habit mit einen Crucifix vnd Rosen Krantz in Händen exponirt worden. Allda seind bey denen Fenstern 3 altär aufgerichtet worden, vnnd haben nitt allein die Hoff Capellan Sondern auch allerley ordens persohnen Von 7 Vhr des Morgens biss auf Mittag darin Seell Messen gelesen vnnd die Hoff Musici vmb 10 Vhr Vormittag vnnd 4 Vhr abendts dss Miserere gesungen.

Den 11 dits vmb 7 Vhr Nachts ist Ihro May. der Kayserin Hertz in einen Silbern vnd inwendtig verguldten Becher vnd darüber gemachten Zinnernen Kästel darauf Ihro May. Titul vnd Zeith Dero Ableibens geschrieben, vnd dasselbe mit rothen Samet bedeckht gewesen, von zway Kayl. Cammer diennern in beglaithung Ihro May. Obr. Hoffmaisters, Ihr. Fürstl. Gn. von Dietrichstain vnd 2 Kayl. Camerer Hr. Graffen von Hoyos vnd Brandteyss erhebt vnd in einem Hoffwagen mit 2 pferdten Zu denen Capucinern geführt worden vnd haben 2 Kayl. Edl Knaben durch die Zimmer biss Zum Wagen auf die Reitschuel hinabgeleucht. Bey denen Capucinern hat der Kayl. Camer Fourir dss Hertz auss

dem Wagen erhebt vnd solches denen 2 Camerern in die Kirchen zu tragen dargeraicht, vnd haben widerumb 2 andere Kayl. Edl Knaben dar Zu geleucht. Dass Hertz ist daselbst von denen Capucinern eingesegnet vnd von denen Zweyen Camerern in die Kayl. grufft hinab getragen, auch alldorth widerumb eingesegnet vnd beygesezt worden.[1])

Das »zinnerne Kästel« mit dem Herzen ist eine viereckige Cassette mit zwei Handhaben, ruhend auf vier Adlerkrallen; am Deckel Aufsatz mit Kreuz. Die Inschrift sagt:

HIC
INTVS IACET
AVGVSTISSIMÆ . IMPERATRICIS
COR
CLAVDIÆ FELICIS
A: A: ET . TY:
QVÆ
NATA TRIGESIMO DIE MAY.
ANNO . M·D.C.LIII
E VITA MIGRAVIT . IN COELVM
ÆTATIS SVÆ XXIII
SECVLI ANNO M·D.C.LXXVI
DIE OCTAVO APRILIS
MEDIA SEXTA ANTE
MERIDIEM

19. Erzherzogin Maria Josepha, Tochter Leopolds I.

Den 11. October 1675 vmb 1. Viertl nach 3 Vhr des Morgens seindt Ihr. May. die Kayserin Claudia Felix mit einer Princesin erfreut worden vnd ist dieselbe darauf des andern Tags alss den

[1]) Der Leichnam wurde am 11. vmb 7 Uhr abends Von 24 Kayl. Cammerern mit Fleckchen vor dem gesicht erhebt und vber den Kohlmarckht vnd graben vnd Lubeckh durch die Beckherstrassen in die Dominikanerkirche getragen und nach der Einsegnung durch den Bischof von Neustadt unter Assistenz von 11 Prälaten »wobei ein Halbpfund Weihrauch verbrent worden« (Protokoll des Augustinerklosters) daselbst begraben. H. C. P.

12. vmb 5 Vhr abendts durch den Nuntium Apost. Bonvisium mit assistenz der Hr. Bischoffen von Wienn vnd dess Von Neustatt in der Kayl. Ritterstueben getaufft, deroselben die nahmen Maria Josepha Clementia Anna Gabriela Antonia Francisca Dominica Theresia Eua Placidia geben worden. Die Prinzesin wurde von den vorigen Nuntio Apostol. Cardinal Albrizi in nahmen Ihro Pabstl. Heyl. in der Tauff gehalten.

Den 11. Juli 1676 nach 1 Vhr nachts seindt Ihr. Dchl. die Kayl. Printzesin Maria Josepha an einen Cathar von diser Weldt abgeschieden, vndt denselben abendt vmb 4 Vhr eröffnet vnd balsamirt worden. Dieselbe nacht vnd dess anderen Tags biss auff nach Mittag liegen blieben, alsdan Sye denselben Tag in Sommer Zimmer exponirt vnd männiglich dieselbe Zu sehen der Zuetritt gestattet worden. Die Prinzessin wahre in einen Blumeran Farben Röckhl angelegt, so mit guldenen Vnd Silbern Spitzen Reich Verbrämt gewesen vnd hatte ein gemachte rosen in Händen, auch lagen rings herumb Allerley gemachte bluemen.

Volgendts vmb 9 Vhr nachts ist deroselben Hertz in einen Silbern vnd verguldeten Becher vnd darüber gemachten Zinnenen Kastel mit rothen Damasch bedeckht . . . zu denen Dominicanern in die grufft zu Dero Frauen Muetter, die Intestina aber zu St. Stephan überbracht worden.

Verrers hat der Kayl. Jungen Herrschafft Obr. Hoffmaisterin Frau graffin von Manssfeldt den todten Cörper erhebt vnd in ein hültzerne Paar Truechen gelegt, welche in- vndt ausswendig mit blumeran Farben Silberstuckh überzogen vndt mit guldenen gallonen gebrämbt auch mit verguldten näglen vnd Handhaben beschlagen vnd mit 2 verguldten Schlossern verwahrt wahre. Der Leichnamb wurde in einem Hoffwagen mit 6 pferdten zu denen Capucinern geführt vnd alldort von dem Thumb Probst zu Wienn mit assistenz der Hoff Capellän eingesegnet.[1])

---

[1]) H. C. P.



Einfacher, schmuckloser Zinnsarg, 1·25 m. l., 0·66 m. h., 0·56 m. br. Inschrift auf dem Kopfende des Sargdeckels. Ganz einfache Verzierungen an den Rändern und Kanten. An den Verschlussecken Engelsköpfe mit Flügeln. Auf dem Kopfende am Deckel- und Sargbrett je ein Engelskopf mit Ring; am Fussende nur auf dem unteren Fussbrett ein Engelskopf mit Ring. Träger geflügelte Engelsköpfe, darunter Löwenpranken, auf denen der Sarg ruht.

HIC IACET
SERENISSIMA ARCHIDVX
MARIA, JOSEPHA, CLEMENTIA, GABRIELA
ANTONIA, FRANCISCA, DOMINICA
THERESIA, EVA, PLACIDA.
AVGVSTISSIMÆ IMPERATRICIS
CLAVDIÆ FELICIS
PROLES SECVNDA
SVB AVTVMNO EFFLORVIT, ÆSTATE EXARVIT
ANNO 1675 DIE 11 OCTOBRIS
RORE SVB AVRORÆ
COM̄VNEM VITÆ HVIVS INGRESSA AVRAM
INTER TERTIAM ET QVARTAM
MVNDO APPARVIT
ANNO 1676. DIE 11. JVLY
POST MEDIVM NOCTIS
HORA PRIMA ET QVADRANTE SVPRA
DEMPTA SOLO INSERTA POLO
RVRSVM DISPARVIT
OMNIA 4 ANNI TEMPORA PERCURRIT
NVLLVM PLACVIT
AMODO LASSA QVIETI SE DEDIT
ET NVNC ÆTERNVM
REQVIESCIT IN PACE.

20. *Erzherzogin Christine, Tochter Leopolds I.*

Sontags den 18. Juni 1679 nach 11 Vhren mittags seint Ihr. May. die Kayserin solcher gestalt schleünig entbunden, dss die zur Weldt gebrachte Printzessin von der Heb-Ammel getauffet

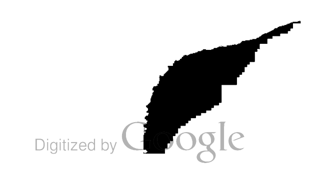
worden, welche sodan etwan nur ein paar stunden bey leben gewessen. Vnnd ist hernach von der Frau Aya graffin v. Manssfeldt in das Sommer Zimmer gegen den Burgplatz hinauss getragen vnnd in Silberstuckhenen Windeln auf einen von rothem Sammet bedeckhten Tisch auch solchenen polster gelegt worden.

Folgenden Monntag den 19. dito abendts vmb 9 Vhr, nachdeme der Hoff Capellan Gorizutti die einsegnung verrichtet, hat die Frau Gräffin v. Mannssfeldt die Printzessin in die Truhe gelegt. Der Sarch wurde in einem Hoffwagen mit 6 Pferdten zu denen Capucinern geführt. Nachdem nun der kayl. Ceremoniarius mit denen Capellanen von Hoff die Leich eingesegnet, hat der Capuciner Guardian P. Emericus den Sarch auf die arme genommen vnd in begleittung der Kayl. Ministrorum in die grufft hinab getragen vnd also beygesetzet.[1])

Ganz einfacher Sarg, 0·80 m. l., 0·53 m. h., 0·42 m. br., glatter Deckel, an den Ecken acht Engelsköpfe; am Kopf- und Fussende je ein Ring.

HIC IACEO
SEREN. ARCHIDVX. AVST.
CHRISTIANA NATA
EX MATRE NEOBVRGICA
TERTIA LEOPOLDI
NVPTA
SECVNDA PROLES.
ANNO 1679. 18. IVNII
SVB LVCE MERIDIANA
SOLARES RADIOS
SVSTINERE NON VALENS
CELERIVS MVNDO SVBDVCTA
EADEM HORA
COELO APTATA SVM
VBI ÆTERNVM MODO
OCVLOS PASCO.

[1]) H. C. P.



21. Erzherzog Leopold Joseph, Sohn Leopolds I.

Den zweyten Junij 1682 Vormittags zwischen 2 vndt 3 Vhren seindt Ihro Mayt. die Kaiserin Eleonora Magdalena Teresia zu Laxenburg mit einem Prinzen erfreüet worden, Welchen folgenden Tags gegen 6 Vhr nachmittag zu Laxenburg in der inneren antecamera der Nuntius apost. Cardinal Bonvisius getaufft, wobey der Verwittibten Kaysserin Mayt. vnd dess Hr. Herzogs Philip Wilhelms zu Pfalz Neüburg Fürstl. Dchlt. den Prinzen als Tauff Zeügen oder gevattern gehalten vndt seindt ihme folgende Nahmen geben worden Leopoldus Josephus: Guilelmus Franciscus: Antonius Erasmus. Die assistirenden Bischoff seindt gewesen Joannes Gabasoczij, Bischoff zu Neutra vnnd Leopold graff Colonitz, Bischoff zu Neustadt.

Den 3. Augusti 1684 Alss Ihro Dchl. der Ertzherzog Leopoldt Kayl. Prinz in Enns an einen Durchlauf Todts Verblichen, Wurde Derselbe zu wasser nacher Wienn abgeführet vnd kame daselbst am 13. dito an. Die Intestina wurden vom Schiffe aus nach st. Stephan geführt, der Leichnam zu den Capucinern gebracht vnd vom Dom Probst eingesegnet.[1])

Dieses kaiserliche Kind liegt in einem Sarkophage in Bleicomposition mit den Massen für einen Erwachsenen, 2·30 m. l., 0·65 m. h., 0·75 m. br., reich ornamentiert, am Deckel das österreichische Wappen; darunter Kreuz mit Corpus, zu dessen Füssen Maria; endlich L mit der Erzherzogskrone, eine Inschrifttafel und drei Todtenköpfe, über welchen eine antike Oellampe, überhöhend. An den beiden Längsseiten des Deckels Monogramm L mit der Erzherzogskrone, abwechselnd mit den schon erwähnten drei Todtenköpfen; als Mittelstück ein schön ausgearbeitetes Relief, die Auferstehung Christi vorstellend. Am Untertheile an

---

1) H. C. P.

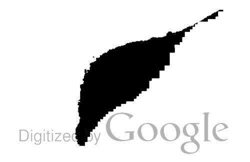
den Längsseiten das österreichische Wappen in ornierter Cartouche, von dem Erzherzogshut überhöht, als Mittelstück, umgeben von Todtenköpfen mit Flügeln. Aus den Augenhöhlen der Todtenköpfe winden sich Schlangen heraus. Als Handhaben dienen Löwenköpfe mit Ringen, die Füsse bilden auf Kugeln ruhende Adler, je 0·45 m. hoch.

SERENISSIMUS
LEOPOLDVS JOSEPHVS GUILIELMVS
FRANCISCVS ANTONIVS ERASMVS
ARCHĪDUX AUSTRĪÆ
HAC URNA CONDĪTUR
LAXENBURGĪ ANNO 1682 2 ĪUNȲ NATUS
LAUREACĪ ANNO 1684 MUNDO DENATUS EST
QUANTÆ OB MĪRAM ĪNDOLEM SPEĪ
TANTĪ OB PRÆCOCEM MORTEM CAUSA DOI°RĪS
VERE FĪLĪUS BENONĪ[1])
†
(Todtenkopf mit gekreuzten Knochen.)

22. *Nichtbenannter Sohn des pfälzischen Kurprinzen Johann Wilhelm.*

Den 18. Januar 1686 Hat wegen der Churfürstinn auss Bayern Gala sein sollen, es ist aber in der Nacht die Ertzherzogin Maria Anna Pfalzische Chur Princessin vmb dass Kindl Kommen, also ist disse Gala abgesagt worden. Den 20. Jan. Hat der Pfalzische Chur Prince seinen obristen Stallmaister zue Ihro Kayl. Mayt. obristen Hoffmaister geschickhet, vnnd Ihro Mayt. Bitten Lassen, damit sein Verschidener Prince so sub conditione getauffet worden, in der Kayl. Krufften Bey denen Capucinern

[1]) Rachel nannte den Namen ihres Sohnes Benoni, das ist Sohn meines Schmerzes. Gen. 35, 18.



Beygeleget werden mögte: vnd ob zwar sonsten Niemandt dahin gehöret, alss von dem Hochlöbl. Hauss Oesterreich, So Haben es doch Ihro Mayt. nit abschlagen wollen, dahero man dessen dem Pater Guardian erinnert vnd die anstalt gemacht worden; Vnd allso demselbigen abendt ohne einige Pomp in der still geschehen. Der Verschidene Prinz wurde durch dess Chur Prinzen Cavallier durch dass Closter Bey der Nacht Hinein getragen vnd clausis Januis Eeclesiae sine Pompa in die grufften geleget.[1])

Kindersarg in Bleicomposition, 0·88 m. l., 0·42 m. h., 0·40 m. br. Auf dem Deckel Kreuz mit Corpus; das Kreuz herauswachsend aus einer Krone, unter der Krone zwei Wappenschilder; unter den beiden Wappenschildern die kurze Inschrift auf einer kleinen, erhabenen Bleitafel. Einfache Randverzierungen; auf den oberen und unteren Seitenwänden je zwei Engelsköpfe mit Flügeln; desgleichen am Fuss- und Kopfende des Deckels je ein Engelskopf; unter diesen je zwei Wappenschilder. Träger: Thierpranken auf einer Kugel.

Die jetzige Inschrift soll wohl besagen, wann der alte Sarg in den gegenwärtigen eingesetzt worden ist.

DEN · 13 · AVGVSTI
· ANNO · 1704 —

23. *Kaiserin Eleonora, dritte Gemahlin Ferdinands III.*

SALVS · ET · GLORIA.

Den 6. Dec. 1686 Vor 2 Uhr nach mitternacht seindt Ihro May. die Verwittibte Kayserin Eleonora (geb. 10. Nov. 1629) Nachdeme Sie gebeicht vnd dss viaticum mit grosser Devotion Empfangen, sich auch Von Ihro Mayesteten Beeden Beurlaubt in Gott Seel. Verschieden. Vnd haben die Medici Ver-

[1]) H. C. P.

meint dass Kurz vor dem Todt dieselbe ein Schlagl getroffen. Nachmittag ist dieselbe eröffnet vnnd Balsamirt worden, vnd Nachdeme man Deroselben Ihr gewöhnl. Kleidt widerumen angethan, haben den Leichnahm 4 der Eltisten Ihrer Cammerern auf einem Kleinen Trag in die Antecamera, allwo Sie zue Essen gepflegt haben, getragen vnd auf die hierzue gerichte Bühn gelegt, welche mit 3 staffel erhebt vndt mit Schwarzen Goldstuckh Bedekhet gewesen. In dem Zimmer Wahren 4 altär, Bey welchen von 7 Vhr Fruehe biss 12 Mittag continuirlich Seelenmessen gelesen worden. Abents vmb 4 Vhr ist von Dero aigenen Music dss Miserere gesungen worden. Den andern Tag nach Ihr. May. ableiben ist deroselben Herz und aingewaidt Beygesezet worden.

Der Conduct ist den 9. nach 9 Vhr abents Nach dem Nachtessen gehalten worden. 12 Kayl. Cammerer mit Fleckhen Vor dem gesicht haben die Leich erhebt vnd zu den Capucinern getragen. Neben der Leich thätten 12 Kayl. vnd 12 von Ihro May. Höchstseel. gedächtnuss Edl Knaben darneben mit Weissen Wündtlichtern Leichten. Wobey von Beederseits 16 Cammerdiener in langen Trauer Mändteln, mit stüzen, assistirt auch die Quardien zu Beeden seithen gangen. Negst auf die Leich folgten Ihro May. des Kaysers Obrist Hoffmaister . . . Hernach Ihro May. der Kayser in der Klag mit einen Wündt Liecht vnd dem Fleckhen Vorm gesicht. Nachgehents Ihro May. die Kayserinn. Bei denen Capucinern hat die Leich der Ordinarius Loci Bischoff von Wienn graff Sixtus von Trautsohn eingesegnet.[1])

Sarkophag aus Bleicomposition, 2·32 m. l., 0·97 m. h., 1·00 m. br. Am Deckel Christus am Kreuz, zu Füssen Maria mit den sieben Schwertern, darunter ein Todtenkopf mit gekreuzten Knochen und Inschrifttafel; an den beiden Längsseiten Todtenköpfe mit gekreuzten Knochen und Mittelschild; als Eckstücke Engelsköpfe und sechs Handhaben.

---

[1]) H. C. P.

IN HOC
MONUMENTO
CONDITA SUNT OSSA
AUGUSTÆ
FERDINANDI III IMPER:
VIDUÆ
ELEONORÆ
ROMANORUM IMPERATRICIS
GERMANIÆ HUNCARIÆ BOHEMIÆ
DALMATIÆ CROATIÆ SCLAVONIÆ
REGINÆ
ARCHIDUCIS AUSTRIÆ
DUCIS BURGUNDIÆ
STYRIÆ CARINTHIÆ CARNIOLIÆ
COMITIS TYROLIS
&C: &C:
NATÆ PRINCIPIS MANTUÆ
ET MONTIS FERRATI
&C: &C:
QUÆ PIE OBIIT VIENNÆ
AUSTRIÆ VI DECEMBRIS
ANNI M.DC.LXXXVI.
ANIMA EIUS IN MANU DEI EST

24. *Erzherzogin Maria Anna, Tochter Ferdinands III.*

Den 30. December 1654 seint Ihr May. die Kayserin mit der gebuhrt einer Prinzesin glüklich erfreyt worden vnd ist den andern Tag um 11 Vhr des morgens durch den Päbstl. Nuntius die tauf in der Rütterstuben beschehen. Als es Zu den wasser Khomen, als dan haben Sye die Prinzesin Ihro May. der Kayserin Eleonora auf die Armb geben vnd Ihr. May. sambt Ihr Dchlr. den Erzherzog Leopoldt Ignatio dieselbe aus der Tauf gehebt, auch Ihr. May. der Kayser selbst den nahmen gesagt wie Sye haissen soll als Nemblich Maria, Anna Josepha.[1])

---

[1]) H. C. P.

Nachdeme Ihro Dchl. die Ertzherzogin Maria Anna ein zwey Tag Vorhero von Dero Beicht Vattern mit denen Heilligen Sacramenten Versehen worden, Seindt Sye den 4. Aprilis 1691 Fruehe zwischem 4 vnd 5 Vhr in ihrer Wohnung, so in dem Neüen stockh auf der Kayserin Seithen war, in der SchlaffCammer in Gott seel. entschlaffen. Der todte Cörper ist biss nachmittag in der Verstorbenen Kleidung im Bett Ligen gebliben, Vnd Weillen Ihro Dchl. Begehret dass man Sie nicht eröffnen solle, Alss seint dieselbe auch dergestalten vneröffneter vmb 5 Vhr Nachmittag in der andern ante Camera in dem Neüen stockh Exponirt worden vnd zwar auf einer 3 staffel hochen Bruckheñ, in der Handt ein Creüz vnd ein Rosen Cranz. Ihro Dchl. Haben den habit dess ordenss annuntiatae genanndt, angehabt. Im Zimmer waren 4 Altar aufgericht, vnd Von Morgen an Biss Mittag messen geleessen worden. Musici haben vmb 5 Vhr abents vnd den andern Tag vmb 11 Vhr Vormittag dass Miserere gesungen.

Den 5. vmb halb 7 Vhr abents war der Conduct... Die Leich mit denen gewöhnlichen ornamenten vnd Ertzherzog Hiettel trugen 24 Kayl. Cammerer mit Fleckh Vorm gesicht: denen auch zwölff Kayl. Cammerdiener mit Langen Trauer Mänteln vndt Flöckhen Vorm gesicht, mit stüzen assistirt haben. Neben der Leich Leichteten die Kayl. Edlknaben mit weissen Wündtliechtern. Ihro May. der König waren in einen Langen Trauer Mandel, Visir vorm gesicht, vnd einen weissen Windtliecht in der Handt. Hernach kamen Ihro May. der Kayser in der Klag mit einen Wündtliecht in der Handt vnd dem Fleckh Vorm gesicht. In der Kirchen unmittelbar nach der Beisetzung vollzog der Bischof von Wien die Einsegnung.[1])

Sarkophag in Bleicomposition, 2·25 m. l., 0·55 m. h., 0·82 br., genau in Form und Ausführung wie Sarkophag Nr. 23, nur am Deckel ober dem Kreuz Monogram M. A. mit Krone.

---

[1]) H. C. P.



IN HOC
MONUMENTO
CONDITA SUNT OSSA
SERENISSIMÆ PRINCIPIS
AC DOMINÆ
MARIÆ ANNÆ IOSEPHÆ
ARCHIDUCIS AUSTRIÆ
COMITIS TYROLIS
AUGVSTISSIMORUM PARENTUM
FERDINANDI III.
ET
ELEONORÆ MANTVANÆ
MAGNÆ FILIÆ
SERENISSIMI ELECTORALIS
PRINCIPIS
IOANNIS WILHELMI
IOSEPHI & &
SERENISSIMÆ CONIVGIS
QVÆ
VIENNÆ AVSTRIÆ QUARTA APRILIS
SVAVITER OBDORMIVIT
IN CHRISTO

25. *Erzherzogin Maria Margaretha, Tochter Leopolds I.*

Den 22. Julij 1690 vmb Halb 6 Vhr seindt Ihro Mayt. die Kayserin mit einer Ertzherzogin erfreidt worden. Nach dem ordinarij gebett ist solche in dem grossen zimmer dess Neüen stockh von dem Hr. Bischoffen von Wienn, Welchem der Weich Bischoff von Ollmütz assistirt Hat, getaufft worden. Vnd hat Ihro Dchlt der Hr. Churfürst Von Pfalz vnd Sie die Churfürstin von Pfalz die Ertzherzogin auss der Tauff gehebt. Die Nomina Wahren Maria Margaretha Gabriela Magdalena Josepha Antonia.

Den 22. April 1691 gegen 9 Vhr Vormittag seindt Ihro Dchl. die Ertzherzogin Maria Margaretha an denen Fleckhen Todtes

Verblichen vnd selbigen abendt Von dem Leib Chyrurgo eröffnet vnd Balsamirt worden. Da die Medici die intestina ganz gesundt Befunden, Blibe der Leichnam auch folgendts in dem Zimmer, allwo Sie abgestorben. Den andern Tag vmb 9 Vhr Vormittag wurde dieselbe in dem Sommer zimmer exponirt auf einem 2 staffel hochen Brückhel, welches mit Rothen Tuech Bedekhet gewesen. Auf den Abent vmb Halb 8 Vhr wurden die intestina mit dem Herz zu st. Stephan gefahren.

Gegen neün Vhr abents Hat die Cammerfrau, Weillen sich die Frau Aya etwas vnpässlich Befundten, den Leichnahm in ein Hölzernes Trücherl gelegt. Worauf hernach der Ceremoniarius dem Leichnahm eingesegnet vnd derselbe mit dem sogenanten audienz Wagen mit 6 Pferdten und zu denen Capucinern geführt wurde. Der Herr Thumb Probst hatt hernach die Einsegnung.[1])

Glatter Sarg, 1·12 m. l., 0·59 m. h., 0·56 m. br. Am Fussende des Deckels die Inschrift. Am Deckel ein 0·40 m. hohes Kreuz und Madonna (0·20 m. h.). Am Fuss- und Kopfbrett des Deckels je ein Löwenkopf mit Ring. An den unteren Längsseiten je zwei Löwenköpfe mit Ringen. Ständer vier Adler mit ausgebreiteten Flügeln, auf einer Kugel stehend.[2])

HAC TUMBA CLAUDITUR
SERENISSIMA MARIA MARGARITA
MUNDUM ANNO 1690. 22. IULII
COELUM 1691. 22. APRILIS INGRESSA.
NIMIRUM
LONGO TEMPORE NON EGENT
UT MATURAE REDDANTUR
DIGNAE COELESTI CORONA
AUSTRIACAE MARGARITAE.

---

[1]) H. C. P.

[2]) Am 10. März 1694 rechtfertigt der Hofbauschreiber, warum »vormahlen die Sarchen 126 fl. vnd 144 fl. sich beloffen«, die für den Prinzen Leopold († 1684) und die jüngste Prinzessin Margaretha († 1691) verfertigten

26. Erzherzogin Maria Antonia, Gemahlin des Kurfürsten Max Emanuel von Baiern.

Den 18. Januar 1669 zwischen 9 vnnd 10 Vhr dess morgens seint Ihr. May. die Kayserin Margaretha mit der geburth einer Prinzesin glückhlich erfreyet worden, welche dess andern tags vmb 4 Vhr abents zur Heyl. tauff khomen, welche der anwesente Nuntius Apostolic. in der Rütterstuben getaufft vnd Ihr. Drchlt. die ältere Erzherzogin Eleonora dieselbe in der Heyl. tauff gehalten vnd Sye Maria Antonia Josepha Benedicta Rosalia Petronilla genant.

Ess haben Ihro Churfürstl. Dchl. nach ihrer Niderkunfft in der Kündlbetten sich verschidlich Baldt übl- Baldt wider was Besser auf Befundten, alle weill aber gekränkelt, welches Sie auch Bewogen, ihren Letzten Willen Zu erklären vnd zu Papier zuebringen, so Sie den 12. Decembris 1692 gethan. Indeme man aber gehofft Vnd Vermeint gehabt, Sie wurde alle gefahr überstandten Haben, Hat Sie sich den 22. Decbr. widerumb übel auf Befundten. Welches dergestalt überhandt genohmen, dass man den 23 schon angefangen die gefahr zu apprehendiren vnd nachgehents den 24. gar an ihren aufkommen Zu Verzweifeln, wie Sie dan eodem nachmittags zwischen 6 vnd 7 Vhr[1]) mit jedermännigliches sonderbahren Laidtwessen dem Allmechtigen ihre Seel aufgeopfert. Weillen man in ihrem Testamente Vernohmen, dass Sie dahier in Wienn in der Capuciner Kirchen ihrer Frau Muetter Beygelegt zu werdten verlanget, ist, nachdeme Ihro May. in allem dieses gnädigst für guett gehaissen, den 25. nachmittags die eröffnung durch die Kayl. Leibbarbirer geschehen. Den

---

auf 931 fl. 12 kr. zu stehen kamen, weil dem Zinngiesser Johann Philipp Stumpf um das Zinn (1427 Pfund) und seine Arbeit 901 fl. 12 kr. und dem Bildhauer »Vor die 2 Haubt Wappen, 8 löwen Pratzen, zwey Herzogen Hüetl und Frücht Püschen« 30 fl. bezahlt wurden. R. F. Arch.

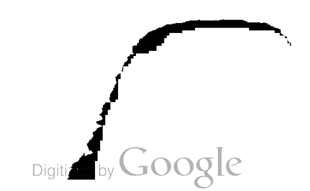
[1]) Die Grabschrift sagt $V\frac{1}{11}$.

LeichnambHat man in ihren Ordenshabit der Visitatinien angelegt vnd also in der Schlaff Cammer, wo Sie gestorben, in Vnteren stockh, die Nacht über stehen Lassen; in dem oberen stockh der Neüenburgg ist inzwischen ein Zimmer mit Schwarzem Tuech aufspallirt vnd darinnen Vier Altaria aufgerichtet worden. Den folgenden Tag darauf alss den 26. in der Frueche gegen 8 Vhren ist der Leichnamb Von denen Kayl. Hoff Capellanen auss dem Vntern- in dss obere Zimmer Hinauff getragen vnd auf eine drey staffel hoche Bruckhen offentlich exponirt worden.

Am 27 wurden Herz und Intestina beigesetzt. Den 28. abents nach 6 Vhr hat man den Leichnamb in die Truchen gelegt. Weillen Beede Ihro Kayl. May. wegen ihres Cathars nicht mitgangen, seint Ihro May. der König mit denen 3 Ertzherzoginen zu rukhwerths in dss Zimmer, wo der Cörper gestandten, Kommen. Es wurde darauf die Leich von 12 Kayl. Cammerern mit Langen Trauer Manteln Vnd Visir Vorm gesicht neben zur seithen gehenden Kayl. Edlknaben mit weissen Wündt Liechteren in die Augustinerkirche und von da zu den Capucinern getragen. Ihro Königl. May., nach der Leiche, war in tieffer Clag mit einer Visir Vorm gesicht, Bedient von 4 Kayl. Edlknaben mit Wündtliechtern. Bey denen Capucinern wurde die Leiche von dem Hr. Bischoffen zu Wienn eingesegnet. Sechs Capuciner haben dieselbe erhebt Vnd in die Kayl. Crufften getragen.[1])

Sarkophag in Bleicomposition, 2·00 m. l., 0·75 m. h., 0·70 m. br.; in eigenthümlicher Form — gerade, mit abgeschrägtem Deckel — am Deckel ein Crucifix, dessen Längsbalken die ganze Länge des Sarges einnimmt, und darunter ein Todtenkopf mit gekreuzten Knochen. An den Längsseiten des Deckels je ein Monogramm M. A. C. I. B., dessen Deutung in den Worten Maria Anna Churfürstin in Baiern; am Mittelschilde Inschrifttafel. Am Untertheil Doppelschild mit dem Erzherzogshute über-

1) H. C. P.



höht, zeigend links das bayerische, rechts das österreichische Wappen und vier Handhaben; auf Fuss- und Kopfseite je eine Handhabe.

Die gleich dem Kreuze in den Deckel eingravierte Inschrift überschreibt den Längsstamm desselben.

MARIA ANTONIA
TERESIA
UTR. BAV. ET PALAT. SUPER.
DUCISS. COM. PAL. RHEN. S. R. I.
ELECTR. LANDGR. LEUCH-
TENB. NATA REGIA
PRINC. HUNG. ET BO-
HEM. ARCHID. AUS-
TR. DUC. BURG.
COM. TYR. &C.

OBIIT VIENNÆ AUSTRIÆ
ANNO MDCXCII.D.XXIV
DECEMB. HORA V$\frac{1}{11}$
PRINCEPS ORTU, CON-
IUGIO, PARTU, MORTE
ILLUSTRISS^A.

Auf dem Mittelfelde der rechten Längsseite des Deckels:

PARTU FELICISSIMO ENIXA EST
IN SPEM PATRIÆ AC SERENISS.
DOMUS BAV.
IOSEPHUM FERDINANDUM
PRINC. ELECTORALEM
VIENNÆ AUSTRIÆ ANN. MDCXCII. D. XXVIII OCT.

Auf dem Mittelfelde der linken Längsseite des Deckels:

CONIUGIUM INIIT
CUM
MAXIMILIANO EMANUELE VTR. BAV.
AC PALAT. SUP. D. S. R. I. ARCHIDAP. ET ELECT. &.C.
ANNO MDCL.XXXV XII IULII VIENNÆ AUSTR.
QUO TEMPORE IS IAM SÆPIUS TURCAS IN UNG.
GLORIOSE DEVICERAT.

An der Kopfseite des Deckels:

MORTEM OPPETIIT
QUA VIXERAT
PIETATE AUSTRIACA
BIMESTRI POST EDITAM
PROLEM
AURORÆ INSTAR
QUÆ
DUM SOLEM ORBI PEPERIT
EXTINQUITUR.

An der Fussseite des Deckels:

ORTUM TRAXIT
E
LEOPOLDO I. ROM. IMP.
ET
MARGARITA TERESIA PHILIP-
PI.IV. REG. HISP. FILIA.
ANN. MDCLXIX. XVIII. IAN.

27. *Erzherzogin Maria Theresia, Tochter Leopolds I.*

Den 22. Augusti 1684 umb halbe 1 Uhr nachmittag seindt Ihro Kayl. Maytt. mit einer Ertzherzogin glüklich erfreüet worden, welche den 24. Augusti in der Heyl. Tauff die Nahmen Maria

Theresia Josepha Antonia Xaveria Empfangen. Sie ist in denen Zimmern des Neuen stockhs in der Ritterstuben Verrichtet worden.

Dise so schöne Bluem der unschuld wolte Gott nit länger auf diser welt stehen lassen, sondern solche in erster Blüe in das Paradeiss übersezen, und scheinte, Gott hab ihr disen seinen Willen zu verstehen geben; dan als ihr Camerfrau in dem Monat May zu Laxenburg Verschüden, sagte sie nachmals Öffter ihren Beichtvatter: Ich wird bald meiner Camerfrau in die Ewigkeit folgen. Das aber dise keine lähre Wort, oder gäher einfall bey ihr gewesen, zeigete genugsam ihr damalliger lebens-wandl, indem sie von selbiger Zeit angefangen, So genau auf all ihr Thuen und lassen acht zu haben, gleich ob sie Täglich sterben und Gott ihres Lebens rechenschafft geben müsste, wie sie dan auch Sechs Täg Vor ihrem seeligen Hinscheiden ein allgemeine Beicht Von ganzen ihren Leben andächtigst abgelegt, und da sie sich keiner schwaren Sünd schuldig befunden, Vor Trost in süsse Zäher zerflossen.

In ihrer Kranckheit ware sie den Göttlichen Willen ganz ergeben. lüedte alle schmerzen ganz gedultig. opferte solche auf dem gecreüzigten Heyland, und der schmerzhafften Mutter, deren Heiligste Nämen Jesus und Maria sie immerdar in dem mund führete. Widerholte öffters Zu ihnen ihre brünnende Liebs Seüffzer, Tröstete sich selbst mit allerhand Schussgebettlein, und als die Kräfften mehr abzunemen anfiengen, ruffte sie Mariam die Mutter aller sterbenden also an: O Mutter Gottes, O meine Heiligste Mutter, ich ergibe mich dir mit ganzen Herzen. unter deinen schuz befehle ich mich. Du seye mein Trösterin in leben und Todt. Du bist nach Gott mein einzige beschüzerin, mein einzige Helfferin. wende deine barmherzige augen Zu mir O milde O gütige O Süsse Jungfrau Maria.

Da sie Vermerckte, das die lezte stund nahend seye, Begehrte sie ein kleine bildnus Mariae, so ihr von Beicht-Vatter beygebracht worden: dise name sie in ihre Händ, Truckte solche

an ihr Brust, und Verehrte sie mit Villfältigen andachtigen kussen, und sprache: O Liebste Mutter, ich befehle mich in deinen Mütterlichen Schuz, als dein Kind, ich lasse dich nit mehr Von mir, welches gebett sie auch widerholte, da die schmerzen, und anstossende Fraiss ihr den Verstand benommen; starbe also getröstet mit aller Zusehenden grösten leyd; und liesse die Bildnus Mariae nit auss ihren Händen, biss das solche nach dem Todt Von anderen heraussgenommen worden.

So beschlosse Ihro Dchl. ihr Leben zwar mit wenigen Jahren, doch mit villen, und grossen Tugenden; dan sie in dem Jahr 1696 den 28 Herbstenmonat, als an dem Tag des Heiligen Wenceslai umb halber 7 Uhr Vormittag zu Eberstorff an denen Blattern seeliglich in dem Herrn entschlaffen ihres alters 12 Jahr, 1 Monat, 7 Täg, 18 Stund.[1])

[1]) K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv cod. 115. 610 a—625 b, Kurze Lebensbeschreibung der Durchl. Erzh. v. Oesterr. Mariae Theresiae. Der Erzähler (P. Engelbert Bischof, Beichtvater der Prinzessin Maria Theresia) beschliesst seine Darstellung mit den wohlgemeinten Versen:

Man kan auch in erster Jugend
leicht kommen Zu grosser Tugend,
Wan man nur will.
Man muss für Gott etwas wagen,
Alters halben niemalls sagen
Es sey zu Vill.

Das gsaz, so Gott hat gegeben,
Erfordert ein frommes leben
Von jeden stand.
Alle kräfften must dran ströcken
Lass dein schwachheit dich nit schröcken,
Gott biett die Hand.

Eine Fürstin Jung Von Jahren
Zu der fromkeit uns den wahren
weeg und mittl weist.
Ein gleiche Tugend wird erlangen,
Gleiche Cron mit ihr empfangen,
der sich befleisst.



Ihro Kayl. Maytt. resoluirten hierauf, dass Ihro Dchl. noch dissen abend, alss den 28. eröffnet werden sollen, weillen die medici Vermeldet, dass man wegen der starkhen Fermentation nicht lange wartten Köntte. Herz und intestina wurden am 30. nachmittags gegen 5 Uhr beigesetzt, der Leichnam aber an diesem Tage zu den Capucinern gebracht. Etwas nach Halber 6 Vhr nachdeme der Leichnamb von der Frau Aya vnnd Cammerfrau in die Truchen gelegt vnd daselbst Von ihrem Beicht Vatter eingesegnet vnd die Truchen verspert worden, haben selbige 6 Cammer Herrn hinuntergetragen und die Cammerdiener in den audient Wagen gesezt, dan man die Senffte nicht Brauchen Kännen, Weillen die Truchen zu gross ware. Bei denen Capucinern haben die Camerdiener die Leich auss dem Wagen gehebt, welchen 6 Kayl. Cammerer auf die achsel genohmen vnd nebst 6 Kayl. Knaben, so geleichtet, in die Kirchen getragen, inwendig derselben gleich bey der Thür Hat der Wienerische Herr Bischoff die Leich eingesegnet. Nach Verrichten Kirchen Ceremonien ist die Leich Von denen PP. Capucinis in die Crufften getragen, daselbst aber die Truchen ad recognoscendum Vom Cammer Fourier wie sonst gebreichlich nicht eröffnet worden wegen der maligner Kranckheit.[1])

Sarkophag in Bleicomposition, 1·90 m. l., 0·75 m. h., 0·90 m. br., mit reichen Festons, Gehängen und Gravierungen. Am Deckel Kreuz mit Christus, Todtenkopf mit gekreuzten Knochen in natürlicher Grösse und Inschrifttafel. An den Längsseiten des Deckels Festons und Inschriften mit prachtvoll ausgeführten Gravierungen. Am Untertheil Todtenköpfe mit Flügeln und das österreichische Wappen, überhöht von dem Erzherzogshut, zu beiden Seiten bildet das Mittelstück je ein einköpfiger Aar als Wappenhälter; sechs ornamentale Füsse.

---

1) H. C. P.

SITA HIC EST
SERENISSIMA MARIA THERESIA
ARCHI DUX AUSTRIÆ
IN LUCEM DATA ANNO * 1684 * DIE * 22 * AUGUSTI
CUM AUSTRIACAS IN SE VIRTUTES
SEDULO COLERET
MATURITATEM MORS VIDIT AUT INVIDIT
A^tQUE IN HANC URNAM CONIECIT
MORTUAM
EBERSTORFFY ANNO 1696
DIE * 28 * SEPTEMBRIS

Medaillons auf der rechten Längsseite:

Ein Todtengerippe reisst aus dem alten österreichischen Wappen eine Lerche heraus.

* QUINTA MIHI CESSIT * [1]

Der Tod und die Erzherzogin auf einer Galerie einander begegnend.

* IN CARCERE METAM *

Der Tod, ein Bäumchen umbiegend und von demselben den jüngsten Zweig abbrechend.

* NON NUMERO RAMOS *

Medaillons auf der linken Längsseite:

Die Erzherzogin schaut hinter einem Vorhang hervor.

* OSTENDENT TERRIS HANC TANTUM *

Der Tod schneidet einen Faden am Spinnrocken entzwei.

* UT COEPI VIXI *

Eine mitten auf einem Blumenbeete abwelkende Rose.

* FLOS FUIT ILLE CADUCUS *

---

[1]) Maria Theresia war die fünfte Tochter, welche Eleonore dem Kaiser Leopold geboren.



28. *Erzherzogin Eleonore Maria, Gemahlin Herzog Carls V. von Lothringen.*

Die Kayserin wurden zu Regenspurg am 21. Mai 1653 Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhren mit einer Prinzessin erfreuet: Welche bald hernach von selbigen Orths Bischoffe, in Beyseyn der Kayl. Frauen Wittib Eleonora getaufft und Eleonora Maria Josepha genennet worden.[1])

Den 17. Decembris 1697 fruehe vmb 5 Vhr seint Ihro Maytt. die Verwittibte Königin in Pohlen auch Letztmahl Verwittibte Herzogin zu Lothringen Eleonora Ihro Kayl. May. Frau Schwester im 45 Jahr ihres Alters dahier zu Wienn Bey Hoff in dem Neüen stockh, wo Sie gewohnt, gestorben. Ob nun zwar Von Ihro Kayl. Mayt. approbirt worden, dass man Ihro Maytt. die Verstorbene Königin nicht eröffnen dennoch aber offentlich Exponiren solle, so ist doch die exposition darumb nicht geschehen, weillen der Cörper dickh aufgeschwollen vnd des am ersten Tags schon zu schmeckhen angefangen, dahero dan derselbe in die Todten Truchen gelegt vnd den 18. abents durch der Verstorbenen Cammerdienern und Cammerfourier auss der Schlaff Cammer in die grosse antecamera getragen vnd daselbst vnter den Schwarzen Baldachin auf eine Bünne von 3 staffel Hoch gestelt, die Truchen aber mit einen Schwarzen goldstuckhenen Baartuch Bedeckt worden.

Den 19. Dec. abents vmb 6 Vhr ware die stundt zum Conduct, umb welche Zeit die invitati sich Bey der Leich in der grossen antecamera eingefundten; auch der Ertzherzog Herzog von Lothringen vnd die 3 übrigen Lothringische Printzen haben sich zu der Leich Verfüeget, so ohne gefehr gegen 8 Vhr abents gewesen. Ihre May. der Kayser vnd die Kaisserin haben dem Conduct nicht Beygewohnt. Worauff von der Kayl. music das miserere gesungen vnd von dem Hr. Bischoffen zu Wienn die

[1]) Theatr. Europ. VII. 471 f.



Kirchen Caeremonien Verrichtet worden. Die Leiche trugen 24 Kayl. vnd der Verstorbenen Cammerer mit Langen Mänteln vnd Fleckh Vorm gesicht. Hinter der Leich folgten die Lothringischen Prinzen. Sie hatten Tieffe Clag Vndt Fleckh Vorm gesicht. Nach Ihro Röm. Königl. May. Josephus I. kamen die vier Ertzherzoginnen. Sie waren alle, vom Haupt über dss gesicht Biss auf die Füess Verhült. Die Einsegnung hatt der Wienerische Bischoff. hernach haben die Capuciner die Truchen erhebt und solche in die Crufften hinvnter getragen.[1])

Sarkophag aus Bleicomposition, 2·40 m. l., 0·70 m. h., 1·00 m. br., reich ornamentiert. Am Deckel aussergewöhnlich grosser massiver Christus am Kreuz; Todtenkopf mit gekreuzten Knochen in natürlicher Grösse; an beiden Längsseiten des Deckels drei reiche Cartouches, abwechselnd mit en relief gehaltenen Aaren; vorne und rückwärts am Deckel ein äusserst schön gearbeitetes Ornament, theils Band, theils Blatt; am Untertheile reiche Festons mit Todtenköpfen und als Mittelstück Wappenschild mit zwei einköpfigen Adlern zur Seite, überhöht von der polnischen Königskrone; das Wappenschild zeigend die Wappen von Polen und Lothringen; am Fuss- und Kopftheile dasselbe Mittelstück. Als Füsse dienen liegende Löwen, auf deren Rücken der Sarg ruht.

HIC QUIESCIT
SERENISSIMA ELEONORA MARIA
NATA * 1653 * DIE 21 * MAIJ
PRIMUM MICHAELIS CORIBUT POLONIAE REGIS
DEIN CAROLI * V * LOTHARINGIÆ DUCIS
CRISTIANORUM FORTISSIMI CONIUX DULCISSIMA
TANTA VIRTUTE
QUANTAM FAEMINA CAPERE POTEST
ELISABETHAM AUT BRIGITTAM
SUI SAECULI
SANCTA MORS ABSTULIT
ANNO * 1697 * DIE * 17 * DECEMBER

[1]) H. C. P.

Medaillons auf der rechten Längsseite:

Ein Todtengerippe hält zwei Kronen in die Höhe.

* IAM NEC MAIESTAS NEC UXOR *
· POLONIAE REGINA ·

Ein Todtengerippe hält in der einen Hand einen Brautring, in der andern einen Edelstein.

* ERIPUI GEMMAM *
* AVSTRIAE ARCHIDUX *

Ein Todtengerippe tritt mit dem einen Fuss auf einen Helm, mit dem andern auf einen Bienenstock.

* FORTEM DULCEMQUE AEQUO PEDE *
* LOTHARINGIAE DUCISSA *

Medaillons auf der linken Längsseite:

Ein umgehauener Baum auf dem Boden liegend.

* HOC QUOQUE PUTRESCET *
· FERDINANDI * III · FILIA ·

Die Sonne, daneben der abnehmende Mond.

* A MAGNO LUCEBAM FRATRE *
· LEOPOLDI · M · SOROR ·

Der Tod, mit der Sichel Blumen abmähend.

* MITIOR ESSET SED CAECA EST *
VIRTUTUM COMPENDIUM.[1])

29. *Erzherzog Leopold Joseph, einziger Sohn Josephs I.*

Am 29. 8bris 1700 fruhe in der nacht etwa ein Viertlstund nach 12 Vhr seint Ihr. May. die Röm. Königin Wilhelmina Amalia

[1]) Die Unterzeilen zusammen gelesen geben den Satz: Poloniae regina, Austriae archidux, Lotharingiae ducissa, Ferdinandi III. filia, Leopoldi magni soror virtutum compendium.

mit einem Königl. Prinzen beglückt worden. Die Tauffunction hat der Herr Cardinal Colonitz nebst zweyen Bischoffen alss dem von Wien und Neutra am folgenden tag alss den 30. nachmittag vmb 6 Vhr in der Ritterstuben Verricht. Gevattern sein gewesen beede Kayl. Maytt. vnd haben selbige dem newgebohrnen Prinzen diesse nahmen zuegelegt Leopoldus Josephus, Joannes Thaddäus, Narcissus Antonius, Ignatius Xaverius Philippus.

Donnerstag den 4. August 1701 hat in der Favorita ein Kopfrennen sein sollen. Weillen aber Ihro Röm. Königl. May. Erstgebohrner Prinz Ertz Herzog Leopold, welcher übl auf gewesen, zwischen 11 vnd 12 Vhr mittags zu Wienn gestorben, ist alles eingestelt Bliben.

Den 5. dito fruehe umb 6 Vhr ist im Beysein deren 4 Kayl. Leibmedicorum der Leib durch den Kayl. Leibbarbirer Nicolaum eröffnet, visitirt vnd ausser dass sich in der Hirnschallen Bey vier Vnzen Wasser Befunden vnd gedachte Schallen an zweyen orthen angegriffen vnd Schwarz geflöckt ware, ohne einig andern defect gefunden worden. Nach der anatomia ist das Leibl Balsamirt, wieder zusammen genähet vnd mit weis gewixter Leinwath überzogen, die intestina und dss Herzl aber seint vor dissmal jedes Besonder in zwey Kupferne Kässerl gethan worden. Vmb 3 Vhr nachmittag seint Ihro Seel. Dchl. in einem röckhl von Weissen Silberstuckh mit deto grossen Spitzen Verbrämt vnd mit schönen Cränzen gezirter auf einen Polster durch Dero geweste Cammerfrau, der die zwey Ertzherzogl. Cammerdiener zur seithen gangen, in die Königl. Hoff Capellen, die mit rothen Damasc behengt gewesen, auf eine 3 Staffl hoche Bühne, Von Maniglich gesehen zu werden, Exponirt worden, Worbey der Kayl. Caeremoniarius vnd Hoff Capellan dass asperges vnd andere Spiritualia Verrichtet. Des Abents vmb 8 Vhr hat man die Ertzherz. Intestina (auch das Herz) nacher s. Stephan gefihrt. Vmb Halber 10 Vhr Hirauff ist das Ertzherz. Corpus in anwesenheit des Königl. Obristen Hoffmaisters Ihro Fürstl. Gnaden zu Salm in der Königl.

Hoff Capellen erhoben, durch die Königl. Aja in dss Särchl gelegt, dieses Von dem Camerfourier mit Beeden Differenten Schlösseln zugespört vnd durch 6 Königl. Cammerer Biss auff den Burgplatz getragen vnd von dort durch die Obrist Hoffmaisterin in einen mit 6 pferden Bespanten Hoffwagen zu denen Capucinern geführt worden. Dort haben der Herr Domb Probst, der Kayl. Caeremoniarius die hoff Capellanen vnd Allumni wie auch die PP. Capuciner Ihre geistliche officia Verrichtet.[1])

Zinncompositionssarg, 1·60 m. l., 0·65 m. br., 0·50 m. h., ganz glatt. Das österreichische Wappen auf reich ornierter Cartouche, mit dem Erzherzogshute überhöht, rechts und links ein kleiner Genius als Mittelstück, Abkantung mit facettierten Stäben, am Deckel Crucifix und Inschrifttafel, vier ornamentierte Füsse. Zu Füssen und Häupten am Ober- und Untertheil je ein geschmackvolles Blattornament.

O LUCTUM!
SERENISSIMUS LEOPOLDUS IOSEPHUS
SAECULARI ANNO 1700 DIE 29 OCTOBRIS
GENITUS
IAM ANNO 1701 DIE 4 AUGUSTI CÆLO
AC URNÆ HUIC ILLATUS
QUAM ACERBUS ICTUS FUIT
QUI LEOPOLDUM NEPOTEM
IOSEPHI • I • ROM: AC HUNGARIÆ REGIS
ET AMALIÆ FILIUM PRIMOGENITUM
SPEM IPSAM HUMANI GENERIS
INCIDIT

30. Erzherzogin Maria Josepha, Tochter Leopolds I.

Den 6. Martius 1687 Seindt Ihro Mayt. die Kayserin vmb 4 Vhr Fruehe mit einer Princessin beglücket worden; So auch

[1]) H. C. P.

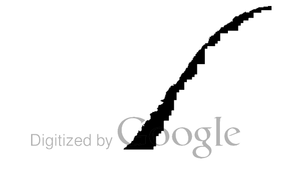
denselben Tag gegen 5 Vhr abentts getauffet worden. Die Function hat der Cardinal Nuntius Bonvisi Verrichtet vnd dessen assistenten der ordinarius vnnd Vngarische Canzler gewesen. Der obrist Hoffmaister hat die Princessin von der anderten ante Camera ahn zur Tauff vnd allso dahin wider zuruckh getragen. Gevatter ist gewesen Ihr. Dchlt. der Ertzherzog Joseph, die Nomina Maria Josepha Collecta Antonia.

Samstag den 14. April 1703 seint Ihre Dchl. die Erzherzogin Maria Josepha dahier in Wienn abents zwischen 9 vnd 10 Vhren in 17. Jahr ihres alters an Blattern gestorben. Am 15 ist der Cörper eröffnet, Von der Fraw Aja, Ihr. Dchl. Cammerfraw und Cammerdienerin in einer Truche von Nussbaumen Holz, welch in und ausswendig mit silberstuck beglaid ware, gelegt und privatim oben in der Jungen Herrschafft Zimmer, wo die armen pflegen gespeist zu werden, unter einem schwarzen Baldachin exponirt, anbey in dem Zimmer drey altar aufgerichtet worden, und von allerhand Ordenss Persohnen bestendig meess gelesen, sonsten aber Niemand hineingelassen worden. Am 17. wurden die Intestina zu s. Stephan, das Herz in der Augustinerkirche beigesetzt. Alss man nun Von dannen Wider zuruck nacher Hoff komen, und der Verstorbenen Beicht Vatter eingesegnet gehabt, so wegen anhenglichkeit der Krankheit der Hoff Caeremoniarius nicht Verrichtet, haben dieselbe die Cammerdienere erhebt und in der Stallburg in den Audienz Wagen gestelt, wozu sich in schlag der Beicht Vatter rechter Hand allein sezete. In der Kirche wartete der hiesige Herr Bischoff mit seinen Capellanis und einigen Capucinern, welche endlich die Leich in die Krufften getragen und beygesezt.[1])

Sarkophag in Bleicomposition, 2·45 m. l., 0·90 m. h., 1·00 m. br., reich ornamentiert, mit gekehltem Gesimse, Blatt- und Pfeifenornierungen fein ciseliert; am Deckel massiver Christus

---

[1]) H. C. P.



und darunter Todtenkopf mit gekreuzten Knochen in natürlicher Grösse nebst Inschrifttafel.

HEUS TU MORS!
QUID IN VIRIDARIO AUSTRIACO FECISTI
O TE MALUM HORTULANUM!
IPSO VERE
QUO FLORES UBIQUE SURGUNT
ROSAM Â SANGUINE PULCHRITUDINE VIRTUTIBUS NOBILEM
14 APRILIS 1703 CADERE IUSSISTI
SERENISSIMAM MARIAM IOSEPHAM ARCHIDUCEM AUSTRIAE
CAESARIS LEOPOLDI I ET ELEONORÆ MAGDALENÆ
NEOBURGICAE
FILIAM NATAM VIENNAE 6 MARTY 1687
VIATOR!
FLOS QUIDEM HIC PUTRUIT SPIRAT TAMEN ODOREM
VIRTUTEM ENIM SEPULTAM
EXISTIMA

31. Kaiser Leopold I.

CONSILIO · ET · INDVSTRIA.

Auf dem Reichstage zu Regenspurg 1640 brachte ein Curier aus Wien dem Kaiser die fröhliche Zeitung, dass Ihre Maj. den 9. Juni Morgens um 4 Uhr, dess vierten Printzens genesen. Die Kindstauff ist noch selbigen Tag gegen Abend um 6 Uhr im grossen Saal gehalten worden. Die Tauff hat Verricht der Bischoff zu Wienn Philippus Breuner und ihme die sechs Namen Leopoldus, Ignatius, Josephus, Balthasar, Franciscus, Felicianus gegeben. Zu Gvattern seynd gestanden die verwittibte Kaiserin Eleonora und dess neugebornen Herr Bruder Printz Ferdinand. Unter den Taufsachen war ein gantz gulden Becken mit der Kärntnerischen Landschafft Wappen und das Chrysam-Hembdlein (unter welchem Kaiser Ferdinand der Ander, mit All dessen Geschwistern, wie auch die jetzt regier. Kail. Maj. mit all Dero-

selben Geschwistern getaufft und nunmehr im dritten gradu in der Tauff gebraucht worden).[1])

Am Freytag nach Ostern alss den 17. April 1705 haben Ihro Kayl. May. sich Ÿbel auff befunden vnd keinen Appetit gehabt, seint desswegen auch ahn den darauff erfolgten Sonntag nicht zu st. Stephan alss am Festtag Dedicationis Ecclesiae, wie sonsten gewöhnlich hingefahren, sondern haben am Mohntag den 20. eingenohmen vnnd Sich am Mitwoch gelegt. Vnd ist es folgende Täge mit Deroselben übler worden, dass man eine gefahr apprehendirt. Es hat sich zwar nachgehents ein wenig gebessert, dass am 26. alss ahn Ihrer Mtt. der Königin geburths und Galla Tag mit einer Serenata bedient worden. Sie seind aber darauff immer schwächer vnd dass Ÿbl ärger worden, vnd ob Sie zwahr den 1. Maij alss in festo Philippi vnnd Jacobi, Ihrer gewohnheit nach, beicht vnd Communicirt so ist doch den Sontag darauff alss den 3. Maij die gefahr so gross gewesen, dass Ihre Mtt. die Kayserin Verahnlast worden, darauff zu gedenken, Ihro Maytt. den Kaysern mit dem Viatico Versehen zu lassen. Da nun Ihrer May. intention dahin gienge, dass dieses publice in begleitung beeder Königl. Mtt., Ihr Dchl. der Ertzherzoginnen vnnd der Hoff Aemter mit windtlichtern Vor sich gehen solte, ist die Fraag entstanden, wer die Function zu Verrichten hette, wohbey der Herr Cardinal Colonits, Päbstl. Nuntius, hies. Herr Bischoff, der Kayl. Beicht Vatter vnd der Caeremoniarius in Vorschlag kommen. Indem aber die Leib Medici die gefahr noch nicht so gross gehalten vnd Versichert, dass Sie schon Zeitlich die erinnerung thuen wolten, alss seint Ihr. Maytt. mit dem Viatico heünt noch nicht Versehen worden. Den dritten blibe es immer schlechter, wie auch ahm 4. vnd Ihr. Mt. wurden immer schwächer. Am 5. in der Frühe hat die gefahr zugenohmen, dass die Medici für gut befunden, Ihr. Mt. mit denen Extremis zu Versehen. Vnd haben Sie nach der Mess Vngefähr vmb 10 Vhr das Viaticum

[1]) Theatr. Europ. IV. 274 f.



Von dero Beicht Vattern in der stille empfangen, vnnd darnach Ihro Mtten dem König vnd Königin, Ihro Dchlten den Kayl. vnd Königl. Ertzherzoginnen die benediction gegeben vnd Nach Mittags vmb 2 Vhr die lezte Oehlung bekommen, welche Function der Kayl. Caeremoniarius als Hoff Pfarrer Verrichten sollen, weilen derselbe aber Vnpässlich war, hat der Aeltere Hoff Caplan supplirt, vnd der Cardinal Colonits nicht lang hernach Ihrer Mt. die General absolution gegeben, worauff Sie Vngefehr ein Viertl Vor 4 Vhr in beysein Ihrer Mtt. der Kayserin, Königs etc. zum universal Leidwesen in Gott Seelig entschlaffen.

Der Cörper ist dise nacht so ligen gebliben, am 6. Maij aber erst nachmittag vmb zwey Vhr eröffnet vnd balsamirt vnd abents in die Ritterstuben transferirt doch publice erst am 7. exponirt worden. Der Leichnam lage vnter einem schwartzsammeten baldachin vnd Vnterm Kopf 2 sammete Pölster, im schwartz seidenem Mantel Klaidt mit Huet, Perruquen, Mantl, Handtschuh, Degen. Bey denen Füessen ahm end der bünne stunde ein silbernes Crucifix, zu beeden seithen der Füessen zwey schwartz Gold stukene Pölster, auff dem zur Rechten die Reichs Crohn, der Reichsapfel, Scepter vnd der Toison, auff dem zur linken die Hungarische vnd böhmische Crohn. Zur ieden seithen der Ritterstuben hat man 2 altar aufgerichtet, worahn beständig allerley Ordens Persohnen vnd sonst andere Priester den gantzen Vormittag mess gelesen. Vnd haben Tag vnd nacht bey dem Leichnamb zwey Cammerer, Zwey Hoff-Caplan, zwey Parfüsser Augustiner vnd zwey Cammerdiener, dan die Arcier vnd Trabanten gewacht, vnd die Kayl. Music Vormittags vmb 6 Vhr dass Miserere in der Ritterstuben gesungen vnd damit also Continuirt so lang der Cörper exponirt gewesen. Den 7. Maij ist die Publica expositio gewesen, vnd dem Volck der Zugang, wie auch den 8. vnd 9. Vormittag gestattet worden. Den 9. Vmb Mittag wurde die Todten Truchen auff die Bünne, woh der Cörper exponirter gelegen, durch die Cammer Fourirer getragen vnd der Leichnamb

in der Klaidung wie Er gelegen durch 4 Cammerer gemach erhebt vnd in die Todtentruchen gelegt worden. Diese Baar wahre inwendig mit Rothem sammet Überzogen, mit goldenen Porten geziert, vnd mit übergolten Nägeln beschlagen. Dass Vntersazl, warauff der Cörper geruhet, wahre so lang alss die Truchen vnd von der gleichen Rothen sammet, Vnterm Kopf lage ebenfalss ein dergleichen sammetes Küssl Vnter vnd auff diesem ein anderes Von Rothen Taffet. Vnd ist also die Truchen auff der bünne in der Ritterstuben mit einem Baartuch Von schwarzen Goldstuck bedeckt biss zum Conduct Verbliben.

Nach Mittags vmb 4 Vhr wurde dass hertz zu den Augustinern, etwa eine stund hernach wurden die intestina hinunter in die Hoff Capellen beglaitet, wo der Caeremoniarius dieselbe eingesegnet vnd ad interim biss morgen auffgehoben. Nach 8 Vhr ist befohlen worden, dass der Trauergang seinen ahnfang nehmen solte. Inzwischen seind beede Kayl. Maytt. mit Ihren Dchl. den dreyen Ertzherzoginnen hervorgekommen vnd knieten auff die in der Ritterstuben gestelte Kniebanckl nieder, vnd wurde von der Music dass De profundis gesungen vnd hat der hiesige Bischoff sambt denen ahnwesenden Praelaten, so in Pontificalibus erschienen, die gewöhnlichen Kirchengebetter gesprochen, worauf zwölf Cammerer (welche Fleck Vorm gesicht gehabt) die Leich erhebt vnd über die Gänge nach denen Augustinern getragen. Es kamen nach der Leich Ihre Mt. der Kayser ohne Windlicht vnd Ihnen zur seithen Dero Arcier Garda Haubtmann. Ihre Mt. die Regierende Kayserin gantz Verhült. Bey denen Capucinern ist die Leich auf die Bünne gestellt worden. Die Kayl. Music sunge dass De Profundis vnnd der Herr Bischoff verrichtete die Kirchengebetter, worauff die Capuciner die Truchen hinunter in die Krufft trugen, mit welchen der Herr Bischoff hinunter gegangen vnd ferner darinn die einsegnung than. Leztlich eröffnete der Cammerfourier die Truchen in beysein des P. Guardiani ad recognescendum Corpus vnd Vbergabe Ihme einen Schlüssel,



der andere schlüssl aber wirdt dem obristen Hoff Maister eingehändiget, der selbigen Verpetschirter dem Kayl. Schatz Meister zustellet. Den 10. Maij zwischen 7 vnd 8 Vhr wurden die Intestina nach St. Stephan geführet.

Zinncompositionssarg, 2·90 m. l., 0·60 m. h., 1·22 m. br., reich ornamentiert, auf einem Eisengerippe ruhend, welches jedoch erst nachträglich, um den Sarg zu schützen, angebracht wurde; als Untersatz ein Marmorsockel. Als Füsse dienen vier Adler mit ausgebreiteten Flügeln, je 0·55 m. hoch. An dem Untertheile der Längsseiten befindet sich als Mittelstück je ein mit Lorbeer umwundener Todtenkopf, dahinter Schwert und Scepter gekreuzt und ein Spruchband (rechtsseitig): MANET AETERNVM DIADEMA MONARCHAE, zur Linken: PIVM MORS IPSA CORONAT. Um den Sarg fortlaufend reich ornamentierter Stab. Kopf- und Fusstheil haben als Mittelstück denselben Todtenkopf wie die Längsseiten des Untertheiles. Zu Häupten auch noch ein Spruchband: NVNQVAM MARCESCET LAVREA IVSTI. Am Deckel auf einem Polster die Kaiserkrone, darunter ein Colossalcrucifix; zu Füssen, auf einem Felsen stehend dargestellt, ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, im Schnabel eine aufgerollte Inschrifttafel haltend.

QVI
E CÆSARIBVS PRIMVS
TOT VICTORIARVM
PATRATIS PRODIGIIS
PRO PACE
SVPPLICEM FIERI
IPSAM COEGIT TVRCIAM
HAC QVIESCIT IN VRNA
LEOPOLDVS
ORBIS ACCLAMATIONE
MAGNVS
OBIIT ANNO 1705. NONIS APRILIS[1])
AET. 65.

[1]) Vielmehr tertio nonas maii.

32. Kaiser Joseph I.

AMORE · ET · TIMORE.

Den 26. Julij 1678 Morgens frühe gegen 2 Vhr vor anbrechenden Tage hat der gütigst Gott Vnsere allgdste Fraw die Kayserin Eleonora Magdalena Theresia vnd die seuffzende Erblände ia die gantze werthe Christenheit mit einem höchst erwünschten Kayl. Printzen beglückseliget vnd erfreüet. Den 27. Julij auf 5 Vhr nachmittag ist im neüen Stockh der Kayl. Burg im ersten Zimmer nechst an der äussersten Ante camera, ober dem Pastey Thore die Tauffe angestellet worden, welche der Pabstl. Nuntius in Assistirung der Bischöffe von Wienn vnd Neutra gehalten, wobey der Verwittibten Kayserin Mayt. vnd des Hertzogen Philipp Wilhelms zu Pfaltz Neüburg Fürstl. Dchlt. den Printzen alss Tauf Zeügen oder gevattern gehalten. Demselben seyndt auff Ihr Kayl. May. gndgst. gethane benennung die nahmen gegeben worden Josephus Jacobus Ignatius Joannes Antonius Eustachius.

Den 8. Aprilis 1711 seynd Ihro Kayl. Mayt. auffm Jagen gewesen vnd alss Sie abents zuruck kommen, haben Sie Sich übl auf Befunden. Den 9. haben Sie Sich gebrochen, gelegt vnd eine üble Nacht gehabt vnd seynd Sie den 10. Ligen gebliben, und haben ihren Beicht Vatter Pater Bischoff, der sich, vnpässlichkeit halber, nacher Hoff Tragen lassen, gebeicht aber nicht communicirt. Diesem Tag haben sich anzeige zu denen Blattern hervor gethan, welche in der Nacht vnd darauff gefolgten Tägen heüffiger herauss gebrochen, vnd sich ziemblich guet angelassen. Ihro May. die Kayserin haben anbefohlen, dass ein 40stundiges Gebett bey Hoff in der Hoff Capellen angestelt, dabey dss Hochwürdige exponirt, vnd denen Hoff Bedienten, gesambten Stellen vnd instanzien darzue angesagt worden, vnd selbige durch abgetheilte stunden alda erschienen, vnd Betten sollen. Zu welchem Ende dan durch den Kayl. Herrn Obrist Hoff Meister die eintheillung der Stundten vnd durch die Hoff-Fourier die ansaag denen Capi deren Instanzien, ingleichen die erinderung durch

den Kayl. Caeremoniarium geschehen, der durch den Custos denen ordens Persohnen darzue ansagen Lassen. Deme zufolge dan am 11. Sambtlich sich fleissig eingefunden vnd den 12. vnd 13. zu Betten continuirt haben. es hat auch hiesiger Herr Bischoff dergleichen gebett in der Thumb-Kirchen angestelt, deme ebenfals dss Volck mit aufferbäulicher Andacht vnd grosser Mänge beygewohnt. Den 12. alss am Sontag haben Ihro Kayl. May. wider gebeicht vnd die Communion nach Mitter Nacht vmb 1 Vhr auss Händen Ihrer May. der Kaiserin Beicht Vatters P. Granelli empfangen. Den 13. haben Ihro May. die Kayserin wider anbefohlen, dass dss gebett noch auff 6 folgende Täg continuiren solle. Worauff also diese Andacht forth gesezzt worden. Am 16. Nachmittag gegen abend ist es mit Ihnen übler vnd nach Mitter Nacht Schlimer worden, vnd gegen fruhe Morgens fast alle Hoffnung Verlohren gangen. Den 17. am Freytag haben Ihro May. wider gebeicht, vnd vmb 8 Vhr fruhe Vom Vorgedachten P. Granelli das Viaticum bekommen, vnd 1 Viertl nach 10 Vhr extremam unctionem, tantum ad os, Von dem Hoff Caplan Trilsam, da der Caeremoniarius alss Hoff Pfarrer, wie auch der ältester Hoff Capellan Castellani vnpässlich gewesen. Vnd nach der Lezten öhlung hat Ihrer May. der Päbstl. Nuntius die Generalem absolutionem gegeben, vnd seynd Sie darauff, noch Vor 11 Vhr Vormittags in dem Herrn entschlaffen.

Der Cörper ist diesen Tag vnd Nacht in dem Schlaff-Zimmer Ligen Bliben, vnd seynd inzwischen die praeparatoria zu der exposition Veranstaltet worden. Den 18. vmb 10 Vhr vormittags haben die Kayl. Leib Barbierer den Cörper eröffnet vnd balsamiret, das Hertz in dem Silberen Becher vnd die intestina in einen Kupfernen Kessel gelegt. Den Cörper haben die Cammerer mit einen schwarzen Mantl Kleidt Bekleidet, mit Peruque, Huet, Mantl, Handschuech vnd Degen vnd ist solcher in ein aichene Kleinere Truchen gelegt worden. Vnd ist diese Truche mit einem überzug, Von schwarzem goldstuck bedeckt, diesem abend in die

Ritterstuben hinüber getragen vnd dorten auf eine 3 stäffel erhöchte Bünne vnter einem Schwarz sammeten Baldachin gestelt worden. Diesen Abendt hat Man das Volck noch nicht in gedachte Ritterstueben zugelassen, die Music aber hat dennoch gegen 6 Vhr das de profundis, wie auch die Beede folgende Täg Vormittags gegen 10 Vnd nachmittags gegen 6 gesungen. Den 19. alss am Sontag ist der Cörper verdeckter in der Ritterstueben exponirter Bliben vnd dem Volck der zugang wie auch dem folgenden Tag gestattet, vnd alles zu dem Conduct auff Morgen Abents gegen 7 Vhr Veranstaltet worden. Den 20. Aprilis alss Montag ist der Leichnamb Verdeckter exponirter Blieben, vnd seynd Von fruhe Morgens Biss Mittag Continuirlich an denen Vier Altären Messen gelesen, Von der Kayl. Music vmb 10 Vor-Vnnd gegen 6 Vhr Nachmittags dss Miserere gesungen vnd Von 12 biss 1 Vhr alle glockhen in- vnd Vor der Stadt geleittet worden. Nachmittags gegen 5 Vhr wurde dass Hertz zu denen Augustinern getragen, hierauff seynd die intestina durch die Beede Cammer-Fourier, zwey Cammerdiener vnd zwey Cammerer nach st. Stephan geführt worden. Gegen 7 Vhr Abendts ist Man erst mit der grösseren Todten Truchen fertig Vnd selbige nacher Hoff in die Ritterstueben gebracht worden. Diese Truchen war inwendig mit rothem vnd ausswendig mit schwarzem sammet bekleidt, mit goldenen Nägln Beschlagen vnd alles Beschläg ausswendig übergoldt. In diese grössere Truchen haben 6 Cammerer mit assistenz der Cammerfourier die kleinere Truchen eingesezt. Ohngefehr vmb 9 Vhr hat der Trauer Gang seinen anfang genohmen vnd ist Imperatrix vidua Mater durch die Gallerie mit denen dreyen Erzherzoginnen in die Ritterstueben kommen vnd knieten auff die in derselben Vnterhalb der Bünne gestelte Knie Bänkhe nider vnd wurde dss glocken Zeichen Zum Conduct gegeben. Vnd darauff alle glocken in Vnd Vor der Stadt geleüttet vnd der Conduct nahme seinen anfang. Die Musici sungen in zwischen in der Ritterstuben das de profundis vnd der Wienerische herr

Bischoff mit denen anwesenden Praelaten hat über die Leich die gewöhnliche Kirchengebetter gesprochen vnd dieselbe eingesegnet. Dan erhebten 12. Kayl. Cammerer mit Fleckhen vorm gesicht die Leich von der Bünne vnd geschahe der Conduct. Bey denen Capucinern hat der Herr Bischoff die Leiche eingesegnet, worauff die Capuciner die Leich in die grufften Trugen.[1])

Den Prachtsarkophag, angeblich aus Silber, 3·15 m. l., 1·35 m. br., 1·00 m. h., hat Kaiser Carl VI. seinem Vater 1712 errichten lassen.[2]) Die Zeichnung entwarf der kais. Architekt Johann Lukas Hildebrand, der Bildhauer Tobias Krakh erhielt »wegen geschnittenen Modell« 250 fl. Die Ausführung leisteten die Augsburger Erzgiesser Engelbrecht und Pfeffel. Jedoch ist nicht der ganze Bau, sondern nur die Inschrifttafeln aus Silber. Die vier Punzen am Deckel können nicht als Beweis für das Gegentheil dienen, denn sie sind mit denen der Zinnsärge, insbesondere mit der Zinnmarke des Sarges Nr. 16, vollkommen identisch. An den vier Seiten dieses reich ornierten Prachtsarkophages gewahrt man auf reich gegliederten Cartouches prachtvolle Basreliefs, Schlachten aus dem spanischen Erbfolgekriege vorstellend. Oberhalb dieser Bilder Todtenköpfe mit Lorbeern bekränzt, Inschriften bekrönend; darunter Kriegstrophäen, Pauken, Kanonen etc. Die Schlachtenscenen finden an den Inschriften ihre Erklärung.

Man liest zu Häupten:

VICTORIA PRIMIGENIA
LANDAVIAM BIS EXPVGNANS
MDCCI[3])
ET.
MDCCIV.

[1]) H. C. P.

[2]) Am 13. Juli 1711 stellte die Hofkammer einen »Paass aus auf 30 Centen Schlagenwald Zün, so zu Verfertigung einer Sarch Vor die in Gott entschlafenen May. Josepho I. yberbracht werden«. R. F. Arch.

[3]) Vielmehr MDCCII. (11. September.)

Zu Füssen:

VICTRIX CAVSA
BARCELONAM LIBE-
RAVIT
MDCCVI.

An der linken Längsseite:

VICTORIA MAXIMA
BELGIÒ VNÂ EXPEDITIONE
RECVPERATÒ
MDCCVI.

An der rechten Längsseite:

TAVRINI LIBERTATEM
EIVSDEM ANNI MDCCVI MEMO-
RABILIS FELICITAS
ADSERVIT.

Die Eckstücke bilden prachtvoll ciselierte Adler auf Consolen, durch deren Ausläufer Ringe, als Handhaben dienend, gezogen sind. Der Sarkophag ruht auf vier Todtenköpfen mit Helmen und offenen Visiren, von je 0·50 Meter Höhe. Als Unterlage dient eine kostbare Marmorplatte.[1]) Am Fuss- und Kopftheile befindet sich ebenfalls je ein Schlachtenrelief. Am Deckel reich gegliederte Stabornamente und vier Todtenköpfe mit Lorbeer bekränzt, je eine Inschrifttafel bekrönend. Die Todtenköpfe auf der Fuss- und Kopfseite haben Flügeln; auf dem oberen Theile des Deckels ein 0·75 m. hoher Genius stehend, in der linken Hand das Sinnbild der Ewigkeit, den Schlangenring, erhoben haltend, in der rechten Hand mit einem Lorbeer-

[1]) Der Hoff Ingenieur Johann Lucas Hildebrandt erwirbt am 9. Juni 1712 einen Hoff Cammer Pass für 2 Louola oder grosse platten, worauf die Sarchen Leopoldi et Josephi gestölt werden — wie zumahlen dise Marmorsteiner auss Mähren anhero geführt werden — auf den Steinmezmaistern Bernard Anton Fossati, welcher die stain lifert vnd die machung über sich nimbet. R. F. Arch.

kranz, ausgebreitet über einen reich ciselierten Polster, auf welchem die Kaiserkrone liegt. Ferner befindet sich auf dem Deckel ein Kreuz mit Christus und zu Füssen ein kniender Genius, 0·80 m. gross, in der Linken ein doppelseitiges Medaillon haltend, dessen Aversseite das Portrait des Kaisers zeigt mit der Umschrift: IMP: CAES: AVG: IOSEPHO · I: SEMP: INVICTO. FRATRIS . PIETAS. Auf der Reversseite ist ersichtlich ein Schwert, mit Lorbeer umwunden, darüber das Auge Gottes mit Strahlen, unter demselben der Wahlspruch Kaiser Josephs: AMORE · ET · TIMORE · In der rechten Hand hält der Genius eine Fanfare, deren Velum folgende Inschrift schmückt:

Auf der Rechten:

COMMODATVS ORBİ MDCLXX 78.[1])
REGNO . HVNG: MDCLXXXVII .
R: ROMANOR: MDCXC.
WİLH: AMALİAE.[2]) MDCXCIX
IMP: R: BO: ET . PROV: ETC: MDCCV
COELO . REDDITVS .
A: MDCCXI: D. XVII. APR:
VİCTOR VBİQVE PERPETVVS.

Auf der Linken:

OSTENDUNT
TERRİS HVNC
TANTVM
FATA.

33. Prinz Carl Joseph von Lothringen, Kurfürst von Trier.

Sonntags den 24. Nov. 1680 Vormittag um 9 Uhr ist Se. Hochfürstl. Durchleuchtigkeit des Herzogs von Lothringen Königliche Gemahlin mit einem Printzen erfreuet worden.[3])

[1]) Nachträgliche Correctur. [2]) Amaliae Wilh.
[3]) Theatr. Europ. XII. 266.

Prinz Carl Joseph war am 7. Mai 1715 mit 2 Post Chaisen in Laxenburg angekommen vnd von den Majestäten freundlich bewillkommt worden. Am 8. kam er nach Wien, vm »sein Bewillkombstcompliment Bey Beeden Verwittibten Kayserinnen auch sammentlich 4 Erzherzoginnen abzulegen. Am 13. Juni trat er mit den regierenden Majestäten die Reise nach Maria Zell an, worauff dan am 18. Juni Abends Spatt die allergn. Herrschafft« in der Favorita angelanget ist.[1])

Nachdeme dann Seine Churfürstl. Dchl. den 24. Novembris eben am Tag Dero Geburts-Tag dahier in der Kayl. Burg erkrancket vnd des darauff gefolgten Tags die Blattern hervor kommen, seynd dieselbe, nachdeme Sye gestern fruhe die Heyl. Beicht Verrichtet, darauff die Heyl. Communion auss Handten Dero Beicht Vatters Patris Sibert S. J. so die Meess gelesen vnd heüth gegen 8 Vhren die lezte Oehlung, welche anstatt des Hoff-Pfarrers dessen Bestelter vicarius ein Minorit dargereicht, Empfangen haben (gleich gedachter massen mit allen Heyligen Sacramenten wohl Versehen, biss auff den lezten augenblick bey Vollkommener Vernunfft vnd in dem gottl. Willen ganz Resignirt) in dem eilften Tag aussgestandener Krankheit den heüthigen Vormittag (4. Dec.), Dero alters im 36. Jahr, in gott Seeligst entschlaffen. Donnerstag den 5. gegen Mittags-Zeit ist der Leichnamb in seinen gewesten Schlaff-Zimmer auf eine grosse mit einem weissen Tuech überzogene Taffel gelegt vnd mit einer gleichen Leinwadt Bedeckt zu Dero Beeden seithen 6 Brennende weisse wax liechter auff silberne leichter gestellet, zu denen Füessen aber auff ein mit schwarzem Tuech Bekleydtes Tischel das Crucifix sambt einem silbernen Weich Brun Kessel gesezt worden, worbey von selbiger Bis auff die Zeit, dass Er Von Hoff weg getragen worden zwey Barfüssige Augustiner Patres, so Bey Tag wie bei Nacht stund-weise einander abgewexlet, Ihr gebett Ver-

[1]) Theatr. Europ. XII. 266.

richtet haben. In eben dieser Churfürstl. Schlaff Cammer seynd Bey dem also darinnen Bedeckter ligenden Leichnamb 2 altär auffgerichtet vnd an diesen Von Vnterschiedlichen ordens-geistlichen Von 7 Biss 12 Vhren Seel Messen gelesen, vnd darauff den Nachmittag nach 1 Vhr der Churfürstl. Leichnamb Von Kayl. Leib Chirurgo Victor und dem hinterlassenen Churfürstl. in Beyseyn dessen auch gewesten Leib Medicis eröffnet vnd einbalsamirt, dass Herz vnd Inngeweydt aber davon abgesöndert. Nach welchem der Bereits einbalsamierte Cörper Von denen Churfürstl. drey Bey sich gehabten Cammerdienern in dem Bischöffl. Talar angelegt vnd alss widerumb auff Vorgedachte Taffel gelegt worden, Worauff selbiger so lang mit dem weissen Tuech bedeckter liegen geblieben, Biss die angeordnete hölzerne erste Truchen Verfertigt worden, da indessen die Kayl. Tappezierer das aussere Zimmer, warinnen Bey lebzeiten des Churfürsten Vor Ihme die Kayl. Trabanten wacht gestanden, mit schwarzem Tuech ausspallirt vnd über die darinnen auf 3 staffel hoch auffgerichtete parada Bühn einen schwarzen Baldachin auffgehenckt haben; der Kayl. Hoff Custos aber auch darinnen 4 Altar zu Bereithet. Warauff die Churfürstl. Cammerdiener den Leichnamb heüth abents nach 8 Vhren auff die 3 staffel hoche Parada Bühne gesezt. Nach welchem ein goldtstuckenes Creuz-Tuech über den in der Truchen also Versperrter ligenden Leichnamb Bereitet vnd dieser zwar am 6. Dec. von fruhe exponirt, in selbigem Zimmer auch eine Seel Meess vmb die andere, an denen darzu auffgerichteten 4 Altären von 7 biss 12 Vhren gelesen worden, der Zulauff von frembden Leüthen aber darbey nit gestattet worden.

Vnd ist darauff Abendts vmb 7 Vhren das Churfürstl. Herz vnd ingeweydt nach der Heyl. Creüz Kirchen in die sogenante Buechheimbl. Capellen beygesetzt worden. Nachdem dann der Hoff Vicarius zum erstenmahle den Leichnamb eingesegnet, trugen ihn 12 Cammerer auff die Pasteyen biss zu denen alda mit

6. Pferdten bespanten kail. Hoff-Dienst-Wagen, mittels welchem er Biss zur Porten des Closters zum Heyl. Creüz geführt und nach der Einsegnung durch den Thumb Probst in der Buech Haimischen Capellen beygesezt wurde.[1]) Am 11. Jänner 1716 wurden aber Leib, Herz und Eingeweide erhoben und in die Capucinergruft übertragen. Die kirchlichen Ceremonien verrichtete hiebei der Suffraganbischof Joseph v. Praitenbücher.[2])

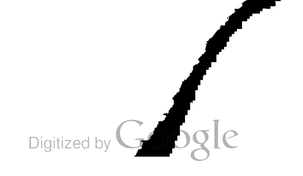
Sarkophag in Bleicomposition, 2·80 m. l., 1·00 m. h., 1·20 m. br., reich ornamentiert, als Füsse vier gekrönte Adler, 0·60 m. hoch, mit Wappenschildern. Der Mittelfuss an der Längsseite stellt einen Todtenkopf mit gekreuzten Knochen vor; am Untertheil befindet sich ein grosser, reich ciselierter Adler auf ornierter Cartouche, hinter welcher Schwert und Krummstab gekreuzt angebracht sind. Am Deckel ferner reiche Verzierungen und Ornamente, auf einem Polster Erzherzogshut, Pectorale, Inful; ferner Colossalkreuz mit Christus und zu Füssen des Kreuzes in einem Zinnbecher mit Kupfereinsatz das Herz des Verblichenen. Am Untertheil zu Häupten und Füssen je ein Wappenschild. Die Ausführung des Sarkophages ist eine gediegene, künstlerische.

PIETATI ET MEMORIAE
HIC SITVS EST CAROLVS DVX LOTH.
CAROLI ET ELEON. AVSTR. FIL.
QVEM VINDOBONA ACCEPIT
XXIV. NOV. MDCLXXX.[3])

Zu Häupten dieses Sarkophags steht der Kessel mit den Eingeweiden und zu Füssen der Herzbecher. Ausgenommen die Worte Cor und exta lauten die Inschriften ganz gleich.

[1]) H. C. P. [2]) Ann. dom. I. 210.

[3]) Von der Inschrift sind nur mehr die ersten Zeilen lesbar, übrigens war sie schon 1730 so schadhaft, dass der Schreiber der Ann. dom. I. 211 die Anmerkung machte: »Praeter haec verba ex Epitaphio hoc ad Caput utcunque amplo nil legi potuit explicite, quoniam verba colore scripta ob humiditatem apud parietem deleta sunt.«



COR
CAROLI IOSEPHI
Lotharingiae et Barri Ducis
Qui
Natus Viennae
Ao MDCLXXX. die XXIV Novembris
Factus
Episcopus Osnabrugensis
Ao MDCLXXXXVIII. die XIV Aprilis
et
Archi Episcopus Elector Trevirensis
Ao MDCCX. die VI Iannuarii
Denatus est Viennae ex Variolis
Ao MDCCXV die IV Decembris
R. I. S. P.

34. Erzherzog Leopold Johann, einziger Sohn Carls VI.

Die Regierende Kayserin Elisabetha Christina seint im achten Jahr Dero Vermehlung am Montag den 13. April 1716 abendts gegen halber acht Vhren mit einem Prinzen erfreut worden, worüber die allgemein Freüd bey Hof wie in der Staatt umb so greser gewesen, da die bisshero abgangene Succession allen Erblanden, ja der ganzen Christenheit zum Trost so glickseelig Von Gott erlangt worden. Die hl. Tauff war am 14. vmb Sechs Vhren nachmittags in dem Rittersaal. Der neugeb. Erzherzog wurde dem Prinz Maxen Von Hanouer alss substituierten gevatern auf die Armb geben, welcher in einen Kostbahren Mantel Kleyd angelegt anstatt Ihro Königl. May. in Portugal nebs denen beeden Verwittibt Kayl. May. den Erz-Herzogen zur Heil. Tauff gehalten hat, welche vom Nuntio Apostolico Verrichtet worden, wobey Ihme die Nahmen Leopoldus Joannes Antonius Josephus Franciscus de Paula Hermenegildus (alss an welchem Tag Er

gebohren) Rudolphus Ignatius Balthasar (welche alle Ihro Kayl. May. selbst geben) zugelegt worden.

Mittwoch den 4. Nov. 1716 war zwar wegen unsers allergnädigsten Herrn glorwürdigsten Nahmens Tag sowohl bey dem regierend alss bei den Verwittibt Kayl. Höfen prächtigste haubtgalla, wohneten auch ihre Kayl. May. in der Hof Pfarr Kirchen bey s. Michael der andacht gewöhnlicher massen offentlich bey. Speisseten aber bey der zuruck kunfft nach Hoff in der retirada, weilen Dero unterm 13. Aprilis lezthin auf die Welt gekommener Erstgebohrner Prinz Erzherzog Leopold Von seiner etlich Tägigen ohnpässlichkeit her sich in höchster Lebensgefahr Befunden. Massen er dan auch des Nachmittags nach 2 Vhr zu allgemeinem Leydwessen eines allzu frühe zeitigen Todts Verblichen. Der verblichene Leichnamb wurde am 5. Vormittags eröffnet und balsamiert auch Nachmittags in der Erzherzogl. mit rotten Damast aussspallierten Ante Camera unter einem roth Damastenen Baldachin in einen weiss Silberstuckenen mit gleichen grossen Spitzen Verbrämbten Röckel angekleydeter und mit Schönen Cränzen gezierter offentlich exponiert.

Abends nach 7 Vhre wurden die Intestina wie auch dss Herz in einem Kupfernen Kessl und Silbernen Becher nach St. Stephan geführt und dort vom Dom Dechant eingesegnet und beygesezt. Folgends umb 9 Vhr Nachts der Leichnamb nach denen durch den Burg-Pfarrer Verrichteten Einsegnungs Caeremonien von der Frau Aya gräffin Von gilleis in anwessenheit des Kayl. obrist Hofmaisters Fürsten von Liechtenstein und obrist Cammerers Herrn Rudolph grafen Von Sinzendorf Von der Bühne erhebt in ein Hölzernes, einwendig mit Silberstuck gefütertes und auf gleiche arth ausswendig überzogenes mit 6 Handhaben und 2 differenten Schlössern Versehenes Sarcklein gelegt, von 6. Kayl. Cammerern erhoben und unter Vorleüchtung 6 Kayl. Edlknaben bis zu dem mit 6 Rossen bespanten Hof Waagen getragen, ganz in der Still ohne alle Beleüchtung zu der Capuciner Kirchen hin-

geführet, daselbst vom Hiesigen Dombprobsten eingesegnet und von den Capucinern in die Krufft hinuntergetragen.[1])

Am 29. April 1740 wurde der Sarg in den Uebersarg gesetzt, welchen Carl VI. herstellen liess. Derselbe ist in Bleicomposition, 1·60 m. l., 0·45 m. h., 0·90 m. br., Höhe der Füsse 0·45 m., in griechischem Style gehalten, reich ornamentiert, am Deckel Hermelinmantel, in Falten übergeworfen den Deckel verhüllend; darüber die österreichische Erzherzogskrone auf reich orniertem Polster. An beiden Längsseiten Engelsköpfe mit ausgebreiteten Flügeln, am Fusstheile aufgerollte Inschrifttafel und schönes Crucifix. Die Füsse bilden 0·45 m. hohe Bärenpratzen. Die Arbeit an diesem Sarkophage zeigt von grossem künstlerischen Fleisse und Meisterschaft in der Behandlung des Materiales.

CHRISTIANAE POSTERITATI
SACRUM.
HIC DORMIT IN PULVERE
LEOPOLDUS, IMP. CAES. AUG.
CAROLI VI. FIL.
D. LEOP. M. NEP. ARCHID. AUSTR.
PRINC. ASTUR.
QUEM FATA TERRIS TANTUM OSTENDUNT
MDCCXVI. EIDIB. APR.
ET INFANDA ACERBITATE RURSUS ERIPIUNT
PRID. NON. IXBR.
AH! DOLOR AUGUSTI MAGIS INTELLIGI
QUAM LEGI POTEST.

35. *Kaiserin Eleonora Magdalena Theresia, dritte Gemahlin Leopolds I.*

Nachdeme Ihro May. die Verwittibte Kayserin Eleonora dem auf neü Jahrs Abend 1720 alljährl. gewöhnlichem gottes-

[1]) H. C. P.

dienst in Kayl. Profess-Hauss noch ganz frisch und gesundter beygewohnet, sich auch einigen übelaufseyns des mindeste nit geclaget sondern heüt in aller fruhe Sich in Dero oratorium, umb zur Vorhabend heiliger Beicht die gebrauchige Praeparation zu machen, ganz allein begeben haben, seynd dieselbe wehrend solchem Actu Von einem Schlägl berühret, und wie also schon ausser sich in selbigem Von ihrer ältern Cammerfreylein Johanna von Thurm und ihrer Cammerfrauen Höglin gefunden, herauss in Dero schlaffzimmer getragen worden, worauff die regierend Kayl. May. wie ihro Mayt. die Verwittibte Kayserin Amalia und Dero drchlgste Erzherzogine die betrübte Nachricht bekommen, die Vorerwehntermassen erkranckt Verwittibte Kayserin alsobald heimgesucht und ihro biss zur Zeit des Kirchen diensts in einem stück assistiert; solches auch, so lang die Kranckheit getauret, Immerfort nebst beeden dchlst. Leopoldin. Erzherzoginen Continuirt haben. »Schon am 2. Dito wurde in höchster Eile nach dem gewesenen Päbstlichen Nuntio Cardinal Spinola geschicket, um ihro Mayst. die General-Absolution zu ertheilen, welcher auch sogleich gekommen, und solches Verrichtet; weil aber der Kayserl. Hof- und Burg-Pfarrer so gleich nicht bey der Hand war, um Ihro May. die letzte Oelung zu ertheilen, so gab selbige Ihr Ceremoniarius und Eleemosinarius Joseph Themer.«[1]) Auf Kayl. Befehl ist in allen Kirchen dass Hochwürdige aussgesetzet worden, umb die widergenessung der erkranckten Kayserin May. zu erbitten. Allein am 19. nachmittag gleich nach 5 Vhren hat sich der Clägliche Todtfall ereignet, »wobey der sterbenden Kayserin Dero Hof-Prediger P. Gregorius Zurnhammer S. J. die Lorettanische Sterbe-Kertze halten halff«.[2]) Sobald ihro May. im Herrn entschlaffen, hatten sich die regierend Kayl. May. wie auch die lezt Verwittibte May. Amalia Wilhelmina sambt den dchlgsten

---

1) Lünig, Theatrum ceremoniale. Leipzig. 1720. II. 749.
2) Lünig. l. c.

Erzherzoginnen auss dem Sterb Zimmer retirieret und weilen Sie in Dero Leben durchauss Verlanget, dss man nach dero erfolgten Tod weder dero Leib entdecken noch eröfnen oder einbalsamiren lassen solle, so haben die Obersthoffmeisterin und die Cammer Frauen der höchstselig Verblichenen Leichnamb sofort auf das in dero retirada schon zubereitet gestandene Bett ehrerbietigst getragen. Darauff der Hof und Burg Pfarrer den Leichnam eingesegnet und zwey Patres Augustiner Baarfüsser mit einem Hof Capellanen und den Hoff Damen ihre Behtstunden angefangen. Am 20. um 8 Vhr früh wurde der Leichnam in die Bahre gelegt und durch die gallerie in die Ante Cammer getragen, um daselbst auf dem Paradebette exponiert zu werden. Ihre May. lagen in einem weissen Habit und Himmelblauen Scapulier, oben auf der Brust die Bildnuss Maria Verkündigung gewesen, angekleydet und um den Leib mit einem gewöhnlich eisernen Ketlein, daran unten ein Toden-Kopf gehangen, umgegürtet; das Haubt aber mit einem weissen Schlayr umgeben. In den Händen ein braunhölzernes Creüz mit einem auch braunen Rossen-Kranz haltend.[1]) Zu beeden Seiten des Parada Betts waren Vier Altär aufgerichtet, auf welchen die drey Täg durch, so lang die gottseeligst abgeleibte Kayserin auf dem Parada Bett gelegen, sowohl von Ihro hochfürstl. gnaden Bischoff zu Wienn Sigmund von Kollonitsch, dan Vill andern Vornehmen Herren Bischoffen, Praelaten und mehr geistlichen Herren wie auch allerhand ordens Personen, Von 6 Vhr Morgens biss 12 Vhr Mittags Hl. Messen gelesen wurden. Auch wurde während disen 3 Tägen jedesmalen

---

[1]) Dieser Habit war eine Kleidung von der gesellschafft derer durchleüchtigst Hoch-Adelichen sogenanten Sclauinnen, deren leibeigenen dienerinnen Mariae, welche gesellschafft in der Churfürstlichen Hoff Kirche derer PP. cleric. Reg. S. Cajetani und Adelheidis zu München aufgerichtet; davon ihre Churfürstliche Dchl. die Churfürstin jedesmahl die Frau obristin ist und zu gewissen Festen bei offentl. Processionen, da die Leibeigene dienerinnen in ihren Habit erscheinen, die Fahne zu Tragen pfleget. H. C. P.

Vormittag zwischen 10 und 11. Vhr und des Abends zwischen 6 und 7 Vhr Von der gottseeligst abgelebten Kayserin Hof Musicanten in Beyseyn des Hof und Burg Pfarrers der Psalm De profundis choraliter und der Psalm Miserere figuraliter mit kläglichster Stimm abgesungen. Am 22. um 6 Vhr abenns wurde der Leichnam in einen aus Nussbaumholz verfertigten Sarg[1]) gelegt, auf welchem ein Crucifix gemahlt, und unter demselben auf einen messingen blatt die aufschrifft gewessen, so die fromme Kayserin Selbsten Sich noch im Leben gemacht alss nemblichen

Eleonora
Magdalena Theresia
Arme Sünderin. gestorben
Anno 1720 den 19. Jenner.

Vm 8 Vhr kamen die regierenden Maytt. und ihre May. die lezt Verwittibt Kayserin Amalia Wilhelmina samt den durchlgsten Erzherzoginnen in tiefster Trauer mit Flohr und knieten rechter Seits auf die zubereitet schwarz überzogene Stüle Nider; ihre Fürstl. Gnaden der Bischoff zu Wienn segnete den Leichnam ein. Hierauf erhoben 12 Kämmerer den Sarg und trugen ihn durch die Augustinerkirche über die mit Bretern angelegte Brucke, zu dero beeden Seiten Bech-pfannen aufgestecket waren, bis zu den Capucinern. Nach der Einsegnung trugen 10 Capuciner den Sarg in die Gruft hinab. Dort wurde die höchst selige vom Bischof zu Wien zum letztenmale eingesegnet. In ungewöhnlicher Menge hatte sich das Volck eingefunden, um der allergnädigsten Kayserin Königin und Landsfürstin Leiche zu sehen und Selbe mit Millionen Seüfzern und Trähnen bis in die Kayl. grufft zu begleiten.[2])

Eleonore hatte den Wunsch geäussert, dass sie zu Füssen ihres Gemahls, und zwar in keinem anderen als hölzernen Sarge

[1]) Abgebildet bei Herrgott-Gerbert. l. c. Tab. LXXIX. Nr. 2.

[2]) H. C. P.

ruhe. Dies ist nur zum Theile verwirklicht. Denn als die grosse Enkelin Eleonorens bei einem ihrer Gruftbesuche die zerfallende hölzerne Truhe der frommen Kaiserin bemerkte, sprach sie unter Thränen: »Theure Grossmutter, wenn ich gleich überall deinen Willen mit Vergnügen vollziehe, so wirst du mir es doch vergeben, wenn ich dir ungehorsam bin.« Und sie gab den Befehl, dass sofort ein zinnerner Sarg hergestellt werde, in welchen denn auch die ehrwürdigen Ueberbleibsel der seligen Kaiserin sammt dem alten hölzernen Sarge am 23. October 1745 eingesetzt wurden. Allein der Künstler Johann Georg Pichler, welcher 1744 für diesen Sarg und den der Erzherzogin Maria Magdalena (Nr. 42) 1011 fl. 48 kr. bekommen hatte, war auch mit diesen beiden Arbeiten nicht glücklich. Denn B. Moll ersetzte sie (reiectis prioribus) durch die gegenwärtigen Sarkophage, in welche die Gebeine am 7. August 1755 um 3 Uhr nachmittags überlegt wurden.[1]) Diese fanden den vollen Beifall der Kaiserin, die sich bei ihrem Gruftbesuch am 14. August desselben Jahres äusserte: »Vnvergleichlich schön gemacht, vnd so geschwind in diser zeith.«[2])

Sarkophag in Bleicomposition mit Bronzeornamenten, 2·40 m. l., 0·70 m. h., 1·00 m. br., auf erhöhtem Marmorsockel 0·15 m. hoch stehend. Am Deckel grosser massiver Christus und Inschrifttafel in reich orniertem Rahmen. Zu Füssen am Deckel zwei Wappenschilder auf reich ornierter Cartouche; das eine zeigt das kaiserliche Wappen mit der deutschen Kaiserkrone überhöht, das andere das Wappen von Ungarn, Böhmen und in der Mitte das Wappen von Oesterreich und Burgund, überhöht vom Erzherzogshut. Zu beiden Längsseiten des Sarges als Mittelstück ein Todtenkopf in reicher Cartouche und je zwei Ibisköpfe mit Ringen im Schnabel als Handhaben. Die Füsse stellen Aare vor, auf deren Rücken der Sarkophag ruht.

---

[1]) Ann. dom. II. 71 sq. 216. 245. 247.

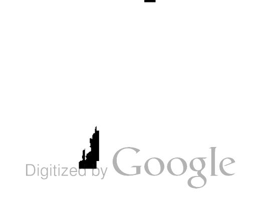
[2]) L. c. R. 45.

DIVAE
ELEONORAE.
MAGDALENAE. THERESIAE.
PALATINAE.
MAGNI. LEOPOLDI. PRIMI. CONIUGI.
IOS. ET. CAR. QUANTORUM. CAESARUM. MATRI.
ANNO. PIETATIS. NOSTRAE. MDCLV. VI. IAN. CHRISTIANAE. SPEI. INITIATAE.
AN. MDCCXX. XIX. IAN. IMMORTALI. GLORIA. CORONATAE.
QUAE. DEUM. IN. OMNIBUS. IN. DEO. OMNIA. QUAESIVIT.
ET. SUPREMIS. TABULIS. PECCATRIX. ET. DICI. ET. HABERI. VOLUIT.
O. HUMILITAS. QUAE. NEC. POST. MORTEM. DEFICIT.
AVIAE. SUAE. COLENDISSIMAE.
MARIA. THERESIA. AUGUSTA.
AUGUSTARUM. PIENTISSIMAE. IN. UNO. HOC MINUS. OBSEQUENS.
QUOS. MODESTE. RECUSAVIT. SUPREMITATIS. HONORES. SACRAT.
VOX. POPULI. BEATAM. PRAEDICAT.

Administratione
Caroli Josephi Domini
á Dier, Consiliarii Caesareo:
Regii actualis aulici et sacri
Palatii Praefectus.

36. *Erzherzogin Maria Amalia, viertes und letztes Kind Carls VI.*

Mittwoch den 5. April 1724 abends zwischen 7 und 8 Uhr wurden Ihro May. die Regirende Kayserin Elisabetha Christina mit einer Erz Herzogin erfreut. Ihro May. haben dise Erz Herzogin am Donnerstag abens zwischen 7 und 8 Uhr in der Ritterstuben durch den Päbstl. Nuntius Monsign. Girolamo Grimaldi mit assistirung von 4 Praelaten, alss Breitenbücher zu s. Stephan Dom Probst, Carl abbt zun Schotten, Ferdinand Probst zu st. Dorothee und Anton Abbt in Kayl. Stüfft vnd Closter von Montserrat taufen lassen. Die Verwittibte Kayserin Amalia Wilhelmina, der König in Pohlen Churfürst in Sachsen Augustus Fridericus, dessen Stelle



Prinz Emanuel von Savoyen (welcher zu diesem Ende sich mit einen Prächtigen Auffzug vnd gefolg alss auch 3 Herrlichen Kutschen mit 6 Pferden nach Hoff Verfüget) Vertretten, haben die Erz Herzogin als hohe Paten auss der Heyl. Tauff gehoben, auch Bey denen Vorhergehenden Caeremonien, gleichwie Ihre Röm. Kayl. vnd Catholische Mayestätt gethan, alles mit deutlicher Stimme in Lateinischer sprach Beantwortet, sofort der durchlchtgst. Erz Herzogin die Nahmen Maria Amalia Carolina Ludovica Ludmilla Anna gegeben; auch haben dieselbe die Verwittibte Kayl. May. mit einem Kostbaresten Kleinod mit Brellianten vnd Rubinen Beschencket.

Am 18. April 1730 Vormittags hatten zwar Ihro May. der Kayser den geheimen Rath Beywohnen wollen, weilen es sich aber mit der durchlgst. jüngsten Ertzherzogin Marie Amalie schon seither Heyl. drey Königen anhaltenden abzöhrungs Fieber anheüte je mehr vnd mehr zur Lebensgefahr angelassen; Als haben Ihr. May. die schon anwesende H. geheime Räthe wiederumb auseinander gehen Lassen. Obwohlen aber die Erzherzogin Nachts von 11 Vhr an ganz Ruhig geschlaffen, ist sie wieder Besseres Vermuthen vmb halber 8 vhr Morgens ganz geschwind vnd sanfft im Herrn Entschlaffen. Donnerstag den 20. wurde um halb 7 Uhr früh der Leib der Erzherzogin eröffnet, einbalsamiert und um $^{1}/_{4}$ 12 Uhr in der erzherzogl. Anti Camera, neben dem spänischen Saal exponirt. Die Bühne war mit rothem Tuch bekleidet. Der Leichnam war mit einem Silber vnd gold Stuckenen Röckel mit Rosenfarben seidenen Mäschen gekleidet. Demselben wurde dss Häubl mit abhangenden Harlocken und ein von Silber Blumen gemachter Crantz in Form einer Cron aufgesetzet. Die Hände waren über einander gelegt und in denenselben ein Kleines Silbernes Crucifix Vnd ein Roth Corallener Rosen Krantz abhangend. Am 21. nach $^{3}/_{4}$ 8 Vhr wurden Herz und Intestina in der Stephansgruft beigesetzt. Eine Stunde später wurde der Leichnam erhoben, vom Burgpfarrer eingesegnet und in einem 6 spän-

nigen ordinari Hoffwagen zu den Capucinern geführt. Dort erfolgte die Einsegnung durch den Weihbischof vnd Domprobst Braithenbücher, worauf 6 Capuciner den Sarg ergriffen und ihn in die Gruft hinabtrugen.[1])

Carl VI. liess diesem seinem Kinde einen Sarkophag verfertigen, der in der Ausführung ganz gleich ist dem, welcher die Asche seines einzigen Sohnes einschliesst (Nr. 34), jedoch in folgenden Dimensionen: Länge 1·80 m., H. 0·45 m., Br. 1·90 m., Höhe der Füsse 0·45 m. In diesen Uebersarg wurde der Holzsarg am 29. April 1740 eingesetzt. Am Fussende ist auf einem Erzschild folgende Inschrift eingeätzt:

PIETATI ET MEMORIAE·
IMP·CAROLI DESIDERATISS·FILIAE,
SERENISS·M·AMALIAE, ARCHID.·AUSTR·
HISP·INF·
QUAE PUBL·SPEI NATA MDCCXXIV·NON·AP·
BREVIS VITAE DIES EXPLEVIT AN·MDCCXXX
XIII·KL·MA·
NOVIT DOMINUS DIES IMMACULATORUM
ET HAEREDITAS EORUM IN AETERNUM·

37. *Erzherzogin Maria Elisabeth, erstgeborne Tochter Franz I.*

Dienstag den 5. Februar 1737 zwischen 10 und 11 uhr Vormittags wurde die Erzherzogin Maria Theresia, Vermählte Herzogin v. Lothringen, mit einer Jungen Prinzessin erfreut. Die Tauff wurde in der Herzog Lothringischen Zweyten ante Camera von dem Nuntius Dominicus Passionei gegen 7 Vhr abens Verricht vnd wurde bey dem Tauff-actu Von dem Kayl. Caeremoniario, Eleemosynario vnd ober Hoff Capellan Johann

[1]) H. C. P.



Bernhard Albin göppel, von dem Kayl. Hoff vnd Burg Pfarrer Bartholomaeo Trillsam vnd von dreyen Hoff-Capellanen assistiret. Ihro May. der Kayser vnd die Regierende vnd Verwittibte Kayserinnen May. samt der drchltst. Erz Herzogin Maria Anna stunden zu Pathen vnd wurden der Erzherzogin die Namen Beygeleget Maria Elisabetha Amalia Antonia Josepha Gabriela Joanna Agatha.

Nachdeme der dchlgst. Erzh. Mariae Theresiae ältere Frau Tochter Maria Elisabetha sich in Laxenburg in ganz erwünschten Wohlstandt Befunden, ist selbe am 7. Juni 1740, einem Mittwoche, ganz plözlich an einem Magen Erbrechen erkrancket, So biss auff den Abendt ohne Vnterlass angehalten, Vnd dieser zarten Prinzessin dergestalt zugesezet hat, dass Sie darüber gegen 9 uhr Nachts Zu gröstem Herzen Leydt Todtes Verblichen vnd fruhezeitig wieder Menschen Verhoffen das Leben Beschlossen. Am 8. wurde der Leichnamb eröffnet, dabey ausser dem Magen, welcher inwendig ganz schwarz vnd Von Brandt angegriffen gewesen, alle Theil des Leibs gut Befunden, hierauf die einbalsamirte Leich gegen 6 uhr Abendts öffentlich exponiret. Der Leichnam war mit einem Silber Stuckenen vnd goldenen Spitzen verbrämten langen Kleyd angethan, desgleichen das Haubt mit einem schön gebundenen hochen Kranz gezieret. Sonst waren auf der Bünn allerley Blummen aufgestreyet vnd geflochtene Cränzel zu sehen gewesen. Am 9. nach 6 Uhr nachmittags wurden Herz und Intestina zu s. Stephan beigesetzt, der Leichnamb Selbst aber nach 7 Uhr in einem Lothring. 6spännigen Hoff-Wagen durch den lothring. Cammer Herrn graffen von Eberfeldt zu den Capucinern überbracht. Zwey Kayl. Leib quarde arciren haben die Leich von Laxenburg aus mit blossem Degen convoyret. Bei den Capucinern erwarthete der alhiesige Weych Bischoff mit dem Kayl. Caeremoniario vnd zweyen Hoff-Capellanen die Leich, wobey 6 Lothring. Knaben Bis an die Kirch-Thür geleüchtet. Nach Beschehener Einseegnung trugen sechs Capuciner vnter Begleitung des Kayl. obrist Hoff-Meisters graffen

Sigmund Rudolph von Sinzendorff vnd des Lothr. ober Hoff-Meisters graffen von Herberstein die Leich in die Kayl. grufft.[1]) Am 18. October 1742 wurde die Holzbahre in den von Johann Nicola Moll und Pichler verfertigten Uebersarg gelegt, welcher aber am 8. December 1768 durch den neuen von B. Moll gearbeiteten ersetzt wurde.[2])

Reich ornamentierter Bronzecompositionssarg auf Marmorsockel, 1·30 m. l., 0·60 m. br., 0·60 m. h., mit sechs Löwenköpfen als Handhaben, am Untertheil Cartouche mit Inschrifttafel als Mittelstück; am Deckel Rosengewinde als Träger des darauf ruhenden Erzherzogshutes.

†

Monumentum
Mariae Elisabethae
Francisci et Theresiae
Augustorum
Promogenitae (!) *Desideratissimae*
Natae Non Febr. MDCCXXXVII
Denatae VII. Eid. Iun. MDCCXL.

38. Kaiser Carl VI.

CONSTANTIA · ET · FORTITUDINE.

Demnach Vnsere Frauen gemahlin May. heündt (1. October 1685) frue morgendts Zwischen 5. Vndt 6. Vhr glückhl. mit einem Printzen erfreut worden, demselben auch der Nambe Carl Frantz Joseph Wenceslaus Balthasar Johannes Antonius Ignatius in der H. Tauff wird gegeben werden. Darumben Wür hertzlich wüntschen, dss dieser Vnser Neugeborene Sohn zu Dero göttlichen Ehre: Vnnd dem allgemainen weesen Zum besten auch Zu Vnsers

---

1) H. C. P. 2) Ann. dom. III. 324.



gesambten Erzhauses ... Trost vnnd aufnemben in allen fürstlichen Tugendten glückhlich auferwachsse.[1])

Nachdeme Sich Ihro Kayl. May. nach mitternacht in Halbthurn sehr erbrochen, vnd heüt (13. Octob. 1740 Donnerstag) fruhe hiervon sich ohnpässlich Befunden, auch die in Halb-Thurn mitgeweste Kayl. leib-Medici zu Ihro Kay. May. Baldige herstellung dienlich zu seyn erachtet haben, dass Allerhöchst dieselbe alsogleich nach Dero Sommer-Residenz in die Kayl. Favorita anhero überbracht werden sollen, alss seynd Ihro Kayl. May. in Begleithung Ihro May. der Kayserin, mittels vnterlegten pferdten heüt gegen dem abend zwar glücklich alhier angekommen, haben aber jedannoch keine Linderung empfunden vnd während der Reiss anhero Sich einige Mahle erbrochen. Freytag den 14. legten Sich Ihro May. zu Bett, vnd hat das erbrechen noch immer fürgewähret, die zwey folgende Täg aber, vnd da immittels auff die Verordnete Medicamenten dss Brechen nachgelassen, hat Man Ihro May. Zur Ader gelassen, Selbe auch gesprenget, vnd nahme die Kranckheit je mehr vnd mehr zu. Am Sambstag nach Mitternacht auf den Sontag höretten Ihro Kayl. May. Mess, Vnd Seynd darbey durch dero Patrem Beicht Vatter Choller in geheim communiciret worden, dan Verspürrete Mann am Sontag einige gefahr, vnd wurden zu dem Ende in allen Kirchen, fürnemblich aber in alhiesiger St. Stephans Domb-Kirch offentliche gebetter vnd Processionen zu Erbittung der so Kostbahren gesundheit für Ihro Kayl. May. Bey dem gnaden Frauen Bildt in St. Stephan angeordnet, hierzu auch allen Pfarren so wohl in- als Vor der Statt Stundt-weiss zu erscheinen, eingesaget. Am Montag ist dss gebett eyffrig zu gott ausgegossen, dahingegen die gefahr bey Ihro erkranckte Kayl. May. immer grösser worden. Am Dienstag in der Fruhe liessen Ihro May. vmb 5 uhr dero Herrn Hoff Canzler graffen von Sinzen-

---

[1]) »Original Concepts Verkündigung« des Kaisers an die oberösterreichischen Stände, ddo. Wien, 1. October 1685. K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

dorff, nebst dero geheimem Conferenz Minister Hr. graffen Von Stahrenberg vnd Hoff Rath Von Bartenstein nacher Hoff in die Favorita zu Sich beruffen, vnd machte zu dero leztwilliger Disposition einige Veranstaltung. Nach halber 1 uhr Mittags wurde Ihro Kayl. May. auss Handen des Päbstl. Hr. Nuntij die offentliche Communion in dem Bett gereichet, das viaticum ist in der Kayl. Hoff Capellen abgehollet, vnd von der Hoff-Statt in die Kayl. Zimmer hinauff Begleitet worden. Voraus giengen etliche PP. Capuciner Baar-weiss, so dan die Kayl. Cammer-Herrn, nach ihnen die geheimbe Räth, Ministri, vnd Hoff Aembter ohne Liechter, der Päbstl. herr Nuntius mit dem viatico, so Ihro Königl. Hoheit der Herzog von Lothring, vnd dessen Herr Bruder mit Fackhlen Begleiteten; die weiss wachss Fackel seynd denen Herrschafften Von dem Hoff-Controlor in die Händt gereicht worden. Ingleichen wurde anheüt Von dem Kayl. obrist Hoffmeister auff Morgen dss offentliche gebett in der Kayl. Burgg-, vnd dasigen Hoff-Capellen auff drey Tag für Sammetliche Canzley Stellen, vnd Dicasterien Veranlasset, zu dem Ende auch durch die Hoff Fourier auf Morgen, Vnd die übrige Täg Vmb 6 uhr fruhe allen Capi, vnd Instanzien hierzu angesagt. Mittwoch den 19. nach Mitter-nacht gegen 2 uhr Morgen liessen sich Ihro Kayl. May. durch den Kayl. Hoff Pfarrer Trillsamb die Heylige lezte öelung reichen, vnd fienge es allgemach an sehr schlecht mit Vnserem allergnädigsten Herrn zu werden. Diesen Tag hat dss gebett in der Kayl. Burgg- vnd Hoff Capellen seinen anfang genohmen, vnd haben sich sammentlich Kayl. Canzeleyen vnd Instanzien sehr fleissig dabey eingefunden, vnd ist diesem Tag keine Hoffnung mehr zu Ihro Kayl. May. aufkommen übrig gewesen.

Donnerstag, 20. October. Alhier sollen die Feder statt der Dinten häuffige Thrännen fliessen, vmb dass höchst schmerzlich- vnd zu allgemeinen Leyd-wesen erfolgte Hinscheiden Sr. Kayl. May. Carl des Sechsten zu Beschreiben, So endlichen heütt nach



Mitter Nacht fast gegen 2 uhr Morgens wieder all Besseres anhoffen durch göttliche Schickung sich zugetragen.

Da hierauff der Tag anbrochen, liessen sich Ihro dermahlen Verwittibte Kayl. May. nebst dero jüngeren dchlgst. Erzherzogin Maria Anna in dss Salesianer-Frauen Closter am Renn-Weeg zu der Verwittibten Kayserin Amalia gleich nach 8 uhr überbringen, Ihro May. die Kayserin Amalia Kamme in eigen-Höchster Person nacher Hoff in die Favorita, vmb so wohl Ihro Kayl. May. Vnser Allergnädigste Frau ob dem allzu häfftigen Herzen Leyd zu Trösten, als auch Selbe in dero Kloster Selbst zu Begleithen. Die Kayl. Leich ist Bald nach dero Hinscheiden aus dem Bett gehoben vnnd auff eine lange Taffel in der Retirade, Worüber ein weisses Tuch gebreitet ware, in dem Schlaff gewandt hingelegt, vnd mit einem anderen weissen Tuch zugedeckt, auch also Bey 12 Stundt liegen gelassen worden, Bis heüt nachmittag nach 2 uhr die Exentrierung vnd Balsamirung durch die hierzu Bestelte Kayl. Leib Medicos vnd chirurgos wie auch auf Begehren des Herzogs von Lothringen durch dero Leib-Medicos Passan vnd Engel auch Leib Chirurgum Kayser für sich gienge, Worbey auch Ihro Excell. der hinterlassene Kayl. obrist Hoff Meister Herr graf von Sinzendorff vnnd Marques Pesora anstatt des obrist Cammerers graffens v. Cobenzl sich eingefunden vnd der Eröffnung des Kayl. Leichnahms Beygewohnet hat. In dem Cörper wurde ein Stein ober der Leber vnd keine gal bey Ihro verstorb. May. gefunden, Welch Leztere über sich in den Magen gestigen seyn solle, vnd ware so wohl die Leber als die Intestina in dem vnteren Leib gänzlich von Brand angegriffen- vnd Verfaulet. Freytag den 21. fruhe ist der Erblasste Kayl. Leichnahm durch die hierzu Bestelte Kayl. Cammerern gleich nach 5 uhr in der Kayl. Favorita Von der Taffel erhoben vnd in dem hierzu in Bereitschafft gestelten Sarch, welcher Von harten Holtz Verfertiget, inwendig mit Carmoisi Sammet ausgefüttert mit golden Borden reich Besezet vnd vergoldeten Nägelen Beschlagen, Von

aussen aber mit schwarzen Sammet gänzlich überzogen, mit einem weissen Creüz von Silber Moir auff dem Deckel ausgemacht, dan eben mit golden Borden allenthalben, vnd Bey dem Creüz dreyfach, wie nicht minder mit Vergoldeten Näglen, Beschlächt; Bänder vnd Ring an denen seiten auch am haubt- vnd Füssen mit Messingenen Vergoldten adleren gezieret ware, auf ein gleichfahls von Carmoisi Sammet verfertigtes Mäträzel- vnd zwey der gleichen Küss vnter dem Haubt gemach hinein gelegt, über die Stiegen der Sarch an denen Ringen hervnter getragen vnd auff die Trag Von 2 Kayl. Maul-Thüren an der Stiegen gelegt vnd in die Burgg überbracht. Der Sarch war mit einem gold-Stuckenen Baar-Tuch zugedeckter mit gänzlich schwarz Belegten Maul Thüren vnd darneben 6 Kayl. Knaben mit weissen Facklen zu Pferdt. Auf der Pastein an dem sonst gewöhnl. auf vnd abstiegorth wurde der Sarch durch die Kayl. Cammerern in die Ritter Stuben getragen vnd auff dem Parade Bett offentlich exponiret. Ihro May. lagen da auff einem schwarzen goldt-Stuckh in einem gespizten schwarzen Mantel Kleydt, einer langen Peruquen, glaten hut auf dem Haubt, die Hände Creüz weiss Vorn geschlossen vnd mit weissen Handschuhen Bedeckt, eine schwarze Betten haltend, die Schuhe, wie sonst, mit schwarzen Bändern vnd rodten Stocklen. Zur rechten Seithen auf einem Schwarz drap d'or Küss zum Haubt Lage die Reichs Cron, Scepter und Reichs Apfel, mit einem kurzen Degen, Stock vnd Extra ein paar weisse Handtschuchen, gegenüber zur Lincken, die spänische Cron mit der wahrhafften Toison-ordens Ketten. Auch auf dergleichen Küss zu denen Füssen vnd zwar rechter handt die Königl. Hung.- vnd Böhmische Cronen zusamen, linker handt aber das Erzherzog Hütel allein auf ein Küss. Bei denen Füssen Stunde ein grosses Silbernes Crucifix gegen den Leichnahm gewendet vnd vmb die Binn sehr viel Silberne Leichter mit weissen Wachskerzen. Vnter dem Crucifix ist auff dem ersten Staffel der Kupferne Kessl mit denen intestinis, zur Rechten Handt aber oberhalb an der Leich

auff den 3. Staffel ein Silberner Becher mit dem Kayl. Herz, beide in Schwarzen Taffet gänzlich Verhilter, vnd auff dem Kessl noch Besonders ein Silbernes Weich-brun Kesserl mit dem asperges auffgesezt worden. In Solcher Trauer Parade Lage der Kayl. Leichnamb bis Montag abendts durch 4 Täg hindurch. Bey welchen stettshin an 4 seithen Aeltarn die Heilige Messen gelesen, auch Von 2 Cammerern mit 4 ordens Männern Von denen PP. Augustiner Baarfüssern, so Tag vnd Nacht alle Stunden abwechslungs-weiss gewachtet, dan vmb 10 Vhr Vor vnd 6 uhr Nachmittags durch die Kayl. Music dss Miserere in Beysevn der Kayl. Ceremoniarij vnd Sammentlicher Hoff-Caplän abgesungen worden.

Montag den 24. wurde gleich nach 1/2 5 Uhr das Herz in der Loretokapelle und hierauf der kupferne Kessel mit denen Intestinis bei s. Stephan beigesetzt. Bald nach 7 uhr wurde die Kayl. Leich gehoben und zu den Capucinern getragen. Sie war mit denen Insignien aufgebahret vnd wurde von 24 Cammer-Herrn getragen, worbey 12 Kayl. Knaben leichten, 12 Cammerdiener mit denen Stüzen gehen, dan auch der Kayl. Obrist Stahlmeister nach dem Arcirn Haubtmann zur Rechten vnd der Trabanten haubtman zur lincken Hand bey denen Tragenden Camerern die Leich einschliessen. Gleich nach der Kayl. Leich Kammen Ihro Königl. Hoheith der Herzog alss damahliger Gross Meister von Toison Orden mit einem Windliecht. Nach ihme Beede dchlgste. Erzherzoginnen Maria Anna zur rechten vnd Maria Magdalena zur lincken ohne Windtliechter. Die Fleckh Vor den gesicht hat Niemand, auch kein Cavalier vnd nicht ein mahl die Herrn Ritter des goldenen Vliesses, sondern nur die Cammer-Herrn, so getragen, vnd die Cammerdiener Bey dem Kayl. Sarch sambt Flor auf dem Hut gehabt. Die Function hat der alhiesige Erzbischof Verricht[1]) vnd hat sich dieser Trauer- vnd Thränen Volle actus gegen 1/2 10 uhr Nachts geendiget.[2])

[1]) H. C. P.

[2]) Ann. dom. II. 35 nennen auch die Patres, welche den kaiserlichen Leichnam aus der Kirche in die Gruft der Väter hinabtrugen: A. R. P. Sanctus

Der Holzsarg wurde am 18. October 1742, um 1 Uhr nachmittags, in den von den bürgerlichen Bildhauern Johann Nicola Moll und Johann Georg Pichler verfertigten Sarkophag übergelegt.[1]) Zu diesem Acte versammeln sich jeweilen alle Patres und Fratres des Klosters in der Sacristei. Der P. Custos stimmt die Antiphon Exultabunt Domino an, worauf sich unter lauter Abbetung des Psalmes Miserere der Zug in Bewegung setzt. Voran ein Pater mit dem Kreuze und zwei Brüder mit Fackeln. Dann folgen laut betend, mit brennenden Kerzen in den Händen, die Mönche alle, den Zug beschliessen zwei Akoluthen und der amtierende P. Custos im schwarzen Pluviale. Da der traurige Zug den Abstieg zum Sarge vollendet hat, wiederholen sie die Antiphon Exultabunt Domino, an welche sich das Libera, Pater noster, die Aspersion und Incensation anschliessen. Nach Betung der Oration Inclina Domine, beziehungsweise Quaesumus Domine pro tua pietate, intoniert der Celebrant die Antiphon In paradisum deducant te, worauf die zwölf älteren Patres den Sarg erheben und unter Abbetung des Benedictus zum Sarkophage tragen. Dort wird derselbe auf eine Bühne gelegt, der neue Sarkophag in der Weise, wie das Rituale die Segnung der Grabesstätte vorschreibt, benediciert und nunmehr der Sarg von benannten zwölf Patres ganz ehrfürchtig in den Sarkophag gelegt und selber in Gegenwart des kais. Commissärs sorglich verschlossen. Allein

---

aus Gmunden, Provincial; Ildephons aus Krems, Guardian, Definitor und Custos im Wiener Stadtkloster; Mauritius aus Steindorf, Guardian und Definitor im Kloster zu St. Ulrich in Wien; Gelasius aus Görz, Exprovincial im Wiener Stadtkloster; Johann B. von Gmunden, Exdefinitor und Vicar im Stadtkloster zu Wien; Marcian aus Innsbruck, Exdefinitor; Accursius aus Passau, Guardian in Schwechat; Marinus aus Steyr, Guardian zu Korneuburg; Kilian aus Krems, Guardian in Bruck; Cölestin von Scheibbs, Guardian zu Tulln; Joseph aus Wien, Guardian in Neustadt; Michael aus Ebelsperg, Guardian in Mödling.

[1]) Abbildung bei Herrgott-Gerbert, l. c. LXXXIII. »Beede« Bildhauer erhalten 1743 »wegen für Carl VI. und die Erzherzoginnen Elisabetha und Carolina verfertigt 3 zinnernen Särge« 3645 fl.



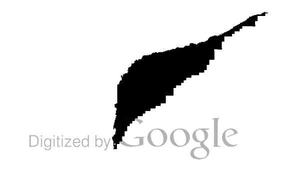
der Sarkophag Carls VI. war bei weitem nicht so prächtig als der seiner Gemahlin Christina. Darum liess die Kaiserin-Tochter denselben durch Balthasar Moll mit vier Kronen schmücken, die vier Löwen, welche ihn tragen, und die zwei Schlachtenbilder anbringen. In diesen Prachtsarkophag wurden nun neuerdings die kaiserlichen Gebeine am 21. Juli 1752 zu bleibender Ruhe beigesetzt. Er ist aus Zinn, im reichen monumentalen Style gehalten, 3·00 m. l., 1·30 m. h., 1·50 m. br. und ruht auf vier in liegender Stellung 0·55 m. grossen Löwen; als Mittelstücke befinden sich am Sarkophage mit Rosengewinden bekränzte Cartouchen, en relief die Doppelschlacht bei Belgrad (zur Linken) 16.—18. August 1717 und die Schlacht bei Saragossa 20. August 1710 (zur Rechten) vorstellend, darunter Doppelaar mit Kaiserkrone, Scepter und Schwert. An den vier Ecken befinden sich Schilder mit den Wappen des heil. römischen Reiches, Castiliens, Ungarns und Böhmens. Jeder dieser Wappenschilder ist mit Kriegstrophäen umgeben und von einem Todtenkopf, welcher die Krone des betreffenden Reiches trägt, überhöht. Den Deckel des Sarkophages bildet ein reich ciselierter, einen mit Arabesken durchwirkten Stoff vorstellender Ueberwurf, auf welchem die trauernde Austria, erkenntlich an dem österreichischen Wappenschild an der Brust (1·70 m. hoch), und ein Genius (1·85 m. hoch), das 0·65 m. grosse lorbeerbekränzte Medaillonbild des Kaisers über einer Weltkugel hält. Das Medaillonbild wird von einem in Wolken schwebenden Sterne und der sich selbst verzehrenden Schlange, dem Sinnbilde der Ewigkeit, bekrönt. Links auf einem reich ciselierten Polster liegen Kaiserkrone, Scepter, Schwert und das goldene Vliess — rechts auf einem ebenfalls reich ciselierten Polster Reichsapfel, Streitkolben und ein Manipulus, das Zeichen der römischen Imperatorenwürde. Die Ausschmückung dieses Monumentalwerkes rührt von B. F. Moll her und findet sich dessen Name zweimal darauf ersichtlich angebracht. Die Inschriften sind auf zwei grossen Metallmedaillons eingemeisselt.

Zu Häupten des Sarges:

AET. MEM. SAC.
INFANDUM . DOLOREM .
RENOVANT
SACRI . CINERES . DIVI .
IMP. CAROLI VI. AUG.
P. FEL. P. P.
CONSTANTIA . ET . FORTITUDINE .
AUSTRIACI . NEC . SOLUM . IN .
UTRAQUE . SED . IN . OMNIBUS .
HEROICIS . VIRTUTIBUS .
CONSUMMATISSIMI .
PERFECTISSIMIQ.
CAESARIS . QUI . ADHUC . IN .
SEPULCHRO . VIVIT . UT . SCIAS .
VIATOR . VEL . SEPULTAM .
MAIESTATEM .
NUNQUAM .
INTERIRE .

Am Fussende des Sarges:

COMMODATUS .
PUBL. SALUTI .
AN. CHR. D. N. MDCLXXXV.
KALENDIS . OCTOBRIS.
COELESTI . PATRIAE . REDDITUS .
A. MDCCXL . XIII . KAL. NOV.
NULLUM . POTUIT . MONUMENTUM
CLARIUS . RELINQUERE .
QUAM . EFFIGIEM . SUAE .
VIRTUTIS . SAPIENTIAE .
PIETATIS
MARIAM . THERESIAM .
AUGUSTAM .
REGNANTIS . IUSTITIAE .
ET . CLEMENTIAE .
DECUS . EXEMPLAR .
DISCIPLINAM . VIXIT .
ANN. LV. D. XIX.
H. IIX.



39. Erzherzogin Maria Carolina, dritte Tochter Franz I.

Dienstag den 12. Jänner 1740 gegen ³/₄ auf 9 uhr fruhe Morgens ist die Erzherzogin Vermählte Herzogin Von Lothringen mit einer Prinzesin erfreut worden. Um ¹/₂7 Uhr abendts wurde auss der Kayl. Schaz Cammer durch den Schaz Meister ein grosses Von denen Kärndtnerischen Ständten ehe dessen Wayl. Kayser Leopoldo Bey der Huldigung Verehrtes goldenes Beck und Extra in einem Silbernen gefäss das Wasser auss dem Jordan überbracht. Der Nuntius Paulucci Verrichtete in der Ersten ante Camera die Tauffe, wobey die Erzherzoginnen Maria Anna und Maria Magdalena anstatt der zur Tauff Battin erkiesenen Verwittibten Churfürstin aus Pfalz Maria Anna, Schwester des verstorbenen gross-Herzog von Florenz, die Stelle Vertretteten vnd die Prinzessin über der Heyl. Tauff hielten. Diser wurden in der Tauff folgende Nahmen beygeleget: Maria Carolina Ernestina Antonia Joanna vnd Josepha.

Am Mittwoch den 25. Jänner 1741 wäre Kirchgang in die Hoff-Capellen gewesen: Zumahlen aber Ihro Dchlt. die Erzherzogin Maria Carolina sich an einer Kinder Frayss seit gestert sehr übelauf vnd in grosser Lebensgefahr Befunden, als ware sothaner Gottesdienst für heüt nur in der Cammer-Capellen zu halten anbefohlen worden; wie sich dan auch der zustandt mit der Erzherzogin je mehr vnd mehr Verschlimmert vnd die gefahr endlichen dergestalt überhandt nahme, dass Höchst besagt Dieselbe auch würklich zu grossen Herzen Leyd gegen Mittags zeit Todtes Verbliechen ist.

Der Leichnamb bliebe Bis dem andern Tag Morgens in dem Zimmer Von denen Dchlgst. Jungen Herrschafften liegen vnd wurde am Pfingstag darauff den 26. umb 9 uhr aus dem Sterb Zimmer in die Vormahlige anti Cameren Von Ihro Dchlcht. der Erz-Herzogin Magdalena gegen dem sogenandten Paradeis gärtel zu von 6 Cammerdienerinnen auff einem Madräzel mit rodtem

Taffet zugedeckter überbracht, aldort durch den herzog Lothring. Chyrurgen, deme der Jaus assistiret, exentriret, sodan zur offentlichen Exposition durch die Cammerdienerinnen geziehret vnd angekleydet. Gegen Mittag wurde der Leichnam in der anti Camera, So an das so genandte Sommer Zimmer gegen den opera Saal anstosset, aussgesezet. Das Haubt ruhete auff einem Von ganzen Silber Stuck verfertigten und an den 4 Ecken mit Mäschen Von Rosenfarben Bändern vnd Silbernen spizen gezürten Polster, der Leichnam ware auch in dergleichen Silber Stuck angethan vnd Bestunde in einem langen Frauen Klayd, So gleichfahls Vorn auf der Brust mit obbeschriebenen Mäschen Von rodten Bändern vnd Silbern spizen auch gebrämbt ware, auf dss Haubt wurde ein schöner Kranz von gemachten Blummen, auch deren viele auf der seiten Bey der Leich gestellet vnd mit Blummen allenthalben Bestreüet. Solchergestalt lage der leichnahm Von Pfingstag Mittag Bis Samstag den 28. abents vnd wurden so Tag alss Nachts nicht allein die Cammer Frauen sondern auch die Cammerdiener Von der Königl. Hoffstaat Wechsl-weiss zu wachten Bestellet. Sambstag vmb 6 uhr wurden Ingeweydt vnd Herz nach s. Stephan überbracht. Hierauf wurde der Leichnahmb Von der Frau Aya erhoben vnd in den Sarch hinein gelegt, sodan Von dem Burg-Pfarrer eingesegnet endlich der Sarch vom Ober Cammer Fouirier zugeschlossen. 3 Königl. und 3 herzogl. Cammer Herrn trugen denselben in den Schwarz Sammeten Hoff-Damen Wagen, welcher mit 6 pferdten bespannet war. Nachdem in der Capucinerkirche der Weyh-Bischoff vnd Domb Probst Joseph Braittenbücher nach 7 Uhr die Einseegnung vollzogen, trugen Patres den Sarch in die Grufft.[1])

Der erste Zinnsarg, in welchen der Leichnam am 18. October 1742 gelegt wurde, entsprach nicht; deshalb erfolgte am 8. October 1768 die Einsetzung in den neuen,[2]) welcher in Grösse

---

[1]) H. C. P. [2]) Ann. dom. III. 324.



und Form vollkommen gleich ist mit Nr. 37 (Sarkophag der Schwester Mariä Carolinens).

†

P. O. M.
Hoc conditur Monumento
Maria Carolina
Franc. et Ther. Augg.
Filia
Vindobonae in Palatio
Nata XII. Ian. MDCCXL.
Denata XXV. Ian. MDCCXLI.
Hanc tantum ostendunt fata.

40. *Erzherzogin Maria Elisabeth, Generalgouvernantin der Niederlande.*

Den 13. Dec. 1680 morgens zwischen 6 vnd 7 Vhren seyn Ihr Mayt. die Kayserin Frau Eleonora Magdalena Teresia zu Lintz von dem allerhöchsten mildiglich mit einer iungen Prinzessin erfreuet worden. Weilen nun der h. Nuntius Apost. zu wienn vnd der Herr Bischoff zu Passau durch seinen Brudern graffen Sebastian von Potting, kayl. Cammerern vnd Hoff-Cammer Rath insinuiren lassen, dass auf Ihr. Mt. allergndgst. Belieben Er sich gerne einfinden wolte, vmb die tauffe alss Ordinarius Loci zu Verrichten, So haben Ihro Mayt. solches placidiret vnd besagter Graff disen morgen den herrn Bischoff mittelst einer Staffette avisiret. Die Tauffe wurde also vom Passauer Bischofe Sonntag den 15. vmb 2 Vhr in der Ritterstuben verrichtet unter Assistenz, wie der Bischof verlangt hatte, der Praelaten von S. Florian, Crembsmünster, Lambach vnd Schlögeln vnd dem Passauischen Dohm Probsten Graffen von Losenstein. Ihr. Dchlt. der Herzog zu Pfaltz Neuburg hat sich als gevatter der Prinzessin zur seiten

gestellet vnd neben der Frau herzogin die Prinzessin gehalten, welche Maria Elisabetha Lucia Josepha Teresia Antonia genennet worden.

Dienstag den 5. Sept. 1741 fruhe vmb 9 uhren kamme ein Courier aus Brüssl mit der Betrübten Nachricht alhier an, dass die dchlgste. Frau Gubernantin derer Niederlanden Erzh. Elisabeth den 26. August auf dero Lust Schloss zu Marimont vmb $^{3}/_{4}$ auf 12 uhr Vormitternacht in dem 61. Jahr ihres alters nach vorhin erlittenen Verschiedenen Kranckh- vnd Schwacheit dises Zeitliche geseegnet; welcher Courier sofort nacher Hollitsch als Woselbsten sich Ihro May. die Königin Befanden, abgesendet worden.[1]) Der Leichnam wurde zu Brüssel in der Kirche der hl. Michael vnd Gudula an der Seite der Erzhl. Hoh. Eugenia vnd Albert beigesetzt. Kriegswirren liessen den testamentarisch ausgesprochenen Wunsch der Erzherzogin-Regentin, in der Kaisergruft zu Wien bestattet zu werden, erst unter Maria Theresia in Erfüllung kommen. Am 24. April 1749, um 8 Uhr abends, kam Maria Elisabeths Leichnam zugleich mit zwei anderen (Nr. 43 und 44) aus Belgien in Wien an und wurden in der sogenannten k. Retirada im Kapuzinerkloster reponiert. In der Nacht wurden die Leichen in der Kirche eingesegnet und dann in die Gruft hinabgetragen. Sie lagen in hölzernen Truhen mit bleiernen Uebersärgen. Um wie üblich die Identität zu constatieren, musste man die Särge mit eisernen Instrumenten zu Häupten öffnen. Am 23. August 1752 setzte man den bisherigen bleiernen Sarg in dem Sarkophage bei, welchen auf Befehl der Kaiserin B. Moll verfertigt hat. Da dieser Sarkophag den Wünschen der Kaiserin nicht genau entsprach, wurde er am 8. October 1768 durch den gegenwärtigen ersetzt, welcher in Grösse und Ausführung wie Nr. 43 ist, nur mit dem Unterschiede, dass am Deckel über der ornierten Decke blos das österreichische, vom Erzherzogshut überhöhte Wappen-

[1]) H. C. P.

schild liegt. Dasselbe ist mit Rosengewinden bekränzt. Die Inschrift ist am Fussende des Sarges eingegraben.

CINERES
M. ELISABETHAE . ARCHID. A.
AETERNI . NOMINIS . CAESARUM .
NEPTIS . FILIAE . SORORIS .
BELGAR . MODERATRICIS . SAPIENTISS.
AN. MDCLXXX . XIII. DEC. LENTIIS . AUSTRIACOR.
NATAE .
AN. MDCCXLI . XXVI. AUG. MARIEMONTII .
IN . HANNONIA . DENATAE .

41. Herz der Kaiserin Amalia Wilhelmina, Gemahlin Josephs I.

Nachdeme die Weyl. Verwittibte Röm. Kayserin Wilhelmina Amalia (geb. 21. April 1673) aus dem Königl. vnd Churfürstl. Hauss Braunschweig-Lineburg mit einer schwähren, Von denen Leib Medicis für sehr gefährlich erkenten Brust Wassersucht eine geraume Zeithero Befahlen worden, Haben allerhöchst dieselbe den 27. Martij 1742 nachmittags umb 4 uhr offentlich communiciret zu werden Selbst verlanget vnd die Stunde hierzu auf halbe 7 uhr abends gegeben, zugleich aber auch anbefohlen, dass Man es Ihr. Königl. Hoheit dem Hertzogen zu Lothringen, vnd Gross Hertzogen zu Toscana erinnern solle; Es wurde auch auf dero Befehl dem Burgpfarrer, welcher Ihro May. dss viaticum vnter assistirung Ihres Caeremoniarij vnd Ersten Hoff-Caplans reichen solte, nachricht davon gegeben. Ihro Königl. Hoheit hatten Sich also um die bestimmte Zeit nach dem Salesianerinnen Kayserl. Stifft Closter auf dem Rennweeg erhoben vnd sich alleine zu Ihro May. der Kayserin in die Cammer, nach einer kurzen Verweilung aber in die Kirchen begeben, vmb dss Hochwürdigste von dannen zu Begleiten. Diese Begleitung bildeten

erstlich alle Bediente Ihro May. der Kayserin, dero Cammerer, die Closterfrauen, der Kayserin Hoff-Caplane vnd Caeremoniarius, endlich der Burgpfarrer Trilsam mit dem allerheyligsten viatico, gleich nach selben folgte Ihro Königl. Hoheit mit einer Brennenden Wachs Fackel. Ihr. königl. hoheit seynd mit dem Hochwürdigsten Gut bis in Ihro May. Cammer hineingegangen vnd die Kayserin hat Selbes mit Vngemeiner Innbrunst, Ehrerbiethung vnd Andacht aufferbäulichst Empfangen, nach welchem Ihro Königl. hoheit dss heyl. Ciborium widerumb zuruck in Voriger ordnung Begleidet vnd nach Empfangenen Heiligen Seegen sich wiederumb von dannen in Ihro May. Cammer Begaben, Woselbsten sie eine zeitlang verweilet, da indessen der Päbstl. Herr Nuntius in die Cammer eingelassen worden, und der Kayserin die Generalabsolution ertheilt. Sodan Seynd die Dames vnd endlich auch der obrist Hoffmeister nebst dem obrist Stallmeister in die Cammer zum allergnädigsten Handkuss gelassen worden. Den 3. April ist der Kayserin ihrem Verlangen zufolge feierlich von ihrem Beichtvater P. Citto S. J. die letzte Oehlung gespendet worden. So Seynd endlich Ihro May. den 10. darauf fruhe gegen $^3/_4$ auf 8 uhren in Besagt Dero Stifft Closter vnd Dero innerhalb der Clausur Bewohnten Schlaff Cammer ganz Sanfft in gott Höchst Seelig entschlaffen.

Nach erfolgtem Höchst Seel. Hinscheiden wurde sofort eine kleine Bühne in die Cammer gesetzet vnd Ihr May. Leichnahm Von den Cammerfrauen vnd Cammerdienerinen darauff geleget. Abends nach 8 uhren wurde der Leichnam nur in so weit eröffnet als es nötig war, das Herz heraus zu nehmen, inmassen Ihr May. die übrige exentrirung vnd Balsamirung ausdrucklich Verbotten. Hierauf haben die Closter Frauen den Leichnamb nach dem lezten Willen der Kayserin in ihren Salesianerinnen ordens Habit angekleidet, solchen in eine nach des ordens gebrauch Verferttigte Truchen ohne Deckel geleget; in den Chor an der Epistelseithen des hochaltares zu Ebener erden getragen



vnd exponiert. Vnd Verbliebe also 3 Tag exponiret biss zur Beysetzung. Am 11. April vmb 9 uhren Vormittag wurde das Herz in dem Becher im Beyseyn des hinterlassenen obrist-hoffmeisters Fürst Emanuel von Liechtenstein hinein gelegt, der Deckel verlöthet, alsdan durch die Oberin des Stifft Closters mit einem schwarzen Taffet zugedecket vnd zur rechten seiten des Leichnambs exponiert. Da das Herz nach dem letzten Willen der Verstorbenen zu denen Füssen Weyl. Kaysers Josephi I. beygesetzt werden musste, so wurde es am 13. um 4 Uhr durch die Oberin des Stiffts Closters von der Bühne herunter genohmen und von dem Burgpfarrer Bartholomäus Trilsam eingesegnet. Worauff es die zwey ältesten Cammerdiener in Langen Mänteln zu dem 6spännigen Cammerdienstwagen trugen, der es bis zur Capuciner Kirche führte. Der P. Guardian segnete es in der Kirche ein, nahm solches sodann und trug es unter anstimmung des Psalmes Miserere in die kayl. Grufft hinab. Daselbst wurde es auff den mit 6 brennenden Liechtern versehenen Altar gestellet, abermahls die gewöhnlichen gebetter vnd Seegen gesprochen, endlich aber zu Füssen des kostbaren Sarges Josephs I. beigesetzt.[1])

Auf niederem Piedestal mit Inschrift, deren erhabene Buchstaben echt Gold sind, ruht als Herzbecher ein Doppelaar aus schwarzem Marmor, 0·80 m. hoch und 0·65 m. breit. Auf der Brust des Adlers ein Messingherz statt des ursprünglichen, welches aus lauterem Golde war.

AMALIA . WILH. AVG.
COR. SVVM .
AD. PED. JOSEPH. IMP. A.
CONIVG. DVLCISS.
REP. IVSS.
XIV.[2]) AP. CIↃIↃCCXLII.

---

1) H. C. P.

2) Der Tag der Beisetzung ist der 13. April.

42. *Erzherzogin Maria Magdalena, Tochter Leopolds I.*

Den 26. Martij 1689 seindt Ihro Mayt. die Kayserin vmb 9 Vhr Vormittag mit einer Princessin glükhlichen erfreudt worden, so den anderen Tag alss 27. gegen 5 Vhr abents in der Ritterstuben getaufft worden. Die Function Hat d. Cardinal Nuntius Bonvisi Verrichtet vnd sind dessen assistentes der ordinarius vnd Vngarische Canzler gewesen. Ihr. Dlcht. die Ertzherzogin Maria Anna seindt in Persohn zu gevatter gestandten. Die Nomina waren Maria Magdalena Josepha Antonia Gabriela.

Freytag den 3. Maij 1743, da Ihro Königl. May. eben in Begriff waren, sich gegen 11 Uhren Vormittag wegen des Creüzerfindungsfest mit Ihro Königl. Hoheit nach dem gottes ·Hauss des Ritter ordens Vom Rothen Creutz an der Prager Brucken gelegen, offentlich zu erheben, So langte ein Courier mit der Nachricht an, Was gestalten die dchlgste. Ertz Herzogin Maria Magdalena an einem Lungen defect vnd Hertz Wassersucht zu Wienn in der Königl. Burgg nach Empfangenen Heyl. Kirchen Sacramenten im 55. Jahre ihres mit allen Vortreffl. dem Ertz Hauss oesterreich angestamten Tugenden ausgezierten Ruhm-Vollen Lebens Bey erzeigter ausnehmender Ergebenheit in den göttlichen Willen den 1. Maj um 5 uhr abends Höchst Seelig Verschieden seyn. Die Exequien aber solten alhier in der Hoff-Capellen, zu allerheyligen genandt, bey einem Wohl gezierten Castro doloris mit einer vigil vnd dan einem Seel vnd Lob-Ambt den 17. vnd 18. dieses Monaths gehalten werden.

Zinnsarkophag, 2·35 m. l., 0·60 m. br., 1·00 m. h., in Form und Ausführung dem Sarkophage Nr. 35 ähnlich; am Fusstheile ist jedoch nur das österreichische Wappen, auf reichornamentierter, von Blumen umgebener Cartouche, mit dem Erzherzogshut überhöht; auf beiden Längsseiten befindet sich als Mittelstück eine Blattrosette. Die Füsse bestehen aus reich ornamentierten Blättern, je 0·30 m. hoch. Verfertiger B. Moll.



MONUMENTUM
MARIAE MAGDALENAE
ARCHIDUCIS.
D. LEOP. M. FIL.
AN. MDCLXXXIX XXVI. MART. IN LUCEM. SUSCEPTAE
AN. MDCCXLIII. I MAII. COELO. RECEPTAE
VIRTUTEM. POSTERI. IMITANTOR.

An der vorderen Ecke der linken Längsseite:

Administratione
Caroli Iosephi Domini
â Dier, Consiliarii Caesareo:
Regii actualis aulici, et Sacri
Aerarii Praefectus.

43. *Erzherzogin Maria Anna, Gemahlin des Herzogs Carl von Lothringen.*

Mittwoch den 14. September 1718 seind Ihro May. die Kayserin Elisabetha Christina frühe ein Viertl nach Sechs Vhren mit einer Prinzessin erfreut worden. Die Tauff function wurde des Abends noch nach 6 Uhr Vorgenohmen vom päbstl. Nuntius Spinola in assistirung derer Vier Praelaten alss dem Mölcker, probsten Von Closterneüburg, Praelaten zun Schotten und Probsten Von st. Dorothee. Die Erzherzogin Maria Elisabeth nebst Beeden Verwittibten Kayserinnen (so alle drey beysammen stunden) hielten dieselbe im Nahmen der Königinen von Portugall, Ihro Kayl. May. Frauen Schwester, zur Heiligen Tauff, so die von Venezio (so zur Tauff den ehegehabten Blauen Mantel ab und anstatt dessen einen anderen Von weissen Silberstuck angelegt gehabt) Vorgelessene Tauff Caeremonien im Latein mit deütlicher Stimme, gleiches Ihro May. der Kayser auch täthen, beantwortete — Von Dero der Erz-Herzoginen dise Namen: Maria Anna Eleonora Wilhelmina Josepha gegeben wurden.

Am 12. October 1744 kam die traurige Botschaft aus Brüssel, dass die Generalgouvernantin Maria Anna unglücklich

entbunden worden sei; Was halben dan die dchlgste Erz Hertzogin Infantin in grösster Lebensgefahr sich Befinde. Sofort schickte der Kaiser seinen Ersten Leib Medicum Engel nach Brüssel. Während auf wiederholte Nachrichten von Besserung im Befinden der hohen Kranken, auf allergnädigst Königl. anordnung von dem Cardinalen Erz Bischoffen am 28. um 9 Uhr der anfang zu einem 3 Tägigen offentlichen gebett bey St. Stephan gemacht wurde, um gott wegen der anhoffenden Besserung zu dancken vnd dero Volkommene wiederherstellung alss auch anderntheilss den göttlichen Seegen über die gerechte Königl. Waffen zu erbitten, Wozu Ihro May. wie auch Ihr Königl. Hoheit von 9—10 Uhren Vormittags alss auch nachmittags Von 5 biss 6 uhren sich al incognito einfanden, kam am 28. Dec. die Nachricht, die Frau Erzherzogin habe ihr Tugend volles Leben so fruhezeittig im 26. Jahr Dero alters, in abwesenheit des Herrn Ehegemahls, welcher die Königl. armee in Böheim vnd Schlesien gegen den König von Preussen commandiren, zum Höchsten allgemeinen Leydweesen zu Brüssl den 16. Dec. Mittags geendiget.[1])

Mit der grössten Feierlichkeit wurde die Erzherzogin-Regentin im Dome St. Michael und Gundula beigesetzt, in einem Sarkophage, welcher folgende Inschrift trug:

HIC IACET RECONDITUM AUSTRIACAE GENTIS ET GENERIS HUMANI DECUS, REGIA HUNGARIAE ET BOHEMIAE PRINCEPS, ARCHIDUX AUSTRIAE, MARIA ANNA, D. CAROLI VI. ROMANORUM IMPERATORIS FILIA, MARIAE THERESIAE, HUNGARIAE ET BOHEMIAE REGINAE SOROR, CAROLO ALEXANDRO LOTHARINGIAE ET BARRI DUCI NUPTA, BELGII AUSTRIACI GUBERNATRIX. QUAE NATA VINDOBONAE DIE XIV. SEPT. A. M.D.CC.XVIII. VIXIT AD AETATEM PARUM, AD GLORIAM SATIS. ET DEFUNCTA BRUXELLIS DIE XVI. DECEMBR. A. M.D.CC.XXXXIV. MORTALES OMNES IN SUMMO SUI RELIQUIT DESIDERIO.

[1]) H. C. P.



Zugleich mit ihrem Kinde (Nr. 44) und der Erzherzogin Maria Elisabeth (Nr. 40) wurde Maria Anna des Begräbnisses in der Kaisergruft und des schönen, von B. Moll herrührenden Denkmals theilhaftig.[1]) Dasselbe ist 2·18 m. l., 1·00 m. br., 0·70 m. h., reich orniert, mit meisterhafter Technik in der Ausführung der Ciselierungen. Am Deckel reich ornamentierte, mit Arabesken gezierte Decke in reichem Faltenwurfe; darauf das Sinnbild der Ewigkeit (die sich selbst verzehrende Schlange), zu Häupten in geschwungener Cartouche zwei Wappenschilder: linksseitig das österreichische Wappen, rechtsseitig das Wappen von Lothringen auf reichen Cartouches, überhöht vom Erzherzogshut. Sechs reich ornamentierte Bärenpratzen (0·30 m. hoch) als Füsse, an den beiden Längsseiten Füllungen mit Rosetten; am Fusstheile die Inschrifttafel.

MEMORIA . NUNQUAM . MORITURA .
DIVAE .
MARIAE . ANNAE .
ARCHID. ET. HISPANIAR. INF.
BELGARUM . GUBERNATRICIS .
AUSPICATISSIMAE .
AN. MDCCXVIII . XIV. SEPT. EDITAE .
CAR. LOTH. D. REG. IMPERATORIS .
FRATRI . UNICO . DESPONSATAE .
EODEMQ. AN. MDCCXLIV. XVI . DEC.
PUBLICAE . SPEI . EREPTAE .

44. Nicht benannte Prinzessin der Generalgouvernantin Erzherzogin Maria Anna.

Montag den 12. October 1744 abends brachte ein Courier aus Brüssel die Nachricht an den k.k. Hof, Wasgestalten die dehlgste

[1]) Für die Abänderungen am Sarkophage Carls VI., die zwei neuen Zinnsärge für die Gouvernantinnen in den Niederlanden und zwei neue kleine Särge »nebst den auf seine Kosten von gueten Salzburger Marmor herbeigeschaffen 3 Blatten« erhält B. Moll »mit Aufgabe der 2 alten Särge aus Niederland pr. 23 Centen Bley« 7059 fl. Schlager, l. c. v. Moll.



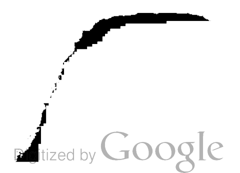
Ertz Herzogin Infantin Maria Anna General Gouvernantin derer Niederlanden mit einer Jungen Ertzherzogin den 6. d. zu Brüssel solcher gestalten unglücklich entbunden worden, dass zwar die Neugebohren Erz Hertzogin annoch die Frauen Tauff Bekommen, Von denen Chyrurgis aber hatte weggenohmen werden müssen.[1])

Bei der Ueberbringung aus Belgien war der Leichnam dieses Kindes in jener Kiste, in welcher die Eingeweide und die Herzen der beiden Regentinnen Erzherzoginnen verpackt waren. Auf dem bleiernen Sarge stand folgende Aufschrift: »Filia Serenissmae Principis Mariae Annae, Archiducis Austriae et Serenmi Principis Caroli Alexandri Lotharingiae et Barri Ducis, Belgii Gubernatorum. 6. Octobris 1744.« Maria Theresia liess auch für diese Prinzessin einen schönen Sarkophag fertigen, in welchen dieselbe 1752 übersetzt wurde. Am 19. October 1761 wurde die Prinzessin aus der Engelsgruft, wo sie bisher geruht, in die neue Gruft übertragen.[2])

Bronzecompositionssarg, 1·00 m. l., 0·50 m. br., 0·50 m. h., auf Marmorsockel mit vier Engelsköpfen, an den Längsseiten reiche Cartouches mit Inschrifttafel, am Deckel Wolkensäule, auf deren Spitze ein flammendes Herz; vier ornamentierte Füsse.

HAEC · TUMBA ·
CLAUDIT ·
OSSA · FILIAE · CAROLI · DE · LOTHARINGIA ·
BELGII · AUSTR · GUBERNATORIS ·
CUI · MATER ·
MARIA · ANNA · ARCHID · AUSTRIAE ·
AUGUSTAE · SOROR ·
VITAM · DARE · POTUIT ·
ENITI · IN · LUCEM · NON · POTUIT ·
POSUIT · VITAM · MORTALEM · IN · UTERO · MATRIS ·
PRIUS · SACRO · FONTE ·
REGENERATA ·
AD · IMMORTALEM ·
BRUXELLIS ·
AN · M · DCC · XLIV · PRID · NON · OCTOBR ·

1) H. C. P. 2) Prot. 291.



45. Erzherzogin Carolina, Tochter Franz I.

Den 17. Sept. 1748 abendts um $^3/_4$ auf Sieben Uhr wurden Ihro Regierende Kayl. Königl. May. zu Schönbrunn mit einer Wohlgestalten Dchlgst. Ertz-Hertzogin zwar Beglücktest erfreut, es Befande sich aber diese Neu gebohrne Printzessin so Schwach, dass dieselbe nach der Von der Hebamme empfangenen Frauen Tauff, mitels welcher Deroselben der Nahmen Carolina oder Charlotta[1]) gegeben worden, sofort Verschieden. Die Frau Aya Verwittibte gräfin von Saurau geb. gräffin von Breuner hatte darauf die Verschiedene Ertzherzogin in ein Besonderes Zimmer getragen und dieselbe auf einem allda mit Rothem Sammet Bedeckten Tisch- und Küss über einem ausgebreitteten rothen Taffet mit goldenen Spitzen bordiret, in denen Fätschen eingewickleter, geleget; dahin dan auch ein Silbernes Crucifix und 4 Silberne Leuchter mit Brennenden Wachsliechtern gesetzet wurden. Dabey die Nacht hindurch die Cammerfrau und Cammerdienerinnen gewachet. Des folgenden Tags gegen 10 uhren Vormittags wurde der Erzherz. Leichnahm in einem 6spännigen Hoff-Dames-Wagen durch die Frau Aya gantz all' incognito nach der Burg herein geführt und daselbst auf einem unterm Baldachin Zu Bereiteten Tisch mit rotem Sammet Bedeckt, exponiert. Abends umb 7 Uhr verrichtete der hof- und Burg-Pfarrer die Einsegnung, worauf die Frau Aya den Leichnam in das Trücherl geleget. Dieses wurde sodan von dem älteren der anwesenden k. k. Cammerern, Graf Benedict von Daun, zu dem mit 6 Pferden bespannten Wagen getragen, bei den Capucinern von dem P. Ceremoniarius unter Assistirung derer Hof Caplän eingesegnet und von 4 Capucinern in der Gruft beigesetzt.[2])

Bronzecompositionssarkophag auf Marmorsockel, 1·30 m. l., 0·55 m. br., 0·60 m. h., mit reicher Ornamentik im Zopfstyle,

---

[1]) Die erste Inschrift sagt: »Principis anonymae.« [2]) H. C. P.

zwei Ibisköpfen mit Ringen im Schnabel als Handhaben, auf vier reich gestielten Blattornamenten als Füssen ruhend; an beiden Längsseiten Cartouche mit Engelskopf, am Deckel das österreichische Wappenschild und eine Inschrifttafel auf Cartouche, dann ein Polster mit Herzogshut. Bei der Uebertragung aus der Engelsgruft in die neue, 19. October 1761, wurde die frühere Inschrift[1]) durch die folgende ersetzt.

HAEC . URNA . TEGIT .
OSSA
D: AUSTRIAE ARCHIDUCIS .
FRANC . I: ET MAR. THERES .
AUGG: FILIAE .
QUAE .
DUM . PARIENTIS . AUG . MATRIS .
DOLORES .
VIX . NATA . SUA . MORTE .
CUMULAVIT .
IN . IPSO . LUCIS . EXORDIO .
EXTINCTA .
PER . SALUTARES . UNDAS .
VIVERE . COELO .
COEPIT .
AN: M : DCC . XLVIII . XV .
CAL . OCTOBR .

---

1) Prot. 291.

Subtrahatur . ab . oculis . crudum .
et . acerbum . funus .
Filiae . Principis . anonymae .
an . MDCCXLVIII . in . nixu . parturientis . regeneratae .
torrentem . pertransivit . anima . matris . augustae .
Ad . lacrumas . heu . relictae . nullum .
Quaerentis . solatium . in . defunctae . prolis . oblivione .
sed . potius . in . ipsa . humanae . sortis . et . mortis .
recordatione . novit . dominus . dies .
immaculatorum . et . hereditas .
eorum . in . aeternum .
est .

46. *Kaiserin Elisabetha Christina, Gemahlin Carls VI.*

AD · NVTVM · DEI.

Nachdem Ihro May. die Verwittibte Röm. Kayserin Elisabetha Christina, der Regier. Röm. Kayserin allerdurchleuchtigste Frau Mutter (geb. 28. August 1691), seit einigen Jahren her an dero lincken Fuss wegen einer sich angesezten geschwulst Viele schwehre unpässlichkeit zum öfftern erlitten, und seit einigen Wochen her sich auch grosse Schmertzen in den Rechten Fuss gezogen, welche ungeachtet aller angewendeten Miteln derer Leib-Medicorum und Leib-Aertzten so starck zugenohmen, dass endlich eine Entzündung, und Brand daran erkennet worden, folgsam Ihro May. die erkranckte Kayserin sich Selbsten dergestalten empfunden, dass a. h. dieselben die gefahr und das Herannahen des Lebensende wahrzunehmen sich geäussert, anbey aber ein inbrünstiges Verlangen getragen, ohne weiterem Verschub mit allerheiligstem Viatico offentl. Versehen zu werden; So ist Solches Sambstag den 19. Dec. (1750) abendts um halbe 8 uhren auf Vorherige Ansage feierlich Vollzogen worden. Es kamme der Päbstl. Nuntius Fabritius Serbelloni mit seinen 6spännigen 3 Wägen nacher Hof und begabe sich in die Sacristei. Inzwischen hatten sich die Obrist Hof Aemter, ingleichen die k. k. geheimen Räthe alle in Mantelkleidern zahlreich versammelt. Schliesslich hatten Sich auch der Kayser im Mantel Kleid in die grosse Hof kapellen begeben. Der Zug bewegte sich Bis in die zweite anti Camera. Nun Verbliben die hr. Cammerer vnd geheimen Räthe zu beyden seiten daselbsten stehen; die Dames aber verblieben in dem Spiegl Zimmer vnd die Obrist hof Aemter giengen Bis an die Thür der Cammer, worinnen Ihro May. Kranck gelegen. Ihro May. der Kayser vnd die dchlste. Printzessin Charlotta von Lothringen Begleiteten das Hochwürdigste samt der Clerisey in die Cammer, alwo ein Altar aufgerichtet war. Nachdem der Nuntius die gebetter gesprochen, So empfiengen mit aussnehmend-inbrünstigster Andacht Ihro May., im Bette, aufsitzend, das allerheyligste altars Sacrament

aus denen händen des Päbstl. Nuntii. Gleich nach der Hand wurde in der Verwittibten Kays. Hoff-Capellen das Hochwürdigste ausgesetzet, Wobey die PP. Capuciner Stundt-weiss abwechsslend gebettet und wurde mit diesem gebett Tag und nacht fortgefahren, biss Ihro Verwittibte Kayl. May. Verschieden. Da es sich in der Nacht mit der Kayserin nicht Besser angelassen, sondern der sich ansetzende Kalte Brand mehr und mehr geäussert, So wurde a. h. Deroselben das Heyl. Sacrament der lezten oehlung um halbe 8 uhren fruhe von dem Burgpfarrer Barthol. Jos. Trilsam ganz in der Stille in Gegenwart des Beichtvatters R. P. Gögger administriert. Bald darauf hatte man auch das Hochwürdigste in denen Pfarrkirchen und bey denen PP. Capucinern ausgesetzt. Montag den 21. um halbe 5 uhren fruhe seynd Ihr. May. mit ohnveränderlich Bezeigter ungemein auferbaulichen Ergebenheit in den göttlichen Willen in gott höchstseel. vnd Sanfft entschlaffen. Bald darauf hatte der Verblichenen Kayserin der Obrist Hofmeister Carl Ferd. Graf von Königsegg sowie die Hof Dames und Cammer Frauen, wie auch was sonsten zu dieser Cammer gehörig gegenwärtig war, nach dem bey dem dchlgst. Erz-Hauss Oesterreich eingeführten Löbl. gebrauch, gleichsam zum lezten Mahl die allerunterthänigste Danksagung für die empfangene Gnaden abzustatten, die Hand auf dem Sterb Beth ehrerbiethigst geküsset.

Der Leichnam Verbliebe in der Sterb-Cammer biss den 22. Fruhe um 7 uhr, da derselbe exentrirt wurde, was bis gegen 2 Uhr dauerte. Hierauf wurde der Leichnam aus der Sterb-Cammer durch die daran stossende übrige Zimmer in die zweyte anti Camera zur offentl. exponirung getragen. Am 24. wurde um 2 Uhr das Herz und hierauf wurden die Intestina beigesetzt. Um halbe 6 Uhren abends kamen hernach Ihro May. der Kayser mit Ihro Königl. Hoheit und denen Dames, in langen Mantel und Schurtz mit einem Langen Flor vom Huth abhangend in das Expositionszimmer, worauf sofort der hiesige Erzbischöfl. Coadjutor graf v. Trautsohn unter assistirung des Weyh-Bischoffens

Marxer vnd 11 österr. Praelaten die Einsegnung Verrichtet. Zur Tragung der Leiche wurden 60 Cammer-Herrn vom Regierend und Verwittibten Hof Bestellet und alle gleichwie auch die 12 Cammerdiener von Beiden Höfen mit Langen Flören und Visieren Vor das angesicht Versehen. Neben der Leiche leichteten mit weissen Wax-Fackeln auf jeder seiten 10 Edelknaben. Hinter der Bahr kamme Ihro May. im Schurtz und Mantel, mit einem langen Schlepp Versehen, den Ein Kayl. Edl Knab nachgetragen, bedeckter, und den Fleck oder Visier Vor dem angesicht habend mit einer weissen Wax Fackel. Da man in die Augustiner Hof-Kirchen nechst dem altar des hl. Cajetani angelanget, wurde der Sarg niedergelassen und auf eine grössere mit schwarzen Tuch überzogene Bahr aufgestellet. In der Capucinerkirche wurde von der k. k. Hof Music, welche Bis an diese Kirche den Psalm Miserere figuraliter gesungen, das Responsorium Subvenite Sancti Dei, occurrite angeli Domini angefangen, dann der Leichnam von Trautsohn eingesegnet und der Sarg von 10 Capucinern in der Krufften beygesezt.[1])

Die grosse Kaiserin hat für ihre Mutter durch den Künstler B. Moll einen zinnernen Sarg fertigen lassen, dessen Theile am 23. und 24. August 1751 in die Gruft gebracht und vom Verfertiger selbst am 25. zusammengesetzt worden sind. Am 26. August fand dann in Gegenwart des geheimen Zahlmeisters Carl v. Dier und des Grafen v. Königsegg die Beisetzung der Kaiserin in dieser Tumba statt. Sarkophag aus Zinncomposition auf Marmorsockel, 3·00 m. l., 1·50 m. br., 1·10 m. h., in der Form ähnlich dem Sarge Nr. 38, an den vier Ecken Genienköpfe mit verhülltem Antlitz auf schneckenförmig auslaufenden Consolen, reich mit Blumengehängen verziert; als Mittelschild befinden sich an der einen Längsseite eine reich ornierte Cartouche mit Relief, die Schifffahrt der Kaiserin als Braut nach Barcelona

---

1) H. C. P.

(Juli 1708) vorstellend, darunter Todtenkopf mit Lorbeergewinden als Mittelfuss; der Sarg ruht auf vier Adlern, je 0·75 m. hoch, mit 1·00 m. Flügelschlag-Spannweite; am Deckel eine stehende Genienfigur, 0·85 m. hoch, welche mit einer in sitzender Stellung ausgeführten weiblichen Figur, 1·70 m. hoch, ein 0·65 m. grosses Medaillon, mit dem Portrait der Kaiserin und denselben Emblemen wie bei Sarg Nr. 38, hält. Auf dem Deckel ferner links auf reich orniertem Polster die Kaiserkrone und die Krone des Königreichs Spanien; auf einem zweiten Polster rechts die ungarische und die böhmische Königskrone nebst Scepter; am Fuss- und Kopftheile je eine Inschrifttafel in reicher Cartouche.

Zu Häupten:

PIETATI . ET . PERPETUITATI .
DIVAE .
ELISABETHAE . CHRISTINAE .
VIRTUTIS . ET SAPIENTIAE . GLORIA .
COMMEMORANDAE .
AN . MDCXCI . XXVIII . AUG . IN . VITAM . INGRESSAE .
AN . MDCCVIII . I . AUG . CAROLO .
BARCINONAE . FELICI . CONNUBIO . IUNCTAE .
AN . MDCCXI . XII . OCT . IMPERII . QUO . NULLUM . EST .
SACRATIUS . HONORIFICENTIA . EXALTATAE .
AN . MDCCXIV . X . OCT . APOSTOLICI .
INSIGNIBUS . REGNI . GLORIFICATAE .
AN . MDCCXXIII . VIII . SEP . SACRA . UNCTIONE . PRAGAE .
SANCTIFICATAE .
AN . MDCCL . XXI . DEC . MORT . NON .
CONSUMTAE . SED . CONSUMMATAE .
AETERNA . ENIM . FELICITAS .
SPEI . CHRISTIANAE . FINIS .
EST .

Am Fussende:

HAEC . ITAQ . COELESTI . VIRTUTE . FEMINA .
NATURAE . FORTUNAE . GRATIAE . DONIS .
IPSAQUE . ORIS . CORPORISQ . GRAVI . MAIESTATE .
SUSPICIENDA .
SUB . EXPEDITIONE . HISPANICA .
COMES . LABORUM . SOLLICITUDINUM . CURARUM .
IN . SUMMO . FASTIGIO . REGIO .
PRIVATORUM . SORTEM . EXPERTA . EST .
LUSTRATIS . TERRA . MARIQ . FINIBUS .
IN . GERMANIAM . REDUX .
OPT . OPTATIS . Q . OPTIMATUM . CIVIUM . PAUPERUM .
MATER .
NON . RARO . ABSTERSIT . ILLORUM . LACRUMAS
QUORUM . OCULOS . NON . VIDIT .
DESIDERIO . TRANSMUNDANI . ILLIUS . IMPERII .
ACCENSA .
TEMPORIS . ET . NATURAE . MISERIAS . FORTITER .
TULIT .
ATQUE . INAUDITA . SE .
IPSAM . CONSTANTIA . VICIT .
EDITISQ . ILLUSTRIBUS . EXEMPLIS .
ADHUC . IN . SEPULCHRO .
VIVIT .

Oben am Sarge:

Administratione Caroli Josephi
Nobilis de Dier Consiliarii
Caesareo Regii actualis aulici
et Sacri Aerarii Praefecti.

47. Carolina, des Heiligen Römischen Reiches Gräfin von Fuchs, geb. Gräfin von Mollart.

Nachdeme die etlich und 80 Jahr alt gewordene Kayserl. Königl. Frau obrist hof-Maisterin verwittibte gräfin Von Fuchss

gebohrne Gräfin v. Mollart (geb. 14. Jänner 1675) schon geraume Zeit hero in schwachen gesundheits Umständen sich befunden, und es endlich in eine sehr gefährliche Kranckheit ausgebrochen; So wurde dieselbe anheute Samstag den 27. April 1754 Nachmittags mit dem allerheiligsten Altars Sacrament von dem Vicario einem P. Minoriten, weilen der Burg-Pfarrer mit einer glieder-Sucht behafftet, mithin Solches nicht hat Selbsten Verrichten können, offentlich versehen und hatten Ihro May. der Kayser mit Ihro Ertzherzoglichen Durchleichtigkeiten Josepho und Maria Anna weisse brennende Wachs Fackeln, dann die in der Burg annoch wohnende Hof Dames samtl. Weisse brennende Wachss Liechter tragende, das hochwürdigste aus der grossen Hof Burg-Capellen bis zu der kranckgelegenen Frauen Obristen Hof Meisterin Zimmer hin und her begleithet. Und da es abends immer gefährlicher sich anliesse; So wurde auch derselben das Sacrament der lezten Oehlung gegeben, wie sie dann auch noch selbige Nacht um halber 11 Uhren in ihrer in der Burg nechst der Kayserl. Königl. zweyten Anti-Camera und der St. Josephi Cammer-Capellen gegen die Pastey hinaus gehabten Wohnung in gott Seelig entschlaffen.

Sonntag den 28. haben Ihro Kayl. und Königl. Maytten aus einer zu derselben jederzeit zugetragenen gantz besondern allergnädigsten Achtung und allerhuldreichesten Zuneigung entschlossen, dass nicht nur der Leichnam derselben, ohngeachtet die neue Klage- und Exequien Ordnung die offentl. aussetzungen auch derer Verstorbenen Standes Persohnen nicht mehr zulasset, gleichwohlen offentlich exponiret und dabey heyl. Seelen Messen gelesen werden sollen, sondern auch sogar in die Kayl. Königl. und Ertzhertzogliche grufften bey denen P. P. Capucinern beygesetzet, auch 3 tägige Exequien bey ausspällierung der Capuciner Kirchen begangen werden sollen; wie in abnachfolgender Copia des von Ihro Mayt. an den Ersten Herrn Obristen Hof Maistern Herrn Corsitz Grafen Von Ulfeld heut fruehe um 6 Uhren aller-

14*

gnädigst erlassenen hand Billete wahrzunehmen: Comme Dieu vient de disposer de la grande Maitresse, Je vous ecris, pour faire toutes les dispositions necessaires. Comme l'endroit, qui ci devant etoit destine pour les exposer, n'existe plus, on la doit faire exposer, où il sera le plus convenable, ce que peut être, sera la Chapelle de St-Joseph, tout pret de son appartement et où l'on pourroit dire des messes les trois jours usités. Pour l'enterrement on le doit faire avec toute la Pompe usitée, voulant que l'on lui rend le plus d'honneur possible. Francois. Zufolge dieses a. h. Befehls wurde noch Sonntags um halbe 9 Uhren Vormittags der Leichnahm durch ihre Bedientinen und Bediente nach der an ihre Wohnung in der Burg nahe gelegenen st. Josephi Cammer Capellen im beyseyn des Kayl. Königl. Ober Cammer Fouriers überbracht und auf eine zwey Staffel hoch schwartz bedeckte Bühne mit 3 düne ausgefütterten und unter das haubt gelegten Küssen exponiret. Dero Kleidung ware ein von weisswollenen Zeug langes ordens-Kleid oder habit mit einem himmelblau farben Scapulier und einem weissen Schleyer auf dem haubt. In denen geschlossenen händen hatte Sie ein fast ein Schuch langes Von weissen Holtz gemachtes Creutz und um die armben schwartze zimmlich grosse Perlen, auf der linken Brust Seiten ware der Stern Creutz Orden an einer schwartzen Band Maschen und auf der rechten Seite eine kleine Bildnus Mariae Von Kupfer-Stich angeheftet. Zu dero Füssen stunde ein kleines Silbernes Crucifix und Silbernes Weyhbrun-Kesserl und Rings herum 36 höltzerne versilberte Leichter mit weissen Wachss Liechtern Beleichtet. Und wurden alle 3 Täge der Exponirung hindurch von 6 Uhren Frühe bis Mittags um 12 Uhren so viele heilige Seelen Messen gelesen als auf denen 3 vorhandenen Altären haben Celebriret werden können. Die 3 Exponirungstäge hindurch musten aus dem Kayser Spittal 2 Mägdlein, 2 Männer und 10 Weiber, jedoch alle Stunde abwechslend Tag und Nacht wachten und betten. Nebstdeme musten auch 2 Kayl. Königl. Trabanten von 6 Uhr

Fruhe bis 8 Uhr abends alle Stund abwechsslend allda jedoch ohne gewähr sich einfinden. Heute alss dem Ersten Exponirungstag abends wurde der entseelte Leichnam aus der Capellen in das Nebenzimmer der verstorbenen Frauen Obristen hof-Meisterin von ihren Leuthen überbracht, daselbst exenteriret, einbalsamiret, alsdann wiederum in die Cammer Capellen zurückgetragen und an die vorige Stelle geleget, dabey aber auch in einem Kupfernen geschirr das Inngeweid und Hertz mit einem schwartzen Taffet bedeckter auf den Ersten Staffel gesetzet.

Dienstag als den 30. April Nachmittags um 4 Uhren hatte der in Mantel-Kleid angekleidete Kayl. Königl. Ober Cammer Fourier v. Gollhofer das Ingeweid und Hertz in einer Hof-Chaise nach der Michaeler Pfarr-Kirchen überbracht, allwo es nach vorläuffig gewöhnl. Einsegnung von ihme in die Graf Mollartische grufften beygesezt worden. Um 7 Uhren traffe die hof-Meisterin Verwittibte Frau Gräfin v. Khevenhüller mit einigen Hoff Dames von Schönbrunn ein und begabe sich mit Selbigen in das Kayl. Königl. Spiegl Zimmer, allwo die übrigen annoch in der Burg Zuruck Verbliebene hof-Dames schon in Bereitschafft waren und sie, 14 an der Zahl, verfüegten sich auf die bell'aria Bastey, sezten Sich allda in die 6spännige Hof-Wägen und fuhren Voraus nach der Capuciner Kirchen. Nachdeme dann der hof-Ceremoniarius, weilen der Hof und Burg-Pfarrer Sich unpässlich befunden unter assistirung zweyer Minoriten die Einsegnung Verrichtet, trugen Camerdiener den Leichnam zu dem 6spännigen Hof Dienst Wagen. Die Einsegung in der Capucinerkirche Verrichtete der hiesige Herr Ertz Bischoff Selbsten, wornach die Leiche von 6 Capucinern in die Grufften getragen, nochmals eingesegnet und zur Seite nechst des unten befindlichen Gatters beygesetzet wurde.[1])

[1]) Wobey anzumercken ist, dass Ihro Kayl. Königl. Mayt. a. g. anbefohlen, die Kirchen sowohl bey der Begräbnus als denen Exequien völlig schwartz auszuspälliren und dass die Leichen Unkosten Von Ihro Mayt. Cammer-Beuttel bestritten worden. H. C. P.



Bleicompositionssarg, 2·30 m. l., 0·90 m. h., 0·90 m. br., glatte Seitenwände, vorne das doppelschildige gräfliche Wappen mit Krone überhöht, sechs reich ornamentierte Füsse; am Deckel Crucifix und Inschrifttafel in reich orniertem Rahmen.

†

Monumentum
Exc. D. Carolinae,
S. R. I. Viduae. Com. de Fuchs,
In Bimbach et Dornheim,
Natae Com. a Mollarth,
Sac. Caes. Regiaeq. M.
Olim Supremae Aulae Praefectae
Mort. An. Chr. MDCCLIV. XXVII. Apr.
Circa Hor. X. et XI. pomeridianam.
R. I. P.

In memoriam immortalem
Gratiosiss.
Gratiq. animi,
Liberalis ad virtutem institutionis ergo,
M. Theresia Augusta P.

48. Herz[1]) der Erzherzogin Maria Anna, Königin von Portugal.

Obzwar der den 14. August 1754 erfolgte Todtfahl Weyl. Ihro May. der Verwittibten Königin Von Portugal Mariae Annae geb. Leopoldinische Printzessin von Madrit und Paris (geb. 7. September 1683) aus durch die allda befindlichen Kayl. k. Ministros

[1]) Der Leichnam ruht in der Kirche der Theresianerinnen oder Carmelitessen-Barfüsserinnen zu Lissabon. Die Grabschrift abgedruckt im Wienerischen Diarium, 16. October 1754.

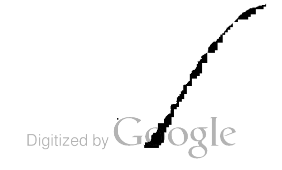
anhero benachrichtet worden, So ist jedannoch mitels eines durch eigendts Von dem König von Portugall anhero geschicktem Courier erlassenen hand-Schreibens die Notification erst am 16. October angelangt.[1])

Das Herz der Königin überbrachte deren Beichtvater P. Richter S. J. und übergab es am 2. December in Gegenwart des hiesigen portugisischen Plenipotentiärs Ambros Freyre Andra de Castro dem P. Guardian, der es vorläufig zu den Reliquien in die Schatzkammer stellte, wozu P. Richter bemerkte: Vere cor sanctum. Am 5. December, als dem Tage der Beisetzung des Herzens in der Gruft, erhob ein k. Kämmerer den Herzbecher, welcher in feierlicher Procession in die Kirche übertragen wurde. An die Capuciner reihten sich Hartschieren mit Hofedelknaben, dann kam der Weihbischof Marxer mit grosser Assistenz, nach diesem der Kämmerer mit dem Herzbecher, endlich der Obersthofmeister Graf v. Ulfeld mit dem Vertreter Portugals und dem Grafen Khevenhiller. Nachdem der Celebrant die Einsegnung in der Mitte der Kirche vorgenommen hatte, trug der Provincial das mit schwarzem Tuche verhüllte Behältnis mit dem Herzen in die Gruft. Nach nochmaliger Einsegnung löste der Obersthofmeister das Siegel von dem Kistchen, öffnete dieses und übergab nunmehr den silbernen Becher dem Provincial. Auf demselben standen die Worte: Cor * Mariae * Annae * Reginae * Fidelissimae * Der Becher wurde nunmehr zu Füssen des Vaters der Verstorbenen auf einem schwarz verhüllten Tische aufgestellt. Die Kaiserin besuchte am 7. December die Gruft, betete vor dem Herzen ihrer Schwester auf den Knien, befahl aber auch, dass dasselbe abermals in der Schatzkammer beigesetzt werde, bis das Behältnis zur Aufnahme fertig gestellt wäre.[2])

Dieses monumentale Mausoleum aus Zinnguss auf Marmorsockel ist ein 1·90 m. hoher, 1·45 m. breiter, altarähnlicher Aufbau

---

1) H. C. P. 2) Prot. 256.



über zwei schräg gegen einander gestellten reich ornierten, gekrönten Wappenschildern (von Portugal und von Oesterreich), und gegen aussen mit einem in Schnecken auslaufenden Ornament abgeschlossen. Auf den gewundenen Ausläufern zwei Engelsfiguren, je 0·80 m. hoch. Die eine, vom Beschauer linksseitige, deutet auf die Inschrift, während die andere mit der seitwärts gehaltenen Fackel in Trauer versunken dasteht. Ueber der Inschrift eine Vase in Tabernakelform, mit in Wolken schwebenden Engelsköpfen umgeben; über der Vase die königliche Krone von Portugal.[1])

HONORIFICENTIA PRINCIPIS CORDATISSIMAE,
MARIAE THERESIAE AUGUSTAE,
QUAE OMNIBUS ORNAMENTIS EST ORNAMENTO,
COR OLIM HUMILIATUM NUNC EXALTATUM,
DIVAE MARIAE ANNAE,
IMP. LEOP. M. FILIAE,
LUSITANIAE REGINAE VIDUAE,
AN. CHR. MDCLXXXIII . VII . EID. SEP. NATAE,
MDCCLIV . XIX . KAL. SEP. DENATAE,
EX PORTU GALLIAE AD COR ET CLYPEUM GERMANIAE TRANSPORTATUM,
HIC IUXTA THESAURUM SUUM POSITUM,
IN DEO CORDIS SUI AMODO EXULTAT AETERNUM,
UBI RECTIS CORDE LAETITIA UNICA FIDELISSIMA.

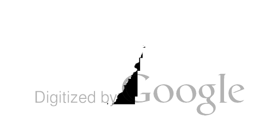
49. Erzherzog Carl Joseph, zweiter Sohn Franz I.

Montag den 1. Februar 1745 sind Ihre Königl. May. umb ein Viertl nach 9 uhren Vormittags mit einem Erzherzogen Beglücktest erfreuet worden. Abends um 6 Uhr wurde in der Ritterstuben durch den Nuntius in assistirung der Bischöffe Moritz Adolph Hertzog zu Sachsen-Zeitz, Bischoff zu Leutmeritz in Böheim; Bischoff von Erlau graff Barkoczy von Szala; Bischoff zu Neutra

1) B. Moll erhielt für dieses Monument, sowie für den Sarkophag der Kaiserin Eleonora Magdalena Theresia 2391 fl.

Graff Emericus Eszterhazzij von Galantha, Johann Paul Marigoni, Bischoff zu Hipponien, Johann Jos. Graf von Trautsohn, hies. Passauischer Official vnd die Prälaten von Mölck, Heyl. Creütz, Altenburg, St. Dorothe, Seitenstätten, Geras und Montserat die Heyl. Tauff vorgenommen. Die Verwittib. Kayserin Elisabeth liessen sich wegen Dero unpässlichkeit an denen Füssen in Dero offenen schwartz Sammeten Trag Sessl in die Ritterstuben tragen. Erzherzog Joseph kame in Hungarischer Kleidung. Ihre May. die Verwittibte Kayserin hielten im Nahmen der Königin von Pohlen den Erzherzog zur Tauff und Prinz Carl von Lothringen war vor Sich selbst Tauff Path. Dem Erzherzog wurden die Namen Carolus Josephus Emanuel Antonius Joannes Procopius gegeben.

Nachdeme des zweytgebornen Dchlgst. Königlichen Prinzens Erzherzogs Caroli Königl. Hoheit sich bereits seit dem 26. Dec. 1760 unpässlich befunden und in dero Zimmer Sich retirée gehalten, ohne dass diese Seine unpässlichkeit für gefährlich geachtet wurde, endlichen aber am 13. Jänner Se. königl. hoheit so schwach geworden, dass h. dieselbe mit dem Allerheiligsten Viatico offentlich Versehen zu werden, beede Kayl. May. durch Dero Beichtvattern geziemend bitten lassen, Alss geschahe sofort die Einladung an den Päbstl. Nuntium, dieses allerheiligste Sacrament zu administrieren und zugleich die Ansage an alle Herren Obristen Hof-Aemter und geheime Räthe wie auch an die Cammerherren. Nicht minder wurden auch die sammtlichen Stadt Dames eingeladen, zu erscheinen. Es hat aber die Schwachheit Sr. Hoh. Nachmittags dergestalten zugenohmen, dass man die angesagte Stunde (4 Uhr) abzuwartten nicht getrauet, mithin in aller Eyl gegen halbe 4 Uhr der Hof- und Burg Pfarrer den Kranken versehen hat, so dass nur allein beede Kayl. Maytt., Se. Königl. Hoheit Josephus, dero Dchlgste Gemahlin, der Erzherzog Peter Leopold und die Ertzherzoginnen Maria Anna, M. Christina und M. Amalia das allerheiligste Viaticum begleitet und wurde auch die lezte Oehlung von Ihme Burgpfarrer dargereichet. Die folgende



Nacht hatte sich der Kranke sehr unruhig befunden, am nächsten Tag aber etwas besser angelassen, also zwar dass Freitag den 16. der erst Leib Medicus B. van Swieten einige hoffnung zur Besserung schöpfte. Es zeigte sich auch am Samstage eine erwünschte Veränderung, so dass man eine beglückte Genesung vermuthete. Allein am Samstag abends nahm auf einmahl das Fieber beträchtlich zu und nachts um 10 Uhr verspürte man schon alle Anzeichen des bevorstehenden Todes, der auch Sonntag den 18. um 12 und $^{1}/_{4}$ nach Mitternacht eintraf. Bald nach dem Hinscheiden wurde der Leichnam auf eine lange Tafel in Dero Retirade, worüber ein weisses leinwand Tuch gebreittet ware, hingelegt und mit einem weissen Leinwand-Tuch zugedecket. Am Montag um 7 Uhr früh wurde von den Leib Chirurgen in Beysein van Swietens die Exenterirung und Einbalsamirung vorgenommen, wo man nichts ungesundes in dem Leichnahm Vorgefunden ausser dass der Brand Dero Geblüt entzündet. Hierauf wurde der Leichnam in die grosse Hof Capellen zur Exponierung übertragen. Der Tode war in ein schwarz seidenes mit schwarzen Spitzen beseztes Mantel Kleyd wie solches der Erzh. bey denen öffentl. Kirchengängen getragen, und Dero Degen Zur Seite, mit einem uberschlag von Brüssler Spitzen wie auch dergleichen Manchetten angekleidet und nur ein glatter Huth ohne Federn auf das Haubt gesezet. Neben dem Hochaltare wurden zwey Seitenaltäre aufgerichtet und auf diesen 5 altären von früh Morgens bis 12 Mittags die Seelen Meessen gelesen.

Am 21. Jänner um 2 Uhr wurde das Herz in die Loretokapelle überbracht und im Anschlusse daran brachte man die Intestina in die Gruft zu s. Stephan. Darnach wurde der Leichnam in den Sarg gelegt. Um $^{1}/_{2}$6 Uhr begann der Conduct. Der Sarg wurde von 12 Cammerherrn an Schlingen bis in die Augustinerhofkirche getragen, daselbst auf die grosse Bahre gelegt und nunmehr von 24 k.k. Kammerherrn im Schurtz und langen Mantel mit dem Fleck vor dem angesicht und aufgesezten hut wie auch

davon abhängenden Flor bis über die Taille mit Beyhilff 12 k. k. Cammerdiener, die mit denen Stützen, gleichmässig bedeckter, und mit dem Fleck vor dem Angesicht wie auch abhangenden Flor auf ihren Hüten versehen gewesen.[1]) Nach der Bahr giengen der Dchlgste. Cron Printz Erzh. Josephus mit Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog Peter Leopold im Schurtz, deren jeden Schlepp ein k. k. Edelknab truge. Beide Königl. Hoheiten hatten den Huth auf mit einem über die Taille etwas abhangenden Flor und dem Fleck vor dem Gesicht und trugen weis brennende Wachs Fackeln. Die Einsegnungen hielt der Erzbischof. 10 Capuciner Priester erhoben den Sarg und trugen ihn im Gefolge des Herrn Erzbischoffs cum assistentibus Episcopis, Praelatis etc., und Begleitung des ersten Obrist Hofmeisters, wie auch des zuruckgelassenen Erzherzogl. Aja Grafen Philipp von Kinigl in die Gruft.[2]) Auf den Wunsch der Kaiserin wurde der Erzherzog zur rechten Seite des Mausoleums seiner Eltern beigesetzt; am 19. Octocer 1761 erfolgte die Einsetzung in den von Moll verfertigten Sarkophag.

Sarkophag aus Bronze mit reicher Ornamentik und Marmorsockel, 2·45 m. l., 1·00 m. br., 0·60 m. h., vier Ibisköpfe mit Ringen als Handhaben; als Mittelstück zur Rechten das Reliefportrait des Erzherzogs mit der Umschrift: CAROLVS ARCHIDVX AVST; zur Linken ein Löwe, der die rechte vordere Tatze auf eine Kugel setzt und in der linken einen von zwei Schlangen umwundenen Handspiegel hält, dem die Umschrift beigegeben ist: PRVDENTER AC FORTITER. Der Sarkophag ist überworfen mit dem reich in Falten gelegten Erzherzogsmantel, darauf zu Häupten ein ornierter Polster mit dem neuen Erzherzogshut,[3]) Königs-

---

[1]) Notandum dass Ihre Kayl. und Königl. May. resolviret, wasmassen für das künftige die Cammerherren nur das Bahr Tuch an denen Enden in Handen haben sollen, die Sarg aber und die Bahr von denen ordinari Leichen Tragern getragen werden sollen. [2]) H. C. P.

[3]) Der neue österreichische Erzherzogshut mit den vierzehn perlenbekrönten Spitzen fand hier zum ersten Male Anwendung.



krone und goldenem Vliess. Ferner ein Lorbeerkranz, darüber gekreuzt Marschallstab und Pallasch. Der Sarg ruht auf vier Adlern. Zu Häupten das österreichische Wappenschild, zu Füssen folgende Inschrift:

AMORI . ET . DOLORI .
SACRUM .
NON . TOTUS . HIC . SEPELITUR .
CAROLUS .
QUIS . ENIM . LOCUS . TANTUM . TALEMQ . CAPIET .
PRINCIPEM .
ANN. PUB. SAL. MDCCXLV . KAL. FEB.
IN . DECUS . SUAE . GENTIS . EXARSIT .
MDCCLXI . XV . K. FEB. SPIRITU . VERE . HEROICO .
FESTINAVIT . AD . GAUDIUM . QUOD . AUFERRI .
NUNQUAM . POTERIT .
MORS . IPSA . DILECTIS . ET . ELECTIS . DOMINI .
SOMNUS . EST . REFRIGERII .

50. *Erzherzogin Joanna Gabriela, fünfte Tochter Franz I.*

Dienstag den 4. Februar 1750 wurde die Kayserin nach 8 Uhr abends mit einer Erzherzogin Beglückt. Bei der Taufe, welche der Nuntius am 5. Februar um 11 Uhr vormittags in der Ritterstube spendete, vertrat der Prinz Ludwig von Wolffenbüttl die Patenstelle des Königs von England, während die Prinzessin Anna Charlotta von Lothringen vor Sich Selbsten Tauf Pathin gewesen. Der Erzherzogin wurden die Namen Joanna Gabriela Josepha Antonia gegeben.[1])

Erzherzogin Joanna Gabriela, die fünffte durchlauchtigste Königliche Prinzessin wurde Sonntag, den 5. December 1762 um 6 Uhr abends mit den hl. Sterbesacramenten Versehen. Von der Hofkapelle aus bewegte sich der traurig feierliche Zug zur Anti-

[1]) H. C. P.

Camera der Kranken. Voran der Ober Cammer Fourier. Dann 5 Kapuziner, 6 Augustiner und 3 Minoriten, endlich der apostolische Nuntius Vitalianus Borromei, welcher das Allerheiligste trug und der Kaiser. Auf dem Rückwege schloss sich auch noch die Kaiserin der Begleitung des Allerheiligsten an.[1]) Endlichen den 23. Dec. an einem Donnerstage, gegen 5 Uhren Abends hat Ihre Königl. Hoheit an Dero bishero 3 Wochen lang erlittenen schwehren Krankheit, dabey sich in denen lezteren Tägen ein rot und weisser Rissel Ausschlag geäussert in dem 12. Jahr 10. Monat und 18. Tag dero blühenden Alters dieses zeitliche mit dem Ewigen Verwechsslet. Und es wurde bald darauf der entseelte Erzherzogliche Leichnahm von der Frauen Aja Verwittibten gräfin v. Lerchenfeld und von der bey höchst Deroselben angestellten Cammerfräule Gräfin Rosa v. Wallis erhoben und auf einer mit einem weissen Leinwat Tuch übergebreittete Tafel in Dero retirade geleget, sodann aber mit einem anderen weissen Leinwat Tuch zugedecket, woselbsten derselbe bis zur Tags darauf Vorgenohmenen Exentrirung ruhend Verbliben. Freitag abends um 5 Uhren als nach Verlauff der 24. Stunden von höchstseel. Hinscheiden wurde die Exentrierung und Einbalsamierung des Leichnams in gegenwarth der Frauen Aja und des k. k. Leib-Medici Freyh. van Swieten durch die Leib Chyrurgos Vorgenohmen. Diese Nacht hindurch aber Verbliebe der Leichnam in der Erzherz. Cammer liegen, wobey die Cammer Leute Weiblichen geschlechts gewachet hatten, weilen wegen der heutig erfolgten Christ Nacht, da der Metten und übrigen Andacht beyzuwohnen ware, es sich nicht wohl geschicket, die Exposition disen abend noch zu Vollziehen. Weshalben auf a. h. Befehl die Ueberbringung des Ertzherzoglichen Leichnahmes auf Sabbati den 25. Decembr. in der Frühe um 5 Uhren in der Stille nach den Expositionsorth, so diesesmahl wegen des Ausschlages, Womit Weyl. Ihre Königl.

[1]) Ann. dom. III. 68.



Hoheit befallen gewesen, das Seiten gewölbe der Grossen Hof Capellen war. Die 3 Staffel hohe Bühne war mit schwarzem Tuch überzogen, oben her ware ein schwarzer goldstuckener Fleck aufgebreittet, worauf der Erzherzogl. Leichnahm mit dem Angesicht gegen die Eingangsthür und das Haupt auf zwey schwarz goldstuckenen Pölstern geruhet. Ober welchen zweyten Polster eine von Silber Bluhmen formirte Cron aufrecht stunde; übrigens ware das Erzherzogl. Haupt mit einer tieffen Hauben und der Leichnahm mit einem weissen Silber Stuck über die Unterkleidung angekleidet; an der Linken Brust Seiten hatten Ihre Königl. Hoheit an der schwarzen Band Mäschen das Stern Creuz Ordenszeichen angehäftet, in denen blossen zusammengefügten Händen aber hielten Sie ein crucifix samt dem abhangenden Rosen Cranz. Ueber das Parade Beth hange ein schwarz Sammeter schwebender baldachin. Während der Exposition wurden von 7 bis 12 Uhr hl. Messen gelesen wie dann nicht minder Vormittags um 10 Uhren und Nachmittags um 5 Uhren das miserere Von der Hof Music in der grosen Hof Capellen abgesungen wurde. Am 27. um 1 Uhr wurde der Leichnam in den Sarg gelegt und fande sich Anstat der Erzherz. Aja, die wegen Leidwesen dise Function zu Verrichten ausser Stande gesezet ware, die Hofmeisterin Verwittib. Frau gräfin von Khevenhüller geb. Gräfin St. Julien zu diesem Acte ein. Am selben Tage um 3 Uhr übertrugen 4 Cammerdiener unter den gewohnten Feierlichkeiten das Herz in die Loretokapelle, worauf gleich die Beisetzung der Intestina zu s. Stephan erfolgte. Um 6 Uhren wurde die Stund zum Erzherzogl. Leichen Conduct ertheillet, wannenhero bereits um 4 Uhren Nachmittags die Pech Pfannen herbeygebracht und von dem Stallburg Platz an bis auf den neuen Markt aufgestellet wurden. Es machte auch die Infanterie zwischen denen Pech-Pfannen Spällier. Gegen 3/4 7 Uhr geschahe die Erhebung des Sarges, welcher über die grosse Stallburg Stiegen herunter zu dem daselbst unter der Einfahrt gestandenen 6spänigen Hof-Leichen-Wagen getragen wurde. In

der Capucinerkirche vollzog der Cardinal Fürst Erzbischof von Wien unter Assistenz des Bischofs von Neustadt Grafen von Halleweil und des hiesigen Weihbischofes Marxer die Einsegnung, worauf 6 Capucinermönche an den vergoldeten Ringen den Sarg in die Gruft hinabtrugen.[1]) Die Einsetzung desselben in den Uebersarg geschah Montag den 25. April 1763 um $^1/_2$10 Uhr Vormittags.[2]) Am folgenden Tage kam die Kaiserin und vergoss, am Sarge ihres Kindes betend, viele Thränen.[3])

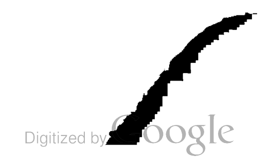
Bronzesarkophag auf Marmorsockel, 2·00 m. l., 0·90 m. br., 0·65 m. h., fein ciseliert, mit reicher Ornamentik; als Mittelstück der linken Längsseite das Medaillonporträt der Erzherzogin, von einem Blumenkranze, dem Zeichen der Jungfräulichkeit, überhöht, getragen von einem Adler, welcher gleichzeitig den Mittelfuss des Sarges bildet. Die Umschrift besagt: IOANNA . GABR. ARCHID. AVSTR. Die zweite Längsseite des Sarges ziert ebenfalls ein Medaillon mit einer Allegorie als Mittelstück: ein auffliegender Adler trägt auf seinem Rücken eine jungfräuliche Gestalt, welche ein vollgeschwelltes Segel in den Händen hält, gegen Himmel. Die Umschrift lautet: SIDERIBUS RECEPTA XXIII. DEC. MDCCLXII. NATA. IV. FEB. MDCCL. Zu Füssen reich ornierte Cartouche mit dem österreichischen Wappenschild, vier reich gestielte Blattornamente als Füsse; auf dem reich mit ornamentierten Stäben gezierten Deckel ein Polster mit Erzherzogshut und königl. Krone und darauf aufliegendem Kreuz mit Christus. Zu Häupten steht folgende Inschrift:

---

[1]) H. C. P. Im Jänner 1763 liess die Kaiserin dem Obersthofmeisteramt »wegen Regulirung gewisser Puncten bey einer Ertzherzogin« folgende »Nota« zugehen: Es solle »jederzeit einer Erzherzogin bey exponirtem leichnamb unter den weissen silber kleyd ein unterrockh angelegt werden, die hauben aber mit einem herabhangenden palatin gemacht: und sodan auf solche arth beygesezt werden«. K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

[2]) Ann. dom. III. 102.

[3]) Numerosas sub precibus fundebat Lacrymas. Prot. 295.



H. S. E.
DIVA .
ARCHIDUX .
IOANNA .
ANNO IESU . CHRISTI .
MDCCL . D . IV . FEB .
AUSPICATO . IN . LUCEM . HANC . SUSCEPTA .
PER . OMNEM . VITAM . OPTIMIS . PARENTUM . VOTIS . RESPONDIT .
ANNO . MDCCLXII . D . XXIII . DEC .
ASPERA . QUADAM . CONSTANTIA .
EX . TERRENO . HOC . MIGRAVIT . AD . ILLUD . REGNUM .
CUIUS . REX . DIVINITAS . LEX . CHARITAS .
MODUS . AETERNITAS .

51. Erzherzogin Maria Isabella, erste Gemahlin des Kronprinzen Joseph (II.).

Samstag den 19. November 1763 empfieng die Königl. Hoheit Kronprinzessin Isabella (geb. 31. December 1741) wegen Unpässlichkeit und Früh morgens vorgenommenem Aderlass nicht die sonst gewöhnlichen unterthänigsten Glückwünsche zum Namensfeste und wurde von darummen weder öffentlicher Gottesdienst, weder Tafel noch Apartement gehalten. Auch am nächsten Tage, Sonntag den 20., war kein offentlicher Gottesdienst, weylen der Kinder blattern Aussschlag allschon ausgeschlagen verspühret wurde. Am folgenden Montag in der Nacht gegen Ein Uhr wurde die Erkrankte Kronprinzessin zwar glücklich jedoch mit 6 Monathe mit einer ganz schwachen Erzherzogin entbunden. Auch die Krankheit der Mutter zeigte sich so gefährlich, dass Ihr in der Nacht heimlich die Heyl. Sacramente administrirt wurden. Am Samstag den 26. Nov. wurde wegen anwachsender Todesgefahr der öffentliche Versehgang angesagt, welchen der Burgpfarrer administrierte. Ihr. May. der Kaiser, die Kaiserin sammt den 5 ältesten Erzherzoginnen hatten sich mit Ausnahme Ihro

Königl. Hoheit des Erzherzogs Joseph, welcher Sr. erkrankten Frauen Gemahlin stets zur Seithen Verblieben, in die Oratorien der grossen Hofkapelle »sehr bestürzt und Träurig« begeben, um den hl. Segen zu empfangen.

Am 27. Nov. einem Donnerstag um 5 Uhr frühe morgens ist die Kronprinzessin zur ohngemeinen Bestürtzung des Kayl. Königl. Hofs und der gesamter Erblanden allgemeinen höchsten Leydwesen im Herrn seelig entschlafen. Höchst Ihroselben hinterbliebene durchlaüchtigster Gemahl, und Königl. Erb-Cron Prinz hat das selteneste Beyspiel einer zärtesten Liebe und wahren Grossmuth dadurch erwiesen, dass Er während der ganzen gefährlichen Krankheit Seiner inniglich geliebtesten Frauen Gemahlin Sich von dem Kranken Beth gar nicht entfernet, sondern seinen edelmüthigen Beystand bis zum erfolgten Hinschaiden gelaistet hat. Se. Königl. Hoheit haben sich nebst denen anwesenden zu dem höchst erblichenen Leichnahm nieder gekniet, darbey mit so andächtigen als betrübnus Vollem gemüthe das Miserere et de profundis mit inbrünstiger lauter Stimm gebethet, sich darauf in das Separirte Kayl. Königl. August. Hof Pasteyen Gebäude retiriret, allda in Dero Vorläufig zubereiteten Cammer die Heil. Meess Selbst Ministriret, auch gebeüchtet und Communiciret und endlich dan Dero höchsten mätten Cörper im Bethe Einige Ruhe gegeben.

Auf des Herrn Leib Medici van Swieten gemachte nachdrückliche Vorstellung verbot die Kaiserin die Exentrierung des Leichnams und befahl, dass derselbe nur die gewöhnlichen 24 Stunden in der Sterb Cammer liegen bleibe. Abends wurde er in den Sarg gegeben. Wie Ihro May. die Kaysserin Selbst informiret, So ist der Leichen Cörper in einem weissem Langen Toden Kleid von Drap d'Argent angekleidet, demselben in die zusammengelegte Hände ein Crucifix und Rossen Kranz gegeben, das Haubt aber mit einer gespitzten weissen tiefen Palatindel hauben mit schwarzen Bändern bedeckt. Der Sarg wurde dan geschlossen und in der grossen Hofkapelle im Expositions Gewölb

grad gegen der Sacristei auf eine 3 Staffel hohe Parade Bühne gestellt. Von Früh morgens bis 12 Uhr mittags wurden an 5 Altären heilige Messen gelesen. Am 28. um 7 Uhr abends begann der Conduct. Der Leichnam wurde von der Stallburg in einem Erzherzogl. Parade Leichen Wagen zur Kapucinerkirche geführt und dort vom Weihbischofe eingesegnet.[1])

Am 9. Juni 1764 um 9 Uhr vormittags wurde in Gegenwart des geh. Kammerzahlmeisters D. v. Mayer der Sarg feierlich in den schönen von B. Moll verfertigten Bronzesarg eingesetzt.[2]) Derselbe ruht auf einem Marmorsockel, ist 2·50 m. l., 1·00 m. br., 0·60 m. h., reich ornamentiert, mit Blattornamenten als Füssen; reich ornierte Decke am Deckel, zu Füssen Inschrifttafel, darüber ein Todtenkopf in natürlicher Grösse mit gekreuzten Knochen. An den Längsseiten je zwei Löwenköpfe mit Handhaben; als Mittelstück ein Todtenkopf mit gekreuzten Knochen, darüber Wappenschild auf reicher Cartouche, in zwei Theile getheilt: das linksseitige zeigend das ungarische Wappen mit Patriarchalkreuz, ferner das böhmische, burgundische und etrurische Wappen mit den fünf Kugeln. Als Mittelschild das österreichische, mit dem Erzherzogshute gekrönte Wappen. Das rechtsseitige zeigend das Wappen von Parma und Piacenza und als Mittelstück das castilianische und leonische Wappen, darüber die drei französischen Lilien auf einem kleinen ovalen Schilde. Am Deckel auf der Decke reicher Polster mit Herzogshut, Königskrone und Sternkreuzorden; zu Häupten 0·50 hohes Medaillon mit Porträt der römischen Königin, an deren Busen das Bild Josephs II. in reicher Einfassung, mit Kaiserkrone, gehalten von zwei Genien, einer in sitzender Stellung, weinend, der andere stehend, mit gesenkter abgebrochener Fackel, jeder 1·00 m. hoch. Ueber dem Medaillon ein geflügeltes Herz mit einem Sterne darüber, dem Sinnbild der Verklärung.

---

1) H. C. P. 2) Ann. dom. III. 135.

†

HIC
LAETAM EXSPECTAT ANASTASIN
ELISABETHA MARIA BORBONIA
ANNO SALUTIS NOSTRAE MDCCXLI.
D. ULTIMA DEC. PRIMAM LUCEM NACTA
MDCCLX PRID. NONAS OCT.
INCLYTISSIMO IOSEPHO AUSTRIACO.
IN ALMA HAC URBE NUPTA.
MDCCLXIII. V. KAL. DECEMB.
CONJUX OPTIMA,
DECOR PRINCIPUM,
POPULI DELICIAE,
COELO ANTE DIEM RECEPTA.

52. *Erzherzogin Christina, zweite Tochter des Kronprinzen Joseph (II.).*

Die in der Nacht vom 22. November 1763 gegen Ein Uhr geborne Tochter Josephs II. war so schwach, dass man dieselbste schleunigst der Heyl. Tauf theilhaft zu machen und Ihr den Namen Christina beyzulegen genötigt wurde. Es lebten dieselbe in allem kaum zwei Stunden. Der Leichnam wurde, weil die Mutter an den Blattern krank lag, nicht mit öffentlichem Gepränge, sondern in der Stille noch am Abende des 22. November vom Burgpfarrer eingesegnet und aus der s. g. alten Hof Stallburg in einem 6spännigen Hofwagen zu den Capucinern geführt, dort vom Burgpfarrer eingesegnet, von den Patres im Gefolge des Erzherzogl. Obristen Hof Meisters, der 4 Cammer Herrn und der Edlknaben in die Gruft getragen und dort beigesetzt.[1])

[1]) H. C. P.

Der Sarg aus Bronze, 0·70 m. l., 0·25 m. br., 0·20 m. h.; an den Breitseiten das österreichische Wappenschild, flankiert von zwei Löwenköpfen. Am Deckel die Erzherzogskrone auf einem Polster, die Inschrifttafel überhöhend. Verfertiger B. Moll. Die Ueberlegung in diesen Sarkophag geschah am Pfingstsamstag, 9. Juni 1764.

NON . RELIQUIT .
SED . IGNORAVIT . SAECULUM .
CHRISTINA . ARCHIDUX .
INNOCENTISSIMA .
AN . IESU . CHR . MDCCLXIII .
DIE . XXII . NOV .
TERRIS . TANTUM . OSTENSA .
SED . O . SPEM . EXSPEM .
EODEM . ITERUM . SUBLATA .
MORIENDI . SENSUM .
CELERITATE . NON . SENSIT .

53. *Kaiser Franz I.*

PRO · DEO · ET · IMPERIO.

Sonntag den 18. August 1765 wurde der offentliche Gottesdienst in der Franciscaner Hof Kirchen gewöhnl. Massen begangen. Zu Mittag ware Tafel mit Dames und Cavaliers, wobey auch der Duc de Chablais mitgespeiset, und denen Leuthen das Zusehen erlaubet worden.

Nachmittags beliebten Se. May. der Kaiser (geb. 8. December 1708) mit der drchlgst. Erzherzogin Infantin und der Prinzessin Charlotte v. Lothringen zu Spielen und Abends dem Italianisch. Schauspiel in dem Theater nächst der Burg mit Sr. May. dem Röm. König beyzuwohnen, nach welchem Se. May. der Kaiser bald nach 9 Uhren Nachts mit Sr. May. dem Röm. König über den Gang nach der Burg, und zwar nach Sr. Königl. May. Wohnzimmern Sich Verfügten; ehe allerhöchst dieselben solche erreichten, beklagten Sie Sich über einige Schwachheit,

sancken auch sofort gewaltig und ganz plözlich ausser dem Vorzimmer, worinne die Leib Laquey Von Dienst zu schlaffen pflegten, bey denen daselbst die Wacht haltenden zwey Grenadiers zur Erden, und ob Sie schon Von Sr. May. dem Röm. König in etwas erhoben, und unter Beyhülf in gedachtes Vorzimmer überbracht, daselbst auf das Bett geleget, und ausgekleidet wurden, Indessen aber eiligst der Beicht Vatter, Doctor und Barbierer, welche Ihre quartier bey denen Jesuiten hatten, herbey gehollet, sodann zur Aderlass geschritten, und mit Geistern frotiret worden; So befande man endlichen dessen ungeachtet kein Zeichen der wieder zu sich Kommung, sondern dass Se. Kail. May. in den Armen Se. May. des Röm. Königs würkl. schon höchstseeligst dahin geschieden. Worauf man den Leichnam gewaschen, und in einem Schlaf Rock mit einer Schlafhauben bekleidet und in der zweyten Anticamera auf einen mit einem weissen leinenen Tuech bedeckten Tisch geleget und zugedecket, wobey ein Crucifix mit zwey Leichtern und ein Weihbrunn Kessel gesezet und die Kayl. Cammerdiener dabey gewachet hatten. Der höchstseeligst Verschiedene Röm. Kaiser entschlieffe also zur aussersten Bestürzung und Leidwesens des K. K. Hofes sowohl als des Publici, nachdeme er Sein Ruhm Volles Leben auf 56 Jahr, 7 Monat und 10 Täge zurückgeleget. Ihre May. die Kaiserin Königin ware über diesen so Vnvermutheten Hintritt mit Aeusserst empfindlicher Herzens Bedrangnus betroffen, als Ihnen Se. Maytt. der Röm. König und nunmehrige Kaiser Josephus der Andere Vortrugen, hatten aber Dero angebohrne Christliche Grossmuth und Ergebenheit in den Willen Gottes anbey Verspüren lassen. Se. Maj. der nunmehrige Kaiser Verbliben Von nun an in Dero allerdchlgst. Vatters Wohnzimmern, um desto näher bey Ihro May. der Kaiserin Königin zu seyn.

Dienstag den 20. frühe wurde der Kail. Leichnam in einem schwarz Seidenen mit Spitzen besezten Mantel Kleid angekleidet, und mit dem Huth auf dem Haupt in dem grossen mit



schwarzem Tuech und dem Kail. Wappen behangenen Riesen Saal auf einem Trauer Gerüste 4 Stafel hoch und unter einem Schwarz Sammeten Baldachin zwischen ungemein zahlreichen brennenden Wachs Liechtern offentlich ausgesetzet, Nachdeme derselbe Vorhero eröfnet und einbalsamiret worden. Freitags den 23. Abends gegen 9 Uhr wurde der Leichnam von denen k. k. Kammerherrn in die mit rothem Sammet und inwendig mit einem gelben Gold Moir bezogene und mit Gold reich gallonirt auch mit zwey Schlössern versehenen Sarge, in einer anderen Von Aichen Holtz eingesenket. So wurde solcher die Stiegen hinunter unter Beyhülff der Stadt Magistrats Persohnen zum mit 6 Pferden bespannten offenen Leichen Wagen getragen, auf demselben hinauf erhoben all incognito nach Halle zu Land abgeführet. Daselbst wurde der entseelte Kail. Maj. auf das mit Schwarzen Spalliern zubereitete Kail. Leib Schife überbracht.

Die Trauernachricht von dem so unvermuthet als höchst betrübenden Ableben Kaiser Franz I. war Mittwoch den 21. August um 9 Uhr in Schönbrunn angekommen. Am 28. langte die k. Leiche auf der Donau in der Rossau an und wurde beym goldenen Lampel von k. Kämmerern ans Land getragen und auf die mit 2 schwarz überhängten Maul-Thieren bespannte Trauer Trage gestellt. Die Kammerdiener holten aus dem Schiff die beede Verschlossenen schwarzbedeckten Gefässe des Herzens und Eingeweides und sezten solche in einen 6spännigen 4 Sitzigen Hof Wagen. Der Trauerzug kam durch das Burgthor um halber 11 Uhr nachts in der Burg an. Nach einer Einsegnung durch den Burgpfarrer erfolgte die Ausstellung des Sarges auf das 4 Staffeln hoch unter einem schwarz sammeten Baldachin errichtete Parade Bett in der Ritterstube. Der Sarg wurde wie üblich mit dem von den Siebenbücherinnen verfertigten reichen Leichentuche überdeckt, darneben zur rechten hand des Haupts auf den ersten goldstückenen Polster die nachgemachte Frankfurter Kaiserl. Krone nebst dem Scepter und Reichs Apfel, auf den

anderten linker Hand nächst dem Kopf die Kayl. Hauss Crone, daneben rechts wie links in der Mitte die Lothring auch Toscanische Cron auch zur rechten Seiten beym Fuss des Sarges die wahre grosse Toison Ordens Colona mit dem grossen Band des Militarischen Mariae Theresiae Ordens ferner zur linken Seite gegenüber der Degen, Huth, Rockh und Handschuhe auf gleichen Pölstern gelegt. Täglich wurden von 6 Uhr früh bis 12 Uhr hl. Messen gelesen; auch hat diese 3 Täg nacheinander bey der Kayl. Leiche Tägl. die Hof-Music Vormittags um 10 Uhr, nachmittags aber um 5 Uhr im Beyseyn des Hof Ceremoniariy mit denen Hof Caplänen das Miserere abgesungen.

Endlich den 31. Aug. eilte der unglückliche Zeitpunkt herbey, dass zu der feyerlichen Beysetzung geschritten werden musste. Der Anfang wurde gemacht um 3 Uhr durch die Uebertragung des Herzens in die Loretokapelle und durch die Ueberführung der Intestina in die Gruft zu s. Stephan. Nach 7 Uhr vollzog der Hofburgpfarrer bei dem Parade Leichenbett die Einsegnung, worauf sich der Zug über den langen Gang in die Augustinerkirche in Bewegung setzte. Die 24 ältesten Cämmerer mit der Visir Vor dem Angesicht und mit dem vom aufgesezten Huth abhangenden kurzen Flor erhoben den Sarg und trugen ihn in Schlingen in die Augustinerkirche. Dort hat man statt der Kämmerer 16 zu derley Tragung geschicktere schwarz gekleidete auch mit Visiers Versehene folgsam unkenntbahre starke Stadt Officianten, die sogenannte Steuer Dienere, in langen Trauer Mänteln genommen. Diese haben Völlig unter dem Bahr Tuch gehend den Leichnam in die Gruftkirche getragen. Zwischen ihnen hat man, aber auswendig, jederseits 6 Kayl. Cammerdiener in Mantel Kleidern nebst Visiers mit hölzernen Stützen zum rasten machen eingetheilet. Daneben giengen jederseits 12. Cammerer in Schurz Kleidern mit langen Manteln, Visiers und aufgesezten Hüthen samt denen kurz abhangenden Flören, welche die Von dem raichen Bahr Tuch herunter hän-



genden Zieraths Quasten in Händen hielten. In der Capucinerkirche wurde durch die Hofmusic das Libera gesungen, Von dem Wiener Cardinal-Erzbischof die Einsegnung vollzogen. Hierauf wurde der Sarg von den fürnehmsten Priestern der zweyer allhiesiger Capuciner Clösteren im Gefolge des Cardinal Erzbischofs und der Assistenz an den Ort der Beisetzung getragen.[1]) Daselbst hatte man schon am Vortage ein Gerüst aufgerichtet und den Deckel des Prachtmonumentes,[2]) »der 35 Centner schwähr ist, mittelst 2 Räder bey dem Haubt, an welchen beeder seiths ein Sail angebunden, so beede hinab langeten bis zu denen Quinten (eingeschraufft in dem an der Crufften maur heriner der eisernen Thier Gättern über zwerchs angespreüzten Baum) unter den Dekl wurden hölzerne Walzen unterschoben, die räder umbgeträht, und also der Dekl füglich bis gegen den haubt herauf gezochen, und an den ober den haubt aufgerichteten gerüstbaumen aufgelegt.« Um 1/4 10 Uhr war der Act der Beisetzung beendet.[3])

54. *Erzherzogin Christina, Tochter des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen.*

Samstag den 16. Mai 1767 zwischen 9 und 10 Uhr nachts erfolgte die beglückte Entbindung Ihr. Kön. Hoheit der Prinzessin Erzherzogin Maria Christina, Gemahlin des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen. Nachdem aber die Prinzessin gleich nach ihrer Geburt sich sehr schwach befunden und nach der gleich darauf mit dem Nahmen Christina[4]) in der Stille erhaltenen heiligen

---

[1]) H. C. P. [2]) S. Nr. 58. [3]) Ann. dom. III. 150.

[4]) Ann. dom. III. 191 erzählen, dass die Taufe der Bruder des Vaters, Fürst Clemens, Bischof von Freising, spendete und dem Kinde die Namen Maria Theresia Josepha Joanna Nep. beigelegt wurden; das H. C. P. nennt aber die Prinzessin Christina. Wir wählen diese Benennung, obwohl auch die Grabschrift sagt Maria Theresia.

Taufe schon am nächsten Morgen gegen 9 Uhr verschieden war, wurde der Leichnam in einen Silberstuck angekleidet, auf einem unter einem Baldachin zubereiteten mit rothen Sammet bedeckten Tisch in die Dero bestimmt gewesenen Wohnzimmer gelegt, wobey die Cammerfrauen und Cammerdienerinnen abwechslungsweise gewachet. Abends um 8 Uhr segnete der Burgpfarrer die Prinzessin ein, worauf sie von der Obersthofmeisterin Gräfin von Vasquez geb. Gräfin v. Kokorzowa in den Sarg gelegt wurde. 4 Erzherzogl. Sächsische Cammerdiener trugen die Leiche zu dem 6spännigen Hofwagen, der sie zur Ruhestätte führte, wo der Burgpfarrer die zweite Einsegnung in der Kirche und die letzte in der Gruft vornahm.[1])

Am 8. October 1768 erfolgte die Einsetzung in den Uebersarg[2]) aus Bronze auf Marmorsockel, 0·80 m. l., 0·40 m. h., 0·40 m. br., reich ornamentiert, sechs Ibisköpfe als Handhaben, am Deckel ein Polster mit Herzogskrone und Inschrifttafel.

†

vix nata mox denata
XII[3]) maji MDCCLXVII
m. Theresiæ Archiducis[4]) aust.
m. Christinae Albertique
saxon. Regii principis
Filia
ut spes ut gaudium
sic luctus parentum.

55. *Röm. Kaiserin Maria Josepha, zweite Gemahlin Josephs II.*

Den Taufact der Prinzessin Maria Josepha von Baiern, geb. 30. März 1739, vollzog der Domdechant in Freising Graf

[1]) H. C. P. und k. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv, I. C. 2. 307.
[2]) Ann. dom. III. 324. [3]) XVI. [4]) Theresia Archidux.



Königsfeldt, Pathin war die Königin von Polen, vertreten durch die erstgeborne churfürstliche Herzogin Maria Antonia.[1])

Bei der röm. Kaiserin M. Josepha, welche sich schon mehrere Tage unpässlich befunden, brachen am 21. Mai 1767 die Blattern hervor. Obwohl die hohe Kranke die nächsten zwei Tage ziemlich ruhig zubrachte, steigerte sich doch seit dem 23. die Krankheit stetig. Die Blattern kamen an Händen und Füssen hervor und die Menge, die sich am ganzen Leibe zeigte, liess die Gefahr erkennen, in der die Kranke schwebte. Schon die Nacht auf den 25. Mai hatte Ihr. May. sehr unruhig und ohne Schlaf, ausser etwa 3 Viertel Stunden, zugebracht. Und da die gefährlichen Tage der Krankheit mit dem 25. Mai anfiengen, so wurde die Kaiserin an diesem Tage um 9 Uhr auf ihr eigenes Verlangen mit den hl. Sacramenten versehen. Im feierlichen Zuge trug der Hof und Burgpfarrer das Allerheiligste in die Schlaf Cammer, woselbst Ihr. May. das heil. Abend Mahl und die lezte Oehlung nach Dero angestammten Gottesfurcht mit rührender auferbaülichster Andacht empfiengen. Die hohe Kranke war auch in der nächsten Folge in der äussersten Unruhe und ohne Schlaf. Die allgemeine Betrübnis vergrösserte die Trauernachricht, dass auch die Kaiserin Maria Theresia zu Schönbrunn (26. Abends) an den Blattern erkrankt sei. Am Feste Christi himmelfahrt, den 28. Mai, einem Freitage, gefiel es Gott die May. Kaiserin Maria Josepha Walburga Felicitas um halb neun Uhr morgens aus dem zeitlichen in die ewige glückseligkeit abzuberufen. Mit solcher Liebe hieng man an der Verblichenen, dass die nächste Umgebung als die Obersthofmeisterin, die Hofdamen, Kammerfrauen und Kammerdienerinnen sich nicht geschiechen, gleich nach dem Verscheiden zur allerunterthänigsten Dankeserstattung für die empfangenen Wohlthaten und Gnaden die Hand zu küssen.

---

[1]) Archiv des k. bayr. Oberstceremonienstabes.

Der Leichnam wurde aus der Kammer in die kais. Rathstuben überbracht, daselbst auf eine mit Pölstern versehene Bühne gelegt und mit weissen Leintüchern zugedeckt. Da eine Section nicht erfolgte, kleidete man am 29. frühe um $^1/_2$5 Uhr die entseelte Hülle in ein weiss Silberstückenes langes Kleid und in eine tieffe Palatinen hauben Von Spitzen mit schwarzen Bändern; in die zusammengelegten Hände gab man ein Crucifix und behieng sie mit einem Rosen Kranz. Nachdem hierauf der Burgpfarrer die erste Einsegnung vorgenommen hate, verschloss man den Leichnam sofort im Sarge. Dieser wurde in dem Expositionsgewölbe der Hofkapelle ausgestellt. Der Titel an dem Wappen zeigte die Buchstaben: M: J: R: K: G: H: Z: B: P: B: R: (Maria Josepha, Röm. Kaiserin, geb. Herzogin zu Bayern, Pfalzgräfin bei Rhein). Am 30. abends um $^1/_2$8 Uhr wurde der Leichnam und zwar wegen der aufgehabten Blatternkrankheit mit einem fahrenden Leichen Conduct in die Capucinerkirche überbracht und daselbst in die k. k. Gruft beigesetzt. In denen Gässen, wodurch der Leichen Conduct fuhr, wurde mit Pech Pfannen beleuchtet. Der Cardinal Fürst Erzbischof von Wien vollzog die Einsegnung.

Am 18. Dec. um 3 Uhr nachmittags wurde in Gegenwart des Kamer Zahlmeisters Mayer der Holzsarg in den schönen Uebersarg eingesetzt.[1]) Bronzesarkophag auf Marmorsockel, 2·50 m. l., 1·00 m. br., 0·50 m. h., reich ornamentiert, auf vier Adlern ruhend, an den Längsseiten als Mittelstück Wappenschild auf reich ornierter Cartouche, in zwei Theile getheilt, links zeigend das ungarische, böhmische, burgundische und etrurische, rechts das bayerische Wappen in Cartouche über einem Todtenkopfe in natürlicher Grösse, der gleichzeitig als Fuss dient. Vier Handhaben in Form von Löwenköpfen mit Ringen, über den Sarg eine reich in Falten geworfene Decke, zu Füssen

[1]) Ann. dom. III. 228.



ornierte Cartouche mit Inschrifttafel, überhöht von dem Herzogshute. Zu Häupten auf einem Polster Kaiser- und Königskrone und Sternkreuzorden. Hinter dem Polster am Deckel eine weibliche Figur, 1·50 m. hoch, mit der Linken ein 0·65 m. hohes Medaillon mit dem Porträt der Verstorbenen über die Wolken erhebend, in der Rechten ein brennendes Herz haltend, rechts hilft ein Genius, 1·00 m. hoch; über dem Medaillon ein Schlangenring, überhöht von einem Sterne (Sinnbild der glücklichen Ewigkeit).

†

MARIA IOSEPHA AVGVSTA.
CAROLI VII. IMPERATORIS. ELECTORIS BAVARIAE
ET
MARIAE AMALIAE AVSTRIACAE
FILIA.
IOSEPHI. SECVNDI. ROMANORVM. IMPERATORIS.
A. A.
SECVNDA. CONIVX.
NATA. XXX. MARTII. MDCCXXXIX. ET. AD. REGIOS.
THALAMOS. VOCATA. XXIIII. IAN. MDCCLXV.
MAIESTATEM. HVMILITATE. DECORAVIT.
QVAE.
CVM. AB. INFANTIA. DEVM. TIMERE. DIDICIT.
IN. MORTE. NON. METVIT.
SED. IN. QVEM. SPERAVIT. ET. CREDIDIT.
IN. FINEM. ADAMAVIT.
PERICVLOSISSIMA. VARIOLARVM. LVE. ABSVMPTA.
ANNO. M. D. C. C. L. X. VII. XXVIII. MAII
IPSO. QVO. SALVATOR. DIE. COELOS. CONSCENDIT.
ANIMAM. EIVS. REPETIIT.
CORONIS. COELESTIBVS. DIGNAM.
ITA. DEVS. POTENTES. NON. ABIICIT. SED. ERIPIT.

56. Erzherzogin Maria Josepha, Tochter Franz I.

Freitag den 19. März 1751 seynd Ihro May. die Kayserin um halbe 1 Uhren Mittags gantz beglücktest mit einer Ertzherherzogin erfreut worden. Der Kayser befahl, dass die Tauffe

noch am selben Tage um 6 Uhr abends in der Ritterstuben vor sich gehen solte. Dieselbe hat administrirt der Nuntius, in Assistirung des Weyh Bischoff vnd 8 Praelaten, nemlich der von Mölck, Closter Neuburg, Heyl. Creutz, Hertzogburg, Altenburg, Seissenstein, Schotten vnd st. Dorothee. Der Feldmarschall vnd geheime Rath Prinz Ernst Friedrich von Sachsen Hildburgshausen als Tauffen-Pathen-Stelle Vertretter Ihro Königl. Spänischen Mayestetten vnd die Prinzessin Anna Charlotta von Lothringen haben bei der Tauff die Händ mit untergelegt vnd sind der Erzherzogin die Namen gegeben worden: Maria Josepha Gabriela Joanna Antonia Anna.

Donnerstag den 4. October 1767 abends wurde die Königl. Prinzessin Erzherzogin Maria Josepha, Braut des Königs beider Sicilien, Ferdinand IV., zu Schönbrunn von einer Unpässlichkeit befallen, die mit heftigem Kopf und mit Rückenschmerzen anfieng. Trotz des Aderlasses steigerte sich die Krankheit fort und fort und bereits am 5. nachmittags thaten sich im Angesichte einige Zeichen der Blattern hervor, welche rasch zunahmen. Die Nacht auf den 7. war zwar unruhig, aber doch erträglicher als die vorausgegangene. Aber obwohl sich die Schmerzen verminderten, steigerten sich die Blattern. Da nun diese gefährliche Krankheit im Zunehmen war, verlangte die Kranke aus angebohrner Gottesseeligkeit nach Mitternacht das heil. Abendmahl aus der Hand ihres Beichtvaters, welcher vorher in Dero Schlaff Cammer eine heil. Messe gelesen, bey der Se. May. der Kayser Sich auferbaulichst gefallen lassen zu ministriren, zu empfangen. Mit dem 9. wendete sich die Krankheit immer mehr zum Schlimmeren und am 10. begehrte die Schwer Kranke die hl. Sacramente der Sterbenden, welche Ihr denn auch der Hof und Burgpfarrer noch am Vormittage spendete. Se. May. der Kaiser wie auch die in Schönbrunn verbliebenen durchlauchtigsten Herrschaften begleiteten das hochwürdigste Sacrament, wobei auch so viele geheime Räthe, Kämmerer und Damen, als deren in Schönbrunn

anwesend waren, erschienen. Nach verschiedenen Wechselfällen, wie sie diese tückische Krankheit mit sich bringt, wurde die Prinzessin am 14. gegen 10 Uhr vormittags sehr unruhig; das Athmen wurde sehr beschwerlich, das Fieber heftiger. In der darauffolgenden Nacht schwand auch die letzte Hoffnung und am 15. gegen $^{3}/_{4}$5 Uhr abends trat der Tod ein, wobey Ihre Kayl. und Königl. Maytt. gegenwärtig Verblieben. Wie gross die Betrübniss des a. h. Hofes und das Leydwesen der ganzen Stadt über den Tod dieser wegen Ihrer Gemüths und Leibesgaben höchst beliebten Prinzessin gewesen, ist einzusehen, wenn man bedenkt, dass Ihre Trauung per Procura als Braut mit dem Könige beider Sicilien Tags vor ihrem Ableben, am 14. hätte stattfinden sollen. Die Geduld, Ergebenheit in den göttlichen Willen und die Christliche Starkmuth, womit die Erzherzogin dem annahenden Tod entgegen gesehen und die edlen Gesinnungen, welche die Kranke bei Ihrem Abschiede von ihrer Kaiserlichen Mutter geäussert, machten der Kaiserin die Trennung über alles schwer und den Verlust sehr schmerzlich.

Der Leichnam wurde von der Frau Obersthofmeisterin verwitw. Gräfin v. Lerchenfeld geb. Trautmannsdorf in einen Unterrock und silberstuckenes Kleid gekleidet, das Haupt mit einer tiefen Haube geziert, in die zusammengelegten Hände ein Crucifix gegeben und dieselben mit einem Rosenkranz behänget. Der Sarg wurde sorgfältig verschlossen und so in der Schloss Kapelle exponiert. Die Kapelle war schwarz ausspalliert und die Altarblätter mit den erzherzogl. Wappenbildern behängt. Auf denselben standen die Buchstaben: M. J., A. A. Sp. F. IV. U. S. R. 2 Capuciner, zwei arme Männer und zwei arme Weiber aus dem Kaiser Spital, welche stundenweise abgelöst wurden, beteten die ganze Nacht hindurch. Um 10 Uhr vormittags und um 5 Uhr abends wurde von der Hofkapellen music das Miserere abgesungen. Am 16. wurde nach vorausgegangener Einsegnung durch den Burgpfarrer um 6 Uhr der Sarg von den 10 Kammerdienern

erhoben und in den 6spännigen Hof Leichenwagen gesetzt. In feierlich ernstem Zuge wurde so der Leichnam an seine Ruhestätte überführt. Zu beiden Seiten des Wagens ritten 17. k. Reitknechte, welche bis zum Kärntnerthore leuchteten. Vom Kärnthnerthore an leuchteten 12. k. Edlknaben mit Wachsfakeln. Ausserhalb der Schranken oder Schlagbaum und über die Brücken wie auch durch die Thore und zwischen derselben und sodan weiters Vom Caerntner Thor an bis zur Capuziner Kirchen und auf dem Platz allda seind Von Distanz zu Distanz brennende Pechpfannen gesteket gewesen, sodann Von dem innersten Thor an bis zur benannten Kirchen machten zu beyden Seiten die Grenadiers Spallier, um das Andringeen des Volcks abzuhalten. Der Cardinal Erzbischof von Wien vollzog die Einsegnung.[1])

Am 17. März 1768 wurde der Holzsarg in den schönen Bronzesarkophag gesetzt.[2]) Er ruht auf Marmorsockel, ist ganz gleich in Form und Ausführung dem Sarge Nr. 49, nur andere Dimensionen: 2·50 m. l., 1·00 m. br., 0·70 m. h., und auf dem Polster nebst den Kronen wie bei Nr. 49 noch der Sternkreuzorden. Das Medaillon der Erzherzogin inmitten der linken Längsseite ohne Inschrift, zur rechten correspondierend auf ornierter Cartouche das österreichische Wappen.

P . M . S .
IOSEPHAE . ARCHID .
AUSTR .
FRANC . ET . MAR . THER . AUGG . PARENTIBUS . NATAE .
XIX . MARTIJ . AN . SAL . MDCCLI .
COMITATE . MORUM . RELIGIONUM . CULTU . VITAE . INTEGRITATE .
DEO . HOMINIBUSQUE .
PER . OMN . VITAM . CHARISSIMAE .
DESPONSAE . FERDINANDO . IV . UTRIUSQ . SICILIAE . REGI .
VIII . SEPT . AN . SAL . MDCCLXVII .
SED . XV . OCT . EIUSDEM . AN .
AD . IMMORTAL . REGIS . NUPT . TRANSLATAE .

---

1) H. C. P. 2) Ann. dom. III. 282.



57. *Erzherzogin Maria Theresia, Tochter Josephs II.*

Samstag den 20. Martij 1762 um 7 Uhr abends wurde die Cron Prinzessin durch die Geburt einer Erzherzogin erfreut. Die Taufe fand am 21. nach dem Sonntägl. Gottesdienst um 12 Uhr mittags in der k. k. zweyten Ante Camera statt. Wiezumahlen nach des Kayl. Hofs gebrauch die drchlchtst. Grosseltern allemahlen die Erstgeborne Enklen zur heil. Tauff zu heben pflegen, alss waren Se. May. der Kayser und die Kayserin Königin die erste Tauff pathen der neu gebor. Erzherzogin. Anbey wurden aber auch der regierende König von Spänien don Carlos sodan die Verwittibte Königin Von Spänien Elisabeth und der spän. Infant don Philippo Herzog zu Parma und Piacenza zu Mit-Tauff-Pathen ersuchet. Den katholischen König vertrat Erzherzog Ferdinand, die verwitw. Königin in Spanien die Erzherzogin Maria Anna und den Infanten Don Philipp Herzog zu Parma Erzherzog Peter Leopold. Der Nuntius vollzog die Taufe, in welcher die Prinzessin die Namen erhielt: Maria Theresia Elisabetha Philippina Ludovica Josepha Joanna.

Nachdem Ihre K. Hoheit die Erzherzogin Theresia durch einige Tage mit einer Husten incommodiret waren, fiengen h. dieselben den 10. Jänner 1770 an, sich über halss und Kopf-Wehe zu beklagen, mit einem anhaltend, jedoch zuweilen abwechslenden Fieber. Den 15. kam ein Seiten Stechen dazu mit Vermehrung des Fiebers, daher h. deroselben zur Ader gelassen wurde, welches auch sogleich grosse Linderung verschaffte. Den 16. wich der Schmerz von der Seite, nahm aber bald diesen bald jenen Theil ein, jedoch nur flüchtig. Ihr. K. Hoheit hatten in der Respiration grosse Erleuchterung, besonders da diese Nacht und am 17. (Mittwoch) Frühe ein Nasen Blutten sich einstellte. Diese Nacht ware bis Mitternacht zimlich ruhig, nacher haben Ihr. Hoh. ein wenig geschlafen, gegen Morgen aber war der Schlaf ruhig. Allein schon Samstag den 20. wurde die Erzherz. wegen zuneh-

mender schweren Krankheit auf allergnädigste Anordnung um 6 Uhr abends mit dem Heil. Viatico öffentlich Versehen. Zu dem Ende geschahe um 5 Uhr die erforderliche ansage, nach welcher sich der hohe Adel um gedachte Stunde in der grossen Hof Kapellen einzufinden hätte. Während Ihr. May. die Kaiserin bey der kranken Erzherzogin verblieb, kamen die höchsten Herrschaften in die Hofkapelle und bewegte sich der Zug von dort über die mit Wachs Fackeln besetzte Haupt Stiege hinauf durch das Vestibul nach der ersten antecamera Ihr Kayl. Hoheit. Nachdem der päpstliche Nuntius die Communion gespendet, gieng man in ebenso ernstfeierlichem Zug in die Hofkapelle zurück. Da die Gefahr der Krankheit stets zunahm, wurde der hohen Kranken am 22. durch den Burgpfarrer die hl. Oehlung ertheilt, worauf die Erzherzogin den 23. Jänner vor 5 Uhr durch einen sanften Todt im 8. Jahr Ihres Alters das Zeitliche segnete. Da auf a. h. Befehl eine Exenterierung nicht vorgenommen wurde, so wurde der Leichnam schon um 1 Uhr Mittags in die grosse Hofkapelle zur Exposition übertragen. Das Begräbnis war auf den 25. um 6 Uhr abends festgesetzt. Der Leichnam wurde um diese Stunde durch die hinterlassene Frau Oberste Hofmeisterin Marchese d'Herzelles unter Beyhilfe der Hof Damen in den Sarg gelegt, durch den Burgpfarrer eingesegnet und von 10 Kämmerern unter Neben Leuchtung der k. k. Edel Knaben zu dem rothen Leichen Wagen getragen und in demselben zu der Capuzinerkirche überführt, wo der Cardinal Fürsterzbischof von Wien die Einsegnung vornahm.[1])

Bronzesarkophag auf Marmorsockel, 1·70 m. l., 0·90 m. br., 0·50 m. h., reich ornamentiert, auf vier Adlern, je 0·40 m. hoch, ruhend, an den Längsseiten je ein Wappenschild auf reicher Cartouche, in vier Felder getheilt, mit Mittelschild, zeigend das ungarische, böhmische, burgundische und etrurische Wappen, am

---

[1]) H. C. P.

Mittelschilde das österreichische und lothringische Wappen, überhöht vom Erzherzogshut. Am Fusstheile Inschrifttafel, von einem Blumenkranz überhöht; am Deckel reich ornierte Decke, auf derselben die Figur der Verblichenen in Lebensgrösse, das Haupt mit geschlossenen Augenlidern auf zwei reich ciselierten Pölstern ruhend, in den über der Brust gefalteten Händen ein Kreuz und um die Finger der rechten Hand ein Rosenkranz gewunden; zu beiden Seiten der Erzherzogin auf zwei Polstern Herzogshut und Königskrone; den Sarg umgeben Guirlanden von Blumen.

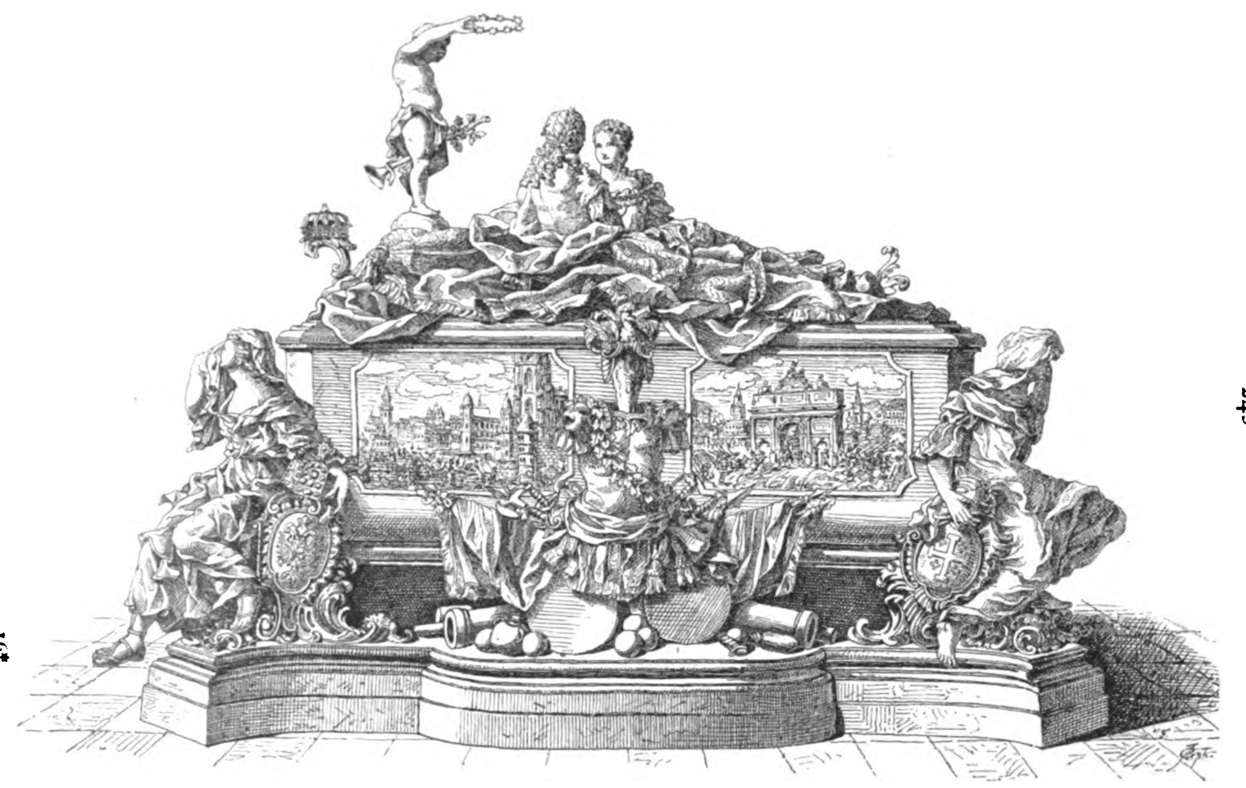
†

MARIA THERESIA ARCHID. AUSTR.
IOSEPHI II. AUG. ROM. IMP. ET ISABELLÆ BORBONIÆ
FILIA
NATA XX MARTŬ MDCCLXII.
CANDORE PIETATIS,
ELEGANTIA MORUM,
DEXTERITATE INGENŬ,
PULCHERRIMIS ANIMI, ET CORPORIS DOTIBUS
CLARA.
COELO, QUAM TERRA DIGNIOR,
SUIS LUCTUM RELINQVENS,
GEMMA PRINCIPUM PRETIOSISSIMA
DIE FESTO DESPONSATIONIS MARIAE VIRGINIS
IMACULATO DEI AGNO AETERNUM DESPONSATA,
XXIII IANUARŬ MDCCLXX.

58. *Kaiserin Maria Theresia.*

IVSTITIA · ET · CLEMENTIA.

Den 13. Maij 1717 Vormittag zwischen 7 vnd 8 Vhren, nachdeme nicht lang Vorhero Ihro Kayl. May. Von Laxenburg in Dero Kayl. Burgg angelangt, seynd Ihro May. die Regierende Kayserin Frau Elisabetha Christina gebohrne Prinzesin von



Sarkophag der Kaiserin Maria Theresia.

Wolffen Büttl Blanckenburg mit der Ersten Erz Herzogin erfreüet worden, mit welcher Zeitung Ihro May. der Kayserin Frau Muetter so noch auff der anhero reysen Begriffen ware, der Kayl. Cammerer Otto Ferdinand graff Von Hochenfeld nacher Mölck entgegen geschicket worden. Ihro Kayl. Mayt. Bestimmeten noch den heütigen Abend gegen 7 Vhr zur Tauff Function, zu Dero Verrichtung dem Hr. Bischoffen von Wienn, des Heyl. Röm. Reichs Fürsten von Kollonitsch, vnd ad assistendum denen 4 Praelaten alss dem alhiesigen Thumb Probsten, Abbten zun Schotten, Probsten zu st. Dorothe vnd Abbten des Closters von Monserrat ist angesagt worden. Die Neugebohrne Erzherzogin wurde von dem k. Obrist Hoff Meister Fürsten von Liechtenstein auf einem Polster Von Weissen Atlass, bedeckt Von einer Reich goldstuckhten Decken, deren Ende die 2 ältern Cammerer mit der Hand hielten, in die Ritterstuben getragen, sodan Ihro May. der Verwittibten Kayserin Eleonorae auff den Armb gereicht, welche nebst Ihro May. der Verwittibten Kayserinnen Amalia vnd dem Päbstl. Sr. Päbstl. Heyligkeit alss Erbettenen Gevattern-stelle Vertrettendem Nuntio Monsign. Spinola die dchlgst. Erzherzoginne zur Heyl. Tauff gehalten. Es wurden Ihro dabey zugeleget die Nahmen Maria Theresia Walburgis Amalia Christina.

Wohl litt Maria Theresia seit längerer Zeit an Athmungsbeschwerden, welche ihr das Gehen erschwerten. Indessen war ihr Aussehen derart, dass eine ernste Besorgniss nicht gerechtfertigt schien. Im Monat November 1780 jedoch hatte sich die Kaiserin eine Erkältung zugezogen, so dass sie einige Tage im Bette zubringen musste. Dazu gesellten sich bald darauf Herzbeklemmungen und Erstickungsanfälle. Maria Christina und Herzog Albert eilten auf die Nachricht von der Erkrankung Ihr. Maj. von Pressburg nach Wien. Als sie das Zimmer der Kaiserin betraten, waren sie erstaunt, sie wie gewöhnlich an ihrem Arbeitstisch sitzen zu finden. Ja sie wurden eingeladen, mit ihr das Frühstück zu nehmen. Es war zu der Stunde, in der sie früher

mit ihnen so gerne über Staatsangelegenheiten zu sprechen pflegte und sich so oft die aus der Staatskanzlei eingelangten Depeschen von ihnen hatte vorlesen lassen. Als der Herzog und seine Gemahlin jedoch die Gemächer der Kaiserin verlassen hatten, vernahmen sie von dem kais. Leibarzte zu ihrem grössten Leidwesen, dass die Gefahr grösser sei, als es den Anschein habe. Kaiser Joseph wollte jedoch den Worten des Arztes keinen Glauben schenken und meinte, er suche die Lage schlimmer darzustellen, als sie in Wirklichkeit sei, um bei der Wiedergenesung desto grösseren Ruhm zu ernten. Dem Kaiser erschien der Gedanke an den Verlust seiner geliebten Mutter geradezu schrecklich, und deshalb wollte er auch an die Möglichkeit eines solchen nicht glauben. Indessen stellte sich bald heraus, wie richtig leider das ärztliche Urtheil war. Als sich der Zustand der Kaiserin verschlimmerte, beschloss man, ihr die Sterbesacramente reichen zu lassen. Maria Christina übernahm die schmerzliche Aufgabe, die theure Mutter mit den Befürchtungen der Aerzte bekannt zu machen. Denn Maria Theresia hatte ihr in früherer Zeit wiederholt aufgetragen und sie gebeten, falls sie erkranke, sich über ihren wahren Zustand offen auszusprechen. Die Kaiserin nahm die Mittheilung ihrer geliebten Tochter mit jener Ruhe auf, welche die Festigkeit ihres Geistes, sowie ihren auf unerschütterlichen, religiösen Grundsätzen basirten Muth charakterisirte, und bestimmte als die Zeit, da sie öffentlich versehen zu werden verlange, Sonntag den 26. November um 4 Uhr nachmittags.[1])

Der Zug geschahe aus der grossen Hofkapelle. Voraus tratten einige P. P. Capuciner, Augustiner und Minoriten mit brennenden Kerzen. Hierauf folgten unter Vortrettung der kail. Hof Livrée Partheyen, der Edelknaben, Truchsessen, Kämmerer, geheimen Räthen und Ministern mit brennenden Fackeln die samtlichen Hof Kapläne in Vorbethung einiger Psalmen mit lauter

[1]) Memoiren des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen. Archiv der Albertina.



Stimme ebenfalls mit brennenden Kerzen, nach welchen der von 4 kail. königl. Kämmerern getragene reiche Baldachin erschien, worunter das allerheiligste Altars Sakrament von dem hiesigen päpstl. Nuntio Monsig. Garampi unter gewöhnlicher Assistirung einiger Hofkapläne getragen wurde. Nach dem Baldachin folgte Se. K. H. Herr Herzog Albert von Sachsen-Teschen, Erzherzog Maximilian Hoch- und Deutschmeister und Coadjutor des hohen Erz- und Domstiftes Kölln in feierlicher teutscher Ordenskleidung und endlich Se. Röm. Kail. Maj. alle mit brennenden Wachs Fakeln. Unmittelbar darauf erschienen I. K. H. die dchlgsten Erzherzoginnen Maria Anna, Maria Christina und Elisabetha in Gefolge Ihrer obersten Hofmeisterinnen. Den Zug beschlossen sämtl. hier anwesende Hof- und Stadt Damen. Solcher gestalt wurde das heil. Abendmahl aus der grossen Hofkapelle über die s. g. Bothschafter Treppe hinauf durch die Arciern Stube und Spiegelsäl, dann durch die kaiserl. Wohnzimmer bis in das Schlafgemach Ihrer Maj. der Kaiserin Königin, welche sich hiezu auferbaulichst zu bereiteten, übertragen. Ihrer Maj. wahres Zutrauen und ganz lebhafter Glaube erhuben Sie über die Kräfte Ihres Zustandes und stärkten Sie so, dass Sie dem Bothen des Heiles in das Vorgemach entgegen gehen und aufrecht auf Ihren Knien das heil. Abendmahl empfangen konnten. Nach allda vorgegangener ordentlicher Administrirung aus den Händen obgedachten Päbstlichen Herrn Nuntii wurde unter Assistirung des Burgpfarrers in der nämlichen Ordnung wieder zurück in erwehnte grosse Hofkapelle gegangen. Schon am nächsten Tage wurde gemäss allerhöchstem Befehle auch in der Metropolitankirche bey St. Stephan bey ausgesetztem Altars Sakrament ein 40stündiges Gebeth gehalten, wobey alle Pfarren und Gemeinden in- und vor der Stadt in förmlichen feyerlichen Bittgängen mit stündlicher Abwechslung sich einfanden und um die Wiedererhaltung unserer theuersten Monarchin ihr lautes Rufen, und innigste Seufzer zu Gott abschickten. Ein gleiches 40stündiges

Gebeth wurde auch an eben diesen Tägen in der grossen Hofkapelle zufolge der herabgelassenen a. h. Resolution angeordnet, in welchen drey Tägen sowohl der hohe Adel beiderley Geschlechtes, als auch der sämtliche k. k. Hofstaat und alle hiesige Hof- und andere Stellen um die Wiedergenesung unserer allergnädigsten Frau ihr Gebeth verrichteten. Da die gefährlichen Krankheitsumstände unserer geliebtesten Mutter sich noch nicht gebessert, So wurde am 29. Nov. bis auf weitere Erinnerung das Gebeth in der grossen Hofkapelle von 9 Uhr Frühe bis 12 Uhr Mittags, dann von 3 bis 6 Uhr Nachmittags wiederholt; wo jedoch den Hofämtern und Hof Stellen vom obersten Hofmeister Amtswegen schriftlich erinnert wurde, dass die Hofämter und Departement nicht mehr in Corpore wohl aber nach Belieben die Mitglieder sich in diesen Stunden einfinden können. Bey dieser traurigen Gelegenheit, wobey wir doch von dem unerforschlichen Willen des Allmächtigen Hilfe und Erhörung hofen wollen, wurden sogleich Sonntags den 26. Frühe alle bereits angeschlagene Schauspielzettel abgerissen und die Spektakeln eingestellet.

Währender Kränkheit musten doch immer die in und ausländischen Angelegenheiten durch Vorträge angebracht, und die häufig eingelangten Bittschriften der allerhöchsten Einsicht, und zwar zum bessten erfolge der Bittstellern dargereichet werden.

Se. Majestät der Kaiser, der Erzherzog Maximilian, die Erzherzoginnen Maria Anna, Maria Christina und Elisabeth standen meistens in einem sprachlosen Kreise um das Krankenlager und hefteten ihre schmerzlichen Blicke unabgewendet auf die Mutter kail. Maj., die sie zu verliehren zitterten. Insbesondere hatte der Kaiser die letzten Nächte gar nicht geschlafen und verliess nur auf Augenblicke das Zimmer, um Befehle zu geben oder einige Vertraute, Bekannte, zu sprechen, welche im Vorzimmer nachfragten. Als die Kaiserin ihm sagte, er möge sich schonen, erwiderte er, er denke jetzt nur auf ihre Gesundheit und wünsche ihr baldige Genesung. Aber die Kaiserin antwortete: »Dass wird wohl anders



werden. Gott wird so gnädig sein, mich in Ruhe zu setzen. Wie lange glaubst du, dass es noch dauern wird? Mir kommt das Sterben vor, als wenn ich von einer Stube in die andere gienge.«

Nach der von Ihrer Maj. (welche sogleich vom Anbeginn der Krankheit vorsagten, dass sie in solcher sterben werden), am 28. dieses gegen Morgen durch den bey den PP. Minoriten zu Hofkaplansdiensten bestimmten Geistlichen in grösster Eile empfangenen Salbung befahlen Sie allen Anwesenden ausser der durchläuchtigsten Famille sich zu entfernen. Sie sprach dem Kaiser demnach in voller Gegenwart des Geistes von Ihrer baldigen Scheidung und empfahl Sr. Majestät die Erzherzoginnen Maria Anna und Elisabeth aus Mütterlicher Besorgniss an. Dieser rührende Auftritt spannte die kindliche Empfindung aufs höchste. Der Kaiser ward derart von Schmerz und Rührung übermannt, dass er in lautes Schluchzen ausbrach. Die liebevolle Mutter beobachtete den Zwang, den Sich Ihre Kinder auflegten, und sah in den hervordringenden Thränen die Unmöglichkeit ihn länger auszuhalten. Sie hiess Sie in ein Nebengemach, um Sich zu erhollen, abtretten, und nur der Kaiser allein blieb der Monarchin zur Seite. Das ware nun der Zeitpunkt, worinn Ihre Majestät die Kaiserin Mutter ihrem Sohne die Reiche übergab; und mit durchdringenden heldenmüthigen Worten wiederhollte Sie die Empfehlung Ihrer Kinder, das Wohl für die Unterthanen und die Hilfe für die Armen. Am Nachmittage erinnerte sich die Kaiserin, dass der Vorabend des Andreastages sei. Sie hatte immer ein besonderes Vertrauen zum hl. Andreas gehabt und ihn in allen Nöthen angerufen. Er wird mich sicherlich holen, sagte Sie zu Ihren Frauen. Allen Ihren Dienerinnen dankte Sie nun und bat um Verzeihung, wenn Sie zu hart gewesen. Zu ihren Gesellschaftsdamen Vasquez, Berthold, Kallenberg sprach Sie noch besonders rührende Worte. Die letztere war 35 Jahre in Ihrem Dienste. Wenn Du etwas willst, fügte Sie hinzu, so sag es Mir, aber beeile Dich. Nochmals berief Sie Ihre Lieblingstochter Maria Chri-

stina mit ihrem Gemahl zu Sich. Sie sprach lange und voll innerer Bewegung zu ihnen. Nichts sagte Sie, sei von allem dem, was sie im Leben unternommen habe, von einem so erfreulichen Erfolge begleitet gewesen als deren Verbindung. In dieser habe sie stets einen unerschöpflichen Trost gefunden. Sie nehme die beruhigende Ueberzeugung ins Jenseits mit sich, dass, wenn alle Welt ihrer vergässe, in ihren Herzen die Flamme der liebenden Erinnerung nie erlöschen werde. Als der Herzog und seine Gemahlin darauf bemerkten, dass sie die Hoffnung nicht aufgeben, in ihrer neuen Stellung (die Kaiserin hatte sie nach dem Ableben Karls von Lothringen zu Gouverneuren der Niederlande ernannt) sich ihrer mütterlichen Zuneigung zu erfreuen, erwiderte sie: sie mögen ihr nicht das Glück einer Ruhe missgönnen, welche ihr auf Erden nicht mehr beschieden sei.[1])

Schon waren die letzten Augenblicke nahe, und Sie in einen Armstuhl gelehnt versammlete Ihre Kinder. Die Söhne und Töchter knieten um Sie herum; Sie umschlang diese kostbaren Pfänder der Liebe mit mütterlichen Armen und segnete Sie weinend zum letztenmal. Sie empfahl Ihnen die Liebe gegen einander und wandte Sich zu Joseph, dem Erben des Thrones, und setzte Ihn zum Vater über Sie. Unterdessen aber, wenn es die immer geschwächte Gesundheit zuliess, trug Sie von Zeit zu Zeit dem schon lang verfassten in geheimem Pult aufbewahrt gelegenen Testament verschiedenes nach, was Sie erfüllet zu werden wünschte und den Kaiser darum ersuchte. Sie hat dem Leib Arzten Freiherrn v. Störk ausdrücklich befohlen, Ihr den Wachsthum des Uebels nicht im geringsten zu verhellen, und Sie von der Annäherung der letzten Stunde zu benachrichtigen; Und Sie verfiel endlich bald in die letzten eigentlichen Todes Züge. Die brennende Hitze, die den kleinen Ueberrest Ihres Lebens vollends verzehrte, ware die Ursache einer maschinmässigen Bewegung,

---

[1]) Memoiren des Herzogs Albert. Archiv der Albertina.



durch die Sie Athem und Kühlung suchte. Auf diese folgte ein krampfhafter Anfall im Unterleibe, der Sie gewaltig emporstämmte, und Sie sank von ihren weinenden Kindern umrungen hin auf das Ruhebett, gestützt von den Armen Ihres Sohnes des Kaisers, der den letzten Hauch in einen Kuss sammlete, aber nun dem Schmerze an der Seite der Seligen unterlag. Es war den 29. November, abends gegen 9 Uhr, dass die Enkelin Rudolphs von Habsburg nach einer durch 40 Jahre, ein Monat und 9 Tagen glorwürdigst geführten Regierung in einem Alter von 63 Jahren 6 Monaten und 16 Tagen nach kurzer und standhaft ausgestandener Brust Krankheit zur tiefsten Bestürzung aller Unterthanen aus diesem zeitlichem in die ewige Seligkeit übergieng. Es war allen zu Muthe, als wenn ihre Mutter gestorben wäre.

Der entseelte kail. allerhöchste Leichnam, welcher indessen in dem kais. Zimmer aufbewahrt blieb, wurde den 30. darauf um 7 Uhr abends geöffnet und balsamiert. Die Exentrierung dauerte von 7 bis 11 Uhr Nachts, wobey der k. k. Protomedicus Freiherr v. Störk und der in der Krankheit mitgebrauchte k. k. Leibmedicus Kohlhammer gegenwärtig waren. Die Eröffnung und Einbalsamierung geschah durch die kais. kön. Leib Chirurgen Jos. Vanglinghen, Ferdinand v. Leber und Anton Rechberger, wobey sich auch der Hofapotheker Wenzel Czerny brauchen liess. Freitags den 1. December früh morgens wurde der Leichnam in der grossen Hofkapelle auf einem 4 Stufen hohen unter einem schwarzen Baldachin errichteten Trauergerüste in der demüthigen Kleidung eines geistlichen Habites exponiert. Zur rechten Hand war der silberne Becher, worin das Herz; zur linken auf dem 3. Staffel abwärts des Hauptes der Kessel mit den Eingeweiden. Sodann sah man neben der Leiche auf 6 schwarzen Pölstern die kaiserliche sowie die königl. ungarische und böhmische Krone nebst dem Erzherzogshut. Hinter dem Kopfe waren die Ordenszeichen ausgelegt worden und zu Füssen befand sich ein silbernes Crucifix mit einem Weihwasserkessel. Der sämmtliche Hofstaat

sowie die Hofcapläne und Augustiner hielten unter fortwährender Wachhaltung der ersten Arciern und der königl. ungar. adelig. Leibgarden, welche an den vier Ecken der Trauerbühne mit entblösstem Seiten Gewehr standen, Tag und Nacht Betstunden. Die ganze Hofcapellmusik sang täglich früh um 10 Uhr und nachmittags um 5 Uhr das Miserere. Auch wurden von 6 Uhr früh bis Mittags an den 5 Altären unausgesetzt heilige Messen gelesen. Sonnabends den 2. wurde nachmittags in feierlicher Weise der Becher mit dem Herzen in die Loretokapelle und nach diesem der Kessel mit den Eingeweiden in die Herzogsgruft zu s. Stephan überbracht.

Sonntags den 3. December als an dem zum feierlichen Begräbnis bestimmten Tage besetzten schon gleich nach Mittag die zu Wien in Besatzung liegende Infanterie und Cavallerie die Zugänge und Strassen und bildeten dem Trauerweg entlang Spallier. In der Augustiner Hofkirche versammelten sich die Ordens und Pfarrgeistlichen, die Hofräthe, Hofsecretarien und Dicasterial Beamten; bei den Capuzinern aber die k. k. obersten Hofämter, Minister, geheimen Räthe und Truchsessen sowie die Hof und Stadt Damen. Der ganze Trauerzug gestaltete sich folgendermassen. Voran ritt ein Commando der Cavallerie, um Platz zu machen. Dann folgten die Spitäler, die Ordensgeistlichen mit brennenden Kerzen, die Pfarreien, der Stadt Magistrat, die Landstände. Die Reichs- Hof- und Dicasterial Räthe. Die Hof Officiers. Gegen 7 Uhr wurde der Höchste Leichnam nach vorgängiger von dem Hof- und Burgpfarrer mehrmal verrichteter Einsegnung in der grossen Hofkapelle von einigen Kammerherrn mit Beihilfe von Kammerdienern erhoben und unter Begleitung der beiden ersten kais. und königl. Leibwachen nach dem im inneren Burghofe nächst der Botschafterstiege aufgefahrenen sechsspännigen Hofleichenwagen übertragen; wornach der Zug über den Bibliotheksplatz, bei der Augustinerkirche vorbei und über den Bürgerspitalplatz nach der Kapuzinerkirche sich richtete. Voran



ein Detachement Cavallerie, zwei Einspanier zu Pferde in Klag Livrée, ein zweispänniger viersitziger Wagen für den geh. Kammerzahlmeister und den Kammerfourier, zwei viersitzige zweispännige Wagen für acht k. k. Kammerdiener; Ein sechsspänniger Wagen für den zweiten Obersthofmeister Grafen von Sternberg. Alle k. k. Leiblaqueyen und Laufer in Trauer Livrée unbedeckten Hauptes. Der sechsspännige schwarz ausgemachte Leichenwagen. Zu beiden Seiten desselben 12. k. k. Edlknaben in Trauerkleidung mit Windlichtern. Unmittelbar neben dem Wagenschlag giengen zwei k. k. Leiblaquaien unbedeckten Hauptes, dann auf der einen Seite 6 Arciern Leibgardisten und auf der anderen Seite ebensoviele von der ungar. Noblegarde. Weiter auswärts war neben dem Leichenwagen rechts die alte Arciern, links die Leibgarde zu Fuss. Unmittelbar nach dem Wagen folgte eine Prigade von der k. ungar. Leibgarde zu Pferd mit Trompettern und Paukern. Diesen folgten drei sechsspännige Wagen, in welchen die hinterlassene k. k. oberste Hofmeisterin Frau Gräfin von Vasquez, einige Kammer Fräulein und Hofdamen sassen. Den Zug beschloss eine Chompagnie Grenadiers mit zur Trauer gedämpftem klingenden Spiel, welches sich auch schon in dem inneren Burghofe nachmittags bis zur Abfahrt ehevor des allerhöchsten Leichnams in kläglichen Tönen hören liess. Indessen als dieser Zug in Bewegung gesetzet wurde, hatten sich einsweilen Se. Röm. Kais. Maj. mit dem Königl. Erzherzog Maximilian, Hoch und Deutschmeister auch Coadjutor des Erz und Domstiftes Köln und Herrn Herzog Albert zu Sachsen Teschen nach der Capuzinerkirche voraus begeben. Als der Leichenwagen an der Klosterpforte eintraf, wurde der Sarg aus demselben gehoben, aufgebahrt, mit einem reichen Bahrtuche überdeckt und mit einem Crucifixe nebst allen k. k. und erzherzogl. Insignien geschmückt. Darauf gieng der Zug in die Kirche über eine dazu eigens verfertigte grosse Treppe in folgender Ordnung vor sich: 1. die Hofmusik, 2. der Kloster Klerus, 3. das Domcapitel. 4. die

assistierenden Bischöfe und Prälaten in Pluvial und mit der Inful, 16 an der Zahl. 5. Seine Eminenz der Cardinal Fürsterzbischof Migazzi von Wien mit den assistierenden Hofcaplänen. 6. der Sarg. Die von dem Bahrtuche herabhängenden Quasten wurden von den Kämmerern: Fürst Joseph Lobkowitz, Joseph zu Schwarzenberg, Johann von und zu Liechtenstein und Fürst von Eigne getragen. Zu beiden Seiten der Bahre giengen 12 k. k. Edlknaben mit Wachsfakeln. Die aussere Begleitung bildeten 8 Mann der kais. ersten Arciern und ebensoviele von der k. ungarischen adeligen Leib Garde. Nebst diesen erschienen zur rechten Seite der rector Magnificus und die vier Decane der Universität in ihren Ceremoniel Trauerkleidern. Unmittelbar nach der Leiche folgten, Se. Maj. der Kaiser, Erzherz. Maximilian und Herzog Albert. Dieselben trugen Wachsfakeln und waren in tiefster Trauer in langen Mänteln, wovon k. k. Edlknaben die Schleppen nachtrugen. Dann kamen die obersten Hofämter, Minister, geh. Kämmerer und der äussere Hofstaat mit Wachsfakeln. Nach der Einsegnung wurde der Sarg von 12 Capuziner Patres im Gefolge Sr. Eminenz und der Assistenz und dem Obersthofmeister Fürsten zu Schwarzenberg und des anderten Obersthofmeisters Ihrer Maj. Grafen v. Sternberg in die k. k. Gruft hinabgetragen. Nachdem daselbst der Cardinal die letzte priesterliche Einsegnung vollzogen, öffnete der erste Obersthofmeister den Sarg, zeigte den PP. Capucinern den Leichnam und übergab ihnen denselben zur Obsorge. Nachdem der Sarg wieder geschlossen war, übergab der Obersthofmeister einen Schlüssel dem Quardian und liess den anderen in der Schatzkammer aufbewahren.

Solchergestalten endigte sich bey von aussen der Kirche von dem Militari immer wiederholten traurigen Trommeln und Pfeiffenthönen und unter den kennbaresten Zeichen eines an jederman wahrgenommenen folglich allgemein getragenen rührenden Beileides dieses einer grossen und allgemein geliebten

allzeit unvergesslichen Monarchin gebührende letzte Trauer Gepränge.[1])

Maria Theresia wurde vom Tode nichts weniger als überrascht. Sie hatte ihre Todtenkleider schon 10 Jahre, die Sandalen 15 Jahre vor ihrem Tode fertig und wohlbereit, die hölzerne Bahre harrte in der Schatzkammer bei den Kapuzinern schon 14 Jahre ihrer Bestimmung.[2]) Das grosse Monument aber, welches heute ihre Asche birgt, mahnte die Herrscherin schon 26 Jahre vor ihrem Ableben an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Schon am 10. Juni 1749 wurde die Aufstellung des kunstreichen Epitaphs, welches Maria Theresia für sich und ihren Gemahl hatte machen lassen, vollendet. In der Vigilia von Portiuncula besah die Kaiserin das Grabmahl, war aber damit nicht wohl zufrieden. Es wurde am 19. September 1752 entfernt, um einem grösseren Platz zu machen. Die Herrscherin selbst bestimmte, als sie an der Vigilie des Todestages ihres Vaters das Grabgewölbe besuchte, wie der Platz zu erweitern sei, um für das monumentale Denkmal Raum zu bieten. Nicht sobald ward 1754 der Kaiserin berichtet, dass das Mausoleum fertig sei,[3]) so kam sie in die Gruft, und nachdem sie zwei Messen beigewohnt, besah sie es, stieg auch auf eine Tribüne, und das Innere anschauend, sagte sie in ihrer resoluten Weise: »Hier wird einmahl gutt ruhen seyn.«

Doppelprachtsarkophag aus Zinn, auf 0·60 m. hohem, reich facettiertem Salzburger Marmorsockel, 3·20 m. lang, 1·30 m. h., 2·00 m. br. Am Deckel die Figuren Maria Theresias und Franz I. in Lebensgrösse, in halbliegender Stellung dargestellt, zu ihren Häupten ein Engel mit Posaune und Sternenkrone. An den vier Ecken des Sarges Genien in sitzender Stellung, je 1·45 m. hoch, mit den Kronen des heil. röm. Reiches, Ungarns, Böhmens und Jerusalems (von Dornengewinden umgebener Helm). Als Mittelstücke befinden sich an den beiden Längsseiten im römischen

---

[1]) H. C. P. [2]) Prot. 458.

[3]) B. Moll erhielt dafür 9193 fl. 18 1/2 kr. Schlager l. c. v. Moll.

Style gehaltene Kriegstrophäen. Zwischen den Eckfiguren und dem Mittelstücke gewahrt man vier fein ausgeführte Reliefs mit folgenden Motiven. Auf der nördlichen (linken) Seite: die Krönung Maria Theresias zu Pressburg (25. Juni 1741) und der darauf folgende Königsritt, wo der Augenblick fixiert ist, da die Königin auf dem Monarchenhügel das Schwert nach den vier Weltgegenden schwenkt; die Reliefs auf der rechten (südlichen) Seite: der Einzug des Grossherzogs Franz Stephan in Florenz (20. Jänner 1739) und der Krönungszug Franz Stephans als Kaiser vom Dom zu Frankfurt zum Römer (4. October 1745). An der Kopfseite des Sarkophages befinden sich, fast dessen ganze Höhe einnehmend, die zwei Inschrifttafeln mit der habsburgischen und lothringischen Krone überhöht, und als Mittelstück ein halbverhüllter Todtenkopf. Das Mittelstück des Fusstheiles verewigt das militärische Meisterstück Carls von Lothringen, wie er im österreichischen Erbfolgekriege angesichts des feindlichen Heeres bei Schreck in der Nähe von Karlsruhe den Rheinübergang bewerkstelligt (1.— 3. Juli 1744); darunter ein mit der Kaiserkrone überhöhter Todtenkopf, unter demselben mit Lorbeer umwunden gekreuzt Scepter und Schwert. Oberhalb des Reliefs ein ciseliertes vergoldetes Bildnis der Königin Carolina beider Sicilien,[1]) überhöht von der königlichen Krone, umgeben von Lorbeerzweigen und der Umschrift: M · CAROLINA · SIC · REG · A · A · Unter dem Bilde liest man auf einem Spruchbande:

IUNGERE CUI NEQUEO MATER DULCISSIMA
CORPUS HANC NATAE MOESTAM
SUSCIPITO EFFIGIEM
CIↃDCCCII

»Der Deckel dieses Monumentes ist 35 Zentner schwer, inwendig aber ist es durchaus mit Holz ausgefüttert, in der mitte

[1]) Dieses Medaillon hieng die Königin am 27. Juli 1802, als sie vor den Feinden flüchtig zu Wien weilte, an dieser Stelle auf. Ann. dom. VI. part. II. 262.



ist die abtheilung beeder hölzernen Todten Truchen durch eine dike braite Eiserne Stangen, schlangenweiss formirt; über dise ist ein andere nach der ganzen länge der Sarch, und über dise seynd widerum drey Eiserne starke zwerchstangen, welche, wie auch die lange, können hinweg genohmen werden.«[1])

Auf der linksseitigen Inschrifttafel:

HIC . AUGUSTO . CUM . CONIUGE . QUIESCIT .
MARIA . THERESIA . IMPERATR . REGINA . IUSTA . CLEM .
D . CAROLI . VI . AUG . AUSTR . ET . ELISABETHAE . BRUNSVIC . FIL .
BONO . REI . PUBL . NATA . AN . M . D . CCXVII . XIII . MAII .
FRANCISCO . III . LOTHARINGO . AUG . FELICISS . NUPTA . M . D . CCXXXVI .
SANCTUM . CONIUGII . AMOREM . AD . SEPUCHRUM (!) . USQUE .
PULCHRO . CHRISTIAN . PRINCIPUM . EXEMPLO . EUNDEM . SERVAVIT .
CUI . FRUCTUS . DULCISSIMOS . DEUS . IMPERTIIT .
SOBOLEM . NUMEROSAM . VENUSTISS . PARENTIBUS . SIMILLIMAM .
APOSTOLICAM . HUNGARIAE . CORONAM . MDCCXLI . XXV . IUN . POSONII .
BOHEMICAM . PRAGAE . RECEPIT . M . DCCXLIII . . XII . MAII .

SOLA . FERE . SED . DEO . NIXA . PIETATE . ET . CONSTANTIA .
PATERNA . REGNA . CONTRA . HOSTES . POTENTISS . ADSERVIT .
ROM . IMPERII . MAIESTATEM . DOMUI . SUAE . RESTITUIT .
HUIUS . PROVIDENTISSIMAE . PRINCIPIS . SAPIENTIAE .
DEBET . PATRIA . RELIGIONEM . FIRMATAM . ORNATAM . QUE .
DISCIPLINAM . MILIT . ET . BONARUM . ARTIUM . CULTURAM .
TRIBUTORUM . AEQUITATEM . ET . COMMERC . COMMODA . INSTAUR .
APERTAS . NOBILI . IUVENTUTI . VIRTUTIS . ET . SCIENT . PALAEST .
TRANQUILLITATEM . VIRTUTUM . QUE . OMN . EXEMPLA . DEBET . ORBIS .
PIE . UT . VIXIT . OBIIT . ANN . M . D . CCLXXX . DIE . XXIX . NOVEMBRIS .
CUI . OPTIMORUM . MERITORUM . REQUIES . REPOSITA . EST . IN . DEO .

[1]) Ann. dom. III. 150.



Auf der Inschrifttafel zur Rechten:

VIRTUS . SEPULCHRUM . CONDIT . ET . PIETAS . IPSA . PARENTAT .
DIVO . ET . AUGUSTO . FRANCISCO . I . LOTHARINGICO .
PATRI . PATRIAE . PIO . MAGNANIMO . INCLYTO .
HUMANI . GENERIS . DELICIO . ET . DESIDERIO .
ANNO . CHRISTI . IESU . MDCCVIII . VIII . DEC . HOC . SIDUS . IN . DECUS . SUAE . GENTIS . EXORTUM .
AN . MDCCXXXVI . XII . FEBR . FORMOSUM . SECULI . SPECIMEN . PULCHERRIMAE . DATUM .
AN . MDCCXLV. XIII . SEP . DIVINUS . ILLE . PRINCEPS . DEO . ET . IMPERIO . ELECTUS .
ET . IV. OCTOB . QUI . DIVO . FRANCISCO . PERPETUO . CHRISTI . MIRACULO . DICATUS .
CUM . SUMMA . OMNIUM . ORDINUM . EXULTATIONE . SANCTE . AUGUSTEQ . INAURATUS .
PRISCORUM . GLORIAS . ET . MAGNALIA . CAESARUM . SUPERGRESSUS . EST .

ITA . GERMANORUM . TITUS . FRANCISCUS . AUG . OPT . MAX .
SAPIENTIA . MAGNANIMITATE . CLEMENTIA . CETERISQ . VIRTUTIBUS . REGIIS .
HEROICIS . CHRISTIANIS . INCLYTISSIMUS .
IN . AUGUSTAM . CONIUGEM . NATOS . QUE . SUAVISSIMOS .
ADFECTU ANIMI . FUIT . TENERRIMO . ET . PIENTISSIMO .
QUI . VINDICANDIS . EORUM . IURIBUS . IMPERATOR . ITER .
SANQUINEM . ET . VITAM . BELLI . PERICULIS . OBIECIT .
ANN . MDCCLXV. XVIII . AUG . OENIPONTI . MORTUUS .
XXVIII . VIENNAM . ADVECTUS .
XXXI . EIUSDEM . SEPULTUS . EST .

An der rechten Längsseite zu Häupten:

Administratione Caroli Josephi
Nobilis Domini a Dier, Consiliarii
Caesareo: Regii actualis Aulici, et
Sacri Aerarii Praefecti. *B. F. Moll F.*

59. *Erzherzogin Elisabetha Wilhelmina, erste Gemahlin des Erbprinzen von Toscana Franz (II.).*

Am 17. Februar 1790 genas die Erzherzogin Elisabeth Wilhelmina (geb. 21. April 1767), königl. hoheit, Prinzessin von Würtemberg, um halb 9 Uhr abends mit einer gesunden Prinzessin. Aber die Mutter war so schwach und krank, dass man für ihre Erhaltung Besorgnis schöpfte, die sich leider nicht als unbegründet erwiesen. Denn schon am Morgen des 18. um 6 Uhr gab die hohe Frau unter einem Anfall von Zuckungen den Geist auf.

Ueber ausdrücklichem Wunsch des todkranken Kaisers sollte das Begräbnis der Verstorbenen in derselben Weise vor sich gehen wie 1763 das seiner ersten Gemahlin Isabella. Da man nun Anstalten zur Exentrierung und Einbalsamierung traf, welche bei der römischen Königin nur darum unterblieben waren, weil sie an den Blattern gestorben, befahl der Kaiser, selbe auch in diesem Falle zu unterlassen, den Leichnam am 19. Früh in der Hofburgpfarrkirche auszusetzen und am 20. abends zu bestatten. Auch sollte das Ceremoniel insofern vereinfacht werden, dass der Leichenwagen bis zur Hauptthüre der Capucinerkirche fahre, dort der Sarg erhoben und ohne das reiche Bahrtuch, ohne Insignien und Wappen wie eben der Sarg ist auf die inmitten der Kirche stehende mit schwarzem Goldstoff bedeckte Bühne gestellt, und nach der Einsegnung in der Gruft beigesetzt werde Die Einsegnung vollzog der Cardinal Erzbischof von Wien.[1])

Am 7. April 1790 wurde die Holzbahre in den kupfernen Uebersarg gesetzt. Derselbe ist ganz einfach, glatt genietet ohne jegliches Ornament. Da er zum Theile in einem Pfeiler eingemauert ist, können auch die Masse nicht angegeben werden. Die Inschrift rührt von den Kapuzinern her.[2])

---

[1]) H. C. P. [2]) Inscriptio a nobis facta. Ann. dom. VI. part. II. 173.

S. R. Celsis
Elisabetha Wilhelmina
Serenissimi Ducis Würtemberg-Stutgard
Ludovici Eugenij
Filia
S. R. Archi Duci Francisco
Magni Ducis Hetruriæ
Petri Leopoldi
Primogenito Filio Nupta
Nata 21ma April: A^{o} M.D.C.C.L.X.VII.
Mortua
18va Februarij A^{o} M.D.CC.XC.

60. *Kaiser Joseph II.*

VIRTVTE · ET · EXEMPLO.

Sonntag den 12. März 1741 wurde gegen 12 uhr nachts Von dem Königl. Cammer-Capellen Clerico Franz Anton Jäger in Beywohnung Ihro Verwittib. Kayl. May., derer dchlgst. Erz-Herzogin Maria Anna vnd Magdalena wie auch Ihro Königl. Hoheit des Gross-Herzogen, das Hochwürdige in der Cammer-Capellen ausgesetzet vnd dabey gebettet. Vmb 1. Viertl nach 2 uhr nach Mitternacht (13. März) seint Ihro May. Eines schon so lange Jahr her sehnl. erwünschten Erzherzogs zu Vngemeinen Trost- vnd Freyd aller dero Erb-Königreichen vnd Landen glückseeligst genesen. Alss haben sofort Ihro Königl. May. durch den Königl. Capellen Clerico gott dem allmächtigen für diese so glückl. Begebenheit Mitlss lesung der Heyl. Mess dss schuldigste Dankopfer abgestattet vnd das Hochwürdige, nach Stille gebetteten Te Deum Laudamus, wieder Einsetzen Lassen. Ihro lezthin Verwittibte Kayserin May. vnd des Herzogs Königl. Hoheit verkündigten auss denen Retiraden denen daselbst anwesenden Cammerern vnd Damen dieses Beglückteste Ereignis, worauff sofort durch die ganze Stadt Ein fröhliches vivat- vnd Jubelgeschrey, welche die Schlaffende zu grossen Vergnügen allenthalben ermundert, gehöert wurde, so den ganzen Tag hindurch gedauert.

Um halber 6 Uhr abends fuhre der Päbstl. Nuntius mit 3 mit 6 Pferdten Bespanten Kostbahren Wägen in schönster Gala Livrée in die Burgg vnd kleidete sich daselbst in Pontificalibus samt dem ihme assistirenden Gabrielen graffen uon Erdödy Bischoffen zu Erlau vnd dem hiesigen Weyh-Bischoff Josephum Braitenbucher wie auch dem Bischoffen Marigoni, der hofgeistlichkeit vnd den Prälaten von Mölck, zu Closter Neüburg, zu göttwein, zum Heyl. Creütz, zu Zwettl, von Seittenstätten vnd der von Montserat, um in der Ritterstube die Tauffe zu halten. Die Aya legte den Erz Herzog dem Cardinalen von Kollonitsch alss von Sr. Päbstl. Heyligkeit substituirten gevattern in die Hand, So den Erz Herzogen sofort zum altar Tragete. Da dan auch die Dchlgste Erzherzoginnen Maria Anna vnd Maria Magdalena, die Erstere wegen der Verwittibten Kayserin Elisabeth, die Leztere aber von wegen der Verwittibten Kayserin Amalia vnd dan des Printz von Sachsen Hildburgs-Hausen von wegen Ihro Königl. May. in Pohlen Augusti III. sich zum altar Begaben, dem Erzherzogen Ihre Hände mit unterlegten vnd zugleich zur Heyl. Tauff hielten, welche also vom Nuntius über dem aus der Schaz-Cammer heraussgenohmenen Von denen Cärntnerischen Landt-Ständen Weyl. Kayser Ferdinando 3. Verehrten mit der Carntnerischen geschmolzenen Wappen Versehenen gross-goldenen Tauff Beckh mit dem goldenen Lavor, in welchem einige Tropffen Wassers aus dem Fluss Jordan Sich Befanden, So der Königl. Cammer Zahlmeister aus der kleinen Schatz-Cammer hergegeben hatte, Verrichtet vnd Ihme die Nähmen Josephus Benedictus Augustus Joannes Antonius Michael Adamus, (So Ihro May. die Königin vnd dero Herrn Gemahls Königl. Hoheit ihme gegeben) zu geleget worden. Nachdem die Heyl. Tauff also Vollendet, empfiengen die Frau Aya den Erz Herzogen wieder zuruck, kleidete denselben auf dem im Fenster Befindlichen Tisch an und gabe Ihn Bald darauff dem graffen von Harrach, als angehend ältesten Toison Rittern auf die armen, welcher den Erzherzogen zu Ihro

Königl. Hoheit den Herzogen zu Lothringen alss grossmeister dieses hohen Ritterordens Tragete. Ihre Königl. Hoheit nahmen dass Schwerdt aus des Königl. Hoff-Marschallen Handen vnd führten über den Erzherzog mit Aussprechung folgender Wortte die gewöhnliche 3 Ritterstreiche: Efficiat Te Deus bonum et Honorabilem Equitem in nomine Domini Nostri et s. Georgii, nahmen hierauff das goldene ordens Colana in Beyde Hände vnd leseten aus dem ordens Rituale, welches v. Dier, zur seiten kniend hielte, folgende Worte mit lauter Stimme, während derselben Lesung dem Erzherzogen die Colana vmbgebende: Ipse te hic ordo in amicabilem Suam Sodalitatem recipit ejusque Dei Signum torquem hunc ego tibi circumdo. faxit Deus ut gestare eum diu possis idque ut simul ad divinam gloriam atque Cultum, exaltationemque ecclesiae cedat, simul etiam eum ad amplificationem honoremque hujus Ipsius ordinis in universum tum ad tuam privatam laudem et promeritae famae celebritatem in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

Am Neujahrstage 1790, einem Freitage, war weder Galla noch öffentlicher Kirchgang bei Hof wegen der Unpässlichkeit des Kaisers. Samstag den 13. Februar um halb 12 Uhr wurden S. Maj. der Kaiser wegen immer zunehmenden gefährl. Krankheitsumständen auf höchst eigenes Verlangen durch den Hof- und Burgpfarrer von der Hofburgpfarrkirche aus öffentlich mit dem allerheiligsten Altarssacrament versehen, wobei die Begleitung vnd die übrigen Veranstaltungen wie in früheren Jahren stattfanden. Von diesem Tage an wurde durch drei Tage sowohl in der Hofburgpfarre als in allen übrigen Pfarrkirchen Wiens das öffentliche Gebet exposito sanctissimo sacramento abgehalten; auch wurden alle Spectakel und Music abgesagt. Da der Kaiser die nachfolgende Nacht sehr unruhig zugebracht und die Hemung des Athems sehr stark war, wurde a. h. Demselben auf eigenes Verlangen die letzte Oehlung durch einen Hofcaplan ganz in der Stille ertheilet, da der Burgpfarrer sich unwohl fühlte. Am 18.

musste der Kaiser, dessen Krankheit sich ohnehin von Tag zu Tag verschlimmerte, die Trauerbotschaft von dem Tode der ersten Gemahlin des Erzherzogs Franz (II.) vernehmen vnd traf noch Anordnungen über die Taufe des Kindes und das Begräbnis der Mutter am 20. Februar. Als das Begräbnis Begann, war Joseph II. schon gestorben. Denn es gefiel dem allmächtigen Schöpfer Samstag den 20. Februar früh um halb 6 Uhr Kaiser Joseph II. nach einer langwierigen schweren Krankheit zum allgemeinen Leidwesen aus diesem Zeitlichen in die ewige Glückseligkeit abzurufen.

Der Kaiser wurde seinem Befehle gemäss in der Feldmarschall Uniform, ohne exentriert zu werden, angekleidet und auf eine in der Schlafkammer errichtete kleine mit schwarzem Tuch überzogene Bühne gelegt. Unter dem Haupte war ein schwarz sammtener mit goldenen Borden versehener Polster. Umher standen 6 grosse Leuchter mit brennenden Wachskerzen, zu Füssen ein silbernes Crucifix vnd ein Betschämel für die betenden Augustinermönche. Am 21. um 1/2 10 Uhr nachts wurde der Kaiser in einen eichenen Sarg gelegt, vom Burgpfarrer eingesegnet und über die grosse von Leibgarden besetzte Stiege in die Burgpfarrkirche hinabgetragen, um daselbst exponiert zu werden. Am Tage des Begräbnisses wurden von früh morgens bis 12 Uhr heil. Messen gelesen, die hofmusik sang um 10 Uhr Vormittags und um 4 Uhr nachmittags das Miserere. Den 22. um halb 7 Uhr geschah die Einsegnung durch den Burgpfarrer, worauf der Sarg unbedeckt so wie er war, von 8 Kammerdienern in Trauerkleidung ohne Mantel und Visir zum Wagen getragen und auf demselben zur Hauptthüre der Capucinerkirche geführt wurde, in welcher der Cardinal Erzbischof die Einsegnung vornahm. Nachdem dann die Hofmusik das Libera gesungen, wurde der Sarg von 12 Kapuzinern erhoben und in die Gruft getragen.[1])

[1]) H. C. P.



Kupfersarg, 2·30 m. l., 0·85 m. h., 0·95 m. br., höchst einfach gehalten, ganz glatt genietet, mit sechs runden Füssen, am Deckel ein einfaches Kreuz und darunter Kupferplatte mit Inschrift. Die Einsetzung der Holzbahre in diesen Uebersarg geschah am 7. April 1790; die Aufschrift haben Kapuziner Patres verfasst.[1])

Josephus II.
Rom- Imperator Hung- et Boem- Rex
Archi- Dux Austriæ etc-
Augg- Impp- Francisci I, et Mariae Theresiae Filius
Eorumque in Imperio, Regnisque Successor
Natus Viennæ 13^{tia} Marcij A^{o} M.D.C.C.X.L.I.
Denatus 20ma Februarij A^{o} M.D.C.C.X.C.

Am Sargdeckel liegt über weissem Düll unter rundem Krystallglas ein Bouquet, aus Brodkrume verfertigt, mit der Umschrift:

Du warst kein Brodverächter, das hast Du ja bewiesen,
Als einst das Samenkorn Du in die Erd' gesenkt.
Aus Brod sind Blumen worden, ich schmücke nun mit diesen
Den Sarg, der Deine Hüll', nicht Deinen Geist beengt.

Dem Menschenschätzer
Von einer Verehrerin.

Desgleichen gewahrt man auf dem Sarkophag die Schleifen des Lorbeerkranzes, welchen die Commune Wien zur Josephsfeier gewidmet.[2]) Sie tragen folgende Aufschrift: »Ich liebe auf dieser Erde Niemanden mehr als meine Mutter und den Staat.« »Die Stadt Wien am 29. November 1880.«

61. Erzherzogin Ludovica Francisca, Tochter des Erbprinzen von Toscana Franz (II.).

Mittwoch den 17. Februar 1790 um halb 9 Uhr abends wurden Erzherzog Franz vnd Elisabeth von Würtemberg durch

[1]) Ann.dom.VI. part.II. 173: Inscriptio a nobis facta. [2]) Vgl. S. 76.



die Geburt einer Tochter erfreut. Da aber die Mutter schon am folgenden Tage um $^1/_2 6$ Uhr früh starb, vollzog der Hof- vnd Burgpfarrer die Taufe der Erzherzogin in aller Stille und zwar noch am selbem 18. Feb. um 10 Uhr vormittags. Die Patenstelle vertrat die Kammerfrau Durieux im Namen der Grossherzogin. Dem Täufling wurden die Namen Ludovica Francisca Elisabetha beigelegt.

Doch folgte die Prinzessin der Mutter nur allzubald im Tode nach. Sie verschied im nächsten Jahre in der Nacht des 24. Juni um 2 Uhr an einer Kopfkrankheit, die ihr schon seit der Geburt anhaftete, nachdem sie ein Alter von 16 Monaten und 5 Tagen erreicht hatte. Montag den 25. wurde die Erzherzogin einbalsamiert, in weissen Silberstoff mit Brüsslerspitzen gekleidet und nach der ersten Einsegnung durch den Burgpfarrer in die Ritterstube auf das Schaubett gelegt. Nachmittags um 4 Uhr wurde das Herz mit dem Eingeweide nach st. Stephan, abends um 7 Uhr aber der Leichnam in die Kapuzinerkirche überführt und daselbst eingesegnet.[1])

Kupfersarg, glatt, genietet, einfaches Kreuz., Inschrifttafel, vier Füsse, 1·10 m. l., 0·50 m. br., 0·50 m. h.

LUDOVICA .
ELISABETHA . FRANCISCA .
FRANCISCI . ARCHIDUCIS . AUSTRIAE .
AC .
ELISABETHAE . PRINC . DE . WÜRTEMBERG .
FILIA .
NATA . VIENNAE . IN . AULA . CAES .
XII . KAL . MARTII .
MDCCXC .
DEFUNCTA . IBIDEM .
VIII . KAL . IULII .
MDCCXCI .

---

1) H. C. P.

62. *Kaiser Leopold II.*

OPES · REGVM · CORDA · SVBDITORVM.

Freitag den 5. Mai 1747 bald nach 10 Uhr vormittags ist die Kayserin Königin zu Schönbrunn mit einem dritten Ertz Hertzogen beglücktest erfreut worden. Derselbe wurde abends um 6 Uhr zu Schönbrun von dem Päbstl. Nuntius unter Assistenz des hiesigen Passauischen officialis Graf von Trauthson und 4 Praelaten in der anderten an der Rath Stuben anstossenden grossen anti Camera getauft. Der Prinz Carl von Lothringen vertrat die Taufpathen Stelle der Russischen Kayserin Elisabeth. Dem Erzherzog wurden die Namen gegeben Petrus Leopoldus Josephus Joannes Antonius Joachimus Pius Gothardus.

Leopold II. wurde am 28. Februar 1792 von einer Krankheit befallen, um derenwillen ihm die Aerzte zur Ader liessen. Da der erkrankte Herrscher trotzdem am nächsten Tage sich übler fühlte, wurde ihm neuerdings zweimal zur Ader gelassen und es traten die Aerzte zu einem Concil zusammen. Aber schon am 1. März gefiel es dem Allerhöchsten, den Kaiser in die Ewigkeit abzurufen, was um 3 Uhr nachmittags geschah. Der Leichnam blieb vorläufig im Sterbezimmer liegen, wo Augustiner Patres Tag und Nacht Betstunden hielten, und wurde am 3. abends von den Leibchirurgen einbalsamiert. Am folgenden Tag, einem Sonntage, übertrugen um $^1/_2$2 Uhr Kammerdiener nach vorläufiger Einsegnung durch den Hof- und Burgpfarrer die entseelte Hülle in einem offenen Sarge über den Hofcontrolorgang in die grosse Hofkapelle und legten sie daselbst auf das Paradebett. Der Leichnam war in schwarzes mit Spitzen geziertes Mantelkleid gekleidet, hatte alle Ordenszeichen umhangen und auf dem Haupte einen Hut mit blauen Imperialfedern. Zwei Kammerherrn, 1 Hofkaplan, und 2 Ordensgeistliche hielten wechselweis am Sarge, die Minister und Damen aber in dem Oratorium die Betstunden. Am 5. wurde um 1 Uhr nachmittags das Herz in die Loretokapelle und etwa eine Stunde nachher das Eingeweid in



die Herzogsgruft zu s. Stephan gebracht. Der Leichenconduct war am 6. März. Gegen 7 Uhr wurde der a. h. Leichnam erhoben und in dem mit 6 Pferden bespannten Wagen zur Kapucinerkirche geführt, wo der Cardinalerzbischof die Einsegnung vollzog. Vom Josephsplatz an bis zu der Begräbnisskirche waren brennende Pechpfannen aufgestellt.[1])

Am 23. Octob. 1795 wurde der Holzsarg in den kupfernen Uebersarg eingesetzt. Derselbe misst 2·20 m. in der Länge, 0·85 m. in der Breite, 0·90 m. in der Höhe, ist genietet und hat am Deckel ein glattes Kreuz und eine Tafel mit folgender Inschrift:

In hoc sepulcro
quiescit
LEOPOLDUS II. AUG
Germ. Hung. Boh. Rex
Archid. Austr. M. Dux Hetr.
Natus V. May MDCCXLVII.
Decessit I. Marty MDCCXCII.

63. Kaiserin Maria Ludovica, Gemahlin Leopolds II.

Da die Gesundheitsumstände der Kaiserin Maria Ludovica (geb. 24. Nov. 1745) von Tag zu Tag mehr besorgniserregend sich gestalteten, so wurde sie am 12. Mai 1792 mit den hl. Sterbsacramenten versehen. Um 11 Uhr verfügten sich die Majestäten mit den höchsten Herrschaften in die Hofburgpfarrkirche und begleiteten mit Wachsfakeln das Allerheiligste, welches der Cardinal zur Kranken trug. Nach der Communicierung der Kaiserin bewegte sich der Zug in gleicher Art zurück. Das Brustleiden, mit dem die Kaiserin schon seit mehreren Jahren behaftet war,

---

[1]) H. C. P

verschlimmerte sich endlich so sehr, dass die erhabene Monarchin, die als Christin, als Gattin und Mutter jederman verehrungswürdig war, den 15. Mai um 1 Uhr mittags im Herrn entschlief. Der Leichnam wurde am 17. exponiert. Nachdem am 18. um 3 Uhr das Herz zu den Augustinern übertragen und um 4 Uhr das Eingeweid nach S. Stephan geführt worden war, fand am 19. um 7 Uhr das Leichenbegängnis statt, und zwar genau in derselben Weise wie vor anderthalb Monaten bei Leopold II.

Kupfersarg, genietet, glatt, einfacher Styl, auf dem Deckel Kreuz mit zwei Querbalken und Inschrifttafel, 2·10 m. l., 0·95 m. br., 0·85 m. h.

MARIA LVDOVICA . AVG.
Caroli III. Hisp. Regis Filia
Leopoldi II Avg. conjvx.
Nata XXIV. Nov. MDCCXLV.
Mortva XV. Maji MDCCXCII.
hic sita est.

64. Erzherzogin Carolina Leopoldina, Tochter Kaiser Franz II.

Sonntags den 8. Juni 1794 sind Ihre May. die Kaiserinn ganz gähling um 8 Uhr frühe mit einer Erzherzoginn beglücktest erfreut worden, welches der Erzherzog Palatin durch Handbillet sogleich erinnerte und zugleich die Taufe auf Montag um 12 Uhr anordnete. Seine Maj. geruhten zu resolviren, dass die Taufe in der 2. Antikammera vorzunehmen sey. Die von dem Kardinal Erzbischof gestellten Ritualfragen beantwortete die Erzherz. Königl. Hoheit Karoline als Taufpathinn. Bei der Taufe hielt der erste Obersthofmeister das durchl. Kind, die Erzherzoginn hielt die rechte Hand unter dem Rücken des Täuflings. Die bei-



gelegten Namen waren Carolina, Leopoldina, Francisca, Theresia, Josepha Prima Feliciana. Gleich nach vollbrachter Taufe wurde durch den Cardinal Erzbischof das Te Deum angestimmet, wobey 6 Edelknaben mit Windlichtern erschienen.

Erzh. Carolina, die jüngste Tochter Franz II. ist, nachdem sie schon seit etwelchen Wochen krank darniedergelegen, am 16. März 1795 um 2 Uhr morgens im 8. Monate ihres Alters an einem im Kopf gestiegenen Rodlauf entschlummert. Der Leichnam wurde am 17. um 8 Uhr früh geöffnet, balsamiert, in Silberstoff gekleidet und darauf um 1/2 10 Uhr in die Ritterstube zur Exposition übertragen. Um 3 Uhr erfolgte die Beisetzung des Herzens und der Intestina in die Herzogsgruft zu s. Stephan. Wenige Stunden später um 1/2 6 Uhr segnete der Burgpfarrer die Leiche ein, worauf sie in einem sechsspännigen rothen Leibwagen, in dem oben an der Sarg über quer stand und unten an der Stellvertreter des Oberstkämmerers sass, zur Kapuzinerkirche überführt wurde. Der Weihbischof begleitete nach der Einsegnung den Leichnam in die Gruft und benedicierte ihn daselbst neuerdings.[1])

Kupfersarg, glatt genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, vier Füsse, 1·20 m. l., 0·60 m. br., 0·50 m. h.

CAROLINA LEOPOLDINA

Archidux Austriae

Francisci II. et M. Theresiae Augg.

Filia.

Nata VIII. Junii MDCCXCIV.

Mortua XVI. Martii MDCCXCV.

hic sita est.

---

1) H. C. P.

65. Erzherzog Alexander Leopold, Palatin.

Freytags den 14. Aug. 1772 gegen 4 Uhr frühe wurde die Grossherzogin von Florenz im Lustschlosse Imperiale durch die Geburt eines Prinzens erfreut. Die Taufhandlung hielt der Erzbischof um die Mittagszeit, und war Pathe der Herzog Carl von Lothringen, Generalgouverneur der österr. Niederlanden per procura Excell. des Obersthofm. Grafen von Thurn und Walsassina. Es wurden die Namen gegeben Alexander Leopold Joseph Johann Eusebius.[1])

Am 10. Juli 1795 ereignete sich ein für den k. Hof so schaudervoller als äusserst trauriger Fall. Der Erzherzog Palatin Alexander Leopold, welcher sich schon seit einigen Wochen bei den Majestäten in Laxenburg aufhielt, hatte dort ein Feuerwerkslaboratorium eingerichtet. Als er sich nun eben mit seinem Kammerdiener und dem Leiblaquaien mit einem Feuerstücke mühte, explodierte die Masse. 12 Uhr mittags. Der Bediente blieb sofort todt, der Kammerdiener starb in der folgenden Nacht und der von den Ungarn so sehr geliebte Prinz verschied den 12. Juli um 2 Uhr früh. Der Leichnam wurde einstweilen auf einen schwarz überzogen Tisch gelegt, mit einem weissen Tuche zugehüllt, in der Nacht aber um 10 Uhr auf einem Brankardwagen in die Burg überführt. Des anderen Tages um 7 Uhr frühe geschah die Einbalsamierung, nach welcher der Burgpfarrer die Leiche einsegnete, die man nunmehr in die Kirche zur Exposition übertrug. Noch am abende dieses 13. Juli brachte man das Herz in die Augustinerkirche und die Eingeweide nach s. Stephan, worauf um 7 Uhr die feierliche Ueberführung des Leichnams in die k. Gruft erfolgte, an die sich die Einsegnung durch den Weihbischof anreihte.[2])

Kupfersarg, 2·30 m. l., 0·85 m. br., 0·85 m. h., genietet, mit glattem Kreuz und Inschrifttafel.

---

1) Wien. Diar. 1772, 29. Aug. 2) H. C. P.

In hac tumba
Conditus est
ALEXANDER LEOPOLDUS
Archidux Austriae
Palatinus Hungariae
Natus est XIV Aug MDCCLXXII.
Decessit XII Jul. MDCCXCV.

66. Erzherzogin Marie Christine, Gemahlin Herzogs Albrecht von Sachsen-Teschen.

Am Pfingstsonntag den 13. Mai 1742 wurde die Kaiserin an ihrem eigenen Geburtstage um ¼ nach 11 Uhr gegen Mitternacht durch die Geburt einer Prinzessin erfreut. Die Taufe fand am Montage um 5 Uhr in der Ritterstube statt. Der Prinz von Hessen-Rheinfels fungierte als Pate-Stellvertreter des Königs von Sardinien und die Erzherzogin Maria Anna vertrat die Patenstelle für die Grossmutter, die verwitw. Herzogin von Braunschweig Wolfenbüttl Christina Louise. Die hl. Handlung vollführte der Nuntius, welchem der Bischof von Belgrad Graf v. Engel, Bischof Mariconi und die Prälaten von Mölck und von heil. Kreuz assistirten. Der Täufling erhielt die Namen Maria Christina Josepha Joanna Antonia (So Ihro May. die Königin vnd dero Herr gemahl Königl. Hoheit hergegeben haben).

Weil die Erzh. Maria Christina am 12. Febr. 1798 gählings erkrankte, so konnte Selbe mit dem erforderlichen Zeremoniel nicht versehen werden: Doch haben die a. h. und h. Herrschaften nebst allen in Eile zusammengebrachten Hofpartheyen das Hochwürdigste begleitet. Nachdem sich die Kranke im Frühjahre etwas erholt hatte, wurde es im Sommer so schlecht, dass der Leibarzt Quarin am 22. Juni sechs andere Aerzte zur Consultation berief. Sie nahmen eine Magenverhärtung oder Geschwäre an, aber alle stimmten überein, dass sie sterben müsse. Am selben

Tage früh morgens hatte sich die Erzherzogin versehen lassen. Abends besuchten sie die Majestäten. Die Kaiserin küsste ihr die Hand und versicherte unter Thränen, dass sie und ihre Kinder für sie beteten. Die Nacht war schrecklich. Der Herzog und die Kammerfrau glaubten sie in den letzten Zügen. Der Arzt gab ihr Opium, welches ihr Bewusstsein und Empfindung nahm. Sie kam dan wieder zu sich und behielt die Sprache und den klaren hellen Geist bis zum letzten Moment. Sie betete viel. Voll festen Muthes, ohne Klage, in voller Ergebung, wie ihre erhabene Mutter wie ihr Bruder Joseph erwartete sie ihr Ende. Noch am Todestage schrieb sie drei Briefe, bestimmte Gelder als Almosen und nahm Abschied von ihren Aerzten Quarin und Störk. Sie dankte ihnen für ihre Mühe und versicherte, dass sie die Unmöglichkeit eines längeren Lebens erkenne. Sie glaubte aber noch eine Zeit lang leiden zu müssen.[1]) Gegen Abend den 24. Juni nach $^{1}/_{4}$ 7 Uhr, als eben die Sonne zur Neige gieng, küsste sie ihrem Gemahle liebevoll die Hand und sprach noch leise den Namen Erzherzog Carl aus. Sie sass dabei aufrecht im Bett, senkte dann ihr Haupt und starb.

Der Leichnam wurde in dem fürstl. Kaunizischen Garten, wo die Herzogin die letzten Monate ihres Lebens gewohnt hatte, am 25. einbalsamiert und um 10 Uhr nachts in die Hofburgpfarrkirche überbracht und daselbst, in ein schwarzes Kleid gehüllt, auf dem Trauergerüste exponiert. Am 26. wurde um 3 Uhr das Herz in die Loretokapelle, um 4 Uhr die Eingeweid in der Herzogsgruft zu s. Stephan und um 7 Uhr der Leichnam in der Kapuzinergruft unter den hergebrachten Feierlichkeiten beigesetzt.[2])

Kupfersarg, 2·25 m. l., 0·85 m. br., 0·65 m. h., genietet, glatt, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, sechs Füsse.

---

[1]) »Was den Tod der Erzherzogin anbelangt, so ist er ein wahres Glück für sie gewesen, nachdem sie seit einiger Zeit wahre Martern wie ich glaube gelitten.« Schreiben des Kaisers an Erzherzog Carl ddo. 9. Juli 1798. Archiv der Albertina.

[2]) H. C. P. Vgl. Wolf, Marie Christine. II. 185.

IN HAC TUMBA
CONDITA EST MAR. CHRISTINA
ARCHID. AUSTR. FRANC. I.
ET M. THERESIAE AUGG.
FILIA, NATA III IDUUM MAII
MDCCXLII, CONNUBIO IUNCTA
ALBERTO REG. PRINC.
POLON. ET SAX. TESS. VI.
ID. APRIL MDCCLXVI
MORTUA VINDOB. VIII
CALEND. IULII
MDCCXCVIII.

67. *Erzherzogin Maria Amalia, Tochter Leopolds II.*

Sonntag den 15. Weinmonats 1780 gegen 1 Uhr frühe ist die Grossherzogin zu Florenz mit einer Prinzessin beglücktest erfreut worden. Die feyerl. Taufe hielt gegen Mittag der Erzbischof und wurden die Namen gegeben Maria Amalia Josepha Johanna Katharina Theresia. Im Namen der herzogl. Hoheiten von Parma hielt der Graf von Thurn und die verwitw. Gräfin degli Albizi das Kind über der Taufe.[1])

Am 25. November 1798 war öffentlicher Hofkirchendienst. Während desselben verschlimmerte sich der Zustand der seit dem 1. November kranken Erzherzogin Maria Amalia so bedenklich, dass die Aerzte beschlossen, selbe mit den Sterbesacramenten versehen zu lassen. Es begleitete der ganze in der Kirche anwesende Hofstaat sammt den Majestäten das Sanctissimum, welches der Burgpfarrer zur Kranken trug. Wirklich machten die Brustkrankheit und Lungenentzündung dem Leben der Erzherzogin, welche erst 19 Jahre Alters zählte, am 25. Dec. um $^3/_4$ 12 Uhr ein allzufrühes Ende. Am 26. eröffnete man den Leib

[1]) Wien. Diar. 1780. 28. Weinm.

der Verklärten und trug ihn am nämlichen Tage um 6 Uhr abends in die Hofpfarrkirche zur Exposition. 2 Hofkapläne, 2 k. k. Kämmerer und ein Kammerdiener hielten wechselweise die Betstunden. Am 27. wurden das Herz (um 3 Uhr), die Intestina (4 Uhr) und der Leichnam gleich darnach je an dem Ort ihrer Ruhe beigesetzt.[1])

Kupfersarg, 2·15 m. l., 0·90 m. br., 0·90 m. h., einfach glatt, genietet, mit flachem Kreuz und Inschrifttafel.

MEMORIAE .
MAR . AMALIAE . ARCHID . AVST .
LEOPOLDI . II . ET . M . LUDOVICAE . AVGG . FILIAE .
FRANCISCI . II . AVG . SORORIS . CARISS .
NATAE . FLORENTIAE . ID . OCTOB . MDCCLXXX .
QVAE
OB . PIETATEM . ET . MORUM. INNOCENTIAM .
COELO . QVAM . TERRA . DIGNIOR .
ANNORVM . XVIII . AD . SVPEROS . PROPERAVIT .
VINDOB . VIII . KAL . IAN . MDCCXCVIII .
APVD . SVMMOS . INFIMOS . EGENOS .
INGENS . SVI . DESIDERIVM . RELINQVENS .

68. *Erzherzogin Carolina Ludovica, Tochter Kaiser Franz II.*

Am 4. Dec. 1795 um $^3/_4$2 Uhr Nachmittag Sind Ihr. Maj. mit einer Erzherzogin glücklich erfreut worden. Den 5. um 11 Uhr wurde in der 2. Anticamera die Taufhandlung feyerlich begangen. Die Erzherzogin Clementina vertrat im Namen der Grossherzogin von Toscana die Taufpathenstelle; es taufte der Kardin. Erzbischof. Die Namen waren: Carolina, Ludovica, Leopoldina.

---

1) H. C. P.

Die Kaiserin hatte am 8. Juni 1799 mit der Erzherzogin Carolina das Schloss Hetzendorf bezogen, um dort die Inoculation derselben vornehmen zu lassen. Allein ebendaselbst starb die Prinzessin am 30. d. M. im 4. Jahre ihres Alters. Der Kaiser verordnete, dass das Begräbnis am 2. Juli u. z. nach dem Beispiel der Anno 1795 verstorbenen Erzh. Carolina stattfinden solle;[1]) die Einsegnung nahm der Abt Isidor von Melk vor.[2])

Kupfersarg, 1·50 m. l., 0·65 m. br., 0·60 m. h., glatt genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, vier Füsse.

CAROLINA . LVD . LEOP .
ARCHID . AVST .
FRANCISCI . II . ET . M . THERESIAE . AVGG .
FILIA . DVLCISSIMA .
NATA . VIND . PRID . NON . DECEMBRIS .
MDCCXCV.
QVAE .
LVGENTIBVS . AVGVSTIS . PARENTIBVS .
CEV . NASCENS . ROSA . PRAEREPTA .
VITAM . DEGVSTAVIT . POTIVS . QVAM . FINIVIT .
PRID . CAL . IVL . MDCCXCIX .
HAVE . AETERNUM . ANIMA . INNOCENTISSIMA .
AETERNVM . QVE . VALE .

69. Erzherzog Maximilian Franz, Hoch- und Deutschmeister, Kurfürst von Köln.

Mittwoch den 8. December 1756 wurde die Kaiserin um halb 2 Uhr nachmittags mit dem fünften Prinzen erfreut, worüber nicht allein Ihro May. der Kaiser dieses eben an Dero glorreichesten Geburtstag empfangenen Bindbands halber nebst dem ganzen Hof sondern auch die gantze Stadt in die gröste Freude

---

[1]) H. C. P. [2]) Ann. dom. V II. part. 257.

gesetzet worden; welches das Volck durch unaufhörliches diesen und die folgende zwey Täge erschallenes vivat Ruffen am Tage geleget. Der Kayser befahl, dass die Taufe noch am Abende dieses Tages um 7 Uhr stattfinde. Der Nuntius Crivelli vollzog die hl. Handlung; Erzherzog Joseph und Maria Anna vertraten die Taufpatenstelle der kurfürstlichen Durchlauchtigkeiten von Baiern. Wiezumahlen aber die Frau Aja erinnerte, dass Se. Königl. Hoh. die Sich nach der Geburth etwas schwach befanden, bereits die Frauen Tauf empfangen, So wurde dasjenige beobachtet, was in solchen Fällen das Rituale Romanum vorschreibet. Der neugeborne Prinz erhielt die Namen Maximilianus Franciscus Xav. Josephus Joannes Antonius Wenceslaus.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli 1801[1]) starb um ½12 Uhr der Grossmeister und Kurfürst Erzherzog Maximilian Franz zu Hetzendorf in dem gräflich seilerischen Garten im 45. Jahre seines Alters. Nachdem der Leichnam noch am Sterbeorte einbalsamiert worden, wurde derselbe in einer Sänfte in die k. Hofburg übertragen, wo er am 29. um 2 Uhr nachts ankam. Wegen der vorgeschrittenen Auflösung konnte die Leiche nicht mehr auf dem inmitten der Hofburgkirche errichteten Katafalke zur Schau ausgestellt werden, sondern verblieb in der s. g. geistl. Schatzkammer links des Altares. Der erzherzogliche Leib war in das schwarze Kleid nebst dem Deutschordensmantel gehüllt. Kurfürstl. kölnische und bischöfl. münsterische Capitularbevollmächtigte, Deutschordens Landescomthure, Rathgiebige und Ritter, sowie Augustiner Patres hielten wechselweise die Betstunden.

3 Uhr nachmittags war die Stunde der Beisetzung des Herzens in die Loretogruft; eine Stunde später erfolgte die feierliche

---

1) Der Leichnam des unvermuthet zu Wien am 18. März 1800 verstorbenen Erbprinzen von Toscana, Erzherzogs Leopold Ludwig, wurde zwar mit der gewohnten Feierlichkeit in der Gruft beigesetzt, aber am 6. April nachts nach Florenz überführt. H. C. P. Vgl. Loretokapelle 97.



Ueberführung der Intestina nach s. Stephan und um 6 Uhr die des Leichnams zur Kapuzinerkirche, um nach der Einsegnung, welche der Wiener Weihbischof vollzog, in der Kaisergruft beigesetzt zu werden.[1])

Wegen der vorgeschrittenen Verwesung des Leichnams wurde am 31. Juli nächtlicherweile der Holzsarg in die Nische eingemauert, wo früher der Sarkophag der Gräfin Fuchs gestanden. Der für den Kurfürsten bestimmte Kupfersarg wurde nach Abnahme der Inschrift[2]) für Erzherzog Ferdinand, Generalcapitän der Lombardei, verwendet. Die nachfolgende Inschrift liest man auf einer Kupfertafel an der Wand vor der Grabesnische:

HIC . SITUS . EST
MAXIMILIANUS . FRANCISCUS
ARCHIEP . ET . ELECT . COLONIENSIS
EPISC . ET . PRINC . MONASTERIENSIS
ARCH . AUST . ORD . TEUT . M . MAG .
GRAVI · AUGUSTAE · FAMILIAE · ET · BONORUM · OMNIUM · LUCTU
DEFUNCTUS . MDCCCI.

70. *Erzherzogin Carolina Ferdinanda, Tochter des Grossherzogs Ferdinand III. von Toscana.*

Am 4. Jänner 1802 starb ganz unerwartet die erst neunjährige Erzherzogin Carolina Ferdinanda Theresia (geb. 2. August 1793) an einer rheumatischen Krankheit, die sich auf die Lunge warf. Am 25. d. um 5 Uhr abends einbalsamierte der Hofchirurg Seel den Leichnam, worauf derselbe in ein langes Kleid von Silber-

---

1) H. C. P.

2) Maximilianus Franciscus Archiep. Elector Coloniensis Episc. et Princ. Monast. Westph. et Angariae Dux. Arch. Austriae. Ord. Teut: M. Mag. Francisci I. et M.Theres. Augg: Filius. Natus Vind: VI. Id. Dec. MDCCLVI. Pontifex integerrimae vitae. Princeps Justus. Clemens. Mansuetus. canae fidei Teutonicae insigne Exemplum. Decessit in vico Hezendorf. prope Vindob: VI. Kalend. August. MDCCCI. Prot. 496.



stoff, mit goldenen Spitzen geziert, gekleidet wurde. Vier Leiblaquaien übertrugen sodann die entseelte Hülle in die Kammerkapelle, in welcher dieselbe bis zum 7. Jänner verblieb. An diesem Tage fand um 9 Uhr die Uebertragung des Leichnams in die Ritterstube, um 3 Uhr die Beisetzung des Herzens in der Loretokapelle, und etwa eine Stunde später die Ueberführung der Intestina nach s. Stephan statt. Um 4 Uhr endlich wurde der Leichnam unter den herkömmlichen Feierlichkeiten in die Kapuzinerkirche überführt, wo der Domdechant die kirchliche Einsegnung verrichtete.

Kupfersarg, 1·55 m. l., 0·60 m. br., 0·60 m. h., glatt genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, vier Füsse.

CAROLINA . FERDINANDA
OPTIMORUM . REG . PARENTUM
FERDINANDI . III . M . H . D . ET . M . LUDOVICAE
FILIA . ET . DELICIUM . A . A .
QUAE . NATA . FLOR . IV . NON . AUG . MDCCXCIII .
PRIMO . AETATIS . FLORE . COELO . IAM . MATURA
VINDOB . DECESSIT . PRID . NON . IAN .
MDCCCII.

71. Erzherzogin Louise Marie, Gemahlin Ferdinands III. von Toscana mit ihrem Kinde.

Dienstag den 27. Heumonathes 1773, nachmittags um 1/4 nach 4 Uhr ist die Königin von Neapel durch die Geburt einer Prinzessin erfreut worden, welche in der hl. Taufe die Namen erhielt Louisa Maria Amalia Theresia Anna Johanna Cajetana Antonia Carolina.[1])

Die Grossherzogin Louise Marie Amalie, geb. sicilianische Prinzessin und Gemahlin des Erzherzogs Grossherzogs wurde am 19. September 1802 um 5 Uhr abends so unglücklich ent-

[1]) Wien. Diar. 1773. 14. Aug.



bunden, dass es dem Kind, noch bevor es das Licht der Welt erblickte, tödtlich wurde und die Mutter eine Stunde später verschied. Der Leichnam wurde am 20. um 6 Uhr abends im Sterbezimmer durch den Hofchirurgen Seel eröffnet und einbalsamiert, sodann demselben ein schwarzes Kleid, mit weissen Spitzen besetzt, und weisse Handschuhe angezogen und eine weisse Haube aufgesetzt. Den neugebornen Erzherzog kleidete man in Silberstoff mit goldenen Spitzen und setzte ihm eine weisse Spitzhaube auf das Haupt. Am 21. September um 7 Uhr Früh begann in der Kammerkapelle die feierliche Exposition. Man sah auf dem Schaubette den Leichnam der Erzherzogin mit dem Kinde im linken Arme. Am selben Tage wurden um 1/2 3 Uhr der Herzbecher und der Kessel mit dem Eingeweide vom Schaubette herabgenommen und jener in der Loretokapelle, dieser bei s. Stephan beigesetzt. Um 5 Uhr begann das Leichenbegängnis, welches mit der Einsegnung durch den Weihbischof und der Beisetzung in der k. Gruft schloss.[1])

Kupfersarg, 2·40 m. l., 0·85 m. br., 0·90 m. h., glatt genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, sechs Füsse.

HIC . AETERNVM . QVIESCIT
LVDOVICA . MAR . AMALIA
FERD . IV. VTR . S . R . ET . M . CAROLINAE . FILIA
FERDINANDI . III . M . H . D . ARCH . AVST .
CONIVX . OPTIMA . PIENTISSIMA
IN . VNIVERSOS . CVMPRIMIS . EGENOS . BENEFICA
MORVM . INNOCENTIAE . INSIGNE . EXEMPLVM
LVCEM . QVAM . VIDIT . NEAP .
VI . CAL . AVG. . MDCCLXXIII
ABRVPIT . FVNESTO . PVERPERIO
VINDOB . XIII . CAL . OCT .
MDCCCII.

[1]) H. C. P.

72. Erzherzog Ferdinand Carl von Este, Generalcapitän der Lombardei.

Samstag den 1. Juni 1754 abends um 3/4 auf fünf Uhr wurde die Kaiserin Königin zu Schönbrunn mit einem vierten Erzherzog beglückt. Die hl. Taufe geschah in der zweiten k. k. Anti Camera am folgenden Tage, dem Pfingstsonntag nach dem Gottesdienste um halb 12 Uhr durch den hiesigen Erzbischof Fürst Joseph von Trauthson unter Assistenz des Weihbischofs und mehrerer Prälaten. Dabei intervenierten der Prinz Ernst Friedrich von Sachsen-Hildburgshause nomine der Majestäten von Neapel und die Prinzessin Anna Charlotte von Lothringen als Pathen. Das Kind erhielt die Namen Ferdinandus Carolus Antonius Joannes Stanislaus.

Erzherzog Ferdinand starb Mittwoch den 24. December 1806 nachmittags um 2 Uhr in seinem Palais auf dem Minoritenplatze 50, an der Brustwassersucht. Der Leichnam wurde im Sterbehause eröffnet und sodann am 27. d. M. um halb 7 Uhr mittelst der Hofsänfte in die Kammer- oder Josephikapelle getragen, um auf dem Paradebett daselbst exponiert zu werden. Es wurden den ganzen Vormittag hindurch auf den Altären hl. Messen gelesen und um 9 Uhr sang die Hofmusikkapelle das Miserere. Nachmittags um 2 Uhr trug man das Herz in die Augustinerkirche und bald darauf wurden die Eingeweide zu s. Stephan beigesetzt. Um 4 Uhr fand die Ueberführung des Leichnams in die Kapucinerkirche statt. Die Einsegnung nahm der Wiener Weihbischof vor.[1])

Kupfersarg, 2·10 m. l., 0·90 m. br., 0·85 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz mit Inschrifttafel, sechs Füsse.

---

[1]) H. C. P.



A ☧ Ω

REQVIES · OPTIMORVM · MERITORVM
FERDINANDI · CAROLI · ANTONII
ARCH · AVST · FRANCISCI · I · ET · M · THERESIAE · AVGG · FILII
(Zwei Palmzweige)
NATVS · KAL · IVN · MDCCLIV
DECESSIT · VINDOB · IX · KAL · IAN · MDCCCVI
PRINCEPS · MENTIS · LAVDANDAE · PRISCAE · FIDEI ·
IVSTI · RECTI · QVE · TENAX
VTRAQVE · FORTVNA · MAIOR
LVGET · CONIVX · INCOMPARABILIS · MARITVM · ANIMAE · DIMIDIVM · SVAE
CARA · MVSIS · MARTI · QVE · SOBOLES · PARENTEM · OPTIMVM
EGENVS · PRINCIPEM · CVIVS · BENEFICAM · DEXTERAM
NESCIEBAT · SINISTRA
LVGET · AVSTRIA · ACERBO · FVNERE · SIBI · EREPTVM · ARCHIDVCEM
AVITIS · PATERNIS · QVE · VIRTVTIBVS · SIMILLIMVM
SED
BREVES · DIES · HOMINIS · SVNT · ET · IVDICIA · DEI · ABYSSVS · MVLTA
HAVE · ANIMA · SIDERIBVS · RECEPTA
VBI · REGNANT · PAX · AETERNA
ET · BEATA · TRANQVILLITAS.

73. *Erzherzogin Amalia Theresia, Tochter Franz I.*

Montag den 6. April 1807 um 1/4 nach 7 Uhr früh morgens genas die Kaiserin einer Prinzessin, welche da sie sehr schwach war, in der Stille getauft wurde und die Namen Amalia Theresia Francisca Josepha Coelestina erhielt. Die heil. Handlung verrichtete der Hof und Burgpfarrer in dem s. g. rothen Zimmer, unmittelbar vor dem Schlafzimmer der Kaiserin. Die Besorgnisse erwiesen sich nicht als unbegründet, denn schon am Donnerstag den 9. April um 4 Uhr nachmittags starb die neugeborne Prinzessin. Der Leichnam blieb, bis die Ritterstube zur Ausstellung desselben zugerichtet war, im Sterbezimmer auf einem mit kirsch-

rothem goldbordierten Sammt bedeckten Tische, worauf ein Crucifix und 4 Lichter waren. Sonnabend den 11. April früh morgens um 6 Uhr überbrachte man die Leiche, in Silberstoff mit Spitzen gekleidet, in die Ritterstube. Um 4 Uhr wurde der Leichnam vom Burgpfarrer eingesegnet und unter Begleitung und Leuchtung von 6 k. k. Edlknaben in rother Uniform mit brennenden Wachskerzen und Bedeckung von 12 Trabanten mit Hellebarden zu dem auf dem Josephsplatze vorgefahrenen Wagen getragen, zu den Kapuzinern geführt und in der dortigen Kirche vom Hofceremoniarius-Stellvertreter eingesegnet.[1])

Kupfersarg, 1·05 m. l., 0·50 m. br., 0·50 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, vier Füsse.

AMALIA · THERESIA
ARCH · AVST ·
IMP . FRANCISCI . ET . M . THERESIAE . AVGG . FILIA
DEGVSTATA . VIX . IV . DIERVM . VITA
EVASIT . AD . SVPEROS
VINDOB . IX . APRILIS
MDCCCVII.

74. Kaiserin Maria Theresia, zweite Gemahlin Franz I.

Sonabends den 6. Brachm. 1772 wurde die Königin von Neapel um ¹/₄ nach 1 Uhr durch die Geburt einer Prinzessin erfreut, welche zu Mittag in der Privatkapelle des Pallastes von dem Erzb. getauft wurde und die Namen erhielt Maria Theresia.[2])

Die Kaiserin lag seit der Geburt der Erzherzogin Amalia Theresia 6. April 1807 schwer krank darnider. Schon am 8. April wurden um 10 Uhr in der Kirche zu Maria hilf heil. Messen gelesen, um von Gott die Genesung der Kaiserin zu erflehen. Der Kaiser, welcher gerade zu Ofen weilte, war auf die erste Nach-

---

1) H. C. P. 2) Wien. Diar. 1772. 27 Brachm.

richt von der bedenklichen Wendung der Krankheit nach Wien geeilt. Seine Ankunft liess für einen Augenblick eine leise Hoffnung aufkommen, aber schon am nächsten Tage verschwand dieselbe vollends, da eine Lungenentzündung den Tod der ohnehin so geschwächten Kaiserin herbeizuführen drohte. Obwohl die Herrscherin schon einige Tage früher in der Stille ihre Andacht verrichtet hatte, so wünschte sie doch auch noch öffentlich und feierlich versehen zu werden, was am 12. April geschah. Unter einem wurde in der Hofburgpfarrkirche das Hochwürdigste ausgesetzt und sowohl in der Stadt als in den Vorstädten hielt man Betstunden. Nachts um 10 Uhr berief die Sterbende nochmals ihre Kinder zu sich und segnete sie. Der Kaiser verliess das Schmerzenslager auch nicht einen Augenblick und sprach der Schwerleidenden fort und fort Trost zu. Bei vollem Bewusstsein, mit jener Ruhe, welche nur grossen Seelen eigen ist, schlummerte Oesterreichs Herrscherin am Morgen des 13. Aprils nach halb sieben Uhr ins Jenseits hinüber.

Dienstag den 14. April um 8 Uhr frühe wurde der Leichnam einbalsamiert und dann in ein schwarzes mit Spitzen besetztes Kleid von Gros de tour gekleidet. Die Todtenkleidung vollendeten weisse Handschuhe, eben solche Schuhe, endlich eine schwarze mit Spitzen garnierte Haube. So gekleidet wurde die Leiche am 15. April um 7 Uhr morgens in der Hofburgkapelle exponiert. Solange der Leichnam auf dem Schaubette lag, hielten abwechselnd zwei k. k. Kämmerer, ein Hofcaplan und zwei Ordensgeistliche auf Kniebänken, die Minister und Damen in den Oratorien Betstunden. Auch wurden von 6 Uhr früh an auf allen Altären heil. Messen gelesen und um 10 Uhr vormittags sang die Hofmusikkapelle das Miserere. Jedermann erhielt Zutritt, den Leichnam zu sehen. Donnerstag den 16. April erfolgte um 2 Uhr die Beisetzung des Herzens, wenig später die der Eingeweide und um 5 Uhr begann das Leichenbegängnis. Zuseiten des Trauerwagens giengen zwei Leiblaquaien, dann 6 Arcieren mit gesenkten Seitengewehren und



fünf Edlknaben in Trauer mit Wachsfakeln. Bei den Kapuzinern erwartete der Fürsterzbischof mit dem Clerus die Ankunft des Leichnams. Nach der Einsegnung stimmten die Hofsänger das Libera an.[1])

Kupfersarg, 2·20 m. l., 0·80 m. br., 0·85 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, sechs Füsse.

MEMORIAE
M . THERESIAE . CAROLINAE . IOSEPHAE
FERD . IV . UTR . SIC . REGIS . ET . M . CAROLINAE . AUSTR .
FILIAE .
NEAPOLI . NATA . VI . IUN . MDCCLXXII .
NUPTA . VIND . XIX . SEPT . MDCCXC .
CORONATA . R . HUNG . X . IUN . ET . BOH . XI . AUG . MDCCXCII .
ROM . IMP . XIV . IUL . MDCCXCII .
IMPERATRIX . AUST . XI . AUG . MDCCCIV .
ANNIS . XXXV. NONDUM . PERACTIS .
CAELO . IAM . MATURA
DECESSIT
VINDOB . XIII . APR . MDCCCVII .
INGENTI . AUG . CONIUGIS . IMP . FRANCISCI . LUCTU
AUG . FAMILIA . ET . PATRIA . MOERENTIBUS

DUCITE . FUNUS . AD . SUPEROS . CANA . FIDES . ET . PIETAS
CLEMENTIA . CANDOR . ET . BENEFICENTIA
QUIBUS . TEMPLUM . FUIT . PECTUS
OPTIMAE . THERESIAE
AT . TU . QUI . ISTA . LEGIS
COELESTI . ANIMAE . DIC . BONA . VERBA . CHRISTIANO . RITU
AC . PIENTISSIMAE . PRINCIPIS . EXEMPLO
DISCE . MORI

75. *Erzherzog Joseph Franz, zweiter Sohn Franz I.*

Am 9. April 1799 nachmittags um 4 Uhr wurde die Kaiserin durch die Geburt eines Erzherzogs beglückt. Getauft wurde der k. Prinz am 10. d. M. um 10½ Uhr. Erzh. Joseph fungierte als Pathe, als Baptizans wurde wegen grosser Schwäche des Car-

[1]) H. C. P.



dinal Erzbischofs der eben in Wien anwesende Erzbischof von Olmütz geladen.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni 1807 genau um 12 Uhr starb zu Laxenburg der Erzherz. Joseph nach einer sehr lange dauernden Krankheit. Dieser Kaiserliche Prinz entfaltete herrliche Geistes- und Gemütsanlagen, trug aber in einem Herzfehler den Keim unvermeidlichen frühen Todes in sich. Nach der Einbalsamierung wurde der Erzherzog in seine Regimentsuniform gekleidet, in den mit Gold bordierten, mit kirschrothem Sammt überzogenen und mit einem Kreuze aus Silberstoff versehenen Sarg gelegt und in der Ritterstube aufgebahrt 2. Juli um halb 8 Uhr. Um die dritte Stunde desselben Tages wurde das Herz in die Augustinerkirche übertragen, dann der Kessel mit den Intestinis nach st. Stephan und um 4 Uhr der Leichnam zu den Kapuzinern geführt, wo der Weihbischof die kirchliche Einsegnung vollzog.[1])

Kupfersarg, 1·55 m. l., 0·65 m. br., 0·55 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz mit Inschrifttafel, vier Füsse.

VRNA · FERALIS · EREPTAM · PATRIAE · SPEM · MAGNAM . RECONDIT
CAESAREVM · PRINCIPEM
IOSEPHVM · FRANCISCVM · LEOPOLDVM
FRANCISCI · AVST · IMP · ET · M · THERESIAE · FILIVM · A · A ·
VINDOB · NATVM · IX · APR · MDCCIC ·
HEV · QVANTVM · AVG · PARENTIS · IN · IPSO · FVIT
QVANTA · MORVM · DVLCEDO · INGENII · PRAESTANTIA · ANIMIQVE · NOBILITAS
A · TENERIS · VNGVICVLIS · VARIAS · LINGVAS · ET · LITERAS · EDOCTVS
QVAM · FESTIVE · NOVERAT · PRAETERITI · NOSTRI · QVE · TEMPORIS · ENARRARE
HISTORIAS
PICTASQVE · IN · TABVLIS · GEOGRAPHICIS · REGIONES · ET · VRBES
CERTO · DIGITO · MONSTRARE
AT · DIGITVS · DEI · ALIAM · MONSTRAVIT · REGIONEM
LONGINQVAM · SED · BEATAM · QVO · TENELLO · PRINCIPI · ABEVNDVM · ESSET
REDITVRO · NVNQVAM
INSANABILI · MORBO · DIV · LANGVENTEM
PVBLICO · LVCTV
NOX · ATRA · ABSTVLIT · LAXENBVRGI
XXX · IVNII · MDCCCVII ·

[1]) H. C. P.

76. Erzherzog Johann Nep. Carl, jüngster Sohn Franz I.

Donnerstag den 29. August 1805 vor 12 Uhr mittags wurde die Kaiserin zu Hetzendorf durch die Geburt eines Erzherzogs beglückt. Die Taufe geschah am folgenden Tage um 11 Uhr zu Schönbrunn in der äusseren grossen Anticamera durch den Fürsterzbischof von Wien. Gegen 11 Uhr kam von Hetzendorf unter Vorreitung zweier Hofeinspanier der sechsspännige Hofwagen an, worin die Aja Gräfin v. Würben, welche den neugebornen Erzherzog auf einem goldreichen Polster über ihren Schoss hielt. Die Königin von Neapel als Pathin vertraten der Kurfürst von Salzburg mit dem Erzherzog Johann. Gegeben wurden die Namen Johann Nep. Carl Franz Joseph Felix.

Sonntags den 19. Februar 1809, morgens um 3/4 1 Uhr verschied der Erzherzog Johann Nepomuk. Am folgenden Tage wurde im Sterbezimmer durch den Hofchirurgen Seel die Leichenöffnung vorgenommen. Die Leiche wurde sodann in glatten Silberstoff, mit gleichen Franzen besetzt, gekleidet und Dienstag den 21. Febr. in der Ritterstube auf die Schaubühne gelegt. Nachmittags um 3 Uhr hat man das Herz in der Loretokapelle, bald darauf die Eingeweide in der Domcrypta zu s. Stephan und endlich den Leichnam in der Kapuzinergruft beigesetzt, nachdem er vom Weihbischof eingesegnet worden war.[1])

Kupfersarg, 1·40 m. l., 0·60 m. br., 0·65 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz mit Inschrifttafel, vier Füsse.

IOANNES . . NEP . CAROLVS . FRANCISCVS
FRANCISCI . AVST . IMP . ET . M . THERESIAE . AVGG . FILIVS
ARCHID . AVST .
NATVS . VINDOB . XXIX . AVG . MDCCCV.
INFIRMA . QVOAD . VIXIT . VALETVDINE . VSVS
EO . PROPERAVIT . XIX . FEBR . MDCCCIX .
VBI . FELIX . AETERNVM . VALEBIT .

[1]) H. C. P.



77. *Erzherzogin Maria Carolina, Gemahlin Ferdinands IV. von Sicilien.*

Sonntag den 13. August 1752 nach 3/4 10 Uhr nachts wurde die Kaiserin zu Schönbrunn mit einer neuen Erzherzogin beglücktest erfreut. Am folgenden Tage um 1/2 10 Uhr spendete der päpstliche Nuntius Franciscus de Serbelloni in der anderten an die Rath Stube anstossenden grossen Anti Camera das Taufsacrament. Die Prinzessin von Lothringen war Taufpathen-Stellvertreterin für die Königin in Frankreich und der Königl. französ.

AETERNAE . MEMORIAE
MAR . CAROLINAE . LVD .
FRANCISCI . I . ET . M . THERESIAE . AVGG . FILIAE
SICIL . REGINAE . ARCH . AVST .
NATA . VINDOB . XIII . AVG . MDCCLII .
CONNVBIO . IVNCTA . FERDINANDO . IV .
SICILIAE . REGI
IN . EO . RERVM . HVMANARVM . FASTIGIO . COLLOCATA
ITA . SE . GESSIT . VT . NESCIAS . REGIIS .
AN . CHRISTIANIS . VIRTVTIBVS . MAIOR . FVERIT .
ERAT . ENIM . ET . MATER . PIENTISSIMA
MIRO . INGENII . ATQVE . ANIMI . VIGORE .
MVNIFICA . IN . SINGVLOS . LIBERALIS . IN . EGENOS .
IN . VTRAQUE . FORTVNA . SEMPER . SIBI . CONSTANS .
POST . VARIA . DISCRIMINA . RERVM
PATRIO . TANDEM . SOLO . CVIVS . NVNQVAM . IMMEMOR . FVIT
REDDITA . CVM . OPTATA . TRANQVILLITATE .
ET . OTIO . MINIME . OTIOSO . VIX . PERFRVI . COEPISSET
REPENTINA . MORTE . VIVIS . ERIPITVR
IN . ARCE . CAES . HETZENDORF .
VIII . SEPT . MDCCCXIV.
PRAESENTIS . PIISSIMI . FILII
REGIIQVE . PRINCIPIS . LEOPOLDI . INGENTI . LVCTV
GRAVI . AVGVSTAE . FAMILIAE . ET . PATRIAE . MOERORE .

Botschafter Marquis de Hauttefort fungierte als Stellvertreter seines Königs. Als Namen wurden gegeben Maria Carolina Ludovica Josepha Joanna Antonia.

Donnerstag den 8. September 1814 wurde die Erzherzogin Königin Carolina von Sicilien in dem Lustschlosse Hetzendorf vom Schlagflusse gerührt, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte. Nach vollbrachter Einbalsamierung wurde der Leichnam am nächstfolgenden Tage um 7 Uhr abends auf einer Sänfte in die Hofburgpfarrkirche übertragen. Samstag den 10. um 3 Uhr nachmittags wurden der Becher mit dem Herzen und der Kessel mit den Eingeweiden erhoben und jenes in die Augustinerkirche, dieser nach s. Stephan überbracht. Um 5 Uhr war das feierliche Begräbnis, welchem der Kaiser und der ganze Hof in der Kapuzinerkirche beiwohnte.[1])

Kupfersarg, 2·20 m. l., 0·90 m. br., 0·75 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz und Inschrifttafel, mit sechs Füssen.

78. Kaiserin Maria Ludovica, dritte Gemahlin Franz I.

Dienstag den 2. April 1816 um 7 Uhr gelangte durch eine Staffete die betrübte Nachricht an den Kaiserhof, dass die Kaiserin Maria Ludovica (geb. 14. December 1787) zu Verona die heil. Sacramente empfangen und man ihr Abscheiden zu erwarten habe. Auf diese schreckliche Kunde wurde alsbald die Abhaltung eines dreitägigen Gebets bei s. Stephan und in der Hofkirche angeordnet. Doch starb die Kaiserin schon am 7. April um 7 Uhr abends. Der Leichnam wurde am 13., dem Charsamstage, nach vollbrachter letzter Einsegnung zu Verona erhoben, um nach Wien geführt zu werden, wo er am 26. nach 6 Uhr bei der Matzleinsdorfer Linie anlangte. Dort erwartete ihn bereits der erste Obersthofmeister mit dem versammelten Hofstaate. Der Sarg

---

[1]) H. C. P.

wurde aus dem Reisewagen gehoben, in die Kapelle getragen und dort durch den Pfarrer von s. Florian eingesegnet. Nunmehr wurden die Gefässe mit dem Herzen und den Eingeweiden in sechsspännigen viersitzigen Damenwagen obenan gesetzt, während unten die beiden Kämmerer Fst. Zinzendorf und Gf. Wilzek sassen. Dann hob man den Sarg in den Trauerwagen, und nun bewegte sich der Zug in die k. Hofburg. Dort wurde der geschlossene Sarg in der Hofburgpfarrkirche auf dem 4 Stufen hohen Gerüste exponiert. Samstag den 28. um 3 Uhr nachmittags wurde das Herz zu Maria Loreto beigesetzt, bald darauf brachte man die Urne mit den Eingeweiden nach s. Stephan und um $^1/_2$6 Uhr begann die feierliche Bestattung der entseelten Hülle. Der Fürsterzbischof segnete den Leichnam erst in der Kirche und dann in der Kaisergruft ein.

Kupfersarg, 2·25 m. l., 1·00 m. br., 0·85 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz mit Inschrifttafel, sechs Handhaben, sechs Füsse.

AETERNAE · MEMORIAE
MARIAE · LUDOVICAE · AUGUSTAE
FERDINANDI · ARCH · AUST · ET · MAR · BEATRICIS · ESTENS .
FILIAE · NAT · MEDIOLANI · XIV · DEC · A · MDCCLXXXVII .
FRANCISCO · AUSTR · IMPERATORI · FELICI · CONNUBIO · IUNCTAE
VINDOB · VI · IAN · A · MDCCCVIII .
CORONATAE · REGINAE · HUNGARIAE · VII · SEPT · A · MDCCCVIII .
OBIIT · VERONAE · VII · APRILIS · A · MDCCCXVI .

79. *Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen.*

Ich wurde am 11. Juli 1738 zu Morizburg, einem Schlosse 3 Meilen nördlich von Dresden, geboren, wo mein Vater August III. König von Polen und Kurfürst von Sachsen gerade damals seine Sommerresidenz aufgeschlagen hatte.[1])

---

[1]) Memoires de ma Vie, Ière Partie, p. 5. Mscr. in der Albertina.

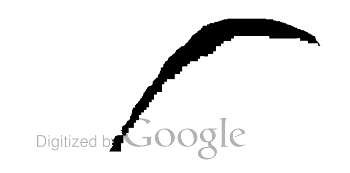
Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen verschied am 10. Februar 1822 zu Wien in der zweiten Nachmittagsstunde an Altersschwäche im 84. Lebensjahre. Als der Schwächezustand schon bedenklich zu werden anfieng, empfieng der Herzog durch den Hof- und Burgpfarrer am 8. December 1821 die letzte Oehlung. Da sich jedoch der Kranke am nächsten Tage besser fühlte, wurde er vormittags um 10 Uhr von dem Hof- und Burgpfarrer Abt Frint öffentlich versehen. Der feierlich ernste Zug bewegte sich von der Hofburgkapelle aus über den Augustinergang in das erzherzogliche Palais. Unmittelbar hinter dem Himmel giengen die Kaiserin mit einem Wachswindlicht, ebenso die Erzherzogin Beatrix; dann die Erzherzoge, ebenfalls mit Windlichtern, von ihren Obersthofmeistern geleitet. 24 Stunden nach dem Ableben wurde der Leichnam einbalsamiert, in die Feldmarschallsuniform gekleidet und nach einer provisorischen Aufbahrung am 12. in der Nacht um 10 Uhr in die Hofburgpfarrkirche zur Exposition übertragen.

Am 13. Februar um 3 Uhr Nachmittags begann die Beisetzung der irdischen Ueberreste: des Herzens in der Loretokapelle, der Eingeweide in der Hofcrypta zu s. Stephan und endlich um 5 Uhr des Leichnams in der k. Gruft bei den Kapuzinern. Der Kaiser wohnte der Einsegnung durch den Wiener Weihbischof in der Kirche bei.[1]) §. 2 des Testamentes Herzogs Albert ddo. 16. Juni 1816 sagt: »Meinen Leib betreffend geht mein sehnlichster Wunsch dahin, dass selber in eben dem Grabe, in welchem jener meiner stets innigst geliebten ohnvergleichlichen Gemahlin ruhet, oder, wenn dieses durchaus nicht möglich seyn sollte, wenigstens gleich neben demselben geleget werde.« Es wurde daher sein Sarg neben dem seiner Gemahlin beigesetzt.[2])

Kupfersarg, 2·00 m. l., 0·85 m. br., 0·80 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz mit Inschrifttafel, sechs Füsse.

---

[1]) H. C. P. [2]) Mscr. in der Albertina.

☧

ALBERTVS . AVG : MAVR . CAS .
REGIVS . POL . ET . LITH . PRINCEPS .
DVX . SAX . TESSIN .
FRIDERICI . AVG . III . POL . REGIS . ET . SAX .
ET
MARIAE . IOSEPHAE . ARCHID . AVSTRIAE
FILIVS
NATVS . D . XI . IVLII . MDCCXXXVIII .
MARIAE . CHRISTINAE . ARCHID . AVSTRIAE
CONNVBIO . IVNCTVS . D . VIII . APR . MDCCLXVI .
MORTVVS . VINDOB . D . X . FEBR . MDCCCXXII .

80. *Erzherzog Rudolph Franz, Sohn des Erzherzogs Carl.*

Mittwoch den 25. September[1]) 1822 um 1 Uhr nachts genas die Erzherzogin Henriette eines Prinzen, welcher nachmittags im erzherzogl. Palais getauft wurde, wobei die Pathenstelle der Kaiser versah und dem Täufling die Namen Rudolph Franz beigelegt wurden.

Freitag den 11. October um 6 Uhr Früh verschied der Erzherzog Rudolph Franz, Sohn des Erzherzogs Carl, im väterlichen Palais an anhaltenden Krämpfen. Am Samstag eröffnete der Leibwundarzt den Leichnam, den man darnach in Silberstoff mit Spitzen kleidete und nach der Einsegnung im erzherzoglichen Palais um 6 Uhr abends in die Ritterstube zur Aussetzung übertrug. Sonntag den 13. erfolgte die Beisetzung des Herzens in die Loretokapelle und der Eingeweide in die Gruft zu s. Stephan; um 6 Uhr begann der feierliche Leichenzug in die Kapuzinerkirche.[2])

Kupfersarg, 1·10 m. l., 0·50 m. br., 0·50 m. h., einfach glatt, genietet, mit glattem Kreuz und Inschrifttafel.

---

[1]) Die Grabschrift sagt: XXIV. Sept. [2]) H. C. P.

☧

AETERNAE . MEMORIAE
RUDOLPHI . FRANCISCI
CAROLI . LUD . ET . HENRICAE . ALEX .
ARCHIDD . AUST .
FILII
NATI . VIND . XXIV . SEPT . MORT . XI . OCT .
MDCCCXXII .
HAVE . ANIMA . DULCIS .

81. Erzherzogin Maria Beatrix, Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich-Este.

Samstag den 14. November 1829 um halb 9 Uhr verschied in ihrem Palaste am Rennwege die Erzherzogin Maria Beatrix (geb. 7. April 1750), Prinzessin von Este, Herzogin zu Massa und Carrara, nachdem sie ohne Feierlichkeit mit den Sacramenten der Sterbenden versehen worden war. Nach der Willenserklärung der Verstorbenen durfte der Leichnam nicht eröffnet werden, sondern musste durch 48 Stunden im Sterbehause liegen bleiben. Daher konnte erst am 16. um 10 Uhr abends die Uebertragung in die Hofburgpfarrkirche geschehen. Daselbst wurde der kupferne verlöthete Sarg, welcher den Leichnam barg, auf das Schaugerüste gestellt. Dienstag den 17. d. M. um $^{3}/_{4}$5 wurde der Sarg erhoben und zur Beisetzung in die Kapuzinergruft geführt. Die Einsegnung nahm der Weihbischof von Wien vor.[1])

Kupfersarg, 2·10 m. l., 1·00 m. br., 0·85 m. h., geschweifte Form, glatt, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, acht Löwenköpfe mit Ringen als Handhaben, sechs Füsse.

---

1) H. C. P.

☧

AETERNAE . MEMORIAE
M . BEATRICIS . ESTENSIS
HERCULIS . III . MUTINAE . DUCIS
FILIAE
NATA . VII . APR . MDCCL .
NUPTA . FERDINANDO . ARCH . AUSTR .
XV . OCT . MDCCLXXI .
DECESSIT . VINDOB . XIV . NOV .
MDCCCXXIX .

82. *Erzherzogin Henriette, Gemahlin des Erzherzogs Carl Ludwig.*

In der Nacht vom 28. auf den 29. December 1829 starb die Erzherzogin Henriette (geb. 30. October 1797), Gemahlin des Erzherzogs Carl. Am 30. um 4 Uhr nahm der Hofwundarzt Kammerlacher die Secierung und ein Hofapothekenbeamter hierauf die Einbalsamierung vor. Abends um 10 Uhr erfolgte die Uebertragung in die Ritterstube. Der in Silberstoff gekleidete Leichnam wurde mit einem weissseidenen Ueberthan bedeckt, auf eine mit schwarzem Tuche überzogene Bahre gehoben und über den Augustinergang in die Ritterstube übertragen. Zur rechten Seite des Hauptes der Leiche wurde auf einem Polster die erzherzogliche Krone, zur linken die Herzogskrone mit zwei weissen Handschuhen gelegt. Zu den Füssen stellte man ein silbernes Crucifix und zuseiten desselben den Becher mit dem Herzen und den Kessel mit den Eingeweiden. Am 31. December um 3 Uhr fand sich der österreichische Superintendent der evangel. Gemeinde helvetischen Bekenntnisses Justus Hausknecht nebst einem anderen Prediger helv. Conf. in einem Hofwagen in der Burg ein und wurde von dem Hof- und Burgpfarrer in die Ritterstube geleitet. Dort nahm der Superintendent Stellung

auf der zweiten Stufe des Katafalks zu den Füssen der Leiche und hielt eine rührende Leichenrede. Sodann nahm er die Einsegnung vor. Vor vier Uhr fuhr die Kaiserin und der Hofstaat zur Kapuzinerkirche. Als der Hofleichenwagen beim Thore der Kirche ankam, stimmte die im Presbyterium versammelte Hofmusikkapelle das Miserere an, unter dessen Absingung der Zug in die Gruft hinabgieng: voraus die Kapuziner mit Wachsfackeln, dann der Sarg und die officiellen Persönlichkeiten mit Wachslichtern. Der Superintendent und ein Prediger wohnten der Beisetzung an.[1])

Kupfersarg, 2·30 m. l., 0·85 m. br., 0·85 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz und Inschrifttafel.

☧

AETERNAE . MEMORIAE
HENRICAE . NASSOVIENSIS
FRIDERICI . PRINCIPIS . NASS . WEILB .
FILIAE . NATAE . XXX . OCT . MDCCXCVII .
NUPTAE . CAROLO . ARCH . AUST .
XVII . SEPT . MDCCCXV .
QUAE . MORTE . PRAEMATURA . DECESSIT
XXIX . DEC . MDCCCXXIX .
FORMA . ET . AETATE . FLORENS
IMMORTALE . SUIS . DESIDERIUM .

Die Gefässe mit dem Herzen und den Eingeweiden standen anfangs beim Sarge, wurden später in der Engelsgruft beigesetzt, am 12. December 1862 aber abermals zum Sarge gestellt.

HAEC . URNA . TEGIT . COR
HENRIETTAE . NASSOVIENSIS
FRIDERICI . GUIL . PRINCIPIS . NASS . WEILB .
FILIAE .
NATA . XXX . OCT . MDCCXCVII .
NUPTA . CAROLO . ARCH . AUST .
XVII . SEPT . MDCCCXV .
DECESSIT . VINDOB . XXIX . DECEM .
MDCCCXXIX .

[1]) H. C. P.



83. Erzherzog Rudolph, Cardinal-Fürsterzbischof von Olmütz.

Samstag den 23. Juli 1831 verschied zu Baden in der Nacht um $^{1}/_{2}$ 12 Uhr plötzlich an einem apoplektischen Anfalle Erzherzog Cardinal Rudolph (geb. 8. Jänner 1788), Fürsterzbischof von Olmütz. Montag frühe um 8 Uhr nahm der Hofchirurg Kammerlacher die Leicheneröffnung und der Hofapotheker Pfefferkorn die Einbalsamierung vor. Hierauf wurde die Leiche in den Cardinalspurpur gekleidet und aufgebahrt. Abends nach 9 Uhr vollzog der Hofburgpfarrer die Einsegnung, worauf die Leiche im Sargeinsatz in eine Sänfte gelegt wurde, um nach Wien übertragen zu werden. Nun setzte sich der Zug in Bewegung. Voran ritt der Hofequipageninspector in Campagneuniform, dann zwei Hofreitknechte mit Stangenlaternen, hierauf kam die von Maulthieren getragene Sänfte mit der Leiche, dann wieder zwei Hofreitknechte mit Stangenlaternen, endlich der erzherzogl. Obersthofmeister, die Dienstkämmerer und Kammerleute in erzherzoglichen Wagen. Den Kessel mit den Eingeweiden hatte der Obersthofmeister bei sich im Wagen. Der Becher mit dem Herzen war auf der Sänfte bei der Leiche. Gegen halb 2 Uhr morgens kam der Zug bei der Mazleinsdorfer Linie an. Bei der Ankunft in der Hofburgkapelle nahm der Pfarrer eine Einsegnung vor. Von 8 Uhr an war die Besichtigung gestattet. Der Cardinal war aufgebahrt im Ornat seiner kirchlichen Würde mit dem Messgewand. Um $^{1}/_{4}$ 3 Uhr nachmittags gieng die Uebertragung des Herzens zu den Augustinern und wenig später die Ueberführung der Eingeweide zu s. Stephan vor sich; um 5 Uhr begann der Leichenzug.[1])

Kupfersarg, 2·20 m. l., 0·95 m. br., 0·90 m. h., genietet, einfach, mit glattem Kreuz und Inschrifttafel.

---

[1]) H. C. P.

☧

AETERNAE . MEMORIAE
I . I . RAIN . RVDOLPHI . ARCHID . AVSTRIAE
S . R . E . TIT . S . PETRI . IN . MONT . AVR .
CARDINALIS . ARCHIEPISC . OLOMVCENSIS
LEOPOLDI . II . ROM . IMP . FILII
NATI . FLOR . VIII . IAN . MDCCLXXXVIII .
QVI . DIVTINA . NERVORVM . VALETVDINE
LANGVIDVS . APOPLEXI . ARREPTVS
DECESSIT . AQVIS . PANN . XXIII . IVLII
MDCCCXXXI .
HAVE . ANIMA . DVLCIS . ET . INNOCENTISSIMA
QVORVM . APPETENS . SEMPER . FVISTI
AD . OMNIS . BONI . ET . PVLCHRI
AETERNVM . FONTEM . REVERTENS .

84. Franz Joseph Carl, Herzog von Reichstadt.

1811, 20. März acht Uhr morgens verkündeten 101 Kanonenschüsse der Residenz Paris die Geburt eines Kronprinzen. Unter den grössten Festlichkeiten gieng der Taufact vor sich. Eine ungeheure Menschenmenge war selbst aus den entlegensten Punkten des Reiches herbeigeströmt und drängte sich den Eingängen der Metropolitankirche zu, um die Züge des Prinzen zu betrachten und ihm zum erstenmal zu huldigen. Der Kaiser von Oesterreich war der Taufpathe des Kindes, liess sich aber durch den Grossherzog von Würzburg vertreten.[1])

Bei der während des Schönbrunner Aufenthaltes täglich zunehmenden Schwäche des Herzogs von Reichstadt, und da auch noch das plötzliche mit den gefährlichsten Symptomen verbundene Aufgehen eines Lungengeschwüres die ernstlichsten Besorgnisse erregte, bereitete die Erzherzogin Sophie den hohen

---

[1]) Montbel, Le duc de Reichstadt. 1832. 27.

Kranken in der zartesten Weise auf den Empfang der heil. Sterbesacramente vor. Am 20. Juni 1832 um 10 Uhr vormittags beichtete der Herzog und um 11 Uhr wurde er mit dem a. h. Sacramente des Altars versehen. Der Hofburgpfarrer erhob in der Schlosskapelle das Ciborium und ertheilte damit den Segen, worauf sich der feierliche Zug in Bewegung setzte: Voran die Hausofficiere des Herzogs von Reichstadt, hierauf die Hoflivree, die höhere Hofdienerschaft, die Hofbeamten je nach den Stäben; dann die anwesenden Beamten der obersten Hofämter, die k. k. Kämmerer (alle mit Wachskerzen), die geheimen Räthe (mit Wachswindlichtern), die anwesenden höchsten Personen, nämlich der Prinz Leopold von Salerno, die Erzherzoge Ludwig, Anton, Carl und Franz Carl von den Obersthofmeistern begleitet, welche ihnen bei dem Austritte aus der Schlosskapelle Wachswindlichter reichten. Nun kam der Hofkapellendiener mit dem Glöcklein, der Hofburgpfarrer im Rochette und mit der Stola das Sanctissimum tragend, unter dem Himmel, dessen Stangen die Kämmerer Graf Falkenhayn und Graf Ugarte trugen. Zuseiten des Himmels giengen je zwei Priester mit Wachslichtern. Unmittelbar hinter dem Himmel giengen: der König und Kronprinz mit einem Wachswindlichte von dem Obersthofmeister Grafen Hoyos begleitet; die Königin, die Erzherzoginnen Sophie und Clementine, von den Obersthofmeisterinnen begleitet mit Wachslichtern. Den Schluss machten die anwesenden Damen mit Wachskerzen. Der Zug gieng bei der Hauptpforte der Schlosskapelle hinaus, in gerader Linie längs der Front des Schlosses über den Platz, zwischen einer Grenadierspalier, über die blaue Stiege, wo Burgwache Spalier bildete, durch die Gallerie und den Ceremoniensaal in das herzogliche Appartement. Sobald die hl. Handlung vorüber war, kehrte der Zug in der angegebenen Ordnung wieder in die Schlosskapelle zurück, woselbst ein Segen den Schluss bildete.

Der Gesundheitszustand des Herzogs verschlimmerte sich je länger je mehr; in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli stand

es bereits so schlimm, dass der eben in Schönbrunn exponierte Hofkaplan Scheiner zu ihm gerufen wurde, unter dessen geistlichem Zuspruche der hohe Kranke, nach empfangener letzter Oehlung im Beisein seiner Mutter Punkt 5 Uhr früh verschied.

Die Leiche blieb den Sonntag über im Sterbebette, wurde Montags um 10 Uhr vormittags von dem Hofchirurgen Semlitsch exenteriert und einbalsamiert, in Militäruniform gekleidet und in dem mit rothem Sammt überzogenen Sarge im Vieux-laque-Kabinet exponiert. Sie war bis gegen den halben Leib herauf mit einer weissen Seidendecke verhüllt. Ein Priester und zwei herzogliche Kammerleute hielten Betstunden. Um 10 Uhr erfolgte im Beisein des Erzherzogs Franz die Einsegnung durch den Hofburgpfarrer, worauf der nunmehr geschlossene Sarg in den grossen Schlosshof getragen wurde, um mittels Sänfte zur feierlichen Exposition in die Hofburgkapelle transportiert zu werden. Voran ritten zwei Hofreitknechte mit brennenden Laternen, dann kam ein Hoffourier zu Pferde, hierauf zwei Kammerfouriere zu Wagen, zwei Hofreitknechte mit Laternen, sodann die Sänfte von Maulthieren getragen, dann wieder zwei Hofreitknechte mit brennenden Laternen. Den Schluss machte ein Hofwagen und ein herzoglicher Wagen mit dem Generalmajor Grafen von Hartmann und dem Hauptmann Slandeisky. Husaren escortierten den Zug. Graf Hartmann hatte den Kessel mit den Eingeweiden und den Becher mit dem Herzen bei sich im Wagen. Am 24. wurde inmitten der Burgkapelle der Leichnam zum zweitenmale zur Besichtigung ausgestellt, während an allen Altären den ganzen Vormittag hindurch Messen gelesen wurden. Um 2 Uhr geschah die Uebertragung des Herzens und der Eingeweide; jenes wurde unter den üblichen Feierlichkeiten nach s. Augustin getragen, diese kamen nach s. Stephan. Um 5 Uhr hörte die Exposition auf; der Sarg wurde geschlossen und nach der Einsegnung zum Leichenwagen am Perron im Schweizerhofe getragen. In der Kapuzinerkirche und in der Kaisergruft nahm die

Einsegnungen der Hofburgpfarrer vor. Beide königliche Majestäten wohnten der Trauerfeierlichkeit bei.

Kupfersarg, 2·30 m. l., 0·85 m. br., 0·80 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, sechs Füsse, sechs Handhaben.

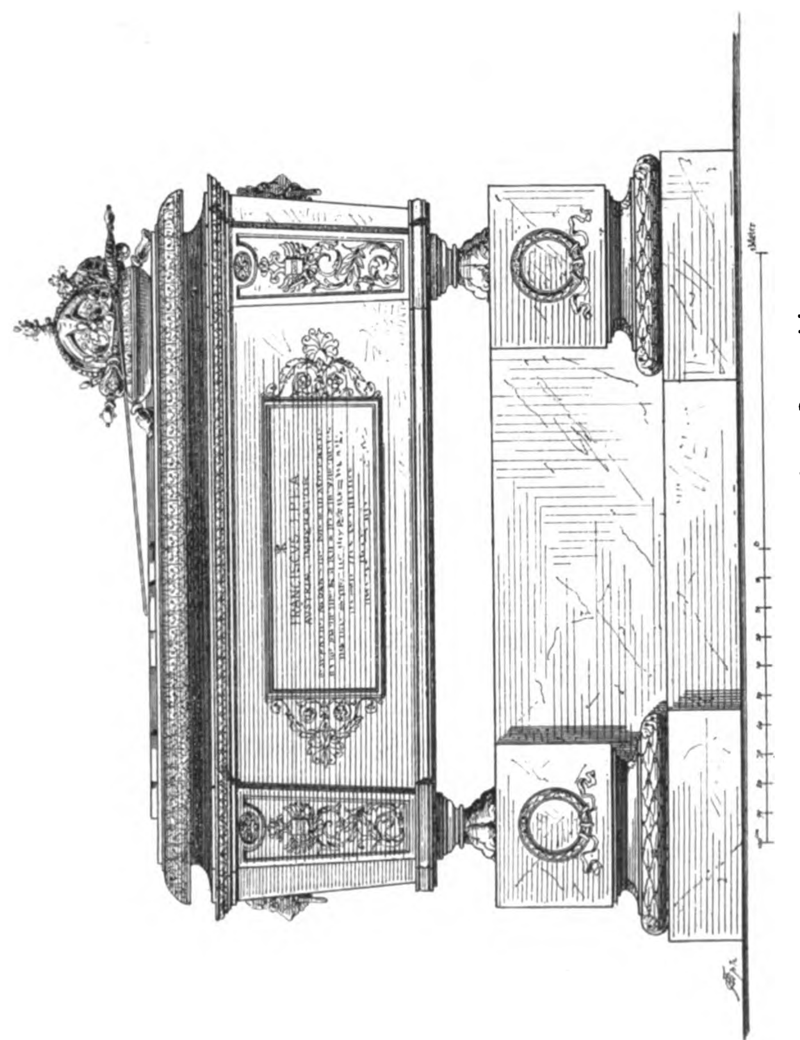
A ☧ Ω

AETERNAE . MEMORIAE
IOS . CAR . FRANCISCI . DVCIS . REICHSTADIENSIS
NAPOLEONIS . GALL . IMPERATORIS
ET
MAR . LVDOVICAE . ARCH . AVSTR .
FILII
NATI . PARISIIS . XX . MART . MDCCCXI .
IN . CVNABVLIS
REGIS . ROMAE . NOMINE . SALVTATI
AETATE . OMNIBVS . INGENII . CORPORISQVE
DOTIBVS . FLORENTEM
PROCERA . STATVRA . VVLTV . IVVENILITER . DECORO
SINGVLARI . SERMONIS . COMITATE
MILITARIBVS . STVDIIS . ET . LABORIBVS
MIRE . INTENTVM
PHTISIS . TENTAVIT
TRISTISSIMA . MORS . RAPVIT
SVBVRBANO . AVGVSTORVM . AD . PVLCHRVM . FONTEM
PROPE . VINDOBONAM
XXII . IVLII . MDCCCXXXII .

85. Kaiser Franz I.

IVSTITIA · REGNORVM · FVNDAMENTVM.

Dienstag den 16. Februar 1768 abends brachte ein Courier von Florenz die Nachricht, dass die Grossherzogin am 12. frühe um 4 Uhr durch die Geburt eines Prinzen erfreut und beglückt worden sei. Die Kayserin haben daher den Anlass genohmen,



Sarkophag des Kaisers Franz I. von Oesterreich.

bey dem auf dem Theater nächst der Burg aufgeführten Singspiele, welchem die Kayl. Königl. Familie mit zusah, selbst ganz unvermuthet, indem während Ihr. Mayt. Wittibstande kein Schauspiel mit allerhöchst dero Gegenwart mehr beehrt worden, zu erscheinen und alle anwesende dadurch mit einer ungemeinen Freude zu erfüllen, welche denn sogleich mit den lebhaftesten Bezeigungen, die in ein allgemeines Frohlocken und Zuruffung der feurigsten Seegenswünsche ausgebrochen, auf der Stelle zu erkennen gegeben worden.

Dienstag den 24. Februar 1835 arbeitete Kaiser Franz eben mit dem Staats- und Conferenz-Minister Grafen Kolowrat und dem Staatsrathe Freiherrn von Kübeck, als er plötzlich ein heftiges Brennen in der linken Brustseite verspürte. Se. Majestät standen daher auf und begaben sich, etwas beunruhigt, in die Gemächer der Kaiserin. Kaum hatte daselbst der eiligst herbeigerufene Hofchirurg Wache die Hand seines Kaisers ergriffen, um den Puls zu fühlen, als derselbe bleich in einer Anwandlung von Ohnmacht auf einen Stuhl sank. Die Ueblichkeit dauerte wohl nur einige Minuten, aber der k. Leibarzt Freiherr von Stifft erkannte sogleich einen bedenklichen Entzündungsanfall, liess den Herrscher Sich zubette begeben und verordnete einen Aderlass von 3 Schalen (bei 14 Unzen), welcher unverzüglich durch den Leibchirurgen Semlitsch vorgenommen wurde. Obschon man diesem Aderlass noch einen zweiten folgen liess, nahm doch das Fieber auch am Mittwoche fortwährend zu. Schnell verbreitete sich die Schreckenskunde von der Erkrankung des von seinen Völkern kindlich geliebten Kaisers Franz. In der Wienerzeitung erschien am Donnerstag der erste Krankheitsbericht, aber man sah sich bald genöthigt in der Einfahrt des Schweizerhofes eine förmliche Auskunftsstelle einzurichten. In der Frühe des Donnerstags hatte der Kaiser auch bereits das Verlangen ausgesprochen, das hl. Altarssacrament zu empfangen, obwohl der Leibarzt v. Stifft und der beigezogene Director des

Krankenhauses Günthner den Zustand des Kaisers noch nicht für unmittelbar lebensgefährlich erklärten. Es versammelten sich in der Hofburgpfarrkirche, von welcher aus der Versehgang vor sich gieng, die höchsten Herrschaften. Nach 8 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Voran gieng der Hofkapellendiener mit dem Versehglöcklein, dann kamen vier Hofkapläne, hierauf folgte der Hofburgvicar, endlich das Allerheiligste tragend der Hofburgpfarrer unter dem Himmel. Dem Sanctissimum folgten der König, dann sämmtliche in Wien anwesenden Erzherzoge mit ihren Obersthofmeistern, die obersten Hofämter und einige Hofdienste sämtlich mit Wachsfackeln. Zwei Arcieren- zwei ungar. und vier Trabantenleibgarden leisteten die Nebenbegleitung. Knieend und voll Rührung wohnten alle Anwesenden der Communicierung des Kaisers bei. Zu Mittag wurden durch einen Anschlagzettel die Vorstellungen in den Hoftheatern und der Maskenball in den Redoutensälen abgesagt. Freitag den 27. begannen um 8 Uhr früh bei ausgesetztem Sanctissimum die Betstunden um die baldige Wiedergenesung des Kaisers. Ebenso widerhallten die einzelnen Kirchen Wiens von den Gebeten der Gläubigen um die Gesundung ihres Herrschers. Trotz wiederholter Aderlässe wurde der Gesundheitszustand des Kaisers schon so bedenklich, dass die beiden Aerzte es für nothwendig fanden, die Doctoren Wirer, Wolf und Fischer zu einem Concilium zu bitten. Die Aerzte erklärten die Gefahr allerdings für gross wenngleich nicht für augenblicklich. Der Kaiser aber scheint viel besser die Lage erkannt zu haben, denn er schrieb seine Willensmeinung und sein berühmtes Testament noch am Samstage eigenhändig mit Bleistift nieder, welche Concepte dann der hiemit beauftragte staatsräthliche Referent Hofrath von Hess ins Rein schrieb. Nach einer ziemlich ruhigen Nacht trat Sonntag den 1. März eine scheinbare Besserung ein. Allein schon zu mittage wurde das Fieber stärker, die Athemnoth grösser. In diesem höchst bedenklichen Augenblicke wurden noch drei Aerzte ans Kranken-

bett gerufen. Neuerdings wurden Aderlässe, nun schon der 7. und 8., angeordnet; allein obschon der Kaiser bei diesen Aderlässen an 4 Pfund Blut verloren hatte, war doch selbst das zuletzt abgenommene Blut noch immer entzündet und nahm die Beklemmung im Athmen nicht ab. Bei dieser unverkennbaren Zunahme der Gefahr wurde dem Kaiser abends um 1/4 9 Uhr durch den Hof- und Burgpfarrer, Bischof Wagner, die letzte Oehlung ertheilt. Nachts um 3/4 12 Uhr verlangte der Kaiser seine beiden Söhne und deren Gemahlinnen zu sehen. Väterlich segnete er sie und sprach noch rührende und ermahnende Worte zu ihnen, mit ziemlich starker Stimme, wenn auch wegen des sehr erschwerten Athmens in abgebrochenen Sätzen. Kurze Zeit darauf brachte die Aja Freiin von Sturmfeder den kleinen Erzherzog Franz Joseph, den der sterbende Kaiser zu sich auf das Bett setzen liess, liebväterlich ermahnte und segnete.[1]) Wenige Augenblicke nachher — und ruhig und sanft, fast ohne merkliche Agonie, starb Kaiser Franz in der Nacht vom 1. auf den 2. März um 3/4 1 Uhr.

Dienstag den 3. März um 9 Uhr nahm der Professor der Anatomie Berres unter Beihilfe der beiden Leibchirurgen Semlitsch und Kammerlacher im s. g. letzten Audienzzimmer die Eröffnung der Leiche, der Hofapotheker Pfefferkorn die Einbalsamierung vor. Hierauf wurde der Leichnam in die deutsche Feldmarschalls Uniform gekleidet, mit allen Ordenszeichen geschmückt und so in den Sarg gelegt. Dieser war von Eichenholz und barg inwendig zwei mit Goldstoff überzogene Kissen und eine gleiche Matraze. Von aussen war er mit schwarzem Sammt überzogen. An beiden Seiten befanden sich vergoldete Adler und ringsherum vergoldete Handhaben. Auf dem Sargdeckel war ein Kreuz aus Goldstoff. In diesem Sarge wurde der Leichnam vor-

---

[1]) Der Protokollist ahnte wohl nicht, welche Freude er mit dieser Bemerkung dem Oesterreicher der zweiten Hälfte des Jahrhunderts machen werde.

läufig im eigentlichen Audienz-Zimmer des Wohnapartements des Seligen ausgestellt. Rings herum stellte man brennende Kerzen, zu Füssen das Crucifix und den Weihbrunnkessel, wie auch links den Silberbecher mit dem Herzen und rechts den Kupferkessel mit den Eingeweiden. Priester und Kammerleute hielten abwechselnd die Betstunden. Abends um 10 Uhr erfolgte die Uebertragung der Leiche des Kaisers in die Hofburgpfarrkirche. Dort wurde sie auf das Schaubett gehoben. Dieses war inmitten der Kirche, vier Stufen hoch, von einem schwarzsammtenen Baldachin überschwebt. Die öffentliche Ausstellung dauerte durch vier Tage von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends; nur war am letzten Tage der Sarg bereits geschlossen. Während dieser Zeit wurden den ganzen Vormittag hindurch heilige Messen auf den drei Altären gelesen; die Hofkapelle sang an diesen vier Tagen jedesmal um 10 Uhr und um 4 Uhr das Miserere. Samstag den 7. März wurde um 11 Uhr das Herz in der Loretokapelle und gegen Mittag der Kessel mit den Eingeweiden in der Hofgruft zu s. Stephan beigesetzt. Das feierliche Leichenbegängniss begann schon um 3 Uhr, indem sich zu dieser Stunde die erste Abtheilung des Trauerzuges aus der Augustiner Hofkirche in Bewegung setzte. Zur selben Zeit segnete der Hofburgpfarrer den Leichnam ein, worauf die k. k. Kammerdiener den Sarg erhoben und ihn über die Doppelstiege des Schweizerhofes zu dem Wagen trugen. Zuseiten des Sarges waren je 12 Edlknaben mit Wachsfakeln, arcieren und ungarische Leibgarden. Auf dem sechsspännigen Wagen wurde die entseelte Hülle zu den Kapuzinern geführt und dort vom Fürst Erzbischof von Wien eingesegnet. Darnach stimmten die Hofsänger das Libera an. Nach demselben erhoben acht Kapuziner Priester den Sarg, um ihn in die Gruft zu tragen. Den Zug eröffnete der Kapuziner Convent, nach demselben kam der assistierende Clerus, hierauf der Fürsterzbischof mit dem Hofceremoniär, endlich der Sarg. Unmittelbar nach demselben gieng der Obersthofmeister, welcher nach der letzten Ein-

segnung den kaiserlichen Leichnam dem Capuziner Convente zur treuen Aufbewahrung übergab.[1])

Dienstag den 3. März um 7 Uhr abends wurde das Testament des seligen Kaisers publiciert. Wenn es an sich erklärlich ist, dass der Tod des vielgeliebten Monarchen, dessen weise und väterliche Regierung die Monarchie durch 43 Jahre beglückt hatte, das ganze Kaiserreich in den tiefsten Schmerz versetzte, ja in ganz Europa mit Bekümmernis und Bestürzung vernommen wurde, so verwahrte man an vielen Orten jahrelang unter Glas und Rahmen die schönen Worte des Testamentes, welche Kaiser Franz selbst noch vor seinem Tode niedergeschrieben: »§. 14. Meine Liebe vermache Ich Meinen Unterthanen. Ich hoffe, dass ich für sie bei Gott werde beten können; und ich fordere sie auf zur Treue und Anhänglichkeit gegen Meinen legitimen Nachfolger, sowie sie Mir dieselbe in guten und schlimmen Tagen bewiesen haben. — Ich sage Meiner treuen Armee Meinen herzlichen Dank für die Dienste, welche sie Mir erwiesen, und durch welche sie Meinen Thron erhalten hat. Ich fordere sie auf Meinem Nachfolger dieselbe Treue und Anhänglichkeit immerfort zu beweisen. Allen Staatsdienern, die Mir gut dienten, bezeige Ich hiemit Meinen Dank.«

Kupfersarkophag von P. Nobile, 2·50 m. l., 1·00 m. h., 1·00 m. br., auf einem Marmorsockel ruhend, 2·50 m. l., 1·05 m. br., 0·85 m. h. Der Sarg mit reich ornamentierten Stäben auf vier mächtigen Bärenpratzen, an den beiden Längsseiten je eine reich ornamentierte Inschrifttafel und an den vier Ecken ornamentierte Füllungen mit kais. Adlern. Zu Füssen und Häupten ein Löwenkopf mit Ring als Handhabe. Am Deckel reich ciselierter Polster, auf welchem Kaiserkrone, goldenes Vliess, Reichsapfel, Scepter und Schwert liegen; ferner am Deckel ein flaches Kreuz ohne Christus. Am Sockel Kränze und Stäbe aus Metall.

---

[1]) H. C. P.

Inschrift auf der linken Längsseite des Sarkophags:

☧

FRANCISCVS . I . P. F. A.
AVSTRIAE . IMPERATOR
HIEROS . HVNG . BOH . LOMB . VENET . DALM . CROAT . SLAV .
GALIC . LOD . ET . ILLYR . REX
ARCHIDVX . AVSTRIAE . DVX . LOTHARING . SALISB . STYR .
CARINTH . CARNIOL . SVP . ET . INF . SILES .
MAGN . PRINC . TRANSILV . MARCH . MORAV . COMES . HABSB .
ET . TYROL . ETC . ETC . ETC .
NATVS . FLORENTIAE . XII . FEBR . MDCCLXVIII .
DIVI . LEOPOLDI . II . FILIVS
DIVAE . MARIAE . THERESIAE . NEPOS

Inschrift auf der rechten Längsseite:

SYMBOLVM:
»IVSTITIA . REGNORVM . FVNDAMENTVM«
FACTIS . ET . LEGIBVS . PROBAVIT
OBIIT . VINDOB . ANTE . HORAM . PRIM . MATVT . II . MART .
MDCCCXXXV.

Inschrift am Sockel zu Häupten:

MDCCCXXXV.

Inschrift am Sockel zu Füssen:

II . MARTII .

86. Erzherzog Anton Victor, Hoch- und Deutschmeister.

Montag den 6. September 1779 traf von Florenz ein Courier ein, welcher die Geburt eines grossherzoglichen Prinzen, am 31. August nach 12 Uhr mitternachts, meldete. Der König und die Königin von Sardinien waren bei der Taufe die Pathen. Dem Kinde wurden die Namen gegeben Anton Victor Joseph Johann Raimund.

Samstag den 28. März 1835 vormittag wurde der Grossmeister Erzherzog Anton von einem rheumatisch entzündlichen Fieber befallen. In der Nacht vom letzten März auf den 1. April steigerte sich die Krankheit so sehr, dass die ernstesten Besorgnisse entstanden und der Erzherzog sich am 2. April um 6 Uhr abends versehen liess. Es versammelten sich zu dieser Stunde die Erzherzoge Franz Carl, Carl Palatin und Ludwig wie auch die beiden ältesten Söhne des Erzherzogs Carl mit ihrer Begleitung, dann der Obersthofmarschall, geheime Räthe und Kämmerer, ferner der Landcomthur Graf Haugwitz, der Comthur Graf Attems, beide im Ordenskleide mit dem Mantel, endlich die zu Wien anwesenden Ordens-Candidaten in Uniform in der Ordenskirche im deutschen Hause. Nachdem um 6 Uhr auch noch der Kaiser erschienen war, gieng der Zug über die Stiege in das Wohnappartement des Grossmeisters. Das Sanctissimum trug der Ordenspfarrer im Ordensmantel. Wenige Stunden darauf um $^1/_2$ 10 Uhr verschied der Kranke.

Am Samstage den 4. April nahm morgens um 7 Uhr der Leibchirurg Semlitsch die Leiberöffnung und der Hofapotheker Pfefferkorn die Einbalsamierung der Leiche vor. Dieselbe wurde provisorisch im Sterbehause und nach Uebertragung in die Hofburgpfarrkirche am 5. April um $^3/_4$ 11 Abends daselbst exponiert. Die entseelte Hülle war in die blaue Uniform mit dem Ordensmantel gekleidet. Zu Häupten rechts war der Polster mit der Prinzenkrone, links der Erzherzogshut, zu Füssen rechts auf einem Kissen der deutsche Orden und der Commandostab, links ein reich verzierter Helm, mit schwarz-weissem Federbusch, das Ritterschwert, die Panzerhandschuhe und die Rittersporen, endlich ein Rosenkranz. Am Nachmittag des 6. begann um 2 Uhr die Beisetzung der irdischen Ueberreste des Grossmeisters mit der Uebertragung des Herzens und der Eingeweide. Um 6 Uhr gieng das Leichenbegängnis in feierlicher Weise vor sich. Neben dem Trauerwagen giengen ausser der gewöhnlichen Begleitung

noch zwei erzherzogl. Büchsenspanner, welche die weisse und schwarze Ordensfahne trugen. In der Kapuzinerkirche stellten sie sich innerhalb der Hauptkirchenthüre auf.

Kupfersarg, 2·45 m. l., 1·00 m. br., 0·85 m. h., am Deckel schön ciseliertes Ornament, Eichen- und Lorbeerkranz mit Medusenhaupt die Inschrifttafel umgebend, sechs Bärentatzen als Füsse.

☧

ANTONIVS · VICTOR
DIVI · LEOPOLDI · II · ET · MAR · LVDOVICAE
FILIVS
ARCHIDVX · AVSTRIAE
MAGNVS
ORDINIS · TEVTONICI · PER · IMPERIVM · AVSTRIACVM
MAGISTER
NAT · FLORENT · PRIDIE · CALEND · SEPTEMBR ·
MDCCLXXIX
OBIIT · VINDOB · II · APRIL · ANTE · HORAM · X · VESPERTINAM
MDCCCXXXV

87. *Erzherzogin Maria Anna, Tochter des Erzherzogs Franz Carl.*

Dienstag den 27. October 1835 um ½11 Uhr nachts genas die Erzh. Sophie einer Prinzessin, welche am Donnerstag darnach um 12 Uhr in der Hofburgpfarrkirche vom Wiener Fürsterzbischofe getauft wurde. Die Kaiserin versah die Pathenstelle. Die Namen des Kindes sind Maria Anna Carolina Pia.

Der Zustand der jungen Erzherzogin, welche schon seit einiger Zeit kränkelte, nahm am 3. Februar 1840 eine so bedenkliche Wendung, dass für dieselbe in der Hofburgpfarrkirche Betstunden bei ausgesetztem Sanctissimum angeordnet wurden. Diese wurden an den zwei folgenden Tagen fortgesetzt. Am 5. Februar, einem Mittwoch, nach 9 Uhr abends verschied die Erz-

herzogin. Der Leichnam wurde am 7. vormittags von dem Leibchirurgen Semlitsch jedoch über Wunsch des Vaters nach der Ganal'schen Methode ohne Trennung der irdischen Ueberreste einbalsamiert. Nachmittags um 4 Uhr gieng die Uebertragung der Leiche aus der im Fräulengange gelegenen Sterbekammer in das zur Exposition bestimmte Gemach im ersten Stocke des Schweizerhofes, wo der Kaiser als Kronprinz gewohnt hatte, vor sich. Das zur Exposition bestimmte Locale war roth ausgeschlagen, der Sarg stand unter einem Baldachin auf einem 3 Stufen hohen Schaubette; die Leiche war auch mit lebenden Blumen geschmückt. Samstag den 8. um 4 Uhr nachmittags segnete der Hofburgpfarrer die Leiche ein, worauf sie mit weissem Taffet bedeckt und der Sarg geschlossen wurde. In der Kapuzinerkirche und in der Gruft vollzog der Weihbischof die Einsegnung.[1])

Kupfersarg, 1·60 m. l., 0·70 m. br., 0·65 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, vier Füsse.

☧
HAC · IN · VRNA
CONDITA · EST
MARIA · ANNA · CAROLINA · PIA
ARCHIDVX · AVSTRIAE
FRANCISCI · CAROLI · A · A · HVNG · BOH · PR ·
ET
SOPHIAE · A · A · BAVARIAE · PR ·
DVLCIS · FILIA
NATA · VINDOB · D · XXVII · OCTOBR ·
MDCCCXXXV
MORT · VINDOB · D · V · FEBR ·
MDCCCXL

88. *Nicht benannter Prinz des Erzherzogs Franz Carl.*

Sonntag den 25. October 1840 abends um 7 Uhr fand die Beisetzung des am 24. October um 11 Uhr nachts todtgebornen

[1]) H. C. P.

Sohnes des Erzherzogs Franz Carl statt. Der Sarg wurde von der Bellaria in einem zweispännigen Hofwagen zu der Kapuzinerkirche überführt und dort vom Convente in die Gruft geleitet.

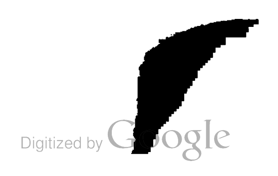
Kupfersarg, 0·95 m. l., 0·42 m. br., 0·45 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz und Inschrifttafel, vier Füsse.

HAEC · THECA
CONDIT
FILIUM
FRANCISCI · CAROLI · IOS · ARCHIDUCIS · AUSTRIAE
ET
SOPHIAE · FRID · DOROTH · ARCHIDUCIS · AUSTRIAE
ANTE · IPSUM · LUCIS · EXORDIUM
EXSTINCTUM
D · XXIV · OCTOBRIS · MDCCCXXXX

89. Erzherzogin Maria Carolina, Tochter des Erzherzogs Rainer.

Am 6. Februar 1821 gebar die Erzherzogin Marie Elisabeth, Gemahlin des Erzherzogs Rainer, Vicekönigs des lombardovenetianischen Königreichs zu Mailand eine Prinzessin, welche am 13. mittags im k. k. Palaste von dem dortigen Erzbischofe getauft wurde. Die Pathenstelle vertraten im Namen der Kaiserin und Königin die Obersthofmeisterin Marquise Ali Ponzoni und der Obersthofmeister des Vicekönigs Graf v. St. Julien. Der Erzherzogin wurden die Namen gegeben: Maria Carolina Augusta Elisabetha Margaretha Dorothea.

Die ältere Tochter des Erzherzogs Vicekönigs Rainer Maria Carolina litt seit mehreren Monaten an der Bleichsucht. Die Krankheit nahm plötzlich einen höchst bedenklichen Charakter an, indem am Abende des 22. Jänners 1844 eine Lähmung der rechten Seite des Körpers eintrat. Um halb 10 Uhr versah der



Hof- und Burgpfarrer die Erzherzogin mit den Sacramenten der Sterbenden und in der That trat schon in der ersten Stunde des nächsten Tages, 23. Jänner, um $^{3}/_{4}$ 1 Uhr der Tod ein. Mittwoch den 24. um 12 Uhr mittags nahm der Hofchirurg Semlitsch die Eröffnung und Einbalsamierung des Leichnams vor. Um 8 Uhr abends erfolgte die feierliche Uebertragung der Leiche aus dem Reichskanzleigebäude in die Hofburgpfarrkirche. Dort wurde der Sarg auf das Schaubett gehoben; auch wurden auf 2 Pölstern die Insignien die k. Prinzenkrone, der Erzherzogshut, der Sternkreuzorden, der schwarze Fächer und die weissen Handschuhe ausgelegt. Donnerstag den 25. Jänner wurden vormittags auf allen Altären der Expositionskirche heilige Messen gelesen und um 10 Uhr sang die Hofkapelle das Miserere. Um 2 Uhr begann die Beisetzung der irdischen Ueberreste: des Herzens in die Augustinerkirche und der Eingeweide zu s. Stephan. Das Leichenbegängnis nahm um 4 Uhr seinen Anfang. Der Sarg wurde im Schweizerhofe in den mit 6 Schimmeln bespannten rothen Leichenwagen gehoben, zu den Kapuzinern geführt und dort erst in die Kirche, dann von den Ordenspriestern in die Gruft getragen. Die Einsegnung nahm der Weihbischof vor.[1])

Kupfersarg, 2·30 m. l., 0·90 m. br., 0·90 m. h., mit facettierten Stäben abgekantet, glattes Kreuz, Inschrifttafel und vier Füsse.

☧
OSSA
MARIAE · CAROL · AVGVSTAE · ELISAB · MARGARETHAE
RAINERII · A · A · REGNVM · LOMB · VENET · SACRA · VICE · REGENTIS
ET
MARIAE · ELISABETHAE · FRANCISCAE · PRINCIP ·
SABAVDIAE-CARINIANI
FILIAE
EVGENIO · EMANVELI · PRINCIPI · SABAVDIAE-CARINIANI · DESPONSAE
NATAE · MEDIOL · D · VI · FEBRVARII · MDCCCXXI
MORT · VINDOB · D · XXIII · IANVARII · MDCCCXLIIII

[1]) H. C. P.

90. Erzherzog Carl Ludwig, General-Feldmarschall.

Es war am 5. September des Jahres 1771 um 4 Uhr Nachmittag, als Kanonendonner von der Citadelle S. Giovanni Battista der Bevölkerung von Florenz verkündete, dass die allverehrte Landesmutter »mit einem gesunden und wohlgestalten Prinzen glücklich entbunden worden sei«. Noch an demselben Abende, um 6 Uhr, fand in dem grossherzoglichen Lustschlosse Poggio Imperiale die Taufceremonie statt. Dieselbe wurde im Beisein des Grossherzogs und seiner ältesten Tochter Marie Theresie, sowie des ganzen Hofstaates durch den Erzb. von Florenz vollzogen, wobei den Prinzen von Asturien als Taufpathen der spanische Gesandte Marques Viviani vertrat und der neugeborne Prinz die Namen Carl, Ludwig, Johann, Joseph und Lorenz erhielt.[1])

Dienstag den 27. April 1847 wurde General-Feldmarschall Erzherzog Carl infolge einer Verkühlung von einem rheumatischen Fieber mit entzündlicher Reizung des Rippenfelles befallen. Die Nacht war unruhig, der Seitenstich beängstigend, weshalb Erzherzog Carl schon am nächsten Tage abends mit den hl. Sterbesacramenten versehen wurde. Donnerstag begann man bei Hofe die Betstunden, um die Genesung des hohen Erkrankten zu erflehen. Der Kaiser suchte dem todkranken Oheim die wenigen Stunden des irdischen Daseins noch durch jeden Beweis von Pietät, Liebe und Aufmerksamkeit zu verschönern. Aber auch der Erzherzog selbst fühlte die Nähe der Scheidestunde. Mit vollem Bewusstsein, mit starkem Muthe, mit gottergebenem Sinne blickte er dem Todesengel ins dunkle Auge, als derselbe am 30. April vor seinem Bette stand. Gepflegt mit der aufopferndsten, hingebendsten Liebe von seinen Kindern, denen er im Leben

---

[1]) Zeissberg, Aus der Jugendzeit des Erzherzogs Carl. Vortrag, gehalten in der k. Akademie der Wissenschaften am 30. Mai 1883 im Almanach der k. Akademie der Wissenschaften. 1883. 227 f.



ein so treuer Vater war, umgeben von ihnen bis zum letzten Augenblicke sank er, es war um die vierte Morgenstunde, in die Kissen zurück und die schönen blauen Augen schlossen sich, und das edle Herz hörte auf zu schlagen. Carls letzte Worte waren: »Sehet, da geht wieder ein Soldat zur grossen Armee.«

Der Leichnam wurde Samstag den 1. Mai um 11 Uhr vormittags von dem erzh. Leibchirurgen Steinmassler und dem k. Leibchirurgen Semlitsch in Gegenwart des erzh. Leibarztes Güntner und der Doctoren Bischoff und Schmerling eröffnet,[1]) einbalsamiert und in einem Zimmer des Palais exponiert. Die Leiche war in die Feldmarschallsuniform gekleidet, auf welcher sich die Decoration des goldenen Vliesses und das Grosskreuz des militärischen Maria Theresien-Ordens in Brillanten befanden. Die übrigen Orden des Verblichenen sowie seine erzherzoglichen und militärischen Attribute lagen zu beiden Seiten des Sarges auf Sammtkissen. Trabantengarden und Unterofficiere von der Grenadir-Division des den Namen Erzherzog Carl führenden Regimentes hielten die Wache; Hausofficiere und andere Diener des Verstorbenen die Betstunden. Montag den 3. Mai um 8 Uhr abends gieng in Gegenwart der Erzherzoge, der Generalität und des Officierscorps die feierliche Uebertragung der Leiche in die Hofburgpfarrkirche vor sich. Dienstag war dem Publikum die Besichtigung der Leiche bis 2 Uhr gestattet, nachmittags um halb 3 Uhr wurde der Becher mit dem Herzen in der Loretokapelle und eine Stunde später der Kessel mit den Eingeweiden in der Gruft bei s. Stephan beigesetzt. Um 5 Uhr nachmittags erfolgte das Leichenbegängnis. Der sechsspännige mit Rappen bespannte erzherzogliche Leichenwagen fuhr mit dem Sarge vom Schweizerhofe bis zur Hauptpforte der Kapuzinerkirche. Von da wurde der Sarg unter dem Vortritte des Weihbischofes in die Kirche gebracht, die Leiche von demselben eingesegnet

---

[1]) Sectionsbericht im Archiv der Albertina.

und hierauf von Kapuzinern unter Gebet und Fackelbegleitung in die Gruft hinabgetragen.[1]) In dem Augenblicke, als der Sitte gemäss der Sarg der Obhut des Klosterconventes übergeben wurde, zerriss ein flammender Blitzstrahl das während der Leichenfeier am Himmel heraufgezogene Gewölk und ein lang nachhallender Donner erschütterte die Luft.

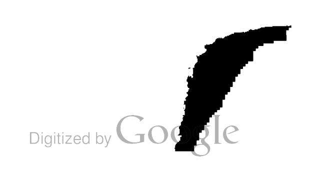
Kupfersarg, 2·15 m. l., 0·95 m. br., 0·90 m. h., glatt, genietet, mit flachem Kreuz und Inschrifttafel auf schön verzierter Cartouche.

CAROLVS · LVDOVICVS
ARCHIDVX · AVSTRIAE
GVBERNATOR · ET · CAPITANEVS · GENERALIS
REGNI · BOHEMIAE
CAESAREORVM · EXERCITVVM
SVMMVS · BELLI · DVX
TOT · TANTISQVE · PROELIIS · VICTOR
NAT · FLORENT · V · SEPT · MDCCLXXI
MORT · VINDOB · XXX · APRIL ·
MDCCCXXXXVII
H · S · E ·

91. Erzherzogin Maria Louise, Gemahlin des Kaisers Napoleon I.

Am 12. December 1791 wurde die Kronprinzessin Theresia um ½12 Uhr nachts durch die Geburt einer Erzherzogin erfreut. Die Taufe fand am 13. d. um 5 Uhr in der k. Anticamera statt. Der Kurfürst zu Köln Erzherzog Maximilian fungierte als Baptizans, 4 Bischöfe und 15 Infulierte assistierten. Die kaiserlichen Majestäten waren Pathen, hielten die Finger der rechten Hand unter den Rücken des Kindes und beantworteten die Tauffragen.

[1]) H. C. P. Vgl. Duller, Erzherzog Carl, S. 742.



Der Erzherzogin wurden als Namen beigelegt Maria Ludovica Leopoldina Francisca Theresia Josepha Lucia.

Am 21. December 1847 gelangte die Nachricht an den Wienerhof, dass die Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, infolge einer Krankheit, von welcher sie am 9. d. M. befallen wurde, mit allen Stärkungen der heiligen Religion versehen, am 17. d. M. um 5 Uhr 10 M. nachmittags in den Frieden der Gerechten eingegangen sei.[1]) Der Leichnam kam am 24. d. in Wien an, wurde am folgenden Tage exponiert und nachmittags in der Gruft beigesetzt.[2]) Bezeichnend sind die Worte, mit welchen Graf Dietrichstein den Leichnam der k. Majestät den Kapuzinern als Custoden der Gruft übergab: »Es ist die entseelte Hülle einer Fürstin, die während ihrer 32jährigen, durch Gerechtigkeit und Milde ausgezeichneten Regierung im Erschaffen und beharrlichen Fortführen grossartiger nützlicher Unternehmungen, in steter Uebung unzähliger Wohlthaten ihre Freude fand.«

Kupfersarg, 2·10 m. l., 0·85 m. br., 0·80 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, sechs Füsse.

☧
MARIA · LVDOVICA
A · A · PARMAE · PLACENTIAE · VASTALLAE · DVX
NAT · VINDOBONAE · D · XII · DECEMBRIS · MDCCXCI
NAPOLEONI · TVNC · GALL · IMPERATORI
CONNVBIO · IVNCTA · D · XI · MARTII · MDCCCX
VIDVA · A · D · V · MAII · MDCCCXXI
MORTVA · PARMAE · D · XVII · DECEMBRIS · MDCCCXLVII
HIC · REQVIESCIT

92. *Erzherzog Carl Albert, Sohn des Erzherzogs Albrecht.*

Sonntag den 3. Jänner 1847 abends um halb 7 Uhr genas die Erzherzogin Hildegard eines Prinzen. Derselbe wurde tags-

[1]) Wiener Zeitung vom 27. December. [2]) H. C. P.



darauf mittags um 12 Uhr im erzherzoglichen Palais vom Feldbischofe feierlichst getauft. Die Taufpathenstelle versah Erzherz. Carl Ferdinand. Dem Täufling wurden die Namen beigelegt Carl Albert Ludwig.

Am 20. Juli 1848 langte aus Prag die telegraphische Meldung an, dass Erzherzog Carl Albert daselbst am 19. d. M. um 7 Uhr abends an den Blattern gestorben sei. Am 24. d. M. beiläufig um 7 Uhr abends kam die mit der Post geführte Leiche bei der Taborlinie an und wurde gegen 9 Uhr in einem gewöhnlichen Leibwagen unmittelbar zur Kapuzinerkirche geführt, woselbst die Einsegnung und Beisetzung in der k. Familiengruft ohne alles Gepränge vorgenommen wurde.[1])

Kupfersarg, 1·20 m. l., 0·55 m. h., 0·60 m. br., mit ornamentiertem Stab und Eckverzierung, als Mittelstück ein Wappenschild mit dem österreichischen Hauswappen, Kreuz mit Christus am Deckel und Inschrifttafel, sechs Füsse. Die Verzierungen, welche diesen Sarg vor seinen Zeitgenossen auszeichnen, wurden 1864 auf Wunsch des Erzherzogs Albrecht angebracht.[2])

☧
CAROLVS
ALBERTVS · LVDOVICVS · A · A ·
ALBERTI · A · A · ET ·
HILDEGARDAE · BAV · A · A · FILIVS
NATVS · VINDOBONAE ·
D · III · IANVARII · MDCCCXXXXVII
MORTVVS · PRAGAE ·
D · XIX · IVLII · MDCCCXXXXVIII ·
HIC · REQVIESCIT

93. Erzherzog Ferdinand Carl, Sohn des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich-Este.

Dienstag den 1. Mai 1781 kam aus Mailand durch einen Courier die erfreuliche Nachricht, dass Maria Beatrix von Este,

[1]) H. C. P. [2]) Archiv des O. H. M. A. 21. 10.



Gemahlin Erzherzogs Ferdinand, am 25. April von einem Erzherzoge glücklich genesen sei. Dieser wurde im Namen Sr. Majestät des Königs beider Sicilien von dem Fürsten Albani, erzherzogl. Obersthofmeister, aus der Tauf gehoben und ihm der Name Ferdinand beigelegt.

Erzherzog Ferdinand starb zu Ebenzweier in der Nacht vom 5. auf den 6. Nov. 1850, eine Stunde vor Mitternacht an der Wassersucht. An dem Sterbebette standen Erzh. Maximilian Este, der Bruder des Sterbenden, und die gesammte Dienerschaft. Der Dechant von Altmünster sprach die Sterbegebete. Der Erzh. betete andächtig mit dem Priester und behielt das Bewusstsein bis zum letzten Augenblicke. Es war ein ergreifender Moment, den Jammer der Umstehenden zu hören, als der Erzh. verschieden war.[1]) Bitterlich weinend rief Erzherzog Maximilian schmerzerfüllt aus: »Nun stehe ich allein.«

Tags darauf nahm Dr. Hornung von Salzburg die Balsamierung des Verblichenen vor, welche Operation sich aber so in die Länge zog, dass der Sarg erst am Freitag auf das Paradebett kam. An demselben Tage traf Erzherzog Wilhelm mit dem Grafen Salaba im Auftrage Sr. Majestät ein; um 6 Uhr abends besuchten beide die Leiche und verweilten dabei eine Stunde im Gebete.

Am Samstag um 10 Uhr vormittags fand die feierliche Einsegnung statt. Voran die Schuljugend mit schwarzen Fahnen, 50 weissgekleidete Mädchen, das Hauspersonale, die Geistlichkeit sämmtlicher Pfarren der Bezirkshauptmannschaft Gmunden und der Prälat von Kremsmünster, der die Einsegnung vollzog. Soldaten des Regiments Airoldi trugen die sterblichen Ueberreste des Dahingeschiedenen zur Kirche, gefolgt von den Erzherzogen Wilhelm und Maximilian, dem F. M. L. Grafen Salaba, dem Obersten Grafen Klebelsberg, Oberstlieutenant Hranaka, dem

[1]) Wiener Zeitung, 13. November 1850.



Personale der Bezirkshauptmannschaft, des Collegialgerichtes, des Steueramtes, des Gemeindeausschusses, der Gmundener Veteranen, vielen Bürgern u. a. m. Als man in der Kirche anlangte, wurde der Sarg zum Hochaltare getragen und das feierliche Requiem begonnen, nach welchem die Leiche wieder eingesegnet und dann in eine Seitenkapelle getragen ward, wo sie verblieb, bis der Leichenwagen von Wien kam. Von nah und fern war eine zahllose Menschenmenge herbeigeströmt, um dem allverehrten hohen Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen.

Die Ankunft der Leiche in Wien erfolgte am 13. Nov. abends um 10 Uhr. Der Leichenwagen fuhr bei der Kapelle der Mariahilferlinie vor, woselbst eine Einsegnung vorgenommen wurde. Nach derselben bewegte sich der Zug nach der Hofburg. Der Hofburgpfarrer mit der assistierenden Geistlichkeit empfieng die Leiche in der Vorhalle der Hofburgpfarrkirche, worauf wieder eine Einsegnung erfolgte und der Sarg auf das Schaubett inmitten der Hof-Kirche erhoben wurde. Während der Exposition des Sarges wurden an allen Altären von 8 — 12 Uhr Seelenmessen gelesen, auch wurde von der Hofmusikkapelle um 10 Uhr das Miserere abgesungen. Um 2 Uhr begann die Beisetzung der irdischen Ueberreste: des Herzens in der Loretokapelle, der Eingeweide in der Gruft zu s. Stephan und endlich um $^1/_2$4 des Leichnams.[1])

Kupfersarg, 2·15 m. l., 0·80 m. br., 0·90 m. h., genietet, mit flachem Kreuz und Inschrifttafel.

☧

FERDINANDVS · CAROLVS · IOSEPHVS
ARCHIDVX · AVSTRIÆ · DVX · ESTENSIS
C · R · SVMMVS · BELLI · DVX
NATVS · D · XXV · APRIL · MDCCLXXXI
MORT · D · V · NOVEMBR · MDCCCL
H · S · E

[1]) H. C. P.

94. Erzherzog Franz Joseph, Sohn des Erzherzogs Carl Ferdinand.

Montag den 5. März 1855 um 6 Uhr morgens genas die Erzh. Elisabeth, Gemahlin des Erzherzogs Carl Ferdinand zu Ofen eines Prinzen. Die Taufe, bei welcher Erzh. Joseph den Kaiser als Pathen vertrat, fand am 7. statt. Doch starb dieser Prinz schon am 13. März um 4 Uhr früh infolge eines Fraisenanfalles plötzlich. Am 17. um 9 Uhr 50 M. traf der Eisenbahnzug mit der Leiche des Erzherzogs im Bahnhofe an. Nach der Einsegnung durch den Feldsuperior Czigler wurde der Sarg auf einen zweispännigen Leibwagen gesetzt, zu den Kapuzinern überführt, dort im Stillen ohne Musik eingesegnet und dann beigesetzt.[1])

Kupfersarg, 0·85 m. l., 0·40 m. br., 0·45 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, vier Füsse.

☧

FRANC. IOS. MARIA CAROLVS A. A.
CAROLI FERDINANDI A. A.
ET
ELISABETHAE A. A. FILIVS
NATVS BUDAE D. V. MARTII
DENAT. IBIDEM D. XIII. MARTII MDCCCLV
H. S. E.

95. Erzherzogin Sophie Friederike, Tochter des Kaisers Franz Joseph I.

Nachdem bereits seit 7 3/4 Uhr morgens Betstunden in allen Kirchen Wiens abgehalten worden, wurde die Kaiserin Montag den 5. März 1855 um 3 1/4 Uhr nachmittags durch die Geburt

[1]) H. C. P.

einer Prinzessin erfreut. Drei Stunden nachher wurde zu s. Stephan ein feierliches Te Deum abgehalten. Die Taufe fand am 6. März um 2 Uhr in der Hofburgpfarrkirche statt.[1]) Da sich der Erzbischof eben zu Rom auf der Synode befand, fungierte der Weihbischof als Pontificant. Die Taufpathin, Erzherzogin Sophie, hielt die Finger der rechten Hand unter den Rücken des Kindes und beantwortete die vom Pontificanten gestellten Tauffragen. Die neugeborne Prinzessin erhielt die Namen Sophie Friederike Dorothea Marie Josepha.

Erzherzogin Sophie starb in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai 1857 um $^1/_2$ 10 Uhr zu Ofen. Der Leichnam wurde Sonntag den 31. Mai nach der Einbalsamierung in Silberstoff mit Spitzen gekleidet, von dem Schlosspropste eingesegnet und um 10 Uhr vormittags in die Schlosskirche übertragen. Montag den 1. Juni wurde die Leiche nach der Einsegnung durch den Cardinal-Fürstprimas auf den Bahnhof gebracht, um nach Wien überführt zu werden, wo der Zug um 10 Uhr eintraf. Nun wurde

---

[1]) Bei der Taufe eines Sprösslings der kais. Familie kommt ein Taufzeug in Verwendung, welches die Kaiserin Maria Theresia grösstentheils selbst gearbeitet hat. Die Bestandtheile desselben sind: 1. ein silberstoffenes, mit Perlen gesticktes Kleid mit einer Capuze, welches dem Täufling auf dem Wege zur Taufe und von derselben zurück angelegt wird; 2. ein mit Perlen und Gold gestickter Polster von Silberstoff, worauf das Kind von dem k. k. Ersten Obersthofmeister zur Taufe getragen wird. Zu diesem Behufe wird der Polster auf eine steife, mit Silberstoff überzogene goldbesetzte Unterlage gelegt, welche mit einem über den Nacken zu schlagenden Tragbande aus Goldstoff versehen ist; 3. eine mit Perlen und Gold gestickte grössere Decke, welche auf dem Tische neben dem Taufaltare ausgebreitet wird; 4. eine mit Perlen und Gold gestickte kleinere Decke, welche auf dem Wege zur Kirche und zurück von den beiden assistierenden Kämmerern schwebend über dem Kinde gehalten wird; 5. ein weisses, mit Goldstreifen versehenes Kleid, welches dem Kinde während der Tauffunction angezogen wird; 6. das grosse goldene Taufbecken und die goldene Kanne zum Ausgiessen des Wassers, welche die Landstände von Kärnten Ferdinand III. gewidmet haben. Alle diese Gegenstände werden in der Schatzkammer aufbewahrt. Zu jeder Taufe nimmt man geweihtes Wasser aus dem Flusse Jordan.



die entseelte Hülle in einem mit sechs Schimmeln bespannten viersitzigen Leiblandauer zu der Kapuzinerkirche geführt, dort von dem Hof- und Burgpfarrer eingesegnet und endlich in der k. Familiengruft beigesetzt.[1])

Kupfersarg, 1·60 m. l., 0·70 m. br., 0·60 m. h., genietet, ornamentiert, mit vier Kränzen und vier Handhaben, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, sechs Füsse.

☧

SOPHIA . FRIDERICA . DOROTHEA
FRANCISCI . IOS . I . AUSTR . IMPERATORIS
ET . ELISABETHAE . IMPERATRICIS
FILIA . A . A .
NATA . VINDOBONAE . DIE .V. MART . MDCCCLV
MORTUA . BUDAE . DIE . XXIX . MAII . MDCCCLVII
HIC . REQUIESCIT .

96. Erzherzogin Margaretha, erste Gemahlin des Erzherzogs Carl Ludwig.

Dienstag den 14. September 1858 langte die erste Nachricht am kaiserlichen Hofe ein, dass die in der Villa Reale zu Monza auf Besuch weilende Erzherzogin Margaretha (geb. 24. Mai 1840) am Typhus erkrankt sei. Mittwoch den 15. wurde die Kranke mit den hl. Sterbesacramenten versehen und schon wenige Stunden nachher um halb 12 Uhr nachts verschied sie im Herrn. Die irdischen Ueberreste der Verblichenen trafen Mittwoch den 22. September um 8 Uhr abends im Wiener Südbahnhofe an. Der Sarg, der Kessel mit den Eingeweiden und die Urne mit dem Herzen wurden auf einen sechsspännigen Leichenwagen gehoben und in den Schweizerhof geführt, um in der Hofburgpfarrkirche exponiert zu werden. Am nächsten Tage wurden von

---

[1]) H. C. P.

8—12 Uhr an allen Altären Seelenmessen gelesen und um 10 Uhr von der Musikkapelle das Miserere abgesungen. Nachmittags um 2 Uhr wurden die Gefässe mit dem Herzen und mit den Eingeweiden herabgehoben, eingesegnet und dann zuerst das Herz in der Loretokapelle, hernach der Kessel mit den Eingeweiden zu s. Stephan beigesetzt. Um 4 Uhr fand das Leichenbegängnis statt. Die Einsegnungen hielt der Cardinal-Fürsterzbischof von Wien.[1])

Kupfersarg, 2·20 m. l., 1·00 m. br., 0·85 m. h., glatt, genietet, auf jeder Seite mit einem Wappen geziert, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, vier Füsse.

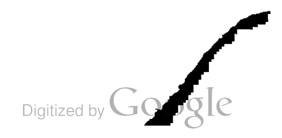
☧

MARGARETHA . CAROLINA
IOANNIS . REGIS . SAXONIAE . FILIA
CAROLI . LUDOVICI . A . A . PER . COMITATUM
TIROLENSEM . VICE . SACRA . REGENTIS . UXOR . A . A .
NATA . DIE . XXIV. MAII . MDCCCXL
IMMATURA . MORTE . ABREPTA
MODOETIAE
DIE . XV. SEPTEMBRIS . MDCCCLVIII
H . S . E .

97. *Erzherzogin Maria Anna, Tochter Kaiser Franz I.*

Nachdem schon am 13. April 1804 in den Kirchen die Einlage der Collecten angeordnet und die Celebrierung der üblichen Hochämter in der Hofburg und in den übrigen Pfarrkirchen auf den 21. 22. und 23. Mai bestimmt worden war, genas den 8. Juni um 4 Uhr Früh die Kaiserin Theresia mit der Erzherzogin Marianne. Die Taufe fand nachmittags um 5 Uhr in der Hofburgpfarrkirche statt. Taufpathe war Herzog Albrecht, als Namen wurden gegeben Maria Anna Francisca Theresia Josepha und Medarda; das Sacrament spendete der hiesige Erzbischof unter Assistenz der Prälaten von Mölk und Klosterneuburg.

1) H. C. P.



Erzherzogin Maria Anna wurde am 23. Dec. 1858 zu Baden von einem so heftigen Fieber befallen, dass man sofort für ihr Leben Besorgnis haben musste. Die hohe Kranke wurde denn auch schon am 27. mit den hl. Sterbesacramenten versehen und entschlief am 28. December, einem Dienstag abends um 10 Uhr. Der Leichnam wurde am 30. um 9 Uhr vormittags vom Professor Rokitansky seciert, worauf die Aufbahrung im Sterbehause erfolgte. Um 8 Uhr abends wurde die Leiche eingesegnet, der Sarg geschlossen, auf einer Sänfte zum Bahnhofe getragen und mittels derselben nach Wien geführt, wo er um ½10 Uhr anlangte. Freitag den 31. begann um 8 Uhr der Einlass des Publikums in die Hofburgpfarrkirche zu der im geschlossenen Sarge exponierten Leiche und um 2 Uhr die Beisetzung der irdischen Ueberreste, indem erst das Herz in die Loretokapelle übertragen, hernach aber die Eingeweide nach s. Stephan und der Leichnam (um 4 Uhr) zu der Kapuzinerkirche geführt wurde. Die Einsegnung hielt der Weihbischof.

Kupfersarg, 2·65 m. l., 0·85 m. br., 0·90 m. h., mit Ornamentik, sechs Adlern en relief, glattem Kreuz und Inschriftplatte und sechs Füssen.

☧

MARIA · ANNA
FRANCISCI · I · ET · MARIAE · THERESIAE
AUGUSTORUM · FILIA · ARCHID · AUSTR ·
NATA · DIE · VIII · IUNII · MDCCCIIII
DEFUNCTA · THERMIS · CETIIS
DIE · XXVIII · DECEMBR · MDCCCLVIII
H · S · E ·

98. Erzherzogin Hildegard, Gemahlin des Erzherzogs Albrecht.

Den Taufact vollzog zu Würzburg der dortige Bischof Friedrich Freiherr v. Gross zu Trockau. Taufpathinnen waren die

Grossherzogin von Hessen-Darmstadt, die Herzogin Paul von Württemberg, die Fürstin von Thurn und Taxis und die Herzogin von Cumberland; Stellvertreterin war Freifrau von Würtzburg geb. Freiin von Bechtolsheim.[1])

Erzherzogin Hildegard (geb. 10. Juni 1825) erkrankte in Folge einer Verkühlung an einer Rippenfellentzündung, welche gleich in den ersten Tagen so gefährliche Symptome zeigte, dass die Aerzte die äusserste Besorgnis aussprachen und die hohe Kranke Freitag den 1. April 1864 mit den hl. Sacramenten der Sterbenden versehen zu werden wünschte. Der Beichtvater machte hievon dem Hof- und Burgpfarrer die Meldung. Während man aber die Vorbereitungen zur feierlichen Provisionierung mit den Sterbesacramenten einleitete, traf eine neuerliche Nachricht ein, welche Gefahr im Verzuge erklärte, weshalb der Priester unverzüglich an das Krankenlager eilte. Auf Befehl des Kaisers wurde in der Hofburgkapelle das Sanctissimum ausgesetzt und auch angeordnet, dass daselbst bis auf weiteres täglich von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends Betstunden gehalten werden. Die Krankheit nahm aber so stätig zu, dass die Erzherzogin derselben schon am 2. April um $^1/_2$3 Uhr früh erlag und selig im Herrn entschlief.

Am Vormittage des 3. April wurde der Leichnam durch den Prof. Rokitansky seciert, dann einbalsamiert, angekleidet und im Bildersaale aufgebahrt. Diese Aufbahrung war nicht als eine öffentliche gedacht. Allein der Andrang des Publikums, welches die so allgemein verehrte Erzherzogin nochmals zu sehen wünschte, war ein so grossartiger, dass von dem früher gefassten Beschlusse abgegangen und der Einlass in das Palais bewilligt wurde. Abends um 10 Uhr wurde der Leichnam mit einem weisstaffeten Ueberthan zugedeckt, im offenen Sarge über den Augustinergang feierlich in die Hofburgpfarrkirche übertragen

[1]) Act. des k. bayr. Obersteeremonienstabes.



und dort zur öffentlichen Exposition auf den Katafalk gelegt. Während dieser Aufbahrung Dienstag den 5. April wurden von 8—12 Uhr hl. Messen gelesen und um 10 Uhr wurde von der Hofmusikkapelle das Miserere gesungen. Um 2 Uhr nachmittags wurde das Herz in der Loretokapelle beigesetzt und etwa eine Stunde später brachte man den Kessel mit den Eingeweiden nach s. Stephan. Das Leichenbegängnis fand um 4 Uhr statt. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten demselben bei. Die Einsegnung hielt der Weihbischof Kutschker.

Kupfersarg, 2·50 m. l., 0·90 m. br., 1·00 m. h., in gleicher Ausführung wie Nr. 91.

☧

HILDEGARDIS
LVDOVICI I· REGIS BAVARIAE
ET THERESIAE REGINAE FILIA
A· A·
NATA DIE X· IVN· MDCCCXXV
NVPTA ALBERTO ARCHIDVCI AVSTRIAE
MONACHII DIE I· MAII MDCCCXLIV
DENATA VINDOBONAE DIE II· APRIL · MDCCCLXIV
H · S · E

99. *Erzherzogin Marie Eleonore, Tochter des Erzherzogs Carl Ferdinand.*

Am 29. Nov. 1864 wurde die am 19. d. M. Samstag früh zu Brünn geborne Erzherzogin Tochter des Erzherzogs Carl Ferdinand und der Erzherzogin Elisabeth ebendaselbst getauft. Die Taufpaten waren in Stellvertretung I. M. der Kaiserin Carolina Augusta die Erzherzogin Marie Caroline und in Stellvertretung des Erzh. Ludwig Joseph Erzherzog Albrecht. Getauft wurde die Prinzessin von dem Bischofe von Brünn Graf Schaffgotsche auf die Namen Maria Eleonora Gratia Carolina Ludovica Elisabetha Philomena Walpurga.

Am 9. December 1864 um halb zehn Uhr abends verschied nach kurzer Krankheit zu Brünn die Erzherzogin Marie Eleonore, jüngste Tochter des Erzherzogs Carl Ferdinand. Am 12. d. M. um 9 Uhr 55 Minuten traf mittels Separatzuges der Leichnam auf dem Nordbahnhofe an, wurde nach vorausgegangener Einsegnung zu der Kapuzinerkirche geführt, daselbst von dem Burgpfarrer eingesegnet und von den Kapuziner-Ordenspriestern in der k. Gruft bestattet.[1])

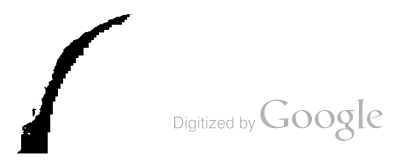
Kupfersarg, 0·85 m. l., 0·45 m. h., 0·45 m. br., glatt, genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel.

☧

MARIA ELEONORA
CAROLI FERDINANDI ET ELISABETHAE
ARCHIDVCVM AVSTRIAE FILIA
A. A.
NATA BRVNAE MORAVIAE DIE XIX NOV.
MDCCCLXIV
DENATA IBIDEM DIE IX DEC.
MDCCCLXIV
H. S. E.

100. Erzherzog Ludwig Joseph, Sohn Kaiser Leopolds II.

Erzherzog Ludwig Joseph (geb. 13. December 1784) erkrankte am 18. December 1864. Die Krankheit nahm wohl gleich zu allem Anfang einen so bedenklichen Charakter an, dass man schwere Besorgnisse hegen musste; weshalb auch schon am 20. frühe alle Vorbereitungen zu einem eventuellen feierlichen Versehen getroffen wurden. Im Laufe des Tages trat eine wesentliche Besserung ein. Dennoch traf am Mittwoche, dem 21. December, der Kranke Selbst die Anordnungen, in welcher Art er am nächsten Tage in der Frühe sein Versehen mit den hl. Sterbesacramenten wünsche. Infolge dessen übernachtete der Beicht-



vater, Feldvicar Mayer, in der Burg, um am nächsten Morgen zeitlich dem Herrn Erzherzoge die Beichte abzunehmen, sodann im Zimmer des Kranken eine Messe zu lesen und demselben schliesslich die hl. Sterbesakramente zu ertheilen. Allein abends um $^3/_4$ auf 11 Uhr verschied Se. kaiserliche Hoheit sanft, ohne irgend einen Todeskampf. Am folgenden Tage um 10 Uhr abends fand die Uebertragung der Leiche vom Appartement in die Hofburgpfarrkirche statt. Samstag den 24. begann um 8 Uhr früh der Einlass des Publicums zur Besichtigung der Leiche, um 1 Uhr wurde das Herz, eine Stunde später das Eingeweide und abermals nach einer Stunde der Leichnam beigesetzt. Die letzten Einsegnungen hielt der Weihbischof. Die Majestäten und die sämmtlichen Glieder der k. Familie wohnten dem Begräbnisse bei.[1])

Kupfersarg, 2·50 m. l., 0·90 m. br., 0·90 m. h., glatt, genietet, mit Christus am Kreuz auf dem Deckel und Inschrifttafel.

☧

LVDOVICVS JOSEPHVS
LEOPOLDI II. ET M. LVDOVICAE AVGG. FILIVS
A. A.
REI TORMENTARIAE ET DVARVM LEGIONVM
PRAEFECTVS
NATVS FLORENTIAE DIE XIII. DECEMB. MDCCLXXXIV
DENATVS VINDOBONAE DIE XXI. DECEMB. MDCCCLXIV
H. S. E.

101. Erzherzogin Maria Anna, Gemahlin des Grossherzogs Ferdinand von Toscana.

Dienstag den 3. Jänner 1865 starb zu Brandeis in Böhmen die Grossherzogin Erzherzogin Maria Anna geb. kön. Prinzessin

[1]) H. C. P.

von Sachsen (geb. 27. April 1796) nach einem längeren hoffnungslosen Leiden. Samstag den 8. Jänner um 3/4 10 Uhr abends traf der Separatzug, womit die Leiche nach Wien überführt wurde, im Nordbahnhofe ein. Von da überbrachte man den Leichnam in einer Sänfte in die Hofburg, wo sie unter dem Vortritte des Hofburgpfarrers und der Hofmusikkapelle, welche das Miserere absang, in die Kirche getragen und daselbst auf das Schaubett gehoben wurde. Montag den 9. Jänner wurden während der Exposition von 8—12 Uhr an allen Altären Seelenmessen gelesen; um 10 Uhr sang die Hofmusikkapelle das Miserere ab. Von 12 bis 1 Uhr wurden alle Kirchthurmglocken der Stadt geläutet. Um 1 Uhr begann die Beisetzung der irdischen Ueberreste, indem zuerst das Herz in die Loretogruft übertragen wurde, eine Stunde später die Intestina nach s. Stephan geführt wurden und abermals nach einer Stunde das Leichenbegängnis stattfand. Der Weihbischof segnete die entseelte Hülle ein, worauf der Sarg unter Trauergebeten und Fackelbegleitung von den Kapuzinern in die Gruft hinabgetragen wurde.[1])

Kupfersarg, 2·40 m. l., 0·80 m. br., 0·90 m. h., glatt, genietet, einfaches Kreuz, Inschrifttafel, sechs Füsse.

☧

MARIA ANNA

MAXIMILIANI PRINC. REGII SAXON. FILIA

FERDINANDI III. A. A. MAGNI DUCIS ETRURIAE VIDUA

A. A.

NATA DRESDAE DIE XXVII. APRIL. MDCCXCVI

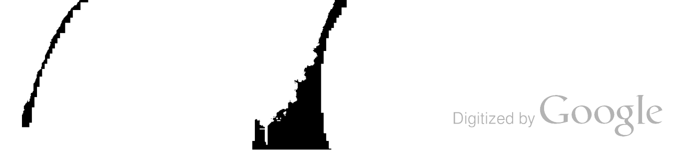
DENATA BRANDESII BOHEMIAE

DIE III. JANUARII MDCCCLXV

H. S. E.

---

[1]) H. C. P.



102. Erzherzogin Mathilde, Tochter des Erzherzogs Albrecht.

Mittwoch den 22. Mai 1867 nachmittags nach dem Diner begab sich Erzh. Mathilde (geb. 25. Jänner 1849) in ihre Appartements und sprach dort vom Fenster aus mit dem Erzh. Friedrich, welcher sich im Hofe befand. Dabei hatte die Erzh. das Unglück, dass ihre Kleider in Brand geriethen.[1]) Erschreckt lief die Erzh. um Hilfe rufend aus dem Zimmer in einen ziemlich schmalen Corridor und obwohl eine der Hofdamen und ein Kammerfräulein den unglücklichen Lauf zu hemmen und die brennenden Stoffe zu entfernen suchten, konnte man doch nicht sofort Herr des Brandes werden. »Als ich die Frau Erzh. schreien hörte, berichtet Gabriele von Andrian, lief ich aus Ihrem Salon durch das Schlafzimmer und sah die Thüre in den Gang offen und die Erzh. in einer Feuersäule laufen und fürchterlich schreien. Das Kammermädchen Adele Scheufler lief hinter Ihr her. Bis ich hinaus ins Vorzimmer kam, sah ich schon Lakaien und Adele Tücher auf Sie werfen und zwar auf dem Gang ober der Stiege; und kam nur mehr dazu, die letzten Anstrengungen zu sehen, die man noch machte, Sie zu löschen. Dann packte ich die Füsse der Erzh. und so trug man Sie zu Ihrem Bett.« Regier. R. Dr. v. Schmerling, welcher augenblicklich zur Stelle war, erkannte die Ausdehnung

---

1) »Ueber die Veranlassung des grossen Unglückes weiss kein Diener irgend eine Vermuthung, viel weniger eine bestimmte Ursache anzugeben, mit Ausnahme des Kammermädchens Adele Scheufler, welche sich dahin ausspricht: Nach dem so unglücklichen Vorfalle suchten wir nach einer Veranlassung und fanden im Toilettezimmer der Erzherzogin am Boden beim Fenster ein angebranntes Zündhölzchen. Da die Reibhölzchen auf der Toilette der Erzherzogin, die sich beim Fenster befindet, in einer offenen Kapsel stehen, so könnte es wohl möglich sein, dass die Erzherzogin eines davon, es waren nur wenige vorhanden, herabstreifte und daselbst durch Berührung mit dem Fusse in Brand gerieth und die feinen Kleider Feuer fiengen. Daher die Unglückliche auch früher nichts gewahrte, als bis sie durch die intensivere Wärme aufmerksam gemacht wurde.« (Bericht vom 24. Mai im Archiv der Albertina.)

und Intensität der Verbrennung als so bedeutend, dass er den Zustand der Prinzessin für sehr gefährlich erklärte. Deshalb wurde denn auch die Schwerkranke schon am Mittwoch den 5. Juni durch den Schottenprälaten Helferstorfer mit den hl. Sterbesacramenten versehen. Am Morgen des nächsten Tages um 6 Uhr erlag die Erzherzogin, nachdem sie noch durch den Schlosskaplan das hl. Sacrament der letzten Oehlung empfangen hatte, ihrem qualvollen Leiden. Der entseelte Leib wurde am 7. Juni durch den Hofrath Rokitansky exenteriert, einbalsamiert und dann bis zur Uebertragung exponiert. Montag den 10. Juni wurde die Leiche um 8 Uhr abends im kaiserlichen Schlosse zu Hetzendorf von dem Schottenabte eingesegnet und im geschlossenen Sarge auf einer Sänfte in die Hofburg übertragen. In der Vorhalle der Burgkapelle wurde die Leiche vom Hofburgpfarrer neuerdings eingesegnet und sodann in der Kirche auf das Schaubett gestellt. Die Gefässe mit dem Herzen und den Eingeweiden kamen zu Füssen des Sarges zu stehen. Am Dienstag begann um 8 Uhr früh der Einlass des Publikums zu der im geschlossenen Sarge auf dem Schaubette ausgestellten Leiche. Nachmittags um 2 Uhr wurden die Gefässe mit dem Herzen und den Eingeweiden beigesetzt. Das Leichenbegängnis nahm um 4 Uhr den Anfang, indem der Sarg erhoben und zu dem mit sechs Schimmeln bespannten rothen Leichenwagen hinabgetragen, und endlich zu der Kapuzinerkirche überführt wurde. Zuseiten des Wagens giengen je 4 Leiblakaien und ebenso viele Edelknaben mit brennenden Wachsfackeln. Zwölf Arcierenleibgarden und acht Gardegendarmen leisteten zu beiden Seiten die Nebenbegleitung. Nach der feierlichen Einsegnung sangen die Sänger der Hofmusikkapelle das Libera.[1])

Kupfersarg, 2·30 m. l., 0·85 m. br., 0·90 m. h., in gleicher Ausführung wie Nr. 91.

[1]) H. C. P.



☧

MATHILDIS

ALBERTI · ET · HILDEGARDIS

ARCHIDUCUM · AUSTRIAE · FILIA

A · A ·

NATA · DIE · XXV · JANUARII · MDCCCIL

DENATA · DIE · VI · JUNII · MDCCCLXVII

H · S · E

103. Erzherzog Ferdinand Maximilian, Kaiser von Mexico.

Schon am 2. 3. und 4. Juli 1832 wurden in der Hofkapelle zu Wien und in der Schlosskapelle zu Schönbrunn täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags öffentliche Gebete vor dem ausgesetzten Sanctissimum verrichtet. Endlich wurde Freitag den 6. Juli um ½7 Uhr früh die Erzherzogin Sophie durch die Geburt eines Prinzen beglückt. Derselbe wurde Samstag den 7. um 12 Uhr mittags im Ceremoniensaale zu Schönbrunn vom Erzbischof Milde getauft, wobei König Ferdinand Pathe war. Der Taufhandlung wohnte der Bruder des Täuflings, der kleine Erzherzog Franz Joseph bei. Der Erzherzog erhielt folgende Namen: Ferdinand Maximilian Joseph.

Sonntag den 30. Juni 1867 kam die erschütternde Nachricht nach Wien, dass Kaiser Maximilian von Mexico von dem Kriegsgerichte der Aufständischen, in deren Gefangenschaft er gerathen war, am 19. Juni zu Queretaro erschossen worden sei. Nachdem nämlich unter dem Vorwande, die Monarchie sei bereits consolidiert, die französischen Occupationstruppen, welche den neuen Thron gegen die Republikaner unter dem Expräsidenten der gestürzten Republik, Juarez, mühsam geschützt hatten, 1867 zurückgezogen worden waren, erhob sich allseits die Revolution,

und Kaiser Max wurde mit einigen Tausenden österreichischer und belgischer Legionäre bis in die Stadt Queretaro zurückgedrängt. Nach längerer heldenmüthiger Vertheidigung fiel diese Stadt durch den Verrath des bestochenen Generals Lopez in die Hände der Feinde. Max und seine Getreuen wurden gefangen genommen und am 14. Juni um 11 Uhr nachts von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt. Am 19. d. um 5 Uhr morgens führte man den unglücklichen Kaiser mit den beiden Mitverurtheilten Miramon und Mejia, jeden auf einem eigenen Wagen, auf den Friedhof zu Queretaro zur Richtstätte. Daselbst bildeten die Truppen Escobedos ein grosses, nach einer Seite offenes Viereck; der General Diaz de Leon commandierte die Execution. Als die Schlachtopfer auf der offenen Seite des Truppenviereckes ihre Standorte eingenommen hatten, wurde ihnen nochmals das Urtheil verlesen und die Erlaubnis ertheilt zu sprechen. Während nun Mejia sich schweigsam verhielt und Miramon nur wenige Worte sprach, redete der österreichische Kaisersohn »mit helltönender klangvoller Stimme« also: »Que mi sangue sea la ultima que se derrame en sacrificio de la patria; y si fuere necesario alguno de sus hijos sea para bien de la nacion y nunca en traicion de ella.«[1]) Ein Augenblick lautloser Stille — da hebt sich ein entblösster Officiersdegen, und unter dem Gellen von Hörnern und dem Wirbeln von Trommeln zerfleischen sechs Flintenschüsse die Heldenbrust. Das Opfer der Republik wurde nunmehr in einer Kapelle der Kirche von Queretaro beigesetzt. Aber der theure Leichnam sollte nicht in fremder Erde eines undankbaren Landes ruhen, vielmehr erhielt der Sieger von Lissa, Viceadmiral von Tegetthoff, die Mission, denselben in die Heimat zurückzubringen. Dieselbe Fregatte, die das junge Kaiserpaar vor wenigen Jahren einer neuen Zukunft zugeführt, sollte jetzt den todten Kaiser heimbringen! Und in der That. Mittwoch

[1]) Dr. Basch, Erinnerungen aus Mexico. II. 220.

den 15. Jänner, nachmittags um 6 Uhr, traf die k. k. Fregatte Novarra unter Tegetthoff mit dem in einem Rosenholzsarg beschlossenen kaiserlichen Leichname im Hafen von Triest ein. Noch um 11 Uhr nachts kamen die Erzherzoge Carl Ludwig und Ludwig Victor am Bord, um am Sarge des Bruders zu beten und im Namen des Kaisers einen Lorbeerkranz auf den Sarg zu legen. Des andern Tags um 7 Uhr früh nach dem Flaggenschusse begann die Salutierung vonseiten des Kastells, der Strandbatterien und der auf der Rhede vor Anker liegenden Kriegsschiffe. Allmählig füllten sich die Strassen und Plätze, welche der Leichenzug zum Bahnhofe zu passieren hatte, mit immer dichter werdenden Menschenmassen. Am Molo san Carlo, wo die Einsegnung stattfinden sollte, versammelten sich Civil- und Militär-Nobilitäten, Deputationen aus vielen Städten des Reiches, zunächst des Katafalkes die genannten Erzherzoge, sowie der Bischof von Triest mit dem assistierenden Klerus. Nach 9 Uhr begann die Ausschiffung des Sarges von der Fregatte Novarra auf die bereitstehende Gallegiante unter dem Donner der von der Fregatte Schwarzenberg abgefeuerten Geschütze. Von der k. k. Fregatte Novarra bewegte sich nun ein langer Trauerzug nach dem Landungsplatze. Den Zug eröffnete ein mit Trauerabzeichen geschmücktes, von einem Fregattencapitän commandiertes Boot, hinter demselben die prachtvoll decorierte Gallegiante, die den Sarg trug, unter dem Commando des Linienschiffscapitäns Nauta. Von einer Dampfbarcasse geschleppt bewegte sie sich in langsamem feierlichen Tempo nach dem Landungsplatze. Acht Marine-Officiere hielten die Ehrenwache. Ein Boot, in welchem sich der Viceadmiral von Tegetthoff befand, folgte der Gallegiante. Zahlreiche andere Boote umgaben den Trauerzug. Bei dem Landungsplatze am Molo s. Carlo angelangt, hoben Unterofficiere der Kriegsmarine den Sarg, liessen ihn auf den Schienen, welche auf der Landungsbrücke angebracht waren, hinabgleiten, und erhoben ihn dann auf den in der Mitte des Molo

errichteten Katafalk. Die Marineofficiere, welche die Ehrenwache bildeten, stellten sich zu beiden Seiten des Trauergerüstes auf. Nachdem der Bischof von Triest die Einsegnung vorgenommen hatte, wurde der Sarg in den prachtvollen mit sechs Rappen bespannten Trauerwagen gehoben, worauf von den Schiffen, vom Kastell und den Batterien Trauersalven abgefeuert wurden. Um $^{1}/_{2}$ 1 Uhr erfolgte die Abfahrt des Separatzuges, welcher Freitag den 17. Jänner um 8 Uhr abends im Wiener Südbahnhofe eintraf. Nach erfolgter Einsegnung wurde der Sarg von k. k. Marine-Officieren zum sechsspännigen Wagen getragen und in demselben in die k. Hofburg geführt. Zuseiten des Wagens giengen 8 Marine-Officiere und 8 Hofhausofficiere mit brennenden Wachsfackeln. Auf der Bellaria wurde der Sarg durch die Marine-Unterofficiere vom Wagen gehoben und in das Vestibul der schwarzen Adlerstiege getragen. An dieser Stelle warteten Se. Majestät der Kaiser sowie die Erzherzoge zum Empfange, und nahm daselbst der Hofburgpfarrer die Einsegnung vor. Von da brachte man den Sarg über die schwarze Adlerstiege in die Kammerkapelle, wo er auf das bereit stehende Schaubett gehoben und der Leichnam nochmals eingesegnet wurde. Nachdem sich alles entfernt hatte und die Kapelle geschlossen war, kam die Erzherzogin Sophie über die innere Stiege in die Kapelle hinab, um ungestört am Sarge des vielgeliebten Sohnes zu beten.

Samstag den 18. wurde der Sarg um 7 Uhr früh von der Kammerkapelle über den Controlorgang in die Hofburgpfarrkirche übertragen, um daselbst exponiert zu werden. Auf dem Sarge waren zu Häupten auf schwarzen Sammtpölstern die Kaiserkrone von Mexico, die österreichische Prinzenkrone und der Erzherzogshut, zu Füssen die Insignien des Toison, des kön. ung. St. Stephanordens, dann des kais. mexicanischen Adler- und des Guadalupeordens aufgebahrt. Die Ehrenposten am Katafalk waren von den Leibgarden und Marine-Officieren besetzt. Um 8 Uhr begann der öffentliche Einlass. Von Geistlichen, Kammer-

dienern, Thürhütern und Leiblakaien wurden unausgesetzt Betstunden gehalten und von 8 bis 12 Uhr an allen Altären Seelenmessen gelesen. Um 10 Uhr wurde das Miserere abgesungen. Um 3 Uhr segnete der Hof- und Burgpfarrer die Leiche ein, worauf Marine-Unterofficiere den Sarg vom Schaubette herabhoben und zu dem reichen mit sechs Schimmeln bespannten Leichenwagen hinabtrugen. An jeder Seite desselben giengen 4 Edelknaben mit Wachsfackeln, sechs Arcierenleibgarden links und 6 Marine-Officiere rechts, von aussen sechs Trabantenleibgarden als Nebenbegleitung. Vice-Admiral von Tegetthoff, dann die Marine-Deputationen und die Deputation des 8. Uhlanen-Regiments, die Herren, welche einst zum Hofstaate des verstorbenen Kaisers gehört wie auch mehrere mexicanische Militärs folgten zu Fuss. In der Kapuzinerkirche sangen die Hofsänger das Libera, worauf der Fürsterzbischof von Wien die feierliche Einsegnung vornahm. Der Sarg wurde sodann von den Kapuzinern erhoben und unter Trauergebeten und Fackelbegleitung in die Gruft hinabgetragen. Vor dem Sarge gieng der Pontificant mit der assistierenden Geistlichkeit. Der Kaiser Franz Joseph I. und die Brüder, der Erste Obersthofmeister mit dem Stabe in der Hand, der Vice-Admiral von Tegetthoff und die beiden Kämmerer folgten dem Sarge. Nachdem der Fürsterzbischof auch hier eine Einsegnung vorgenommen, knieten Seine Majestät der Kaiser und die Erzherzoge am Sarge des seligen Bruders nieder, verrichteten ein stilles Gebet und küssten zum Abschiede den Sarg, welcher die sterblichen Ueberreste des heissgeliebten Bruders beschliesst.[1])

Kupfersarg, 2·50 m. l., 1·00 m. br., 0·85 m. h., geschweift, mit vergoldeter Ornamentik, sechs Füsse, am Deckel vergoldetes Bronzekreuz, mexicanisches Wappen und Inschrifttafel; Verfertiger der k. Kupferschmied Oberst.

---

[1]) H. C. P.

☧

FERDINANDVS · MAXIMILIANVS
ARCHIDVX · AVSTRIAE
NATVS · IN · SCHOENBRVNN
VI. IVLII · MDCCCXXXII
QVI
IMPERATOR · MEXICANORVM
ANNO · MDCCCLXV · ELECTVS
DIRA · ET · CRVENTA · NECE
QVERETARI · XIX . IVNII · MDCCCLXVII
FIDEM · AVITAM
RELIGIOSISSIME · CONFESSVS
HEROICA · CVM · VIRTVTE
INTERIIT ·
H · S · E ·

Auf dem Sarge sind auf schwarzen Sammtpölstern verschiedene den grossen Todten ehrende Kränze ausgelegt.

Zu Häupten liegt ein silberner Lorbeerkranz, gewidmet von der unglücklichen Gemahlin Charlotte; die Blätter sind umflochten von silbernen Spruchbändern.

POENAS INCVRRIT FORTITER
ET SVSTVLIT VIRILITER FVNDENSQVE PRO TE SANGVINEM
AETERNA DONA POSSIDET
MAXIMILIANO IMPERATORI
CAROLINA VXOR EIVS DILECTISSIMA
DEDICAVIT 18. IVNIO 1868.

Ein silberner Lorbeerkranz mit Silberband, gewidmet vom Kaiser Franz Joseph I., daran drei Bänder mit den Inschriften:

Dem echten Christen.
Dem unvergesslichen Bruder.
Dem edlen Helden.



Ein silberner Lorbeerkranz mit einem Widmungstablette von mexicanischen Edelmännern.

A LA MEMORIA AUGUSTA
DE S. M.
EL EMPERADOR MAXIMILIANO
MUERTO POR MEXICO
EL 19 DE IUNIO DE 1867
CONSAGRAN
REVERENTES, ACRADECIDOS
DOÑA Mª ANA PEON DE REGIL
DOÑA LOVETO PEON Y PEON
DOÑA JOAQUINA PEON Y PEON
DON PEDRO DE REGIL Y PEON
DON ALONSO L. PEON DE REGIL
DON PEDRO M. PEON DE REGIL
DON ALVARO PEON DE REGIL
DON AUGUSTO PEON Y PEON
DON JOSÉ Mª PEON Y LOZA
DON RAFAEL PEON Y LOZA
DE YUCATAN

Ein silberner Lorbeerkranz mit Dornen durchwunden auf einem massiven aus mexicanischem Rosenholz verfertigten Polster mit Silbereinfassung und Quasten. In der Mitte silberne Inschrifttafel.

A LA DOLOROSA MEMORIA
DE S. M. MAXIMILIANO Iᴿᴼ
Emperador de Mexico
Su Subdito leal
EL CONDE DEL VALLE DE ORIZAVA.
1868.

104. Erzherzogin Maria Annunciata, zweite Gemahlin des Erzherzogs Carl Ludwig.

Dienstag den 2. Mai 1871 abends wurde die Erzherzogin Maria Annunciata (geb. 24. März 1843), deren Zustand sich seit

mehreren Tagen in der betrübendsten Weise verschlimmert hatte, in Gegenwart mehrerer Mitglieder der Familie mit den hl. Sterbesacramenten versehen. Am 4. Mai wurde die Abhaltung von Betstunden in der Hofburgkapelle angeordnet; doch starb die Frau Erzherzogin schon um 3/4 7 Uhr abends. Auf speciellen Wunsch der Verstorbenen durfte die Leiche nicht exenteriert sondern nur injiciert und einbalsamiert werden. So wurde sie in dem erzherzoglichen Palais, Wieden Favoritenstrasse, aufgebahrt. Sonntag den 7. Mai wurde um 11 Uhr abends der Leichnam eingesegnet und dann im verschlossenen Sarge auf einer Sänfte in die Hofburgpfarrkirche übertragen und daselbst am folgenden Tage im offenen Sarge zur Besichtigung ausgestellt. Um 3 Uhr schloss man den Sarg, der nunmehr zur feierlichen Einsegnung, welche der Weihbischof vornahm, und zur Beisetzung in die Kapuzinerkirche überführt wurde.[1])

Kupfersarkophag, in Grösse und Ausführung vollkommen übereinstimmend mit Nr. 95.

☧

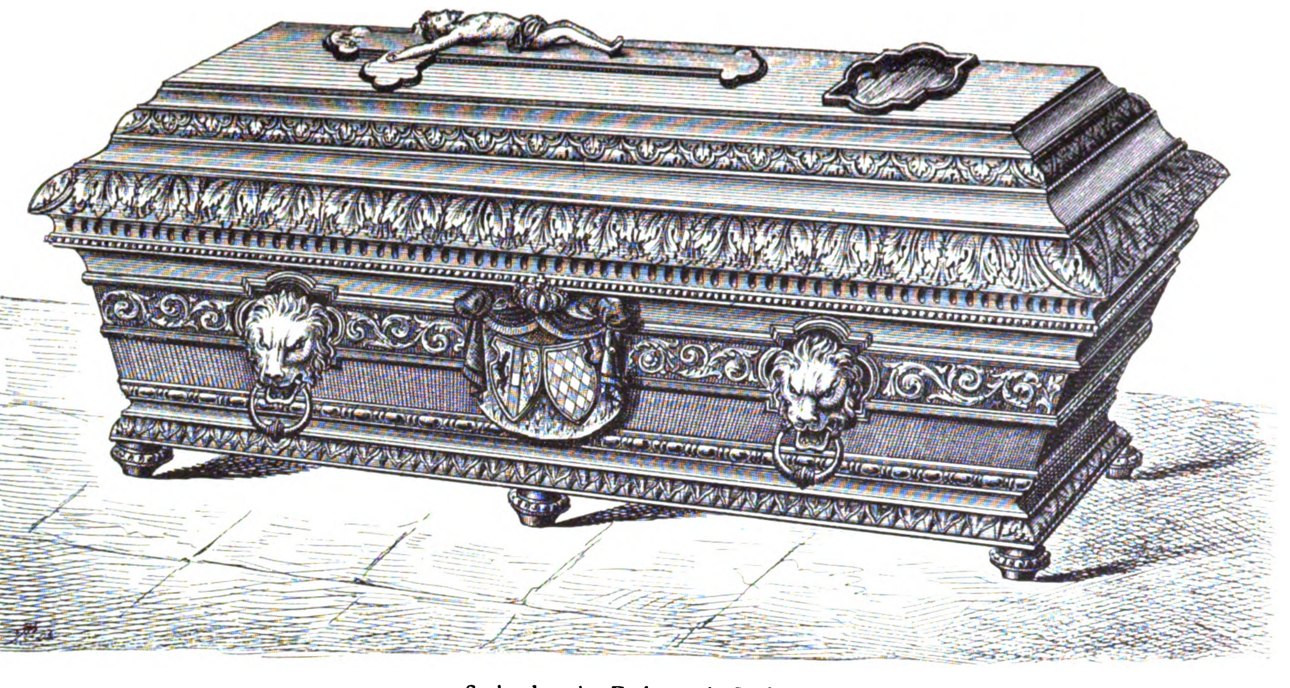
MARIA · ANNVNCIATA ·
FERDINANDI · II · VTRIVSQVE · SICILIAE · REGIS ·
ET · MARIAE · THERESIAE · REGINAE · FILIA
A · A ·
NATA · NEAPOLI · DIE · XXIIII · MARTII · MDCCCXXXXIII
NVPTA · CAROLO · LVDOVICO · ARCHIDVCI · AVSTRIAE ·
VENETIIS · DIE · XXI · OCTOBRIS · MDCCCLXII ·
DENATA · VINDOBONAE · DIE · IIII · MAII · MDCCCLXXI
H · S · E ·

105. Erzherzogin Sophie Friederike, Gemahlin des Erzherzogs Franz Carl.

Am 1. Febr. 1805 vollzog der Propst von Altenötting, Reichsgraf von Königsfeld, den Taufact. Pathinnen waren Frie-

[1]) H. C. P.





Sarkophag der Erzherzogin Sophie.

derike Dorothea, Königin von Schweden und Prinzessin Sophia von Schweden.[1])

Mit Beängstigung bemerkte die Umgebung der Erzh. Sophie eine insbesondere seit dem erschütternden Ereignisse des Todes Ihres geliebten Sohnes, des Kaisers Max von Mexico, sichtlich zunehmende Abnahme der Kräfte. Diese muss auch als Erklärungsgrund bezeichnet werden, dass ein ganz leichtes Unwohlsein, anfangs Mai 1872, bereits am 13. d. in eine ausgesprochen typhöse Krankheit übergieng. Obwohl der erste Verlauf der Krankheit anfangs die Hoffnung eines günstigen Ausganges berechtigt erscheinen liess, äusserte die hohe Frau dennoch den Wunsch, dass sie am 15. d., Ihrem Namensfeste, mit dem a. h. Sacramente versehen werde, was auch wirklich um 11 Uhr vormittags geschah. Feldbischof Dom. Mayer trug das Allerheiligste; der Kaiser, Erzh. Franz Carl und Ludwig Victor begleiteten es. Die Erzherzogin, welche ihren Heiland mit kindlichem Vertrauen und der Frömmigkeit eines wahren Christen empfieng, fühlte sich wunderbar gestärkt und gehoben, bis am 20. d. M. eine leichte Erkältung Veranlassung gab zur Uebertragung der Krankheit auf das Gehirn und zum tödtlichen Ausgange derselben. Ein heftiger Schüttelfrost leitete den Eintritt der in rascher Folge sich einstellenden unheilvollen Anzeichen ein. Die erlauchte Kranke empfieng darum schon am 22. das hl. Sacrament der letzten Oehlung und an diesem Tage begann man um 11 Uhr in der Hofburgpfarrkirche mit der Abhaltung von Betstunden. In der That stellten sich schon die unmittelbaren Anzeichen der Agonie, schreckenerregende Entkräftung und heftige Herzkrämpfe ein. Die ganz ungewöhnlich lange Agonie der hohen Kranken, dadurch herbeigeführt, dass nur langsam sich partielle wässerige Ausschwitzungen in dem Gehirne bildeten und daher nur allmählig zur Lähmung des Centralorgans führten, war für die Umgebung

---

1) Act des k. bayr. Oberstceremonienstabes.

unbeschreiblich aufregend und herzerweichend. Ruhig und sanft entschlief endlich Erzherzogin Sophie Dienstag den 28. Mai um ½3 Uhr morgens. Erzh. Carl Ludwig und Ludwig Victor hatten wie täglich auch in dieser letzten Nacht bis ½12 Uhr am Krankenlager ihrer Mutter gewacht. Der kaiserliche Sohn, die Kaiserin, Kronprinz Rudolf und Erzh. Gisela, ferner Feldbischof Mayer und Hofarzt Bielka waren um dasselbe versammelt als die schmerzenvolle Stunde des Scheidens kam, und begleiteten die scheidende Seele mit ihren Thränen und Gebeten. »Ein schwerer Schlag, der in allen Kreisen der Bevölkerung aller Theile der Monarchie auf das Tiefste empfunden wurde, hat das Kaiserhaus betroffen.«

Am 29. Mai vormittags wurde die Injicierung der Leiche durch Hofrath Rokitansky vorgenommen; daran schloss sich die Aufbahrung derselben im erzherzoglichen Appartement. Donnerstag den 30. abends um ½10 Uhr segnete der Hof- und Burgpfarrer den Leichnam ein, worauf derselbe mit einem weisstaffetenen Ueberthan zugedeckt und von k. k. Kämmerern im feierlichen Zuge, wobei die Hofsänger das Miserere absangen, in die Hofburgpfarrkirche übertragen wurde. Freitag war von 8 bis 5 Uhr, Samstag von 8—12 Uhr die Besichtigung der auf dem Schaubette ausgestellten Leiche gestattet. An beiden Tagen wurden von 8—12 Uhr an allen Altären Seelenmessen gelesen, um 10 Uhr vormittags und am Freitag auch um 5 Uhr nachmittags sangen die Hofsänger das Miserere. Samstag um 4 Uhr fand das feierliche Leichenbegängnis statt. Die Einsegnung hielt der Cardinal Fürsterzbischof von Wien. Nach derselben folgten der Kaiser, Erzherzog Carl Ludwig und Ludwig Victor dem Sarge in die Gruft und wohnten dort der nochmaligen Einsegnung bei.[1])

Kupfersarkophag, silberbronziert im Renaissancestyle, 2·50 m. l., 0·86 m. h., 1·00 m. br., am Deckel Bronzekreuz mit

---

[1]) H. C. P.

Christus und in Bronzerahmen eingelassene Inschrifttafel von blankem Kupfer; mit reichen Blattornamentstäben geziert. Am Untertheil vier mächtige Löwenköpfe mit Ringen als Handhaben, fortlaufendes daran sich anschliessendes Ornament und als Mittelstück jeder Längsseite Wappenschild (das kais. Hauswappen: Löwe, Querbalken und drei Lerchen in Verbindung mit dem schief quadrierten bayerischen Wappen) mit Krone und Hermelinmantel, verfertigt in der k. k. Hof-Metallwaarenfabrik von A. M. Beschorner in Wien.

☧

SOPHIA · FRIDERICA · DOROTHEA
MAXIMILIANI · IOSEPHI · BAVARIAE · REGIS
ET · CAROLINAE · REGINAE · FILIA
A · A ·
NATA · MONACHII · DIE · XXVII · IANUARII
MDCCCV
NUPTA · FRANCISCO · CAROLO · ARCHIDUCI · AUSTRIAE
VINDOBONAE · DIE · IIII · NOVEMBRIS
MDCCCXXIIII
DENATA · IBIDEM · DIE · XXVIII · MAII
MDCCCLXXII
H · S · E ·

106. Kaiserin Carolina Augusta, vierte Gemahlin des Kaisers Franz II.

Schon seit Ende Jänner 1873 trat bei der Kaiserin Carolina Augusta (geb. 8. Februar 1792) ein erschreckender Verfall der Kräfte ein. Da insbesondere am Abende des 8. Februar der Zustand der »Kaiserin Mutter«, wie man die hohe Frau mit Vorliebe nannte, sich hoffnungslos gestaltete, wurde noch um 1/2 12 Uhr nachts mit der Abhaltung von Betstunden in der Hofburgkapelle begonnen. Die gesammten in Wien anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie waren in den Gemächern der Allerhöchsten



Frau fast ununterbrochen anwesend, bis endlich am 9. Februar um 12¼ Uhr nachmittags der Tod in Folge Erschöpfung der Kräfte ohne Kampf eintrat. Da eine Exenterierung letztwilliger Anordnung gemäss nicht stattfinden durfte, wurde die Leiche bereits am Montag den 10. einbalsamiert und im Sterbeappartement aufgebahrt. Am Dienstag um ½10 Uhr abends gieng die feierliche Uebertragung der Leiche in die Hofburgpfarrkirche vor sich. Am Mittwoch und Donnerstag begann um 8 Uhr der Einlass des Publikums zur Besichtigung der Leiche. An diesen beiden Tagen wurden auch in der Expositionskirche von 8—12 Uhr an allen Altären heilige Messen gelesen und die Hofmusikkapelle sang am Mittwoch um 10 und 5 Uhr und am Donnerstag um 10 Uhr das Miserere ab. Donnerstag um 4 Uhr fand das feierliche Leichenbegängnis zu den Kapuzinern statt. Den Conduct in der Kirche führte der Cardinal Fürst Erzbischof von Prag.[1])

Kupfersarg mit Bronzeornamenten, 2·93 m. l., 1·22 m. h., 1·16 m. br.; auf dem Deckel Bronzekreuz mit Corpus; in reichem Lorbeerfeston eingelassene gravierte Sargplatte, reich ornamentiert. Untertheil mit von Lorbeerfestons und Bändern umschlossenen Löwenköpfen, vorne mit Reichsadlern und Kaiserkrone; sechs mächtige Löwenpranken als Füsse.

☧
CAROLINA · AVGVSTA
MAXIMILIANI · IOSEPHI · BAVARIAE · REGIS
AVGVSTAE · LANDGRAVIAE · HASSIAE - DARMSTADIENSIS
REGINAE · FILIA
IMPERATRIX · AVSTRIAE
NATA · MANHEMII · DIE · VIII · FEBRVARII
MDCCXCII
NVPTA · FRANCISCO · I · AVSTRIAE · IMPERATORI
VINDOBONAE · DIE · X · NOVEMBRIS
MDCCCXVI
DENATA · IBIDEM · DIE · IX · FEBRVARII
MDCCCLXXIII
H · S · E ·

---

[1]) H. C. P.

107. Erzherzog Carl Ferdinand, Sohn des Erzherzogs Carl.

Erzh. Carl Ferdinand (geb. 29. Juli 1818) schon durch mehrere Jahre leidend erkrankte um die Mitte November d. J. 1874 auf dem erzh. Schlosse Seelowitz in Mähren so ernstlich, dass der anwesende Leibarzt höchstdesselben Primarius Dr. Standhardtner die Befürchtung aussprach, es dürfte eine Wiedergenesung des hohen Kranken kaum zu erhoffen sein. Der Erzherzog verlor schon nach einigen Tagen das Bewusstsein und hatte nur noch hie und da lichte Momente, in denen er die an seinem Bette versammelten Mitglieder der Familie zu erkennen im Stande war. In Gegenwart seiner hohen Gemahlin, seiner Kinder, seiner Brüder Erzh. Albrecht u. Wilhelm sowie des Erzherzogs Rainer und höchstd. Gemahlin, seiner Schwester, verschied der Erzherzog versehen mit den Sterbesakramenten, nachdem er während seines langen Leidens das Beispiel eines wahren Dulders gegeben hatte,[1]) Freitag den 20. um $3^1/_2$ Uhr Nachmittag. Hofrath Professor Rokitansky nahm am 21. um 6 Uhr abends die Injection des Leichnams vor, da auf Wunsch der Gemahlin des hohen Verstorbenen eine Section nicht stattfinden sollte. Am Sonntage wurde um 8 Uhr vormittags der Leichnam in den Sarg gelegt und in der Schlosskapelle aufgebahrt. Nach der Einsegnung, welche um 4 Uhr durch den Bischof von Brünn geschah, wurde der Sarg erhoben, um nach Wien geführt zu werden, wo er um 10 Uhr nachts eintraf. Am Montag den 23. begann um 8 Uhr früh der Einlass des Publikums in die Hofburgpfarrkirche zu der im geschlossenen Sarge exponierten Leiche; um 4 Uhr fand das Leichenbegängnis statt. Der Cardinal Fürst-Erzbischof von Wien Ritter von Rauscher nahm die Einsegnungen in der Kapuzinerkirche und in der Gruft vor.[2])

---

[1]) Mittheilung des erzh. Archivars Malcher. [2]) H. C. P.



Kupfersarg, 2·69 m. l., 1·07 m. h., 1·13 m. br., bronziert mit Silberbronze, am Deckel Bronzekreuz mit Corpus; in reichem Lorbeerfeston eingelassene gravierte Inschriftplatte, auch sonst mit reicher Ornamentik, alles in echter Bronze; am Untertheile Lorbeerfestons mit Bändern; in der Mitte an beiden Längsseiten je ein Wappenschild mit Krone und Hermelin; sechs mächtige Löwenpranken als Füsse. Alle glatten Theile des Sarges blank Naturkupfer.

☧

CAROLVS FERDINANDVS
CAROLI LVDOVICI ET HENRICAE A. A. FILIVS
A. A.
EQVITVM ET LEGIONIS PRAEFECTVS
NATVS VINDOBONAE DIE XXIX. JVL. MDCCCXVIII
DENATVS IN CASTRO SELOWITZ DIE XX. NOV. MDCCCLXXIV
H. S. E.

108. Kaiser Ferdinand I.

RECTA · TVERI.

1793 den 19. April an einem Freitage abends um 3/4 7 Uhr hatte die ganze Monarchie das Glück, sich über die Geburt eines Kronprinzen zu freuen. Die Taufe wurde am 20. d. M. um 12 Uhr in der Hofburgpfarrkirche gespendet vom Cardinal Erzbischofe von Wien. Der neapolitanische Botschafter Marquis Gallo vertrat die sicilianischen Majestäten als Pathen.

Kaiser Ferdinand I., welcher am 29. Juni 1875 dem um 7 Uhr morgens eintretenden Kammerdiener Wiltsch befohlen hatte, den Beichtvater Monsign. Kahl rufen zu lassen, indem Er wegen des Festtages Peter und Paul die Andacht verrichten und das allerh. Sacrament des Altares empfangen wolle, wurde um 1/2 2 Uhr nachmittags plötzlich von einer Ohnmacht befallen. Man brachte ihn sogleich aus dem Klavierzimmer, wo er sich ausser Bett und ganz wohl befunden, in das Schlafcabinet. Nach kurzer



Sarkophag des Kaisers Ferdinand I.

Zeit kehrte das Bewusstsein zurück. Da die Aerzte die Wiederkehr eines Anfalles und den Eintritt einer Lähmung befürchteten, wurde der Kranke mit allen Sacramenten der Sterbenden versehen. In der That trat plötzlich Athemnoth und Lungenlähmung ein, an der Kaiser Ferdinand um 3/4 4 Uhr nachmittags sanft verschied. Der Leichnam wurde am 30. Juni exenteriert, und am 2. Juli um 1/2 8 Uhr früh in die Prager Schlosskapelle übertragen, wo die Besichtigung bis 6 Uhr abends gestattet war. Am 3. Juli hielt der Cardinal Fürsterzbischof von Prag um 10 Uhr praesente cadavere ein Requiem. Am Sonntag den 4. Juli wurde um 1/2 10 Uhr vormittags der Leichnam zum Staatsbahnhofe überführt, dort vom Cardinal nochmals benediciert und um 12 Uhr mittels Separathofzuges nach Wien überbracht, wo die Ankunft um 11 Uhr nachts erfolgte. Nach geendigter Einsegnung wurde der Sarg im feierlichen Zuge in die Hofburgpfarrkirche überführt und auf das Paradebett gestellt. Tags darauf den 6. Juli wurde dem Publicum Einlass in die Hofburgpfarrkirche gewährt. Am selben Tage um 2 Uhr begann die Beisetzung der irdischen Ueberreste: zuerst des Herzens in der Loretogruft, dann der Intestina bei s. Stephan, endlich um 5 Uhr des Leichnams in der Kaisergruft. Die feierlichen Einsegnungen nahm Fürsterzbischof Cardinal Rauscher vor.

Der Sarkophag, 2·93 m. l., 1·22 m. br., 1·16 m. h., aus Kupfer silberbronziert; am Deckel Kaiserkrone, echt versilbert, auf reich orniertem Bronzepolster, Bronzekreuz mit Christus; in reichem Lorbeerfeston eingelassene gravierte Sargplatte, reich ornamentiertes Untertheil mit von Lorbeerfestons und Bändern umschlossenen Löwenköpfen mit Ringen als Handhaben, an Fuss- und Kopfseite mit Reichsadler und Kaiserkrone geziert; sechs mächtige Löwentatzen als Füsse. Unterbau weisser Steinsockel mit reicher Bildhauerarbeit, Metallornamentik, Festons, Rosetten und Gehängen aus Bronze verziert und mit Inschrifttafeln versehen.

Auf dem Sargdeckel zu Füssen:

☧

FERDINANDVS · I

DIVI · FRANCISCI · I · AVSTRIAE · IMP · FILIVS

AVSTRIAE · IMPERATOR

NATVS · VINDOBONAE · DIE · XIX · APRILIS

MDCCXCIII

IMPERIO · SVSCEPTO

DIE · II · MARTII · MDCCCXXXV

SE · ABDICAVIT

DIE · II · DECEMBRIS · MDCCCXLVIII

DENATVS

PRAGAE · DIE · XXIX · IVNII

MDCCCLXXV

H · S · E ·

Am Postament zu Füssen:

☧

FERDINANDVS · I .

AVSTRIAE · IMPERATOR .

NATVS · VINDOBONAE · XIX · APRILIS

MDCCXCIII .

DENATVS · PRAGAE · XXIX · IVNII

MDCCCLXXV.

Am Postament zu Häupten:

RECTA · TVERI .

109. Erzherzog Franz, Herzog von Modena.

Erzherzog Franz, Herzog von Modena (geb. 1. Juni 1819), hatte Wildenwart leidend verlassen. Nach seiner Ankunft in Wien trat aber am 19. November 1875 eine lebensgefährliche Verschlimmerung und schon am 20. um 5 Uhr abends der Tod

ein. Nach der Einbalsamierung wurde der Leichnam im Sterbehause aufgebahrt, am 23. um 10 Uhr abends im Sarge verschlossen auf einer Sänfte in die Hofburgkapelle übertragen und dort am folgenden Tage 24. Nov. im geschlossenen Sarge exponiert. Nachmittags um 4 Uhr fand das Leichenbegängnis statt.

Der Sarkophag ist in Grösse und Ausführung ganz gleich mit dem des Erzherzogs Carl Ferdinand (Nr. 106).

☧

FRANCISCVS · V

ARCHIDVX · AVSTRIAE · ESTENSIS

MVTINAE · MASSAE · CARRARAE · ET · GVASTALLAE

DVX

NATVS · MVTINAE

DIE · I · IVNII · MDCCCXIX

DENATVS · VINDOBONAE

DIE · XX · NOVEMBRIS · MDCCCLXXV

H · S · E

110. Erzherzog Franz Carl, Sohn des Kaisers Franz I.

Nachdem schon seit dem 30. October 1802 die gewöhnlichen Collecten in den Kirchengebeten eingelegt und am 16. 17. und 18. November die zu diesen Gelegenheiten gewöhnlichen Hochämter in der Hofburgpfarrkirche abgehalten worden waren, wurde die Kaiserin endlich am 7. December 1802 um $^{3}/_{4}$5 Uhr nachmittags durch die Geburt eines Erzherzogs erfreut. Der Kaiser setzte die Taufe auf den nächstfolgenden Tag um 12 Uhr an und bestimmte die Namen Franz Carl Joseph. Der Patriarch von Venedig Flangini vollzog denn auch unter Assistenz der Prälaten von Mölk und Klosterneuburg die heilige Handlung in der

grossen Anticamera. Erzherzog Anton vertrat den Pathen Erzherzog Carl.

Erzh. Franz Carl erkrankte am 1. März 1878 unter leichten catarrhalischen Erscheinungen des Magens, verbunden mit heftigen Koliken der Gedärme. Der Leibarzt Dr. Bielka, welcher schon vor Jahren bei dem Erzherzoge eine Darmverengerung constatiert hatte, fühlte sich bewogen, allsogleich eine medicinische Autorität heranzuziehen. Prof. Bamberger verlangte gleich beim ersten Consilium den Beitritt des Prof. Duchek und hinwiederum der Leibarzt schon am 5. März die Berufung Prof. Dittels zur kunstgerechten Ausübung chirurgischer Eingriffe. So war eine medicinische Facultät versammelt, um das Leben des allverehrten und geliebten Erzherzogs zu erhalten. Umsonst, denn Gott hatte beschlossen die Güte des Vaters der Armen, des Helfers und Trösters so vieler Nothleidenden mit den ewigen Gütern zu lohnen. Wie der hohe Kranke in den Tagen seiner Gesundheit stets fromm und gottergeben gewesen, so stellte er sich auch in der Krankheit als Musterbild christlich ergebenen gottgeweihten Sinnes dar. Täglich wohnte er auf einer Chaise longe einer hl. Messe bei, welche um 9 Uhr im Marmorsaale seiner Appartements gelesen wurde, und der Morgen, welcher für das irdisch zeitliche Leben des Erzherzogs Franz Carl als der letzte angebrochen war, fand ihn bei den Vorbereitungen zum Empfange der hl. Sacramente der Busse und des Altares. Nach der hl. Beichte las Hofkaplan Haubner die hl. Messe, welcher der Kranke wie gewöhnlich beiwohnte und während welcher er die hl. Communion empfieng. Unter einem begann man in der Burgkapelle mit der Abhaltung von Betstunden vor dem exponierten Sanctissimum. Um 1/2 12 Uhr, als eben die Kaiserin am Krankenlager weilte, traten plötzlich die ersten Erscheinungen der Agonie ein. Nachdem der Hof- und Burgpfarrer Dr. Laurenz Mayer in Eile das hl. Sacrament der letzten Oehlung gespendet hatte, begann man mit der Abbetung der Sterbegebete und setzte damit so lange



fort, bis der hohe Kranke, ruhig und still wie er gelebt, seine Seele dem Schöpfer zurückgab. Es war eben 12 Uhr mittags und ein Freitag. Die Majestäten, Erzherz. Valerie, Carl Ludwig und Maria Theresia mit ihren Söhnen Franz und Otto, Erzh. Ludwig Victor und der Leibarzt Dr. Bielka knieten nun am Sterbebette nieder und verrichteten ein Gebet für den Verstorbenen.

Der Leichnam wurde Samstag den 9. um 3 Uhr nachmittags vom Hofrath Freiherrn von Rokitansky im Beisein des Leibarztes Dr. Bielka seciert und in dem erzherzoglichen Appartement aufgebahrt. Sonntags um 1/2 10 Uhr abends fand die Uebertragung in die Hofburgkapelle statt, wo der Leichnam Montag und Dienstag bis zu Beginn der Beerdigungsfeierlichkeit exponiert wurde. Dienstag den 12. März begann um 2 Uhr die Beisetzung der irdischen Ueberbleibsel des in Gott ruhenden Erzherzogs, indem die Urne mit dem Herzen nach s. Augustin und der Kessel mit den Eingeweiden nach s. Stephan gebracht wurden. Die Uebertragung der Eingeweide geschah auf folgende Weise. Um 2 Uhr wurde das Gefäss mit den Eingeweiden vom Schaubette herabgehoben und wurden diese zugleich mit dem Herzen eingesegnet. Nachdem der Becher mit dem Herzen in der Loretogruft beigesetzt war, wurde gegen 3 Uhr der Kessel mit den Eingeweiden von zwei Kammerdienern erhoben und im feierlichen Zuge zu dem an der Botschafterstiege haltenden Leibwagen getragen. Voran gieng ein Hoffourier, dann folgten ein Hofkapellengehilfe mit dem Kreuze, ein Kapellendiener mit dem Rauchfasse und dem Weihwasser, zwei Hofkapläne, der Hof- und Burgpfarrer, ein Kammerfourier, endlich der Kammerdiener, welcher die Urne mit den Eingeweiden trug, zwischen zwei Edelknaben mit Wachsfackeln. Die Nebenbegleitung wurde durch je einen Arcieren- und einen ungarischen Leibgarden und von aussen durch zwei Trabanten-Leibgarden und zwei Leibgarde-Reiter geleistet. Sobald man beim Wagen angekommen, wurde das Gefäss mit den Intestinis in denselben obenan gesetzt. Untenan nahmen

der Obersthofmeister und ein Dienstkämmerer des Seligen Platz. Bei der Ueberbringung nach s. Stephan ritt voran ein Hofeinspanier zu Pferde, diesem folgten ein zweispänniger Hofwagen mit einem Kammerfourier, ein zweispänniger Hofwagen mit den Kammerdienern, endlich der sechsspännige reiche Leibwagen mit dem Kessel. An jedem Wagenschlage giengen zwei Leiblakaien; zur Seite leisteten vier Trabanten-Leibgarden und vier Leibgarde-Reiter die Begleitung. Bei der Ankunft zu St. Stephan, woselbst ein Arcieren- und ein ungarischer Leibgarde, sowie zwei Edelknaben den Zug erwarteten, wurde der Kessel aus dem Leibwagen gehoben, in die Kirche getragen, dort von dem Domprobste und dem Clerus empfangen und in die Gruft überbracht. Den Zug eröffnete ein Hoffourier, dann kamen die fürsterzbischöfliche Kurgeistlichkeit, das Domkapitel, der Hof-Ceremoniär, vier Leviten, der Domprobst, ein Kammerfourier, die beiden Kammerdiener mit dem Kessel zwischen den mit Wachslichtern leuchtenden Edelknaben und den Leibgarden, endlich der Obersthofmeister und ein Dienstkämmerer; zwei Leiblakaien bildeten den Schluss. Mit Ausnahme der Leibgarden und der Leiblakaien stiegen alle in die Gruft hinab, woselbst die Einsegnung und Beisetzung erfolgte.

Das Leichenbegängnis fand in der herkömmlichen feierlichen Weise um 4 Uhr statt. Der Kaiser, der Kronprinz und die Erzherzoge Carl Ludwig und Ludwig Victor begleiteten nach der Einsegnung den Sarg in die Gruft hinab.

Montag den 29. April, um 4 Uhr nachmittags, erfolgte die Einsetzung des hölzernen Sarges in den Bronzesarkophag.[1]) Dieser ist 2·50 m. l., 0·86 m. br., 1·00 m. h., und in der Ausführung ganz gleich mit dem der Erzherzogin Sophie, neben dem er auch steht, nur dass das kaiserliche Hauswappen nicht in Verbindung gebracht ist mit dem bayerischen.

[1]) H. C. P.



☧

FRANCISCVS · CAROLVS
A · A
DIVI · FRANCISCI · I · IMP · AVSTRIAE
ET · MARIAE · THERESIAE · IMPERATRICIS
FILIVS
NATVS · VINDOBONAE
DIE · VII · DECEMBRIS
MDCCCII
POST · FRATRIS · FERDINANDI · I · IMP
ABDICATIONEM
IMPERIO · RENVNTIAVIT
DIE · II · DECEMBRIS · MDCCCIIL
DENATVS · VINDOBONAE
DIE · VIII · MARTII
MDCCCLXXVIII
H · S · E

111. Erzherzogin Maria Antonia, Tochter Ferdinands IV. von Toscana.

Erzherzogin Antoinette, Aebtissin des k. k. Theresianischen adeligen Damenstiftes auf dem Prager Schlosse (geb. 10. Jänner 1858) verliess schon im September das ihr so liebe Salzburg, dem sie in den herrlichen, aus tiefstem Herzen entquollenen Gedichten »Salzburg« und »Rückkehr« eine dauernde Huldigung weihte. Sie verbrachte den Herbst in Lugano und den Winter unter dem Namen einer Gräfin Elm in Cannes, in der reizenden, Stadt und Meer beherrschenden, von einem grossen Garten umgebenen Villa Felicie. Alles, was Elternliebe, ärztliche Kunst und sorgfältigste Pflege vermögen, wurde zur Bewältigung ihres schweren Leidens aufgeboten. Doch vergeblich erwiesen sich alle Anstrengungen und Kämpfe gegen das Uebel, das ihre Kraft langsam, aber sicher verzehrte. Mit hingebungsvollem Eifer, mit nie erlahmender Geduld wurde die Erzherzogin von ihrer Hof-

dame Gräfin Pace und von ihrer ehemaligen Erzieherin Fräulein von Colombini gepflegt, während der Regimentsarzt Dr. v. Hübl, als der seit mehr als einem halben Jahre beigegebene behandelnde Arzt, die grossen Hilfsquellen seines Wissens und die aufopfernde Thätigkeit eines nur dem Wohle seiner Kranken lebenden Arztes aufbot, um das Leben seiner erlauchten Patientin zu verlängern. Vor Ostern wurde die Erzherzogin noch durch den Besuch ihrer Stiefbrüder, der Erzherzoge Leopold, Joseph und Peter erfreut, denen sie in inniger Liebe zugethan war. Allein wenn auch der Geist frisch und die Hoffnung zum Leben unerschüttert fest blieb, deutete doch die Kräfteabnahme die verheerende Wirkung ihres Leidens selbst dem Laien an. Schon wiederholt mit den hl. Sterbesacramenten versehen, legte die hohe Kranke auch noch die österliche Beicht ab, empfieng den Segen des heiligen Vaters aus Rom und ward durch die mehrtägige Gegenwart ihres eigens aus Salzburg zu ihr gekommenen Beichtvaters P. Magnus, Guardian des dortigen Franziskanerklosters, gestärkt und so allmählich auf den Weg ins bessere Jenseits vorbereitet. Noch in den letzten Tagen vor ihrem Tode sah sie neben ihren Eltern und der Grossmutter mehrere der in Cannes weilenden Verwandten, sprach oft von ihren lieben Angehörigen in Sachsen und Oesterreich, von ihren Jugendgespielinnen und von ihren Bekannten in Salzburg; und obwohl ihr Körper schwächer wurde und sie beinahe keinerlei Nahrung mehr vertragen konnte, die Magenschmerzen fühlbarer wurden, blieb ihr Geist doch frisch. Es vermehrten sich zwar manche bedenkliche Erscheinungen, doch schien noch nichts auf ein so rasches Ende ihres Leidens hinzudeuten. Am 11. nahm sie von ihren nach Salzburg heimkehrenden Brüdern zärtlichen Abschied. Zwei Tage darauf, am 13. früh, zeigten sich bereits Erscheinungen einer eintretenden Lähmung, der Husten nahm ab, der Puls wurde schwächer. Im Sterbezimmer waren die Eltern, die Grossmutter, die Hofdamen, der Arzt, der Priester und die barmher-



zige Schwester versammelt, die in tiefem Schmerze an dem Lager der Sterbenden knieten; um 10 Uhr versank die Frau Erzherzogin in einen schlummerähnlichen Zustand und schmerzlos, ohne Todeskampf, hauchte sie ihre edle Seele aus. Mit der Erzherzogin Antoinette schied eines der reinsten, zartesten, idealsten Wesen, welche je unter den Menschen gelebt.[1]) Noch am Morgen des Tages, welcher ihr als der letzte angebrochen, betete sie: O Herr, ich danke Dir, dass du mich von Jugend auf beschützt, die Liebe zur Welt von mir hinweggenommen und die Schmerzen meiner langen Krankheit mich mit Geduld hast ertragen lassen. Nimm nun meine Seele zu Dir in den Himmel auf.[2])

Am 22. April um 10 Uhr 45 Minuten abends traf der Separathofzug mit der Leiche in Salzburg ein. Dieselbe wurde daselbst in dem schwarz ausspalierten, mit exotischen Gewächsen decorierten Hofwarte-Salon im geschlossenen Sarge aufgebahrt. Montag um 2 Uhr nachmittags nahm Fürsterzbischof Eder die Einsegnung der Leiche vor, wornach der Sarg einwaggoniert wurde und der Hofseparatzug um $^1/_2$ 3 Uhr den Bahnhof verliess. Dienstag erfolgte die Exposition der im Sarge beschlossenen Leiche in der Hofburgkapelle. Auf dem Schaubette waren die k. Prinzenkrone, der Erzherzogshut, das Aebtissinnen-Baret, der Pastoralstab, der Sternkreuz-Orden und das Ordenszeichen des k. k. Theresianischen adeligen Damenstiftes auf Sammtpölstern ausgelegt. Um 4 Uhr fand das Leichenbegängnis statt. Zu beiden Seiten des rothen mit sechs Schimmeln bespannten Leichenwagens giengen je 4 Leiblakaien und 4 Edelknaben mit Wachsfackeln, sechs Arcieren-Leibgarden rechts und sechs ungarische Leibgarden links; von aussen aber leisteten die Nebenbegleitung acht Trabanten-Leibgarden rechts und acht Leibgardereiter links. Die Erzherzoge Ferdinand, Grossherzog von Toscana, Carl Sal-

---

[1]) Herchenbach im Oesterr. Reichsboten. 1883. Nr. 17.

[2]) Mittheilung des Monsign. Schwaller zu Cannes.

vator und Johann geleiteten die Leiche bis in die Gruft hinab und wohnten dort der letzten Einsegnung bei.[1]) Die Einsetzung des Sarges in den hiefür bestimmten Uebersarg fand am 25. Juni um 10 Uhr vormittags statt.

Der Sarkophag ist in Grösse und Ausführung gleich mit dem des Erzherzogs Carl Ferdinand.

☧

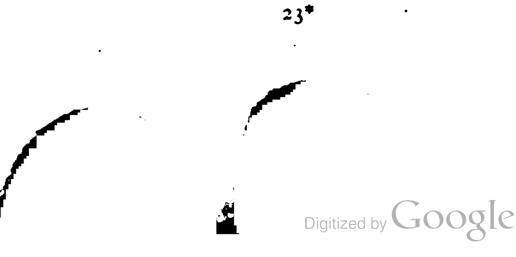
MARIA · ANTONIA
A · A
FERDINANDI · IIII
MAGNI · HETRVRIAE · DVCIS
ET
ANNAE · MARIAE
PRINC · REG · SAXONIAE
FILIA
FVNDATIONIS · IMP · REG ·
THERESIANAE
PRAGENSIS
VIRGINVM · ILLVSTRIVM
ABBATISSA
NATA · FLORENTIAE · DIE · X · IANVARII
MDCCCLVIII
DENATA · CANNIS · GALLIAE
DIE · XIII · APRILIS
MDCCCLXXXIII
H · S · E

112. Kaiserin Maria Anna, Gemahlin Kaiser Ferdinands I.

Am 20. April 1884 traf aus Prag am Kaiserhofe die Nachricht ein, dass Kaiserin Maria Anna (geb. 19. Sept. 1803) in Folge einer Leisten-Einklemmung erkrankt sei. Ein ärztliches

---

1) H. C. P.



Consilium erkannte die Nothwendigkeit einer Herniotomie und beschloss, die Kaiserin hievon durch den Beichtvater P. Pietro Belgrano benachrichtigen zu lassen. Dieser konnte zum grössten Erstaunen Aller schon nach etwa zehn Minuten melden, dass Ihr. Maj. vollkommen bereit seien, Sich operieren zu lassen, nur wünschen Sie, vorher mit den hl. Sacramente versehen zu werden. Die Operation wurde durch den Prof. Gussenbauer am 1. Mai um 9 Uhr abends in tiefster Chloroformnarkose und zwar so glücklich vorgenommen, dass die Nachrichten von der Frühe des 2. Mai ziemlich günstig lauteten. Jedoch bereits am nächstfolgenden Tage wurde von einer sehr Besorgnis erregenden Abnahme der Kräfte und schon am 4. d. M. von dem stündlich zu erwartenden Ableben Mittheilung gemacht. Deshalb wurde alsbald die Abhaltung der Betstunden, und zwar in der Hofburgpfarrkirche sowie in den Schlosskapellen zu Schönbrunn und Laxenburg anbefohlen, und wurden hievon die Hof- und Burgpfarre, die Garde-Haus-Commanden, die Schlosshauptmannschaften Schönbrunn und Laxenburg, die Hofkapläne daselbst, das Oberststallmeisteramt, endlich die Burghauptmannschaft sowie die Kammer- und Hoffouriere verständigt. Doch traf noch am selben Datum die Nachricht ein, dass die Kaiserin sanft im Herrn entschlummert sei. »Als eben die Agonie begann, betete die Geistlichkeit, in Gegenwart der Erzherzoge Ludwig Victor und Wilhelm, das Salve Regina und verschiedene Sterbegebete, bis der Leibarzt Hofrath Ehmig constatierte, dass das edle Herz zu schlagen aufgehört habe. Es war 5 Uhr 10 Min. nachmittags. Die beiden Erzherzoge verrichteten nun vor dem Sterbelager kniend ein kurzes Gebet und küssten der Verewigten die Hand, welchem Beispiele unter heftigem Schluchzen alle übrigen Anwesenden folgten. Dumpfe Glockentöne vom St. Veits-Dome verkündeten der Bevölkerung das schmerzliche Ereignis.«[1])

---

[1]) Wiener Zeitung, 6. Mai 1884.

Gemäss dem Gutachten des Leibarztes wurde der Leichnam bereits am 6. Mai um 5 Uhr nachmittags eingesargt und der Sarg hermetisch verschlossen. Hierauf wurde die Leiche in die Hofkapelle übertragen und der hölzerne Sarg in einen Metallsarg eingesetzt, der sorgfältig verlötet wurde. Am folgenden Tage begann um 8 Uhr früh der Einlass des Publicums zu der im geschlossenen Sarge ausgestellten Leiche. Auf dem Schaubette waren die Kaiser- und Königskrone, der Erzherzogshut, die Insignien des Sternkreuzordens nebst einem Paare weisser Handschuhe und dem Fächer auf schwarzen, goldbordierten Sammtpölstern ausgelegt. Zwei Kämmerer und zwei Geistliche hielten während der Exposition auf Schämmeln am Katafalk, der männliche Hofstaat und die Damen in den Oratorien die Betstunden. Auch wurden die beiden Tage, wo der Leichnam ausgestellt blieb, von 8—12 Uhr ununterbrochen heilige Messen gelesen; am Donnerstag hielt ausserdem der Fürsterzbischof Cardinal Schwarzenberg praesente cadavere um 9 Uhr ein feierliches Requiem. Am Bahnhofe segnete der Cardinal die Leiche abermals ein, worauf sich der Separatzug um 12 Uhr in Bewegung setzte. Vom Wiener Nordbahnhofe wurde die kaiserliche Leiche in dem mit sechs Rappen bespannten schwarz drapierten Leichenwagen in die Hofburg geführt und in der Hofburgpfarrkirche der Sarg aufs Schaugerüst gehoben. An den beiden Tagen, welche in der Hofburg die Exposition dauerte, war der Hofstaat der seligen Kaiserin bei dem um 10 Uhr vormittags von der Hofburgkapelle gesungenem Miserere im geh. Raths-Oratorium anwesend. Dem Leichenbegängnisse, welches am 10. Mai um 5 Uhr nachmittags stattfand, wohnten der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Grossherzog von Toscana und Herzog Ludwig von Baiern bei. Der Beichtvater begleitete den Leichnam der Kaiserin in die Gruft.

Die Einsetzung der irdischen Ueberreste in den zur Ruhestätte bestimmten Sarg in der k. Familiengruft fand am 21. Juni

um 9 Uhr vormittags statt. Dieser ist aus Kupfer, mit Bronzeornamentik, in Grösse und Ausführung mit dem des Kaisers Ferdinand I. (Nr. 107) vollkommen übereinstimmend.

☧

MARIA · ANNA
IMPERATRIX · AUSTRIAE
VICTORIS · EMANUEL · I
SARDINIAE · REGIS
FILIA
NATA · DIE · XIX · SEPTEMBRIS
MDCCCIII
NUPTA · FERDINANDO · TUNC · A · A ·
PRINCIPI · HEREDITARIO
VINDOBONAE · DIE · XXVII · FEBR ·
MDCCCXXXI
CORONATA · REGINA · BOHEMIAE
DIE · XII · SEPTEMBRIS
MDCCCXXXVI
DENATA · PRAGAE · DIE · IV · MAII
MDCCCLXXXIV
H · S · E

113. Erzherzogin Henriette Maria Immaculata von Toscana.

Erzherzogin Maria Immaculata, Gemahlin des Erzherzogs Carl Salvator, wurde Mittwoch den 20. Februar 1884 um 4$^3/_4$ Uhr nachmittags durch die Geburt einer Erzherzogin beglückt. Die Taufe, welche Sonntag den 24. d. M. um $^1/_2$ 12 Uhr vormittags im Palais des Erzherzogs Carl Salvator in der Privatkapelle stattfand, spendete der Fürsterzbischof von Wien Cölestin Ganglbauer unter Assistenz des Hof- und Burgpfarrers Dr. Mayer. Taufpathin war die Frau Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von

Modena. Dem Täufling wurden die Namen gegeben Henriette Maria Immaculata. Die k. und k. Majestäten wohnten dem Taufacte bei.

Erzh. Enriette starb am 13. August 1886 um 10¼ Uhr vorm. zu Traunkirchen. Dem Hinscheiden wohnten die Eltern und die Grossmutter, Grossherzogin Antoinette von Toscana, bei. Das sterbende Kind rief mit gefalteten Händen ein paar Mal Mama und schlief dann ruhig und sanft ein. Voll tiefer Rührung küssten die Brüder das hingeschiedene Schwesterlein, knieten mit den Eltern um das Sterbebett und beteten eine Weile. Hierauf drückte Erzh. Mama ihrem Engelchen die Augen zu und pflegte mit mütterlicher Liebe den Leichnam, indem sie ihn eigenhändig wusch und ankleidete. Am folgenden Tage wurde, mitten unter lebenden Blumen von weisser und blauer Farbe, der entseelte Leichnam aufgebahrt. Erzh. Mama hatte das beweinte Kind mit einem weissen und blauen Kleide angethan, da es im Leben zur Ehre der Muttergottes immer diese Farben getragen hatte; die gefalteten Hände umschlang ein blauer Rosenkranz, ein Geschenk des Papstes Pius IX. an die Erzh. Mama. Die Mitglieder der trauernden Familie lösten sich ab in der Abhaltung von Betstunden und zahlreich kamen Landleute aus der Umgebung, um im Trauergemache zu beten. Mit rührender Pietät legten am Tage der Himmelfahrt Mariens um 10 Uhr vorm. Erzh. Papa und Mama eigenhändig ihr Kind in den Sarg, worauf der erzh. Hauscaplan Cecconi die Einsegnung vornahm und der Leichnam im geschlossenen Sarge in die Hauskapelle getragen wurde. Daselbst erfolgte im Beisein der ganzen erzh. Familie, der Herzogin Therese von Württemberg u. a. die feierliche Einsegnung. Hierauf trugen vier Hoflakaien den Leichnam zum Bahnhofe. Die Geistlichkeit, Erzh. Carl Salvator mit seinen Söhnen Franz und Albrecht Salvator, die Damen, Herren und die Dienerschaft des erzh. Hauses sowie zahlreiche Bewohner der Umgegend bildeten das Geleite. Mittelst Hofseparatzuges erfolgte nun die Ueber-



führung nach Wien. Daselbst hatten sich vor 1/2 10 Uhr abends auf dem Bahnhofe zum Empfange eingefunden die Erzh. Leopold Salvator und Carl Stephan, der erste Obersthofmeister, dann das zur Dienstleistung bestimmte Hofgefolge. Nach der durch die Hofgeistlichkeit erfolgten Einsegnung wurde der Sarg in einem zweispännigen Leibwagen zur Kapuzinerkirche geführt, wo der Hof- und Burgpfarrer mit seiner Assistenz und der P. Guardian mit dem Convent die Leiche empfiengen. Nach der im Stillen, ohne Musik, durch den Burgpfarrer vollzogenen Einsegnung wurde der Sarg erhoben und unter Gebeten und Fackelbegleitung durch die Kapuziner in die Gruft hinabgetragen. Der Einsegnung wohnten die Erzh. Carl Salvator, Leopold Salvator, Franz Salvator und Carl Stefan bei.

Sarkophag aus Kupfer, 1·85 m. l., 0·76 m. h., 0·92 m. br., am Deckel Bronzekreuz mit Corpus, in Bronzerahmen eingelassene Inschrifttafel. Der Sarg mit reich ornamentierten Stäben, am Untertheile reiches Ornament in Adlern auslaufend, mit Kreuz als Mittelstück und sechs mächtigen Löwenpranken als Füssen.

☧

HENRIETTA
CAROLI SALVATORIS ET MARIAE IMMACVLATAE
ARCHIDVCVM AVSTRIAE FILIA
A · A
NATA VINDOBONAE
DIE XX · FEBRVARII · MDCCCLXXXIV
DENATA IN TRAVNKIRCHEN
DIE XIII · AVGVSTI · MDCCCLXXXVI
H · S · E ·

Insgesammt ruhen in diesen weitläufigen, in ihrer Art einzigen Katakomben 11 Kaiser, 14 Kaiserinnen, 1 römischer König, 1 römische Königin, 1 Königin, 2 Grossherzoginnen, 27 Erzherzoge, 47 Erzherzoginnen, 3 Herzoge, 1 Herzogin, 1 Kurprinz, 1 Reichsgräfin, 2 Herzen von Kaiserinnen und das Herz von 1 Königin.

Auf einem weiten, öden Todtenfelde, angefüllt mit lauter Gebeinen, ganz vertrocknet und verdorrt, steht der Prophet Ezechiel. Indem er sinnend und in Trauer die schauerliche Fläche durchwandelt, stellt er sich die ergreifende Frage: »Werden wieder lebendig werden diese Gebeine?« Gott selbst gibt Antwort. Der Prophet vernimmt eine Stimme — es ist die des Herrn, der die Todten erweckt; er hört ein Rauschen — es ist das Rauschen der Gebeine, die sich einander nähern und zusammenschliessen; es kommt der Geist, der, aus dem Schosse Gottes strömend, anweht die Leiber der Gestorbenen und sie auferweckt.

Es war der Wille der grossen Kaiserin Maria Theresia, der den Pinsel Milldorfer's lenkte, dass er auf dem Kuppelgewölbe der Kaisergruft diese Hoffnung neuer Belebung, die Ezechiel so recht dem Unglauben zum Trotz und dem Glauben zum Trost in der grossartigen, sinnlich stärksten Darstellung ausspricht, malerisch festhielt. Auch auf diesem Gräbergefilde grünt also mitten unter Todtengebeinen frisch und freudig die Hoffnung der Auferstehung, auch in der Kaisergruft vernehmen wir die frohe Verkündigung:

ECCE · EGO · INTROMITTAM · IN · VOS · SPIRITVM · ET · VIVETIS.

Ezech. 37, 5.







Alphabetisches Verzeichnis

der

in der Kaisergruft ruhenden Glieder des Erzhauses Oesterreich.

A.

C.

N.

rreich † 1590

† 1637
on Bayern † 1616

Leopold

[33]

Ehe:
1664 [19]

There

Maria Josepha
† 1703 [26]

Maria
† 17

th

ankenburg

[14]

Mari
†

ria Josepha
1767 [50]

Ma
†

Rainer † 1853
Gem. Elisabeth von
Savoyen-Carignan
† 1856

Maria Carolina
† 1844 [92]

Lu
†

Franz Carl † 1878 [79]
ophie von Bayern † 187

Carl Lud
Gem. Margaretha von
em. Maria Annunciata

DATE DUE			



